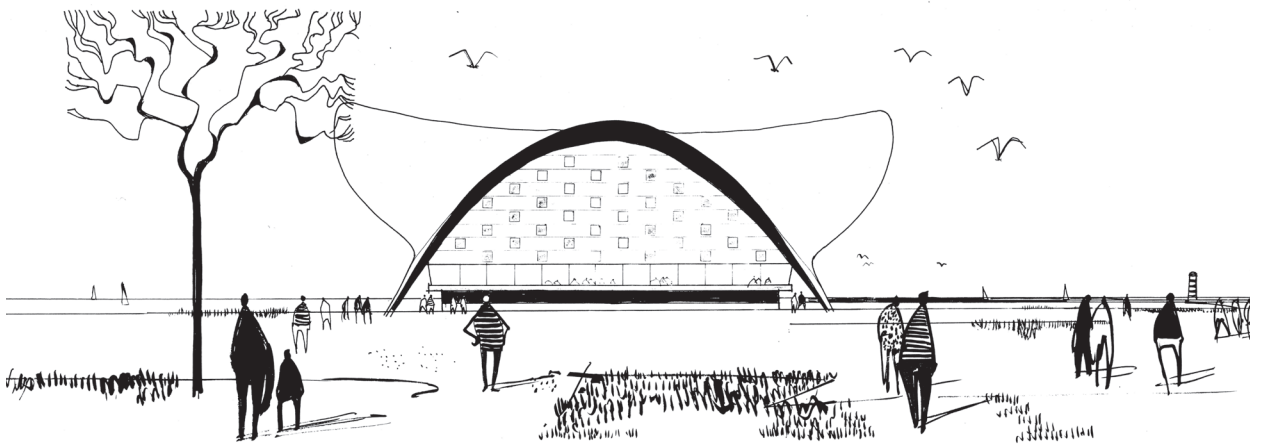


Georg Giebeler

# MÜTHER-ARCHIV

Systematische und kommentierte Bestandsaufnahme des Nachlasses von Ulrich Müther



## Impressum

### Autor:

Georg Giebeler, Prof. Dipl. Ing. Architekt  
Entwerfen im Bestand + Baukonstruktion  
Hochschule RheinMain, Wiesbaden

mit Unterstützung des:

Müther-Archiv  
nicht eingetragener Verein  
an der Hochschule Wismar

Köln, September 2016

Titelbild: Tanzbar Pinguin, nicht realisierter Vorschlag  
von Erich Kaufmann und Ulrich Müther, 1965



CHRONOLOGIE _____	16
aller im Archiv erfassten Projekte und Bauwerke	
HP-HHHT _____	24
HP- Schalen (3 Hochpunkte, 1 Tiefpunkt)	
HP-HHTT _____	42
HP- Schalen (2 Hochpunkte, 2 Tiefpunkte)	
HP-HMTT _____	88
HP- Schalen (Hoch- und Mittelpunkt, 2 Tiefpunkte)	
HP- trapezförmige HMTT _____	118
HP- Schalen auf trapezförmigem Grundriss	
HP-PILZ _____	144
HP- Schalen auf Mittelstütze	
HP-GGB _____	188
HP- Schalen mit 2 Geraden + Bogen („Rose“)	
BUCKEL- UND HÄNGESCHALEN _____	202
Sonderformen	
FREIFORMEN _____	218
Sonderformen	
KUPPELN _____	240
Planetarien und andere	
FALTWERKE _____	266
ebene Dachtragwerke	
TORKRET _____	270
Spritzbetonarbeiten an Gebäuden	
SPORT _____	276
Spritzbetonarbeiten an Sportanlagen	
DENKMÄLER _____	280
Spritzbetonarbeiten an Denkmälern	
KEIN BETON _____	284
Innenkuppeln für Planetarien	
OHNE RELEVANZ _____	288
Liste von im Archiv nicht dokumentierten Projekten	
ANHANG _____	292

# VORWORT

Im Jahr 2006 übergab Ulrich Müther das Müther-Archiv an die Hochschule Wismar.

Anlass für die vorliegende Forschung an Ulrich Müthers Werk ist dessen Unübersichtlichkeit. Aufgenommen in das vorliegende Werkverzeichnis wurden 86 Bauten und Projekte. Die Vielzahl der Projekte, verbunden mit dem Sonderfall von Mehrfachrealisierungen und dem sehr unterschiedlichen Durcharbeitungsgrad von nur skizzenhaften Vorplanungen, über Ausführungen von Spritzbetonarbeiten als Subunternehmer, bis hin zu vollständig geplanten und realisierten Bauten, wurde bisher kaum systematisiert und relativiert.

Zudem sind manche der bisherigen Werkverzeichnisse auf der Grundlage früherer Veröffentlichungen oder anderen Sekundärquellen entwickelt worden und daher in Teilen fehlerhaft oder missverständlich und für Forschungsvorhaben an einzelnen Objekten nur bedingt tauglich. Das hier vorliegende Werkverzeichnis baut aufgrund der schwierigen Quellenlage ausschließlich auf den vorhandenen Unterlagen des Müther-Archivs auf.

Dieses Buch soll am Werk von Ulrich Müther interessierten Wissenschaftlern einen ersten Überblick über lohnende Forschungsvorhaben geben. Neben einer Systematik und Querbezügen zwischen identischen oder ähnlichen Projekten werden auch die Menge und Qualität der im Müther-Archiv verfügbaren Primärquellen aufgeführt, welche zwischen wenigen Blättern und knapp zwei Laufmetern Aktenordner variieren.

Bei den in diesem Werkverzeichnis erfassten Projekten handelt es sich im Wesentlichen um hyperbolische Paraboloidschalen (HP oder HYPAR) die von Mitte der 1960-er Jahre bis Mitte der 1980-er Jahre in der DDR nahezu ausschließlich von oder mit Ulrich Müther geplant und realisiert. In den 60-er Jahren werden diese expressiven Bauwerke in den USA und Europa populär, nachdem Felix Candela in den 1950-er Jahren eine Vielzahl dieser Bauten in Mexiko realisiert hat.

Der Bauingenieur Ulrich Müther entscheidet sich 1963 im Rahmen seiner Diplomarbeit für die Planung und spätere Realisierung einer HP-Schale. In den folgenden 25 Jahren werden über 50 solcher Bauwerke gebaut, darunter der „Teepott“ in Warnemünde, das Ruderzentrum in Dresden, das „Inselparadies“ in Baabe auf Rügen und das im Jahr 2000 abgebrochene „Ahornblatt“ auf der Fischerinsel in Berlin.

Neben den geometrisch klar herleitbaren HP-Schalen plant und realisiert Ulrich Müther einige Freiformen aus zweifach gekrümmten Betonschalen. Das berühmteste Beispiel hierfür ist der Rettungsturm am Strand von Binz auf Rügen.

Die von Ulrich Müther wie ein Einzelunternehmen geführte PGH Binz bzw. VEB Spezialbetonbau Binz gilt in der DDR als Spezialist für schwierige Spritzbetonarbeiten und wird daher regelmäßig als Subunternehmen mit Arbeiten an mehrfach gekrümmten Betonbauwerken beauftragt. Insbesondere sind dies Fallwerke, Denkmäler und Sportanlagen, darunter so bekannte wie die Umbauung des Fernsehturms am Alexanderplatz in Berlin, das „Fahnenmonument“ in Magdeburg oder die Rennrodelbahn in Oberhof.

Zusätzlich plant Ulrich Müther einzelne Bauwerke ohne vorliegende Aufträge. Beispielhaft hierfür steht eines seiner ersten Werke, eine kleine, höhensymmetrische HP-Schale auf quadratischem Grundriss. 1963 versucht er sie als „Gesellschaftsraum“ und 1965 als „Eispavillon“ ohne Erfolg zu realisieren bis er sie 1966 auf 7x7m großem Grundriss als Buswartehaus in Binz bauen kann.

Eine Sonderrolle im Werk von Ulrich Müther nehmen die Kuppeln für Planetarien ein. Diese sämtlich für die VEB Carl Zeiss Jena ausgeführten Bauwerke teilen sich in tragende Betondachkuppeln und nicht-tragende Projektions- Innenkuppeln auf. Diese Phase des Werks von Ulrich Müther beginnt 1978 mit dem Bau des spektakulären „Spacemaster“ in Tripolis/Libyen, umfasst weitere Planetarien im Ausland und endet 12 Jahre später mit dem Ende der DDR.

Die spektakulären Sonderbauten aus gekrümmten Betonschalen scheinen in einem Widerspruch zum rigiden Zeilenbau von Wohnbauquartieren der DDR zu stehen. Aus formaler Sicht schlüssig, zeigt sich jedoch aus der Korrespondenz und einigen Städtebauplanungen, dass von den Architekten und Städteplanern der Kontrast zwischen den funktional und formal strengen „Plattenbauten“ und den geschwungenen Formen für Sonderfunktionen, wie Restaurants und Einkaufszentren, ausdrücklich gewünscht war.

Auch aus bauwirtschaftlicher Sichtweise zeigt sich eine Parallele. Viele Bauten von Ulrich Müther wurden als „Wiederverwendungsprojekt“ (WVP) in identischer Form mehrfach realisiert. Beispielhaft hierfür sei die „Ostseeperle“ in Glowe auf Rügen genannt, welche, ebenfalls als Ausflugsrestaurant, mit völlig identischer Dachform noch in Dierhagen und Eberswalde steht.

# MÜTHER-ARCHIV

## Grundlagen und Forschungsmethode

### Müther- Archiv

Das Müther- Archiv umfasst den gesamten erhaltenen beruflichen Nachlass Ulrich Müthers. Übernommen wurde er im Jahr 2006 durch Vermittlung von Gunnar Cecotti. Der freiwillige, selbst initiierte Einsatz einer Handvoll Architektur- Studentinnen und Studenten der Hochschule Wismar rettete den Nachlass aus einem feuchten Dachgeschoß in Prora und brachte ihn an die Hochschule Wismar. Sein Umfang belief sich auf ca. 50 Kubikmeter.

In Wismar wurden zunächst nur alle Bauwerks-Ordner und Schnellhefter aussortiert und gesichert ohne zwischen Schalenbauwerken und Profanbauten zu unterscheiden. Die restlichen Unterlagen - wie Lohnabrechnungen und Fachzeitschriften - verblieben in Kartons im Archivraum und wurden bis Heute nicht erneut durchsucht. Daher ist nicht auszuschließen, dass die Recherche zu diesem Werkverzeichnis nicht vollständig ist, sondern einige, wenige Unterlagen zu Schalenbauten noch nicht gesichtet wurden.

Das Müther- Archiv hat seit 2015 den Status eines nicht eingetragenen Vereins, welcher auch die Rechte am Nachlass hält.

Unterstützt mit Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern, kann noch in diesem Jahr mit der museumsgerechten Archivierung der Unterlagen zu Schalenbauten begonnen werden, um sie im Anschluss interessierten Wissenschaftlern zugänglich zu machen.

### Methode

Das vorliegende Werkverzeichnis basiert auf den Unterlagen des Müther- Archivs. Im Frühjahr 2016 wurden die 2006 aussortierten Ordner und Schnellhefter zu Schalenbauten Seite für Seite gesichtet. Ergänzt wurde die Recherche an einigen, wenigen Projekten um Schriftverkehr mit örtlichen Bauämtern und Bauarchiven um Unklarheiten zu beseitigen.

Folgende Projekte sind im Müther- Archiv sehr umfangreich dokumentiert und wurden, da es sich um unzweifelhafte Zuordnungen handelt, nur stichprobenhaft gesichtet:

- 1965-3\_Inselparadis-Baabe
- 1967-2\_Mehrzweckhalle-Rostock
- 1968-6\_Teepott-Warnemünde
- 1969-8\_Ahornblatt-Berlin
- 1970-2\_Kirche-Rostock
- 1972-3\_Mensa-Wismar
- 1977-3\_Szczecin-Binz
- 1977-4\_Rügenhotel-Sassnitz
- 1978-5\_Planetarium-Tripolis
- 1978-4\_Kirche-Neubrandenburg
- 1979-1\_Planetarium-Wolfsburg
- 1983-1\_Rodelbahn-Altenberg
- 1984-1\_Planetarium-Kuwait
- 1985-1\_Großplanetarium-Berlin
- 1989-2\_Radrennbahn-Havanna

Auch nach dieser Recherche verbleiben Unsicherheiten zur Beteiligung von Ulrich Müther an einigen, regelmäßig in Publikationen genannten, Werken. Die Zuordnungen in solchen Fällen erfolgten nach Aktenlage. Projekte ohne jegliche Unterlagen im Müther- Archiv wurden nicht in dieses Werkverzeichnis aufgenommen, sondern lediglich im Anhang gelistet. Dort befinden sich auch Projekte mit Archivmaterialien aus denen zweifelsfrei hervorgeht, dass Ulrich Müther keine wesentlichen Planungsleistungen erbracht hat.

Die Vollständigkeit dieser Recherche und damit des Werkverzeichnisses kann, bedingt durch die beschriebene Unübersichtlichkeit des Nachlasses und der Unklarheit darüber, ob sämtliche Akten und Pläne gesichert werden konnten, nicht garantiert werden. Trotzdem ist davon auszugehen, dass sämtliche relevanten Bauten und Projekte erfasst wurden.

Neben nicht dokumentierten Sonderbauten, wurden sämtliche Profanbauten nicht in das Werkverzeichnis aufgenommen. Ulrich Müther hat schon zu Zeiten der DDR, insbesondere aber nach 1990, viele Projekte als Statiker und/oder Bauunternehmer realisiert. Als Profanbauten gelten hier sämtliche Bauwerke mit flachen Tragwerken.

## Forschungsrelevanz

Die den Werken zugewiesene Forschungsrelevanz basiert zwar auf objektiven Kriterien nach Aktenlage, ist aber aufgrund der schon erwähnten Einschränkung des Ausgangsmaterials im Ergebnis nicht vollständig sicher. Sie soll als erste Auswahlhilfe für zukünftige Forschungsvorhaben dienen.

Die Forschungsrelevanz ist dabei nicht gleichzusetzen mit der Relevanz des Gebäudes. Auch ein kaum dokumentiertes Wiederverwendungsprojekt, kann für die städtebauliche Identifikation von großer Wichtigkeit sein. Ein Paradebeispiel hierfür ist die Rettungsstation 2 in Binz (Proj.-ID: 1981-1): Das berühmteste aller Bauwerke von Ulrich Müther hat eine „sehr geringe“ Forschungsrelevanz, da zu diesem Bauwerk keinerlei Materialien auffindbar sind. Dies kann aber kein Grund für einen unsensiblen Umgang mit diesem Bauerbe sein.

# ULRICH MÜTHER

## Biographie und Vorbilder

### Ulrich Müther

Ulrich Müther, geboren am 21. Juli 1934 in Binz , verstorben am 21. August 2007 ebenda, studiert nach einer Lehre als Zimmermann an der Ingenieurschule Neustrelitz konstruktiven Ingenieurbau. Im Alter von 20 Jahren macht er dort seinen ersten Abschluß. 1963 schließt er nach 8 Jahren ein Fernstudium an der TU Dresden ab. Seine Diplomarbeit legt er bei Prof. Dr. Ing. Reinhold Rabich am Institut für „Theorie und Konstruktion der Flächentragwerke“ ab. Das Thema ist die Berechnung und Planung der Terrassenüberdachung für das „Haus der Stahlwerker“ in Binz/ Rügen, welche er anschließend realisiert (Proj-ID: 1963-1). Der statische Nachweis wird auch mit Modelluntersuchungen an einem Gips- und einem Kunststoffmodell verifiziert.

Wie Klaus Stiglat in seinem Buch „Bauingenieure und ihr Werk“ (Ernst, Wilhelm & Sohn; Auflage: 1 (27. November 2003) weiter ausführt, soll die Idee zu der Hyparschale von seinem Studienfreund, dem Architekten Ingo Schönrock stammen, welcher dazu wiederum durch einen Vortrag von Felix Candela in der DDR angeregt wurde. Am Institut von Prof. Rabich arbeitet Ulrich Müther mit dem damaligen Oberassistenten Günter Ackermann zusammen. Sowohl Ingo Schönrock als auch Günter Ackermann sind auch später regelmäßig Planungsbeteiligte bei Schalenbauten von und mit Ulrich Müther.

Ulrich Müther ist Bauingenieur, aber auch Bauunternehmer. Sein Vater , Architekt und Bauingenieur, gründete 1922 ein Bauunternehmen in Binz auf Rügen. Nach dessen Tod im Jahr 1945 wurde es als Familienunternehmen weitergeführt. 1953 erstmals enteignet, wurde es kurz darauf in Privatbesitz zurückgegeben und von Ulrich Müthers Mutter und seinem Bruder geführt. Ulrich Müther übernimmt die Leitung des Unternehmens im Jahr 1958 nach der Verhaftung seines Bruders wegen „staatsgefährdenden Verhaltens“. 1960 wird die Baufirma zwangsweise in die „PGH Bau Binz“ (Produktionsgenossenschaft des Handwerks) umgewandelt. Diese wird 1972 enteignet und firmiert ab da als „VEB Spezialbetonbau Binz“. Die VEB wird 1990 an Ulrich Müther zurückübertragen und existiert bis zu ihrem Konkurs im Jahr 1999 als „Spezialbetonbau Binz“. Das Logo der PGH als auch der VEB und des Privatbetriebs ist eine Abstraktion der Kirche Nuevo Leon in Mexico von Felix Candela aus dem Jahr 1959.

## Vorbilder und parallele Entwicklungen

Vorbild für die Arbeiten von Ulrich Müther sind zweifelsfrei die von Felix Candela (\* 27. Januar 1910 in Madrid; † 7. Dezember 1997 in Durham, North Carolina), der seine ersten Betonschalendächer bereits 1950 realisiert. Seine wichtigsten Bauwerke datieren aus den 1950-er und 1960-er Jahren. Viele dieser Werke stehen in sehr enger formaler Nachbarschaft zu solchen von Ulrich Müther. Als Beispiel kann das Café „Los Manantiales“ von 1958 dienen, welches der „Seerose“ in Potsdam (Proj-ID: 1980-2) gleicht.

Auch der 1977 für die Bundesgartenschau in Stuttgart von Jörg Schlaich im Rahmen seiner Professur an der TU Stuttgart aus Faserbeton errichtete Ausstellungspavillon ist, wie die „Seerose“ und das Café „Los Manantiales“ ein aus acht Schalen (also jeweils 45° in der Aufsicht) zusammengesetztes Bauwerk. Da Ulrich Müther die Planung eines solchen Bauwerks schon 1971 für den, nicht realisierten, Kiosk in Neubrandenburg (Proj-ID: 1971-3) durchführt, kann der Bau von Jörg Schlaich nicht als Vorbild, sondern als Parallele gewertet werden.

Vordergründige Parallelen gibt es in den Werken des schweizerischen Bauingenieurs Heinz Isler (\* 26. Juli 1926 in Zollikon; † 20. Juni 2009 in Bern), der ebenfalls ab den frühen 1960-er Jahren Betonschalen plant, vorrangig jedoch Buckelschalen, welche im Werk von Ulrich Müther nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen.

Das Werk des Bauingenieurs und Architekten Herbert Müller (\* 1920 in Halle an der Saale; † 1995) stellt eine Parallele in der DDR dar. Er ließ sich schon Mitte der 1950-er Jahre in der Längsachse gekrümmte, U-förmige Betonschalen als Fertigteile patentieren. Geometrisch sind dies ebenfalls HP-Schalen, jedoch in völlig unterschiedlichem Erscheinungsbild und eher großformatige Bauelemente als Bauwerke.

Dachtragwerke aus mehrfach gekrümmten, dünnwandigen Betonschalen werden insbesondere in den Jahren zwischen 1950 und 1980 weltweit realisiert, immer unter dem Einfluss von Felix Candela. Das Werk von Ulrich Müther fügt sich hier nahtlos ein, ist jedoch aufgrund seiner Spezialisierung auf HP-Schalen und der Gesamtdurchführung der Bauwerke von Planung bis zur Errichtung, auch außerhalb der Geschichte der DDR, einzigartig.

# ARCHITEKTEN + PLANER

## Problem der Urheberschaft

### Architekten + Planer

Architekten spielen in der öffentlichen Wahrnehmung der DDR keine große Rolle. Das Individuum ist irrelevant, das Kollektiv maßgeblich. Daher gibt es auch im Mütter- Archiv nur selten Aussagen zu den beteiligten Architekten. In den Archiv- Unterlagen finden sich jedoch viele Skizzen oder Handperspektiven. Die Art der Zeichnung und Beschriftung ist immer eine eindeutige „Architektenhandschrift“. Sie stammen also nicht aus der Feder des Bauingenieurs Ulrich Mütter, sie sind aber auch nur sehr selten vom Autor gekennzeichnet.

Architekten sind es manchmal auch, die Ulrich Mütters Bauten in ihre städtebaulichen Überlegungen einbeziehen, also ein „Wiederverwendungsprojekt (WVP)“ vorschlagen. So auch im Brief von Ingo Schönrock an Ulrich Mütter zum Projekt in Lonnewitz (Proj.-ID 1968-10) aus dem Jahr 1967: „Wie Sie aus den Unterlagen entnehmen können, haben wir für den Gästeteil die von Ihnen projektierte Pilzschale „Inselparadies Baabe“ vorgesehen.“ Das dort dann keine Kopie von Baabe, sondern eine Kopie von Glowe, also eine angekippte HP- Schale statt einer Pilzschale realisiert wird, zeigt die Idee der WVPs in sehr guter Weise.

Das Machtverhältnis zwischen Ulrich Mütter und den beteiligten Architekten war jedoch aus der Sicht von Ulrich Mütter ganz klar: „Die Messehalle Bauwesen/ Erdöl ist vorwiegend ein Ing.-Bauwerk und ähnlich wie bei guten Brückenkonstruktionen, Fernsehtürmen oder anderen imposanten Ing.- Konstruktionen ist hierbei die Architektenleistung von untergeordneter Bedeutung.

Herr Architekt Kaufmann von der Hochbauprojektierung Rostock hat zusammen mit Herrn Mütter die einzelnen Varianten für die Messehalle vorgeschlagen und wurde auf unsere Bitte von dem Direktor der Hochbauprojektierung Rostock gebeten, uns bei der Gestaltung zu beraten.“ (Ulrich Mütter in seiner Klarstellung an das Organ der Parteileitung der SED“, 24.5.1966)

Folgende Architekten arbeiten nachweislich regelmäßig mit Ulrich Mütter, vorallem auch an den ikonographischen Projekten wie dem Rettungsturm, dem Ahornblatt, der Messehalle in Rostock und anderen:

- Dietrich Otto, Binz
- Erich Kaufmann, Rostock
- Ingo Schönrock, Berlin

Neben den namentlich bekannten Architekten, sind es häufig Planungsabteilungen der Städte oder Kreise, welche die Realisierungen der Projekte anstoßen und begleiten. Insbesondere in zwei Orten ist dies der Fall und erklärt die Vielzahl an Bauten von Ulrich Mütter: Rostock und Templin.

In diesem Teilbereich der Planungsgeschichte der DDR steckt ein noch wenig erforschtes, jedoch spannendes Thema, welches am Werk von Ulrich Mütter exemplarisch behandelt werden könnte.



## Statik + Prüfstatik

Auch das Thema des statischen Nachweises der Bauten von Ulrich Müther ist ein wenig aufgearbeitetes Forschungsfeld. Im Müther- Archiv vorhandene Projektunterlagen enthalten zu 90% den statischen Nachweis, oft auch die Prüfstatik. Auch bei den vorhandenen Planunterlagen sind die Schal- und Bewehrungspläne gegenüber klassischen Bau-Ausführungsplänen überproportional vertreten. Dies ist wenig verwunderlich, denn Ulrich Müther war, auch wenn er häufig als Architekt titulierte wird, ein Bauingenieur.

Als Forschungsfeld von Interesse ist insbesondere die Weiterentwicklung der Berechnungsmethoden von Durchbiegungsuntersuchungen am Modell, bis zu späteren Anwendung der Finiten- Elemente- Methode mit leistungsfähigen Rechnern.

Die statischen Berechnungen stammen nahezu ausschließlich von Ulrich Müther. Drei Ausnahmen betreffen spezielle Projekte. Der runde Kiosk in Baabe wurde von Prof. Stefan Polonyi, TU Berlin, das nicht mehr existente Seilnetz auf der Messe in Rostock von Dipl. Ing. Pösche, Bauakademie Berlin und die Buckelschale über dem Schwimmbad des Rügenhotels in Sassnitz von Prof. Dr.- Ing. habil. G. Zumpe, TU Dresden.

Einige Prüfstatiker begleiten das Werk von Ulrich Müther regelmäßig. Es sind dies:

- Günter Ackermann
- Prof. Dr.- Ing. habil. G. Zumpe/ TU Dresden
- Deutsche Bauakademie Berlin, Institut für Technik und Organisation/ Dipl. Ing. Pöschel

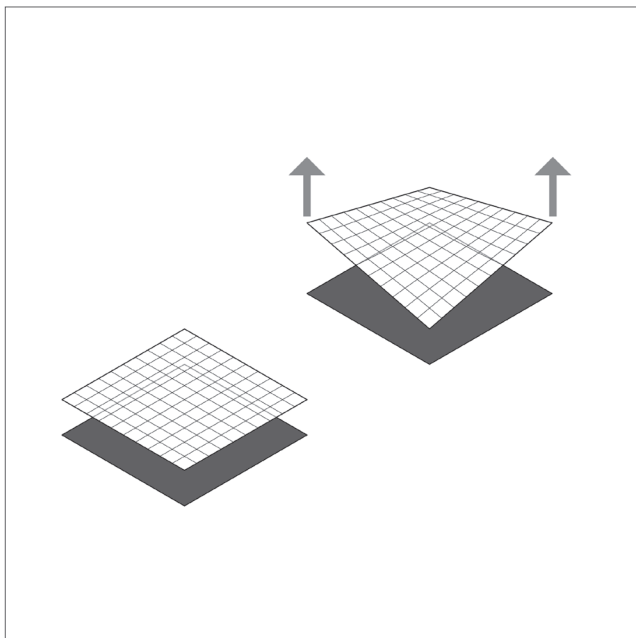
# HP-SCHALEN + TORKRET

## Geometrie und Herstellung

### Hyperbolische Paraboloidschalen aus Beton

Die geometrische Form des hyperbolischen Paraboloids ist eine doppelt gekrümmte Fläche. Erzeugt wird sie durch eine Parabel, welche entlang einer Hyperbel verschoben wird. Mathematisch handelt es sich hierbei um eine Fläche zweiter Ordnung mit der Formel  $z=x^2-y^2$ .

Hyperbolische Paraboloiden werden als HP oder HYPAR abgekürzt oder auch Sattelflächen genannt.



HP- Flächen weisen einige Besonderheiten auf, welche sie für das Bauwesen interessant machen:

- HP- Flächen können durch vier Geraden aufgespannt werden: Legt man ein Quadrat, Rechteck oder Trapez auf einer ebenen Fläche aus und hebt nun zwei Ecken der Form in der Vertikale an, entsteht ein HP. Diese einfache Grundkonstruktion erlaubt also trapez- oder dreiecksförmige Fassaden unter dem Dachrand.
- Teilt man die vier Geraden des ebenen Vierecks in gleiche Teile und verbindet die gegenüberliegenden Punkte mit Geraden, verändern sich diese bei der Formänderung zum HP nur in Lage und Länge, bleiben jedoch Geraden. Dies ermöglicht den sehr einfachen Aufbau des Lehrgerüsts für die späteren Betonierarbeiten.
- Trotz der möglichen Abbildung durch Geraden ist die entstehende Fläche eine NAWI- Fläche: sie ist nicht abwickelbar und daher aus ebenem Material nicht herzustellen. Solche Flächen sind sehr formstabil und können daher sehr dünn hergestellt werden. Sie dienen unter anderem auch als Membrane für Lautsprecher. Das schwere Material Beton kann daher in einer HP- Schale sehr dünn ausgeführt werden und ermöglicht durch das verringerte Eigengewicht und die hohe Steifigkeit deutlich größere Spannweiten als ebene Tragwerke.

## Torkretverfahren

Beton als plastisches Material ist das einzige im Bauwesen übliche Material mit dem sich nicht abwickelbare Flächen herstellen lassen. Hinzu kommt die Besonderheit, dass sowohl die Schalungsunterkonstruktion als auch die Stahlbewehrung als gerade Elemente verwendet werden können. Lediglich die Schalung selbst wird gebogen, sodass sich HP- Schalen nur mit Brettschalung herstellen lassen.

Auf dieser Schalung können HP- Schalen jedoch nur beschränkt auf konventionelle Art betoniert werden. Die stark geneigten Flächen lassen sich mit geschüttem Beton kaum gleichmäßig betonieren, vorallem aber können sie nicht ausreichend verdichtet werden. Nichtsdestotrotz ist zumindest eine der frühen Arbeiten von Ulrich Müther, das Inselparadis (Proj.-ID: 1965-3) nachweislich konventionell betoniert worden.

Spritzbeton wird hingegen mit hohem Druck auf die Schalung aufgebracht und ist daher „selbstverdichtend“. Die Nachbehandlung reduziert sich also auf glattes Abreiben und die üblichen Beton-Nachbehandlungen nach Witterungseinfluss.

Spritzbetonverfahren werden im Wesentlichen nach der Methode des Mischens unterschieden. Im Nassspritzverfahren wird eine fertige Zement-Zuschlag-Wasser-Mischung gefördert und aufgebracht. Im Trockenspritzverfahren wird das Zement-Zuschlag-Gemisch vom Wasser getrennt gefördert und erst an der Spritzdüse gemischt. Das von Ulrich Müther genutzte Torkretverfahren ist ein Trockenspritzverfahren. Benannt ist es nach der die Maschinen herstellende Firma: „deutsche Torkret Baugesellschaft“. Das Torkretverfahren setzt große Erfahrung des ausführenden Handwerkers voraus, da der, für die Betonqualität entscheidende, Wasser-Zement-Wert ( $w/z$ ) durch Handeinstellung der beiden Spritzdüsen hergestellt wird.

Betonflächen aus Spritzbeton sind durch ihre hohe Verdichtung - einen guten  $w/z$ - Wert vorausgesetzt - sehr widerstandsfähig gegen die Gefahr der Betonkorrosion (freiliegende Bewehrungsstähle) und wurden beispielsweise von Heinz Isler regelmäßig ohne weitere Dachabdichtungen ausgeführt.

# SORTIERUNG

## Systematisierung des Werks von Ulrich Mütter

### Geschwister und Zwillinge

Eine wesentlicher Teil der vorliegenden Forschungsarbeit besteht in der Systematisierung der Werke von Ulrich Mütter.

Ziel dieser Systematisierung ist das Erkennen von DDR- typischen Wiederverwendungsprojekten („Zwillinge“) und solchen ähnlicher Geometrie („Geschwister“).

Durch diese Systematisierung lassen sich verschiedene Schaffensperioden ablesen: die Planetarien finden sich zeitlich eng beieinander und am Ende des Werks, die HP- Schalen auf quadratischem Grundriss hingegen gebündelt zu dessen Beginn.

Die zu Gruppen und Untergruppen zusammengefassten Werke sind im Werkverzeichnis innerhalb dieser Gruppen chronologisch sortiert.

Bauwerke aus mehreren Schalen werden nach der prägenden Schale einsortiert: das Bauwerk „Spacemaster Tripolis“ beispielsweise bei HP- Schalen auf trapezförmigem Grundriss obwohl es auch eine Planetariumskuppel enthält.

Eine Unterscheidung zwischen Einzelschalen und aus gleichen Schalen zusammengesetzten Bauwerken - insbesondere prägend bei den Pilzschalen - wird nicht vorgenommen, da es für die wissenschaftliche Betrachtung der Beziehungen ohne Relevanz ist.

### Sortierung

#### A. DACHTRAGWERKE

tragende Stahlbetonbauwerke als oberer Abschluss eines Gebäudes

##### A.1 HP- Schalen

dünnwandige Stahlbetonbauwerke der Geometrie hyperbolisches Paraboloid

A.1.1 HP- Schalen auf quadratischem Grundriss: die Aufsicht der Schale ist quadratisch

###### A.1.1.1 HHHT

die Schale ist einfach spiegelsymmetrisch; sie hat drei gleiche Hochpunkte und einen Tiefpunkt

###### A.1.1.2 HHTT

Die Schale ist zweifach spiegelsymmetrisch; sie hat 2 identische Hochpunkte + 2 identische Tiefpunkte

###### A.1.1.3 HMTT

die Schale ist einfach spiegelsymmetrisch; sie hat unterschiedliche Hochpunkte und zwei identische Tiefpunkte

A.1.2 HP- Schalen auf trapezförmigem Grundriss die Aufsicht der Schale ist einfach spiegelsymmetrisch; gleiches gilt für die Vertikale (HMTT)

A.1.4 zusammengesetzte HP- Schalen auf Mittelstütze (Pilzschale)

aus vier HP- Schalen mit jeweils drei identischen Hochpunkten und einem Tiefpunkt (HHHT) zusammengesetzte (gleichzeitig betonierte) Schale auf einer Mittelstütze.

A.1.3 HP- Schalen auf Grundriss aus zwei Geraden und einem Bogen  
die Aufsicht der Schale wurde aus einem trapezförmigem Grundriss so weiterentwickelt, dass die beiden äußeren Geraden mit einem Bogen „abgeschnitten“ sind; es handelt sich durchweg um HMTT- Schalen.

- A.2 Andere, mehrfach gekrümmte Dachtragwerke
- A.2.1 Buckel- und Hängeschalen
- A.2.2 Freiformen und Rotationskörper
- A.3 Tragende Kuppeln
- A.4 Faltwerke

## B SONSTIGES - SPRITZBETONARBEITEN

- B.1 Bauwerke
- B.1 Sportanlagen
- B.2 Denkmäler

## C SONSTIGES

- C.1 Nichttragende Kuppeln

## X AUSGESCHIEDENE PROJEKTE

## Datenbank

Die Ergebnisse der Recherche wurden zuerst in einer Datenbank erfasst. Das vorliegende Werkverzeichnis basiert auf der Datenbank mit Stand Herbst 2016 und wurde um Graphiken, Fotos und einzelne Dokumente ergänzt, sowie systematisiert und kommentiert. Die zukünftigen Aktualisierungen durch neue Erkenntnisse werden zuerst in die Datenbank eingepflegt.

Es empfiehlt sich also vor Aufnahme zukünftiger Forschungsvorhaben diese Datenbank auf Aktualisierungen zu überprüfen. Die Datenbank ist zugänglich unter: [müther-archiv.org](http://müther-archiv.org)

# CHRONOLOGIE

## Bauten und Projekte von 1963 bis 1993

Die Chronologie der Projekte orientiert sich an den vergebenen Proj-ID- Nummern. Die Zuordnung geschieht nach dem Jahr der wesentlichen Planungen. Die Nummerierung innerhalb des Jahrgangs ist nicht chronologisch, sondern willkürlich und dient nur der Vergabe von klaren Proj.ID- Nummern. Lücken in der Nummerierung sind im Wesentlichen Projekte „ohne Relevanz“ (s. dort).

Zur Verdeutlichung sind

HP- Schalen

Pilzschalen

Freiformen

Kuppeln

Sonstiges

unterschiedlich gefärbt.

Aus Sortierung und Einfärbung lassen sich drei Perioden im Werk von Ulrich Müther herausarbeiten:

1963 - 1970:

Beginn und Bau von HP- Schalen, endend mit den - von den Auftraggebern zur Bauzeit vielfach kritisierten Ahornblatt in Berlin und Ruderzentrum in Dresden.

1970 - 1981:

Pilzschalen und große Spritzbetonarbeiten sowie Sonderformen wie Buckel- Hängeschalen und Freiformen

1980 - 1991:

Planetarien und Spritzbetonarbeiten

# 1963 - 1966

HHHT

1965-1\_Speisesaal-Borchtitz\_EXIST

HHTT

1965-2\_Eispavillon-Binz\_NR

PILZ

1965-3\_Inselparadies-Baabe\_EXIST

HHHT

1963-1\_Stahlwerker-Binz\_ABR

HHTT

1963-2\_Gesellschaftsraum-Sellin\_NR

HHTT

1966-1\_Buswartehaus-Binz\_EXIST

HHTT

1966-2\_Messehalle-Rostock\_EXIST

# 1967 - 1973

## TRAPEZ-HMTT

1968-1\_Messehalle-Magdeburg\_EXIST

## HHTT

1968-2\_Kosmos-Rostock\_EXIST

## HHTT

1968-3\_Gaststätte-Schwerin\_EXIST

## HHTT

1968-5\_Ausstellungshalle-Suhl\_NR

## HP-GGB

1968-6\_Teepott-Warnemünde\_EXIST

## TRAPEZ-HMTT

1968-7\_Mehrzweckhalle-Neubrandenburg\_EXIST

## HMTT

1968-8\_Gaststätte-Dierhagen\_NR

## HMTT

1968-9\_Gaststätte-Hohenfelden\_EXIST

## HHTT

1968-10\_Raststätte-Lonnewitz\_EXIST

## HMTT

1968-12\_Gaststätte-Eberswalde\_EXIST

## HMTT

1969-3\_Tonfunk-Ermsleben\_ABR

## HMTT

1969-4\_Parkrestaurant-Döbeln\_ABR

## PILZ

1969-5\_Kompaktbau-Rostock\_EXIST

## HHTT

1969-7\_Kiosk-Templin\_EXIST

## TRAPEZ-HMTT

1969-8\_Ahornblatt-Berlin\_ABR

## HMTT

1967-2\_Mehrzweckhalle-Rostock\_EXIST

## HMTT

1967-3\_Ostseeperle-Glowe\_EXIST

## HHTT

1967-4\_Gaststätte-Halle\_ABR

## HHTT

1967-5\_Kulturzentrum-Templin\_EXIST



## HHTT

1970-1\_Schulspeisung-Frankfurt-Oder\_NR

## HHTT

1970-2\_Kirche-Rostock\_EXIST

## HMTT

1970-6\_Ruderzentrum-Dresden\_EXIST

## TRAPEZ-HMTT

1970-7\_Kongresshalle-Rostock\_NR

## TORKRET

1970-8\_Rodelbahn-Oberhof\_EXIST

## HHTT

1970-9\_Buswartehalle-Dranske\_ABR

## FALT

1971-1\_Hertha-Binz\_ABR

## FREIFORM

1971-2\_Kiosk-Baabe\_EXIST

## HP-GGB

1971-3\_Kiosk-Neubrandenburg\_NR

## FALT

1971-4\_Nurdachhaus-Borchtitz\_EXIST

## PILZ

1971-6\_Gaststätte-Bergen\_NR

## TORKRET

1971-7\_Fernsehturm-Berlin\_EXIST

## TORKRET

1971-8\_Glockenturm-Rostock\_EXIST

## TORKRET

1971-9\_Denkmal-Kammincke\_EXIST

## PILZ

1972-1\_Reform-Magdeburg\_EXIST

## PILZ

1972-2\_Ladenvorbau-Magdeburg\_EXIST

## PILZ

1972-3\_Mensa-Wismar\_EXIST

## FALT

1972-4\_Kaufhalle-Rostock\_EXIST

## TORKRET

1972-5\_Faulschlamm-Rostock\_ABR

## PILZ

1973-1\_KFZ-Templin\_EXIST

## FREIFORM

1973-2\_Buswartehaus-Buschvitz\_EXIST

# 1974 - 1981

## HHHT

1975-2\_Kirche\_Stralsund\_EXIST

## PILZ

1975-3\_Erzbergerstr\_Magdeburg\_ABR

## PILZ

1975-4\_Gaststätten-Stralsund\_EXIST

## PILZ

1977-3\_Szczecin-Binz\_EXIST

## FREIFORM

1975-5\_Rettungsturm-1-Binz\_ABR

## PILZ

1974-1\_Busbahnhof-Bergen\_NR

## TORKRET

1974-2\_Denkmal-Rostock\_EXIST

## TORKRET

1974-3\_Wassergräben-Zoo-Leipzig\_\*

## TORKRET

1974-4\_Planetarium-Cottbus\_EXIST

## PILZ

1974-6\_Schulspeisung-Bergen\_ABR

## PILZ

1974-7\_ITV-Rostock\_EXIST

## TORKRET

1974\*-8\_Denkmal-Magdeburg\_EXIST

## FALT

1977-1\_Leninmuseum-Sassnitz\_NR

## PILZ

1977-3\_Szczecin-Binz\_EXIST

## BUCKEL

1977-4\_Rügenhotel-Sassnitz\_EXIST

## FREIFORM

1978-4\_Kirche-Neubrandenburg\_EXIST

## TRAPEZ-HMTT

1978-5\_Planetarium-Tripolis\_EXIST

## TORKRET

1978-6\_Sporthalle-Kienbaum\_EXIST

## FREIFORM

1980-1\_Orchesterpavillon-Ralswiek\_ABR

## HP-GGB

1980-2\_Seerose-Potsdam\_EXIST

## KUPPEL

1979-1\_Planetarium-Wolfsburg\_EXIST

## TORKRET

1979-2\_Denkmal-Kirchdorf\_EXIST

## FREIFORM

1981-1\_Rettungsturm-2-Binz\_EXIST

1982 - 1987

BUCKEL

1984-2\_Sporthalle-Gingst\_EXIST

KUPPEL

1984-1\_Planetarium-Kuwait\_EXIST

KUPPEL

1982-1\_Astrojustierkuppel-Jena\_EXIST

KUPPEL

1985-1\_Großplanetarium-Berlin\_EXIST

TORKRET

1985-2\_Musikpavillon-Sassnitz\_EXIST

TORKRET

1983-1\_Rodelbahn-Altenberg\_EXIST

TORKRET

1985-3\_Radrennbahn-Rostock\_EXIST

TORKRET

1986-3\_Radrennbahn-Szczecin\_EXIST

TORKRET

1989-2\_Radrennbahn-Havanna\_EXIST

KEIN BETON

1989-4\_Planetarium-Leipzig\_EXIST

KUPPEL

1989-6\_Interflug-Berlin\_NR

KEIN BETON

1987-1\_Planetarium-Vantaa\_EXIST

KUPPEL

1987-2\_Holzgitterschale-Neustrelitz\_NR

KEIN BETON

1987-5\_Planetarium-Fulda\_EXIST

TORKRET

1991-1\_Kirche-Hannover\_EXIST

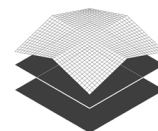
# HP- SCHALEN HHHT

auf quadratischem Grundriss mit drei identischen Hochpunkten und einem Tiefpunkt

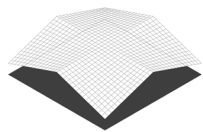
## A.1.1.1 HP- Schalen HHHT

Die Dachtragwerke sind grundsätzlich aus vier Einzelschalen zusammengesetzt. Die Hochpunkte bilden zusammen zwei durchgehende Firste; die vier Eckpunkte sind niedriger und dienen als Auflager.

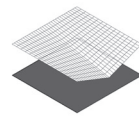
Eng verwandt sind sie mit den „Pilzschalen“ (A.1.4). Bei diesen, ebenfalls aus vier HHHT- Schalen zusammengesetzten Bauwerken, liegen die Tiefpunkte jedoch innen.



1963-1\_Stahlwerker-Binz\_ABR



1965-1\_Speisesaal-Borchtitz\_EXIST



1975-2\_Kirche\_Stralsund\_EXIST

# 1963-1\_STAHLWERKER-BINZ\_ABR

HP- Schale /// 4 Stk. HHHT 7x7 Meter /// 54.401N, 13.612E /// ++++

Das „Haus der Stahlwerker“ war die Diplomarbeit von Ulrich Müther. Es gab drei Varianten: zwei mit Tonnendächern, eine mit den realisierten HP- Schalen. Die Idee zu den HP- Schalen soll von Ingo Schönrock stammen (vgl: Klaus Stiglat, Bauningenieure und ihr Werk, S. 258).

Bauherr: VEB Stahl- und Walzwerk Riesa

beteiligte Planer: evtl. Arch. Rogge, Kreis Rügen

alte Namen: Gesellschaftsraum für das „Haus der Stahlwerker“; auch: Terrassenüberdachung

Leistungen: Statik und Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Abgebrochen 2002 (Datumsangabe ohne Quelle)

Forschungsrelevanz: hoch

- + erstes realisiertes Gebäude dieser Art.  
In ähnlicher Form existiert diese Schale nur noch in Borchtitz (Proj-ID: 1965-1)
- ++ Diplomarbeit von Ulrich Müther
- ++ erste, gut dokumentierte, Statik; teilweise auf Grundlage von Modelluntersuchungen
- im Müther- Archiv kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

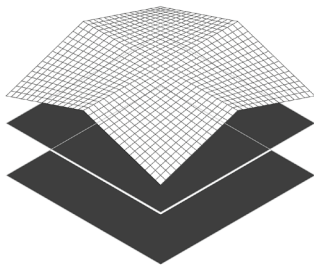
20 digitalisierte Pläne  
4 nicht digitalisierte Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
kein Schriftverkehr  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Viele Handskizzen der statischen Berechnung, teilweise farbig. Sowie Berichte und Abschriften (Zulassung geschweißte Bewehrungsmatten) im Zusammenhang mit der Diplomarbeit.

Versuchsbericht mit Modellfotos der GFK- Modell-Meß- Schale. Vorgelegt bei Prof. Dr.- Ing. R. Rabich, Professur für Theorie und Konstruktion der Flächen-tragwerke.

„Der Stadt- u. Dorfplanung des Kreises Rügen wurden drei Entwurfsvarianten für den Gesellschaftsraum vorgelegt. Bei dieser Besprechung mit dem Kreisbaudirektor Herrn Dipl. Ing. Michalik und dem maßgebenden Architekten Herrn Rogge wurde festgelegt, daß nur die Variante 3 (vier hyperbolische Paraboloidschalen) als beste Lösung in Frage kommt.“ (aus dem Erläuterungsbericht, ohne Autorennennung, ohne Datum).





Abschrift

Unter Zeichen Ruf Dresden A 27  
569/8 3651 Mommsenstr. 13  
9.10.63

Betreff: Thema der Diplomarbeit für Herrn Ulrich Mäther,  
VII/6 1/074, Bins a. Rügen, Schillerstraße 11

Für eine Terasse mit bekannten Maßen soll ein Schalendach  
entworfen werden. Dieses besteht aus vier Hyper-Schalen, die  
in Form eines Kreuzgewölbes zusammengesetzt sind. Die Arbeit  
soll im wesentlichen folgendes enthalten:

1. Membrantheorie

Zusammenstellung der Grundgleichungen zur Berechnung des  
Membranzustandes. Angabe des Lösungsweges oder der Formeln  
zur Berechnung der Schnittkräfte. Erörterung möglicher  
Vereinfachungen für Näherungslösungen (z.B. flache Schalen,  
konstante Krümmung). Untersuchung über die Erfüllung  
benötigter Randbedingungen.

2. Formänderungen im Membranzustand

Angaben zur Berechnung der Formänderungen, gegebenenfalls  
für vereinfachte Näherungen (flache Schale, konstante  
Krümmung, Ersatz durch Rotationsschale).

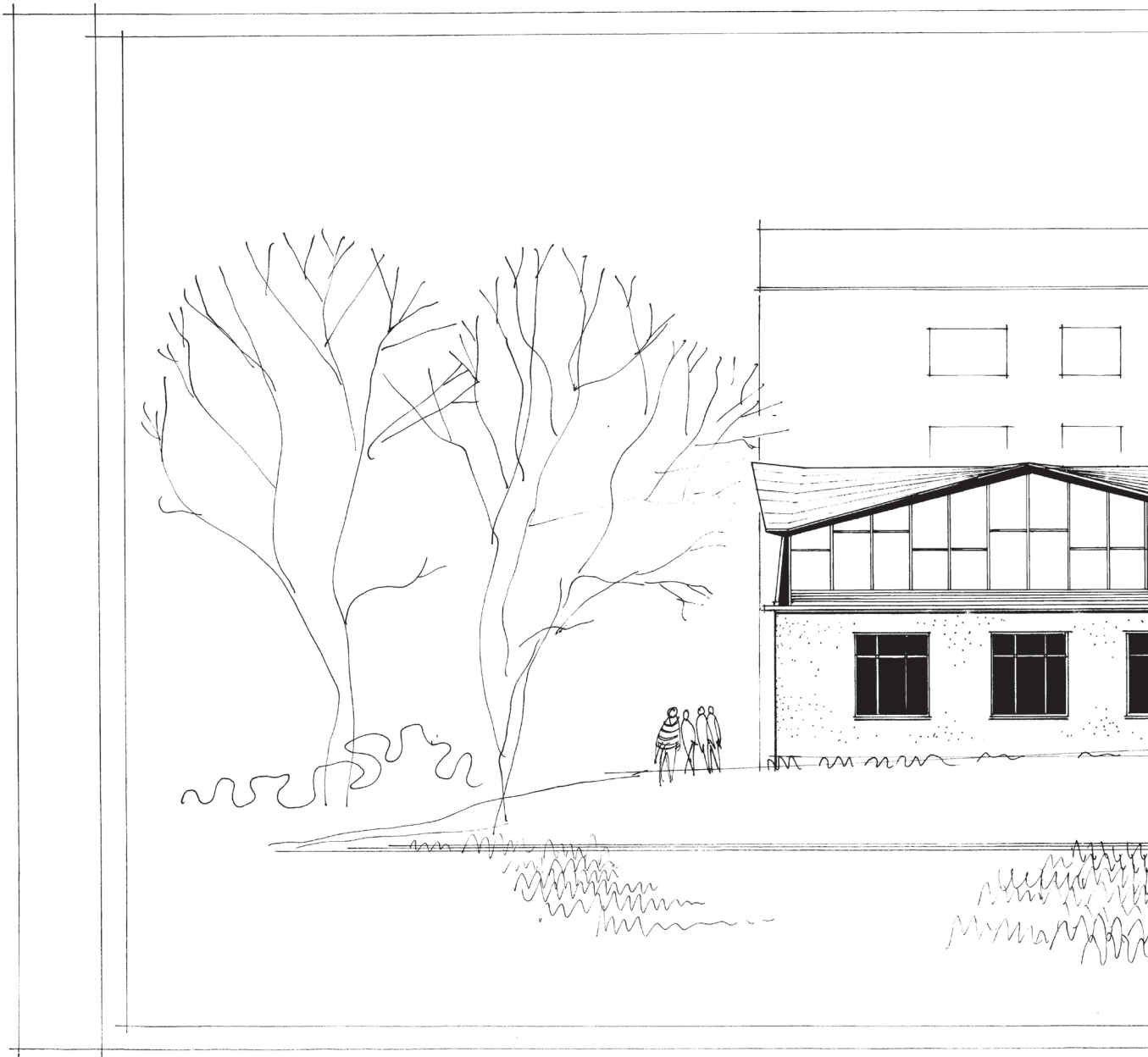
3. Angaben zur Biegetheorie zwecks Erfüllung noch verblei-  
bender Randbedingungen. Mit welchen Näherungsverfahren  
kann praktisch gearbeitet werden ?

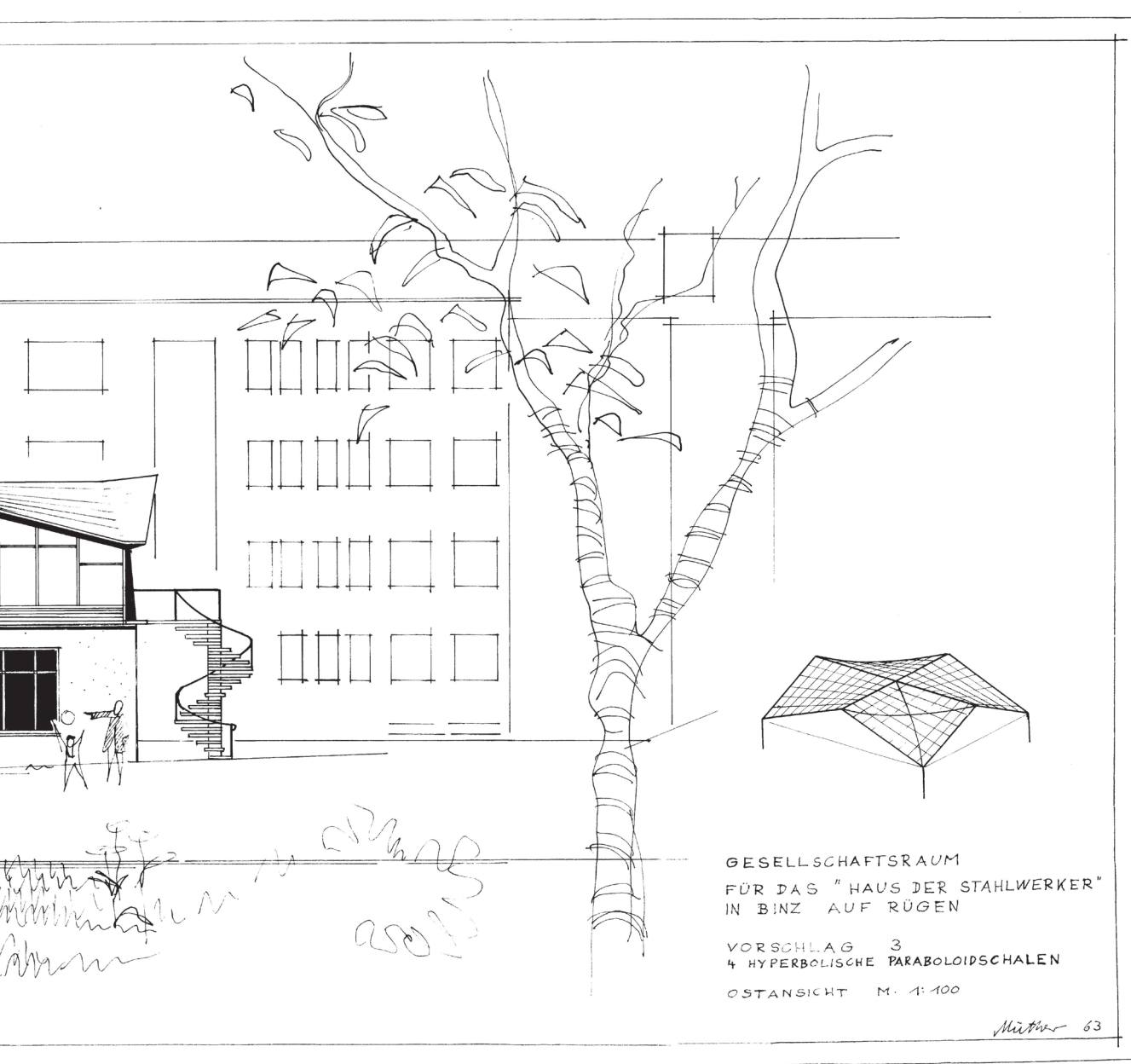
4. Berechnung des zu entwerfenden Schalendaches nach den  
in 1 - 3 gegebenen Rechengängen.



5. Schnittkräfte in den Randbauteilen
6. Zusammenstellung der grundsätzlichen Mängel oder Schwierigkeiten, die dem z. Zt. bekannten Berechnungsverfahren noch anhaften.
7. Schalungsplan des gesamten Daches.
8. Bewehrungsplan für eine Hyparschale und der Randglieder.

ges. Rabich  
(Prof.Dr.-Ing. R. Rabich)





GESELLSCHAFTSRAUM  
FÜR DAS "HAUS DER STAHLWERKER"  
IN BINZ AUF RÜGEN

VORSCHLAG 3  
4 HYPERBOLISCHE PARABOLOIDSCHALEN  
OSTANSICHT M. 1:100

Müller 63

*Handwritten notes:*  
Handwritten scribbles and notes in the bottom left corner, including the word "Anbau" and other illegible markings.

*Vertical handwritten notes:*  
Vertical handwritten notes along the right edge of the drawing, including the word "Anbau" and other illegible markings.

# 1965-1\_SPEISESAAL-BORCHTITZ\_EXIST

HP- Schale /// 4 Stk. HHHT 9x9 Meter /// 54.507N, 13.509E /// ++

Der Speisesaal an der Boddenküste bei Borchtitz ist - zusammen mit den Nurdachhäusern (Proj.\_ID: 1971-4) - Teil des ehemaligen „Kinder- Ferienlager Borchtitz“. Es ist eine vergrößerte Version des „Haus der Stahlwerker“ (Proj.-ID: 1963-1).

Bauherr: Rat des Bezirks Rostock

beteiligte Planer: Arch. Neumann, Ort unbekannt

alte Namen: unbekannt

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Forschungsrelevanz: gering

+++ einziges erhaltenes Gebäude dieser Art.

- im Mütter- Archiv kein Schriftverkehr und keine Statik

Mütter- Archiv:

14 digitalisierte Pläne

5 digitalisierte Originalaufnahmen

4 nicht digitalisierte Pläne

max. 100 Blatt Aktenmaterial

kein Schriftverkehr

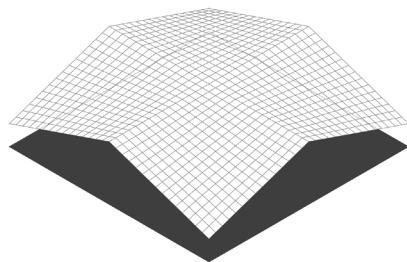
Statik / Prüfstatik: nein / nein

Vermerke im „Kennzifferspiegel ...“ der Bauakademie Berlin, Stand 1966:

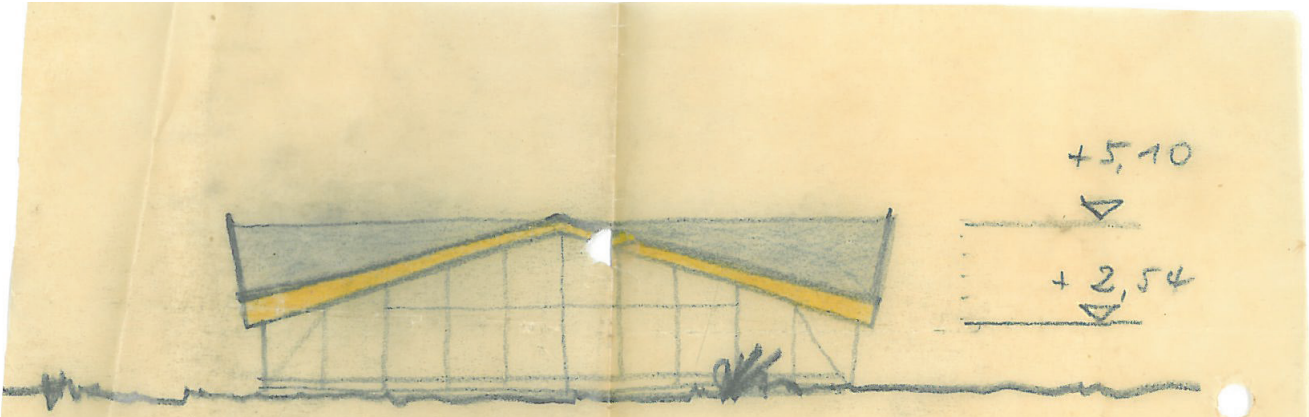
Investträger: Rat des Bezirks Rostock

Projektant: Ulrich Mütter und Arch. Neumann

Keine weiteren Unterlagen



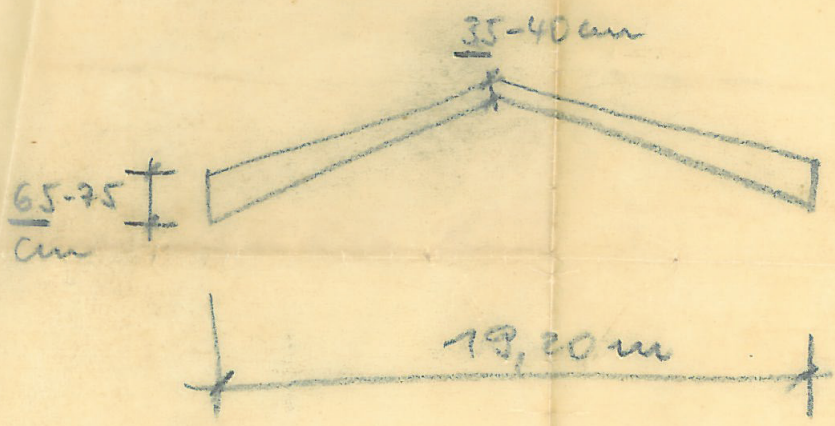




+5,10



+2,54



35-40 cm

65-75  
cm

19,20 m

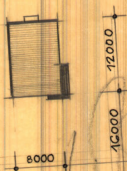
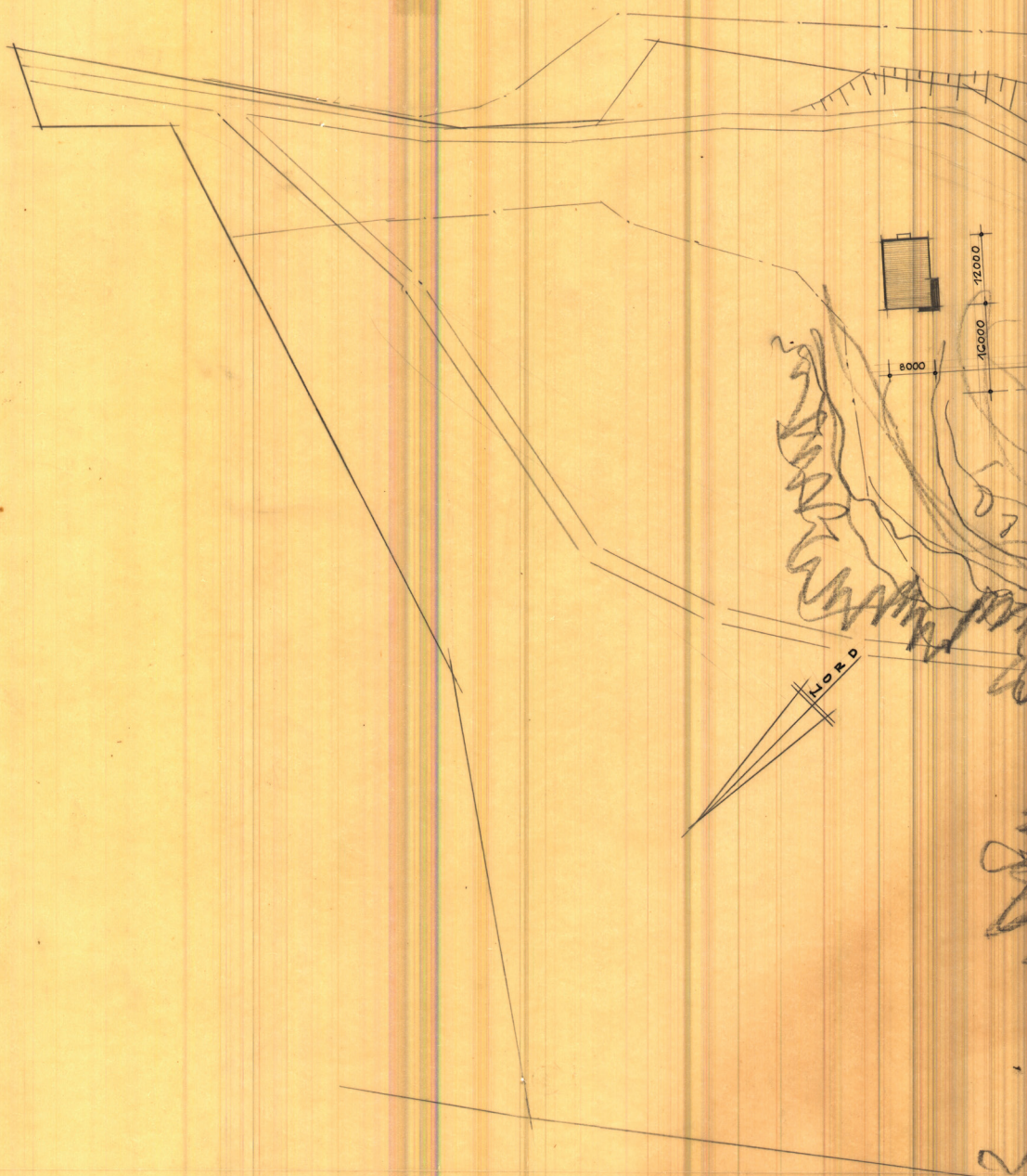
flor  
Bl





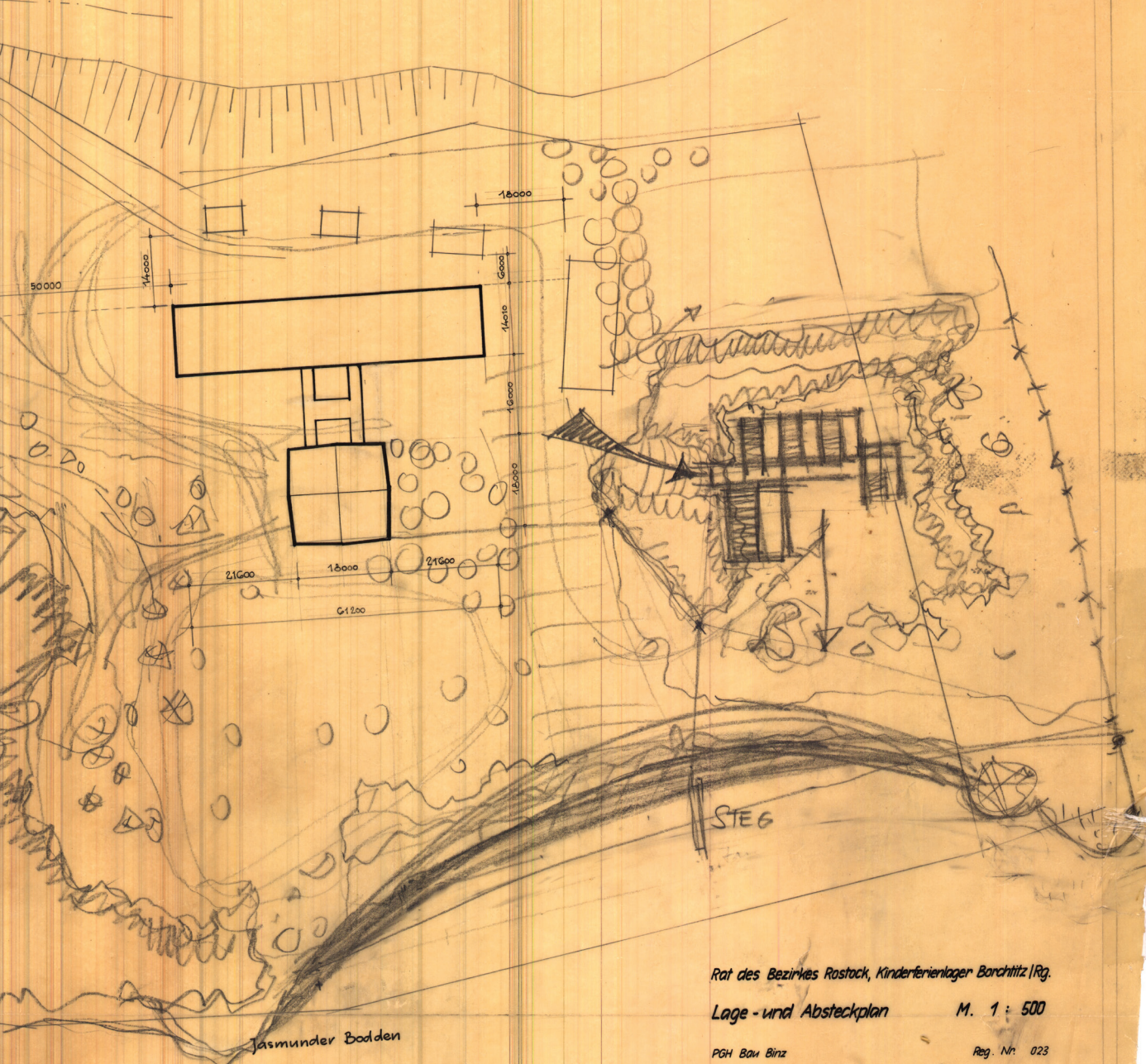
X4

X4



NORD





Rat des Bezirkes Rostock, Kinderferienlager Borchitz (Rg.)

Lage- und Absteckplan M. 1 : 500

PGH Bau Binz

Reg. Nr. 023

Dipl. Ing. V. Mütter

Dipl. Ing. H. Neumann

Binz, im Januar 1965

# 1975-2\_Kirche\_Stralsund\_EXIST

HP- Schale /// 2 Stk. HHHT 12x6 Meter /// 54.320N, 13.065E /// +++++

Die Kirche in Stralsund ist die einzige zusammengesetzte Schale auf quadratischem Grundriss mit einem inneren „Knick“. Sie ist die einzige der drei in der DDR realisierten Kirchenbauten welche direkt von der Kirche beauftragt wurde und damit auch bis 1990 der einzige Auftrag an die PGH Bau Binz von nicht-staatlicher Stelle.

Bauherr: Evangelisches Konsortium Greifswald

beteiligte Planer: Arch. Dietrich Otto, Prüfstatik Rat des Bezirkes Rostock, Bezirksbauamt

alte Namen: Gemeindehaus Stralsund Birkenweg

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Forschungsrelevanz: sehr hoch

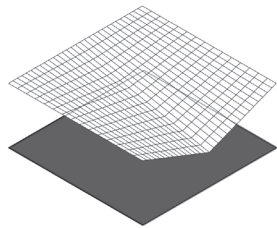
- ++ einziges erhaltenes Gebäude dieser Art
- ++ Direktauftrag einer nichtstaatlichen Organisation
- + im Mütter- Archiv umfangreicher Schriftverkehr

Mütter- Archiv:

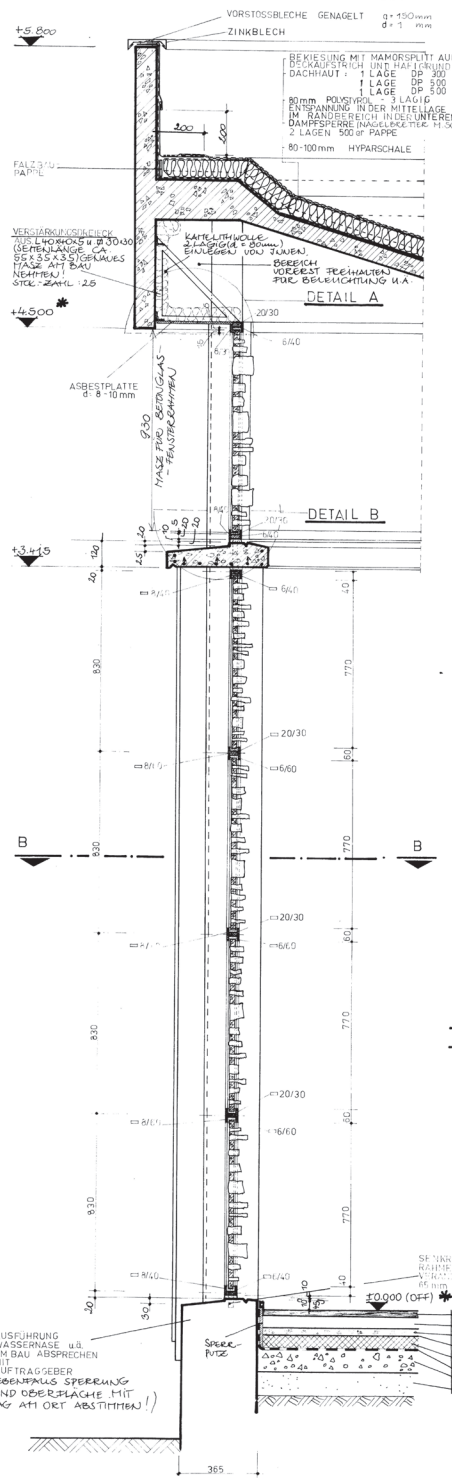
18 digitalisierte Pläne  
19 digitalisierte Originalaufnahmen  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Schreiben an Dietrich Otto sind grundsätzlich an die PGH Bau Binz gerichtet.

Ein Ordner mit Lichtpausen der Werk- und Entwurfspläne, erstellt vom Ev. Konsortium, Greifswald.







+5.800

VORSTOSSBLECHE GENAGELT  $d = 150 \text{ mm}$   
 ZINKBLECH  $d = 1 \text{ mm}$

BEKLEBUNG MIT MAMORSPLITT AUF  
 1. LAGE DP 300  
 DACHHAUT 1. LAGE DP 300  
 1. LAGE DP 300  
 1. LAGE DP 300  
 80mm POLYSTYROL 3 LAGEN  
 ENTSPANNUNG IN DER MITTLEREN  
 IM RANDBEREICH IN DEUTLICHEN  
 DAMPSPERRE INAKKURATE H-SCH  
 2 LAGEN 500g PAPPE  
 80-100mm HYPARSCHALE

FALZ 3/10  
 PAPPPE

VERSTÄRKUNGSGLIEDER  
 VERLÄNGERUNG u.  $d = 300 \text{ mm}$   
 (SEITENLÄNGE CA  
 55 x 55 x 55) GEWÄHRES  
 FASSE AM BAU  
 NEHMEN!  
 STEIGERUNG 1:25

KAPUTTHÜLLE  
 EINLAGEN VON STABEN  
 VORREIST FÜR HALTEN  
 FÜR BELEUCHTUNG U.Ä.

+4.500

ASBESTPLATTE  
 $d = 8-10 \text{ mm}$

MASSIVBETON  
 VERSTÄRKUNG

+3.415

B

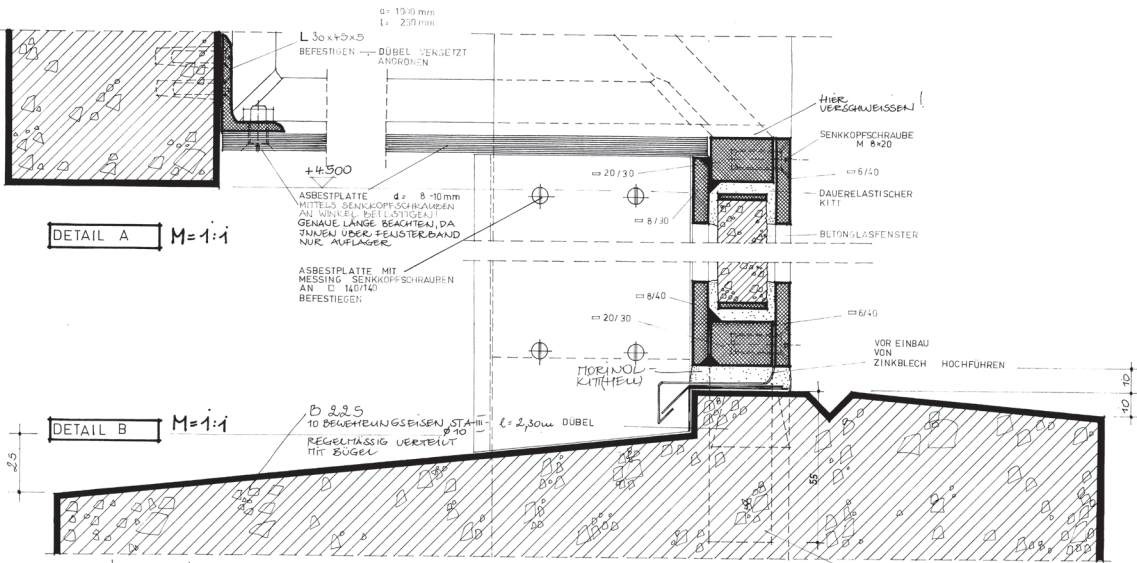
B

AUSFÜHRUNG  
 WASSERNASE u.ä.  
 AM BAU ABSPRECHEN  
 MIT  
 AUFTRAGGEBER  
 (BEGRANZUNG SPERRUNG  
 UND OBERFLÄCHE MIT  
 AG AM ORT ABSTIMMEN!)

SPERRE  
 PVL

SEITENLÄNGE  
 RAHMEN  
 FÜR  
 BELEUCHTUNG

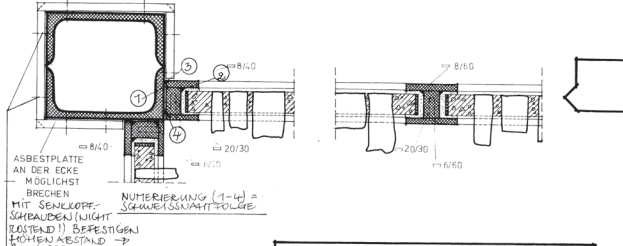
SCHNITT A-A M = 1:10



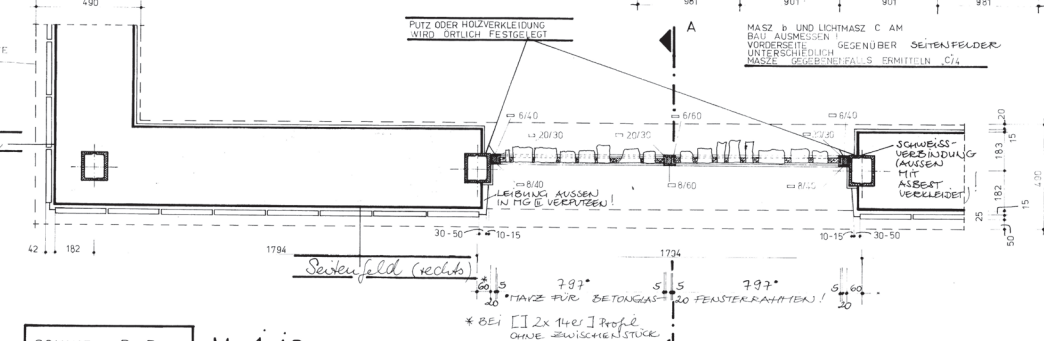
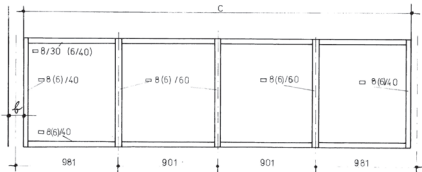
DETAIL A M=1:1

DETAIL B M=1:1

DETAILPUNKT FENSTERBAND ECKE UND PUNKT B (LT. BLATT 53) M=1:2,5



STÄHKONSTRUKTION FENSTERBAND (VON AUSSEN) 1 FELD M=1:20



SCHNITT B-B M=1:10

HÖHENKONTROLLE:

RAHMENHÖHMASSE FENSTERBAND	930
VERLEGGKATZ (DAUERELASTISCH)	5
STÄHLRAHMENPROFIL 20x30	20
MOBJOL-KATZ (HELL)	20
STÄHLFENSTERBAND (BLEIWE)	130
MOBJOLKIT (HELL) 1/2 PROFIL 20x30	20
4x SYSTEMGLASZ-ÜBERTRETLING	830
DIEZ SENKGLASFENSTER-HOHEMÄSSIG	830
(DAMIT HOHEMÄSS FÜR FENSTER)	830
(RAHMEN) ANALOG 300mm (20x 80)	830
FÜGE 1/2 PROFIL 20x30	20
10 mm NEIGUNG (LEIBUNG IN 7/8)	70
HÖLZLEISTE BIS OFF 1.0.000	45
→ 4500*mm!	

**PROJEKT**  
VEB SPEZIALBETONBAU BINZ/RÖGEN  
GEMEINDEHAUS, STRALSUND/BIRKENWEG  
HYPARSOLA-KONSTRUKTION  
**BETONGLAS-FENSTERDETAILS** Bl-Nr. 53a  
DIP. ING. U. MÜTHER      DIP. ING. D. OTTO  
ARCHITECT      ARCHITECT  
BINZ IM MÄRZ 76

# HP- SCHALEN HHTT

auf quadratischem Grundriss mit je zwei identischen Hoch- und Tiefpunkten

## A.1.1.2 HP- Schalen HHTT

Die Planungen der HP HHTT Schalen reichen von 7x7 bis 20x20 Meter Spannweite. Die erste realisierte Dachform dieser Art ist gleichzeitig die dritte von Ulrich Müther überhaupt realisierten HP- Schalen (nach „Stahlwerker“ und „Inselparadis“) und stammt aus 1966. Die letzte Planung ist aus dem Jahr 1970. Damit fallen Schalen dieser Art in eine sehr frühe, aber auch kurze Schaffensperiode.

### Geschwister und Zwillinge

erstes Projekt: 1966-1\_Buswartehaus-Binz\_EXIST

WVP:

1969-7\_Kiosk-Templin\_EXIST

1970-9\_Buswartehalle-Dranske\_ABR

erstes Projekt: 1966-2\_Messehalle-Rostock\_EXIST

WVP:

1967-4\_Gaststätte-Halle\_ABR

1967-5\_Kulturzentrum-Templin\_EXIST

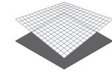
1968-5\_Ausstellungshalle-Suhl\_NR

WVP in einzelnen Bauteilen:

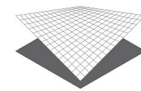
1968-2\_Kosmos-Rostock\_EXIST

1968-3\_Gaststätte-Schwerin\_EXIST

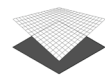




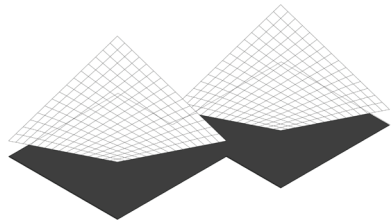
1963-2\_Gesellschaftsraum-Sellin\_NR



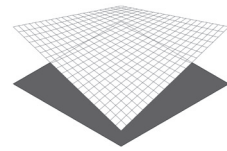
1965-2\_Eispavillon-Binz\_NR



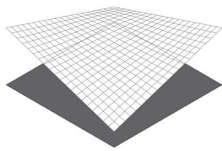
1966-1\_Buswartehaus-Binz\_EXIST



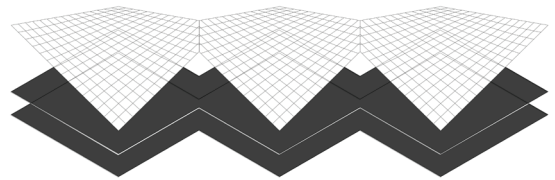
1966-2\_Messehalle-Rostock\_EXIST



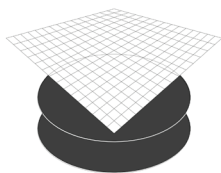
1967-4\_Gaststätte-Halle\_ABR



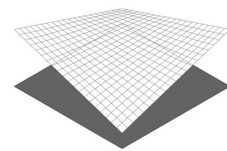
1967-5\_Kulturzentrum-Templin\_EXIST



1968-2\_Kosmos-Rostock\_EXIST



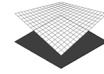
1968-3\_Gaststätte-Schwerin\_EXIST



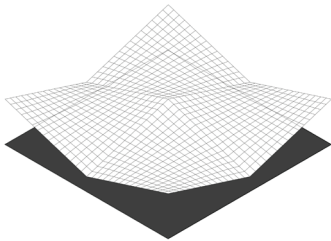
1968-5\_Ausstellungshalle-Suhl\_NR



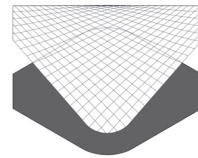
1968-10\_Raststätte-Lonnewitz\_EXIST



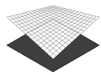
1969-7\_Kiosk-Templin\_EXIST



1970-1\_Schulspeisung-Frankfurt-Oder\_NR



1970-2\_Kirche-Rostock\_EXIST



1970-9\_Buswartehalle-Dranske\_ABR

# 1963-2\_GESELLSCHAFTSRAUM\_SELLIN\_NR

HP- Schale /// HHTT 9x9 Meter /// unbekannt /// +

Bauherr: PGH „J.H. August Duncker“ Rathenow

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Gesellschaftsraum in Sellin

Leistungen: Vorentwurf

Forschungsrelevanz: sehr gering

- im Müther- Archiv kein Schriftverkehr und keine Statik

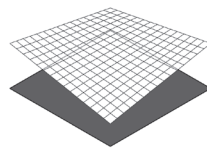
Müther- Archiv:

1 nicht digitalisierter Plan

kein Aktenmaterial

kein Schriftverkehr

Statik / Prüfstatik: nein / nein



# 1965-2\_EISPAVILLON-BINZ\_NR

HP- Schale /// HHTT 12x12 Meter /// unbekannt /// +

Der Eispavillon Binz ist wahrscheinlich das Vorläuferprojekt des dann mit 9x9m realisierten „Buswartehaus Binz“ (Pro.ID: 1966-1).

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: unbekannt

Leistungen: Skizze Vorentwurf

Forschungsrelevanz: sehr gering

- im Mütter- Archiv kein Schriftverkehr und keine Statik

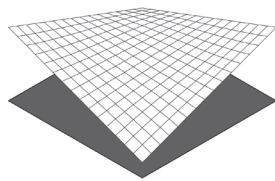
Mütter- Archiv:

2 digitalisierte Pläne

kein Aktenmaterial

kein Schriftverkehr

Statik / Prüfstatik: nein / nein



# 1966-1\_BUSWARTEHAUS-BINZ\_EXIST

HP- Schale /// HHTT 7x7 Meter /// 54.402N, 13.605E /// +++

Das Buswartehaus am Ortseingang in Binz ist die erste realisierte HP- Schale von Ulrich Müther dieser Bauform. Sie diente Ulrich Müther auch als Versuchsschale für Durchbiegungsmessungen am fertigen Tragwerk.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Prüfstatiker Günther Ackermann

alte Namen: Omnibus- Wartehaus in Binz/Rügen

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

- ++ erste Schale dieser Bauform
- + Statik und Prüfstatik vorhanden
- im Müther- Archiv kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

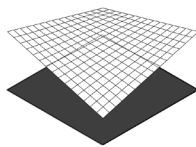
9 digitalisierte Pläne  
6 digitalisierte Originalaufnahmen  
max 500 Blatt Aktenmaterial  
kein Schriftverkehr  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

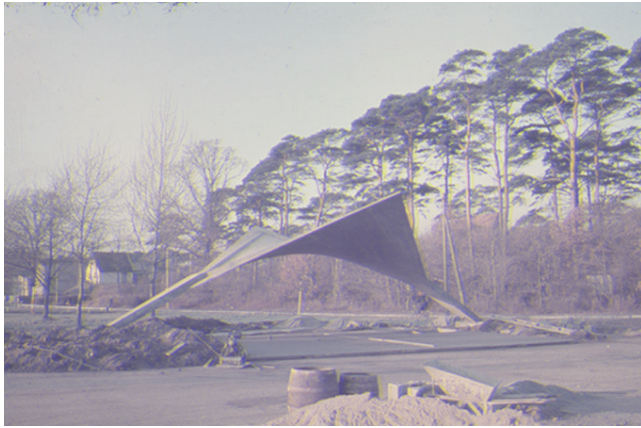
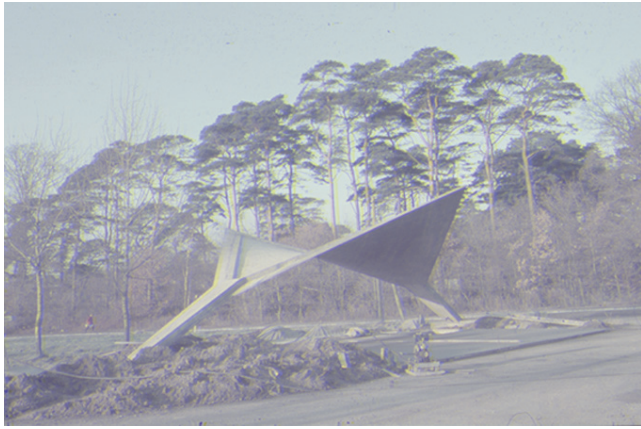
Die Statik fand sich in den Akten bei dem Wiederverwendungsprojekt Templin (Proj-ID: 1969-7). Sie verbleibt dort.

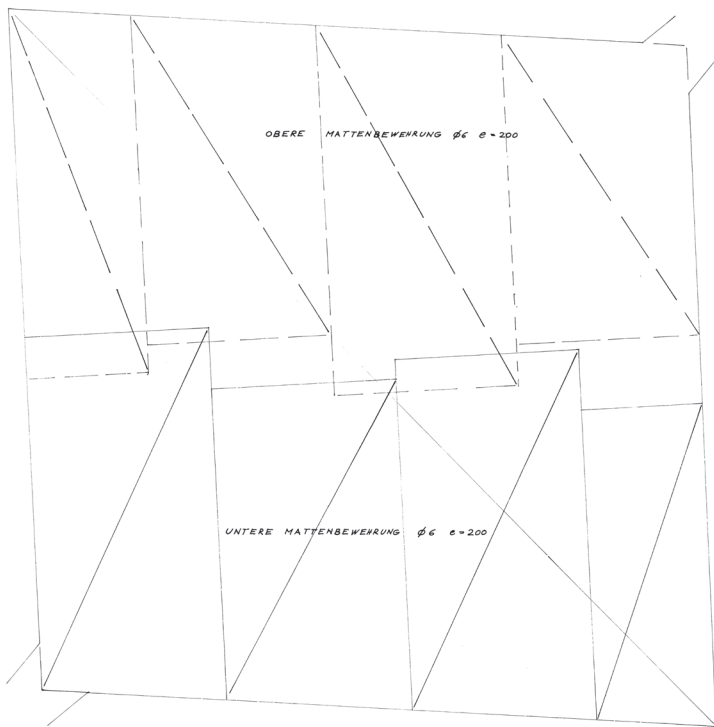
Bericht der Bauakademie Berlin zu vor Ort, d.h. an der fertigen Schale, vorgenommenen Dehnungs- und Verschiebungsmessungen.

Von Dr.- Ing. Ackermann abgezeichnete Pläne: „Geprüft auf Einhaltung statischer Forderungen. Berlin 30.11.1966“









OBERE MATTENBEWEHRUNG  $\phi 6$  c=200

UNTERE MATTENBEWEHRUNG  $\phi 6$  c=200

B 300 STA-I  
 BETONBECKUNG UNTEN UND OBEN 10 mm  
 STEINARBEITEN DÜRFEN NUR NACH  
 RÜCKSPRACHE MIT DEM PROJEKTANTEN ERFOLGEN.

**BUSWARTEHALLE**  
**MATTENVERLEGEPLAN M. 1:20**

PGH BAU BINZ  
 BINZ IM JULI 1966

*M. Müller*  
 DIPL.-ING. U. MÖHNER

# 1966-2\_MESSEHALLE-ROSTOCK\_EXIST

HP- Schale /// 2 Stk. HHTT 20x20 Meter /// 54.107N, 12.054E /// +++++

Die Pavillon „Bauwesen / Erdöl“ auf dem Messegelände in Rostock ###

Bauherr: Bezirksbauamt Rostock; Konsum- Bezirksverband Rostock

beteiligte Planer: Arch. BDA Erich Kaufmann, Rostock; Prüfstatiker Günter Ackermann

alte Namen: Messe- Pavillon Bauwesen / Erdöl

Leistungen: Statik und Planung, Bauausführung

Forschungsrelevanz: sehr hoch

- + erste Schale mit großer Spannweite.
- + Unikat, da das geplante WVP in Suhl (Proj.\_ID: 1968-5) nicht realisiert wurde
- + vollständige Leistung durch Ulrich Müther
- + von Ulrich Müther selber regelmäßig als Büroreferenz verwendet
- ++ sehr gut dokumentiert

Müther- Archiv:

32 digitalisierte Pläne  
10 digitalisierte Originalfotos  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
darunter auch Schriftverkehr  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

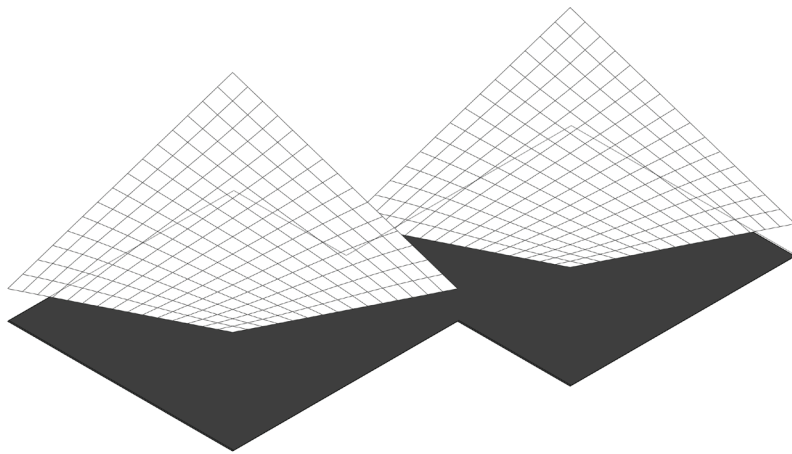
„Die Messehalle Bauwesen/Erdöl ist vorwiegend ein Ing.-Bauwerk und ähnlich wie bei guten Brückenkonstruktionen, Fernsehtürmen oder anderen imposanten Ing.- Konstruktionen ist hierbei die Architektenleistung von untergeordneter Bedeutung.“ Herr Architekt Kaufmann von der Hochbauprojektierung Rostock hat zusammen mit Herrn Müther die einzelnen Varianten für die Messehalle vorgeschlagen und wurde auf unsere Bitte von dem Direktor der Hochbauprojektierung Rostock gebeten, uns bei der Gestaltung zu beraten.“ (Ulrich Müther in einem Brief an das Organ der Parteileitung der SED“, 24.5.1966)

Ausführende Firmen: PGH Bau Binz, Stahlstützen: Nordstahl KG, Rostock

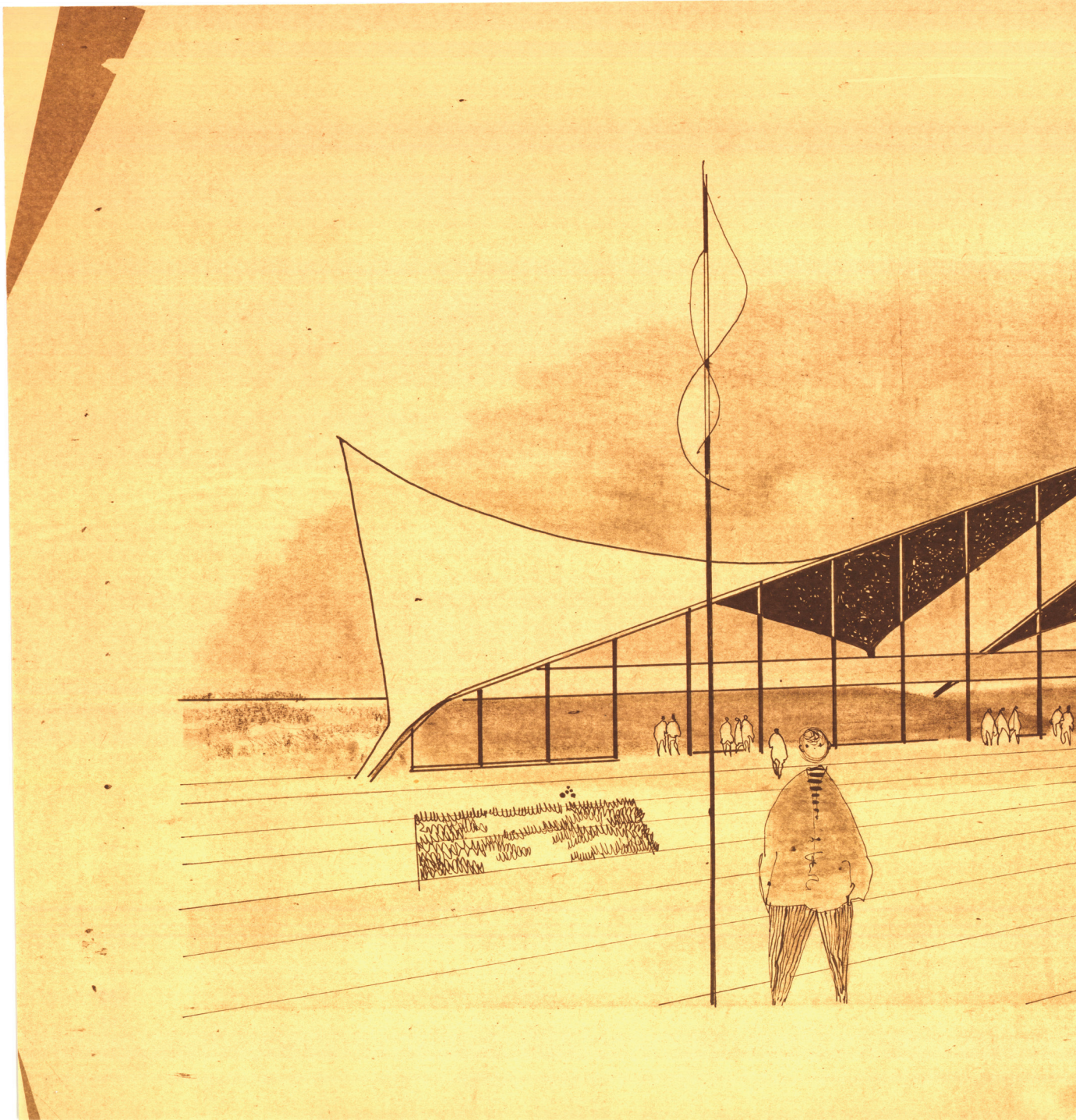
Kosten: 385.000 MDN

Die Schale sollte mit 4cm Dämmung versehen werden.

Statik beim WVP Suhl (Proj.\_ID: 1968-5); Prüfstatik hier.











Messehalle Bauwesen — Erdöl Rostock 1966

Arch. BdA E. Kaufmann Hopro Rostock Statik / Konstruktion Dipl.-Ing. U. Mütter Binz  
Bauausführung : PGH Bau Binz



An das  
Organ der Parteileitung der SED des  
VEB Wohnungsbaukombinat Rostock  
z.Hd.d. leitenden Redakteurs, Herrn H.Schöwe  
25 R o s t o c k  
Carl-Hopp-Str.4

Mü/Ach

24. Mai 1966

Sehr geehrter Herr Schöwe,

in Ihrer Ausgabe Nr. 10 vom 17. Mai 1966 brachten Sie den interessanten Artikel "Modell und Wirklichkeit".

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, Ihnen für die Veröffentlichung des Artikels über diese von uns angewandte moderne Bauweise zu danken.

Bedauerlicherweise sind in diesem Artikel nicht alle Umstände, die zum Bau dieser Messehalle führten, entsprechend den tatsächlichen Gegebenheiten wiedergegeben.

In dem Artikel wurde hervorgehoben, dass dieses Bauwerk die erste Anwendung von Hyparschalen im Gesellschaftsbau der DDR sei. Dieses ist unrichtig, da unsere PGH bereits 1964 einen Gesellschaftsraum für das "Haus der Stahlwerker" in Binz, 1965 einen Speisesaal für ein Kinderferienlager auf Rügen und in diesem Jahr ein Cafe mit Barbetrieb unter Anwendung von Hyparflächen projektiert und gebaut hat.

Die Rostocker Messehalle für das Bauwesen und Erdöl ist somit das vierte, von unserem Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Ulrich Müther, entworfene und statisch berechnete Projekt.

Für das zur Zeit in Rostock entstehende Bauwerk ist die PGH "B a u" Binz Hauptprojektant laut Projektierungsvertrag mit dem Bezirksbauamt Rostock und Hauptauftragnehmer für die Bauausführung. Der in Ihrem Artikel hervorgehobene kurze Zeitraum für die Projektierung und Bauausführung ist nur möglich, weil Projektierung und Bauausführung in einer Hand liegen.

Die Messehalle Bauwesen/Erdöl ist vorwiegend ein Ing.-Bauwerk und ähnlich wie bei guten Brückenkonstruktionen, Fernsehtürmen oder anderen imposanten Ing.-Konstruktionen ist



hierbei die Architektenleistung von untergeordneter Bedeutung.

Herr Architekt Erich Kaufmann von der Hochbauprojektierung Rostock hat zusammen mit Herrn Mütter die einzelnen Varianten für die Messehalle vorgeschlagen und wurde auf unsere Bitte von dem Direktor der Hochbauprojektierung Rostock gebeten, uns bei der Gestaltung zu beraten.

So wurde es von unserem Auftraggeber, dem Bezirksbauamt Rostock, wie auch anderen Bauschaffenden, die über unsere Entwicklungsarbeit an den Hyparschalen informiert sind, mit Befremden aufgenommen, dass in Ihrem Artikel Herr Kaufmann von der Hochbauprojektierung als Projektant bezeichnet wurde und nur die gute Zusammenarbeit mit Herrn Mütter erwähnt wurde. Falls Sie hierzu noch spezielle Fragen haben sollten, wollen Sie sich bitte an den Leiter der Produktionsleitung des Bezirksbauamtes Rostock, Herrn Schatz, oder an den Leiter der Staatlichen Bauaufsicht des Bezirkes Rostock, Herrn Bross, wenden, die gern bereit sein werden, Ihnen Auskunft zu erteilen.

Um Ihnen eine Richtigstellung Ihres Artikels zu ersparen, gestatten wir uns, Ihnen einen Artikel über unsere erbauten Hyparschalen und der damit verbundenen Entwicklungsarbeit vorzuschlagen. Wir sind bereit, Ihnen das erforderliche Material und Fotos zur Verfügung zu stellen.

Von Herrn Mütter wurde über diese Arbeit im Rahmen der Kammer der Technik bereits im Stralsund ein Vortrag gehalten und Kollegen des VEB Wohnungsbaukombinat Rostock versuchten bereits, einen ähnlichen Vortrag für ihr Kombinat zu organisieren, woraus zu ersehen ist, dass die technischen Kader Ihres Betriebes an diesem Thema sehr interessiert sind. Sehr geehrter Herr Schöwe, Herr Mütter ist zur Zeit mindestens zweimal in der Woche in Rostock, und es würde sich dann immer eine Gelegenheit finden, sich über dieses Thema auszusprechen.

Wir gestatten uns, dem Sekretär der SED-Bezirksleitung, Herrn Dr. Buchführer, einen Durchschlag dieses Schreibens zukommen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Durchschrift  
SED-Bezirksleitg. Rostock

PGH Bau Slnz

# 1967-4\_GASTSTÄTTE-HALLE\_ABR

HP- Schale /// HHTT 20x20 Meter /// unbekannt\* /// ++

Die Schale in Halle ist geometrisch identisch mit der Messehalle Rostock (Proj.\_ID: 1966-2).

Abruchdatum unbekannt

\*: ehemaliger Standort im / am Heinrich- Heine- Park;  
ca: 51.49N, 11.95E

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Prüfstatiker Günther Ackermann

alte Namen: Gaststättenpavillon auf dem Heinrich-Heine- Felsen in Halle

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

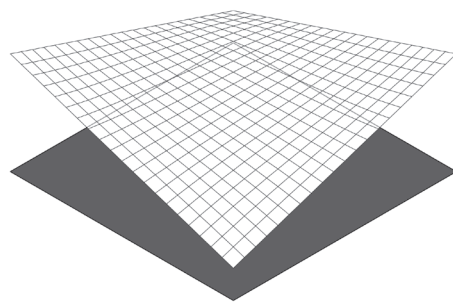
Forschungsrelevanz: gering

- + Statik und Prüfstatik vorhanden
- WVP der Messehalle Rostock
- im Müther- Archiv kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

8 nicht digitalisierte Pläne  
max 100 Blatt Aktenmaterial  
kein Schriftverkehr  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

„Die zur Prüfung vorgelegte Stahlbeton- Dachkonstruktion besteht aus einer hyperbolischen Paraboloidfläche mit schwach geneigten, geraden Außenrändern . Die Außenränder der Schale sind durch Randversteifungen mit veränderlicher Dicke verstärkt und durch schlanke Stahlstützen senkrecht unterstützt. An den Tiefpunkten der Dachkonstruktion laufen die Randversteifungen in einen schräg liegenden Stiel aus, der die Schubkräfte in das Fundament weiterleitet. Zur Aufnahme des Horizontalschubes werden die Fundamente durch Zuganker miteinander verbunden . Die Berechnung der hyperbolischen Paraboloidschale erfolgt nach der Theorie der flachen Schalen unter der Voraussetzung starrer Randversteifungen. Zur Lösung der beiden partiellen Differentialgleichungen für die unbekannte Verschiebungsfunktion  $w$  und Spannungsfunktion  $F$  wird die Differenzenrechnung herangezogen.“ (aus der Prüfstatik, Dr.- Ing. Günther Ackermann, 26.8.1967)



# 1967-5\_KULTURZENTRUM-TEMPLIN\_EXIST

HP- Schale /// HHTT 20x20 Meter /// 53.121N, 13.492E /// +

Die Schale in Templin ist geometrisch identisch mit der Messehalle Rostock (Proj.\_ID: 1966-2) sowie der Gaststätte in Halle (Proj.-ID: 1966-4)

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Kreisbauamt Templin, Entwurfsgruppe

alte Namen: Kulturzentrum Templin Bürgergarten

Leistungen: keine Leistungen belegt

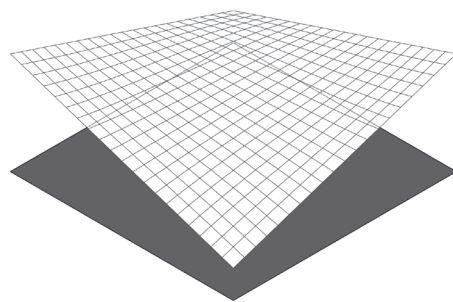
Forschungsrelevanz: sehr gering

- Statik nicht von Ulrich Müther
- keine Leistungen belegt
- WVP der Messehalle Rostock
- kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

3 nicht digitalisierte Pläne  
max 100 Blatt Aktenmaterial  
kein Schriftverkehr  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Die Statik ist nicht von Ulrich Müther. „Die Lastannahmen aus Decke, Fenster, etc. und aus Stahlstützen erfolgten lt. Angabe d. Koll. Dipl.- Ing. U. Müther“ (aus dem Erläuterungsbericht, Schaer, Templin, 15.8.1967)



# 1968-2\_KOSMOS-ROSTOCK\_EXIST

HP- Schale /// 3 Stk. HHTT 20x20 Meter /// 54.072N, 12.117E /// ++

Das dreifach- Schalen- Dachtragwerk „Kosmos“ ist geometrisch identisch mit der Messehalle Rostock (Proj.-ID: 1966-2) und weiteren Projekten.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Gaststättenkomplex Rostock- Südstadt;  
Mehrzweckhalle

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Forschungsrelevanz: gering

+++ Unikat einer gereihten Schalenkonstruktion

- sehr wenig Archivmaterial

Müther- Archiv:

14 digitalisierte Pläne

2 nicht digitalisierte Pläne

1 digitalisiertes Originalfoto

max. 500 Blatt Aktenmaterial

darunter auch Schriftverkehr

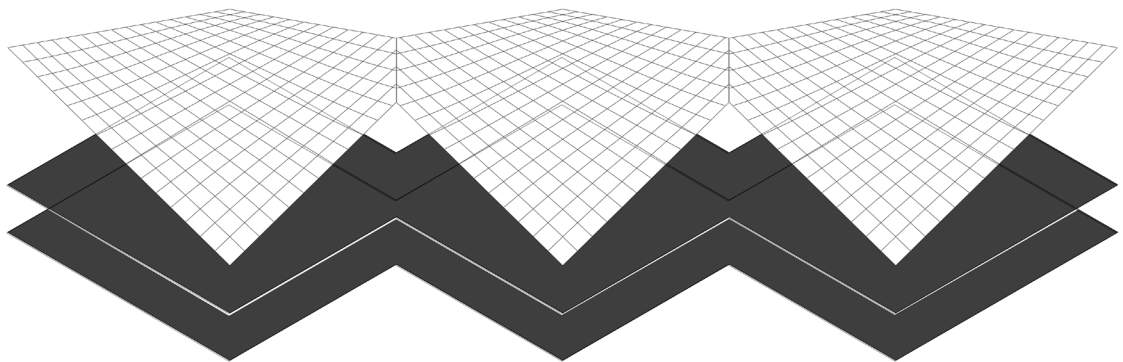
Statik / Prüfstatik: nein / nein

Zwei Pläne der runden Fassade / Deckenabhängung und weitere Lichtpausen, sowie vier Architekturpläne ohne Plankopf.

Kein Schriftverkehr. Keine Statik etc., jedoch Baugrunduntersuchung.

In den Akten Juryprotokoll zur Sanierung, 1994: ausgewählter Architekt: Dr. Renk und Partner, Hannover. Ulrich Müther war als „Fachvertreter“ stimmberechtigt. Auftraggeber: CENIT Immobilien GmbH, Rostock











# 1968-3\_GASTSTÄTTE-SCHWERIN\_EXIST

HP- Schale /// HHTT 20x20 Meter /// 53.628N, 11.391E /// ++

Das Schalen- Dachtragwerk in Schwerin ist geometrisch ähnlich mit der Messehalle Rostock (Proj.-ID: 1966-2) und weiteren Projekten, jedoch ist die Differenz zwischen den Hoch- und Tiefpunkten etwas geringer.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Messegaststätte Schwerin

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Forschungsrelevanz: gering

- ++ Unikat mit zweigeschossiger, runder Unterbauung
- sehr wenig Archivmaterial

Müther- Archiv:

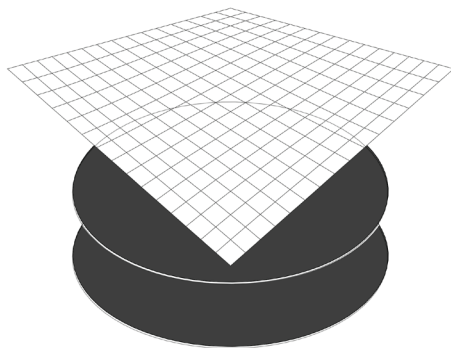
6 digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
kaum Schriftverkehr  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

In den Akten sehr umfangreiche Untersuchungen und etwas Schriftverkehr zum Neubau der benachbarten Tankstelle. Zur eigentlichen Schale jedoch nur ca. 100 Seiten.

Stempel der Prüfstatik mit unleserlicher Unterschrift.

In den Akten weitere, nicht digitalisierte Pläne. Plankopf der Pläne ohne genaue Projektbezeichnung: „Hyparschale 20x20 m“

Stempel der Prüfstatik mit unleserlicher Unterschrift.



# 1968-5\_AUSSTELLUNGSHALLE-SUHL\_NR

HP- Schale /// HHTT 20x20 Meter /// unbekannt\* /// ++

Geplant als WVP der Messehalle Rostock (Proj.-ID: 1966-2), jedoch nicht realisiert.

\* Die stattdessen gebaute, 2008 abgebrannte Ausstellungshalle mit einem Mero- ähnlichen Raumtragsystem: 50.602N, 10.676E

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Ausstellungshalle in Suhl

Leistungen: Vorplanung

Forschungsrelevanz: gering

- nicht realisiertes WVP
- + jedoch Schriftverkehr, mit welchem der Umgang mit WVP-ten belegt wird

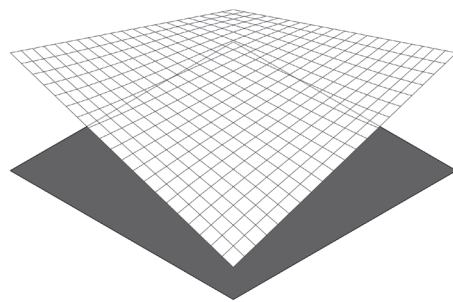
Müther- Archiv:

1 digitalisierte Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

„Wiederverwendungsprojekt der Messehalle Bauwesen – Erdöl, Rostock“ (Deckblatt Statik, Ulrich Müther, Januar 1968) (Proj.-ID: 1966-2)

In den Akten Schriftverkehr zu der Studie für die Stadthalle. Darin auch ein Auftrag: „Wir beziehen uns auf die mit Ihrem Vorsitzenden (Anm: Ulrich Müther) (...) geführte Aussprache und erteilen Ihnen hiermit den Auftrag zur Erarbeitung einer Studie für eine Buswartehalle, wie sie von ihnen in Binz aufgestellt (Anm: Proj-ID: 1966-1) worden ist.“ (Brief , Rat der Stadt Suhl, 14.9.67)

Auch diese Schale wurde offensichtlich nicht realisiert.



# RAT DER STADT SUHL (KREIS SUHL)

Mitglied des Rates  
Hauptplanträger  
Örtl. Wohnungswirtschaft

Dienststelle

Rot der Stadt Suhl, 60 Suhl (Kreis Suhl)

PGH "Bau"

Binz/Rügen



Fernruf 561-63

Bankkonto: Deutsche Notenbank Suhl

Nr. 9100000

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Bei Antworten und Rückfragen stets angeben!

Unser Zeichen

Tag

Mo/Ne

14.9.67

Wir beziehen uns auf die mit Ihrem Vorsitzenden und unseren Koll. Metzger und Koll. Fender am 7.9.67 geführte Aussprache und erteilen Ihnen hiermit den Auftrag zur Erarbeitung einer Studie für eine Buswarte-halle, wie sie von Ihnen in Binz aufgestellt worden ist.

Als Anlage übersenden wir Ihnen eine Lageplanpause vom Bebauungsgebiet Schwarzwasserweg, wo die Buswarte-halle aufgestellt werden soll, zu Ihrer Information.

Gleichzeitig bitten wir um Mitteilung über den frühesten Termin des Baubeginns.

Desweiteren erteilen wir Ihnen den Auftrag zur Erarbeitung einer Studie für 1 Poststelle, deren Standort noch nicht genau festliegt.

In der Poststelle soll gleichzeitig eine Zweigstelle des Fernmeldeamtes untergebracht werden. Für das Gebäude wird eine Grundfläche von 400 m<sup>2</sup> benötigt, wovon 60 m<sup>2</sup> unterkellert sein müssen.

Anliegend übersenden wir Ihnen informativ zwei Grundrißskizzen mit dem von der Post bzw. vom Fernmeldeamt geforderten Raumprogramm.

Für beide Objekte erbitten wir um Angaben der Kosten, getrennt für die Studie und die Ausführung.

## Anlage

1 Lageplan/Arbeitsplan  
2 Grundrißskizzen

*Metzger*  
Metzger

Mitglied des Rates



V e r t r a g

über die Nachnutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse

zwischen dem VEB Hochbauprojektierung  
25 R o s t o c k  
Hinter dem Rathaus 4 - Ursprungsbetrieb -

und dem der PGH Bau Binz  
2337 B i n z /Rügen  
Proraer Chaussee 2

- Nachnutzer -

§ 1

1. Die im Ursprungsbetrieb vorliegenden wissenschaftlich-technischen Ergebnisse über

die Elektroinstallation und Blitzschutzanlagen

werden dem Nachnutzer zum Zwecke der Anwendung für

die Wiederverwendung der Messehalle  
Rostock in Suhl

übergeben.

2. Dem Nachnutzer werden dafür vom Ursprungsbetrieb folgende Unterlagen übergeben:

Die Projektierungsunterlagen der Elektro-Installation und  
Blitzschutzanlage der Messehalle Rostock - Schutow

Die Übergabe der Unterlagen erfolgt in .....<sup>7</sup> facher  
Ausfertigung bis zum 15.4.1968



3. Der Ursprungsbetrieb gewährt dem Nachnutzer im Zeitraum vom <sup>15.4.1968</sup>..... bis <sup>30.9.1968</sup>..... auf dessen Anforderung fachtechnische Konsultationen.

## § 2

### Vertragsbedingungen

1. Für das Vertragsverhältnis gelten die in diesem Vertrag getroffenen Vereinbarungen sowie die Bestimmungen des Vertragsgesetzes mit seinen Durchführungsverordnungen und die Anordnung über die Nachnutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse innerhalb der DDR - vom 22.3.1967 (GBl. II. Seite 197).
2. Der Nachnutzer ist nur zur Anwendung der ihm übergebenen Unterlagen für den in diesem Vertrag genannten Zweck berechtigt. Er ist insbesondere nicht zur Weitergabe der Unterlagen an Dritte berechtigt.
3. Die Urheberrecht an den übergebenen Unterlagen verbleiben in vollem Umfang beim Ursprungsbetrieb. Der Ursprungsbetrieb behält sich deshalb auch das Recht der Veröffentlichung dieser Ergebnisse vor. Vom Nachnutzer evtl. beabsichtigte Veröffentlichungen dürfen deshalb nur mit Zustimmung des Ursprungsbetriebes erfolgen. Werden vom Ursprungsbetrieb oder Nachnutzer bei der weiteren Anwendung der Unterlagen neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse oder Erfahrungen gewonnen, dann sind die Partner zu deren unverzüglicher gegenseitiger Bekanntgabe verpflichtet und haben in kameradschaftlicher Zusammenarbeit geeignete Maßnahmen zur Einarbeitung dieser Ergebnisse zu vereinbaren.

## § 3

### Garantie

1. Die Garantie des Ursprungsbetriebes umfaßt
  - a) die sachgerechte Ausführung der übergebenen Unterlagen,
  - b) die sachgerechte Ausführbarkeit der auf der Grundlage der Unterlagen zu errichtenden Anlage,
  - c) die Eignung der auf der Grundlage der Unterlagen zu errichtenden Anlage zur Erreichung der in den Unterlagen ausgewiesenen technisch-ökonomischen Parameter
2. Die Garantie wird nur bei unveränderter Anwendung der übergebenen Unterlagen oder auch bei deren veränderter Anwendung, wenn zu diesen Änderungen die schriftliche Zustimmung des Ursprungsbetriebes vorliegt, gewährt.



§ 4

Materielle Verantwortlichkeit

1. Eine materielle Verantwortlichkeit entsprechend dem Vertragsgesetz tritt ein, wenn der Ursprungsbetrieb mit seiner Leistung in Verzug kommt oder wenn die zugesicherte Qualität der Unterlagen nicht vorhanden ist.  
Als Bezugssumme für die Berechnung der Vertragsstrafe gilt das im § 5 Abs. 1 des Vertrages vereinbarte Nachnutzungsentgelt.
2. Bei Verstößen des Nachnutzers gegen die im § 2 Absatz 2 und 3 getroffenen Festlegungen hat er dem Ursprungsbetrieb für jeden Fall der Zuwiderhandlung eine Vertragsstrafe in Höhe von MDN ..... zu zahlen.  
Die Geltungmachung darüber hinausgehender Schadenersatzansprüche bleibt davon unberührt.

§ 5

Preis- und Zahlungsbedingungen

1. Als Entgelt für die Nachnutzung werden ..... 15 % des für die Erarbeitung der Unterlagen gültigen Preises, das sind MDN ..... vereinbart, <sup>590,00</sup> zuzügl. 40,00 M für 2 Ausfertigungen.
2. Mit dem Entgelt ist nur die Übergabe der im § 1 Absatz 2 aufgeführten Unterlagen abgegolten. Werden infolge neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse vom Ursprungsbetrieb Veränderungen an den Unterlagen vorgenommen, dann erfolgt die Nachlieferung der veränderten Unterlagen an den Nachnutzer gegen Erstattung des Aufwandes für die Vervielfältigung.  
Für die vom Nachnutzer evtl. bei der Anwendung der Unterlagen gewünschten Konsultationen ist gemäß PAO 4614 Anlage 1o/3.1 ein Betrag von 15,- MDN pro Stunde zu zahlen.
3. Die Berechnung des Entgeltes erfolgt jeweils innerhalb von 1o Tagen nach den im § 1 Absatz 2 und 3 vereinbarten Terminen bzw. unmittelbar mit der Lieferung der veränderten Unterlagen.

§ 6

Verantwortliche

Als Arbeitsverantwortliche für die Erfüllung der vereinbarten Leistungen werden benannt

- vom Ursprungsbetrieb Herrn Lau, Haupt-Ing. für Elektro
- vom Nachnutzer .....

Die Arbeitsverantwortlichen sind nicht rechtsgeschäftlich Bevollmächtigte ihrer Betriebe.

§ 7

Dieser Vertrag ist in 4 Exemplaren ausgefertigt, davon erhalten

- 2 Ausfertigungen der Nachnutzer und
- 2 Ausfertigungen der Ursprungsbetrieb.

Dessau, den

*W. Bau*  
Nachnutzer

Rostock, den 11.4.1968

*W. ...*  
Nonnenmacher  
Hauptabt.-Leiter Projektierung  
Ursprungsbetrieb

# 1968-10\_RASTSTÄTTE-LONNEWITZ\_EXIST

HP- Schale /// HHTT 16x16 Meter /// 51.288N, 13.142E /// ++

Die genauen Maße der Raststätte in Lonnewitz sind aus den Akten nicht recherchierbar. Der Fundamentplan weist jedoch auf eine 16x16m Schale hin.

Bauherr: HO- Kreisbetrieb Oschatz

beteiligte Planer: Ingo Schönrock, Architekt BDA, Berlin

alte Namen: Raststätte Lonnewitz

Leistungen: keine Leistungen belegt

Forschungsrelevanz: gering

- +++ erste und einzige realisierte 16x16m Schale mit Galeriegeschoss
- kein Schriftverkehr
- keine Leistungen aktenkundig

Müther- Archiv:

7 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

Zwei Exemplare Plan Nr.10 Fundamentplan 1/50, nicht von Ulrich Müther. Auf dem Plankopf: „Maßnahme 20. Jahrestag“. HP- Schale 16x16m. Zu der ausgeführten HP- Schale keine weiteren Unterlagen.

Sowie Lageplan und Entwurfspläne, ebenfalls nicht von Ulrich Müther. Allerdings mit einer zweigeschossigen Pilzschale. „Wie Sie aus den Unterlagen entnehmen können, haben wir für den Gästeteil die von Ihnen projektierte Pilzschale „Inselparadies Baabe“ vorgesehen.“ (Architekt Ingo Schönrock in einem Brief an Ulrich Müther, 15.2.1967)



# 1969-7\_KIOSK-TEMPLIN\_EXIST

HP- Schale /// HHTT 7x7 Meter /// 53.123N, 13.514E /// +

Der Kiosk am Strandbad von Templin ist ein WVP des Buswartehauses in Binz (Proj.-ID: 1966-1).

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Hyparschale 7x7m in Templin

Leistungen: Planung, keine weiteren Leistungen belegt

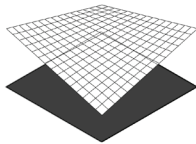
Forschungsrelevanz: sehr gering

- WVP
- kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

keine digitalisierten Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Nur Statik vorhanden



# 1970-1\_SCHULSPEISUNG-FRANKFURT\_NR

HP- Schale /// 4 Stk. HHTT 15x15 Meter /// unbekannt /// ++

Die Schulmensa in Frankfurt/ Oder wurde auch nach den Unterlagen der Abteilung Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Frankfurt nie realisiert (Mail Jens Eschrich, Mai 2016)

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Gaststätte Schulspeisung Frankfurt/  
Oder- Nord

Leistungen: Vorplanung

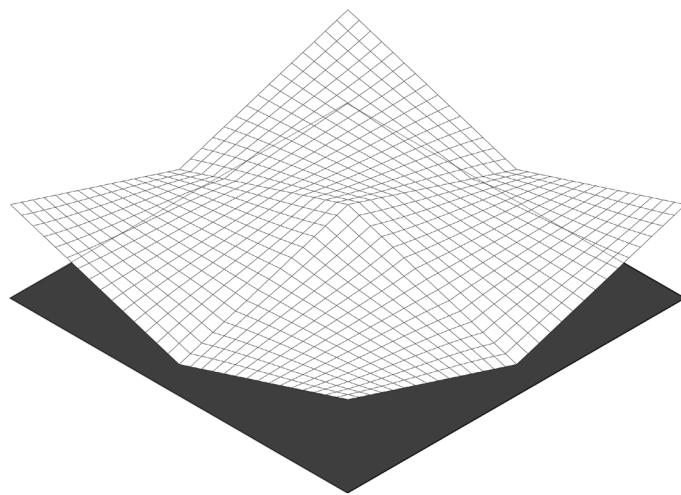
Forschungsrelevanz: gering

- +++ Unikat eines aus 4 HHTT- Schalen zusammengefügten Dachtragwerks
- kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

3 digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Statik und Kostenschätzung für eine 30m HP- Schale mit Obergeschoß. Keine weiteren Unterlagen.





# 1970-2\_KIRCHE-ROSTOCK\_EXIST

HP- Schale /// HHTT 23x23 Meter /// 54.082N, 12.122E /// +++++

Die Kirche in Rostock ist das letzte realisierte Bauwerk der HHTT- Reihe.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Prüfstatik: A. Hampe

alte Namen: Ersatzbau Katholische Kirche Rostock

Leistungen: Planung und Bau

Forschungsrelevanz: hoch

- ++ Unikat eines aus HHTT- Schalen mit abgetrennten Ecken
- + umfangreiches Archivmaterial
- + erster Kirchenbau von Ulrich Müther

Müther- Archiv\*:

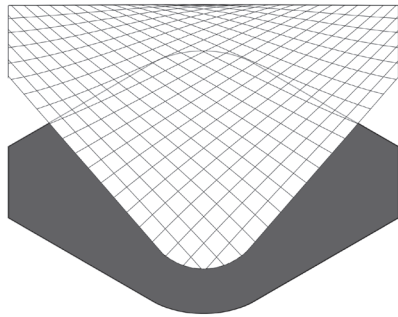
31 digitalisierte Pläne  
20 nicht digitalisierte Pläne  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

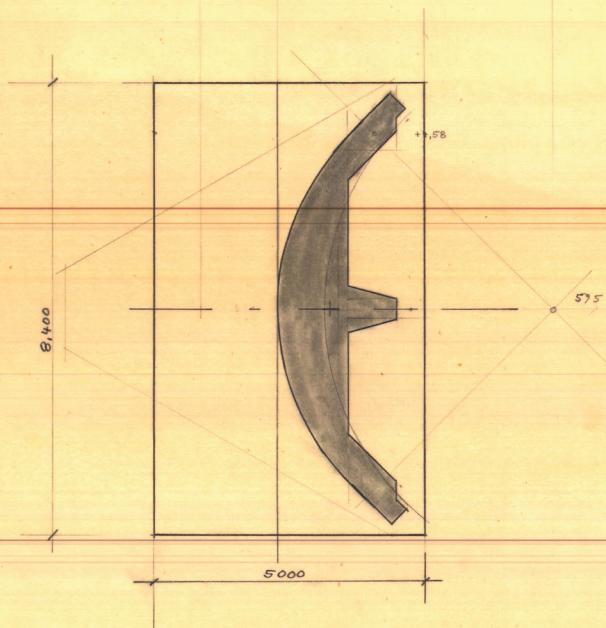
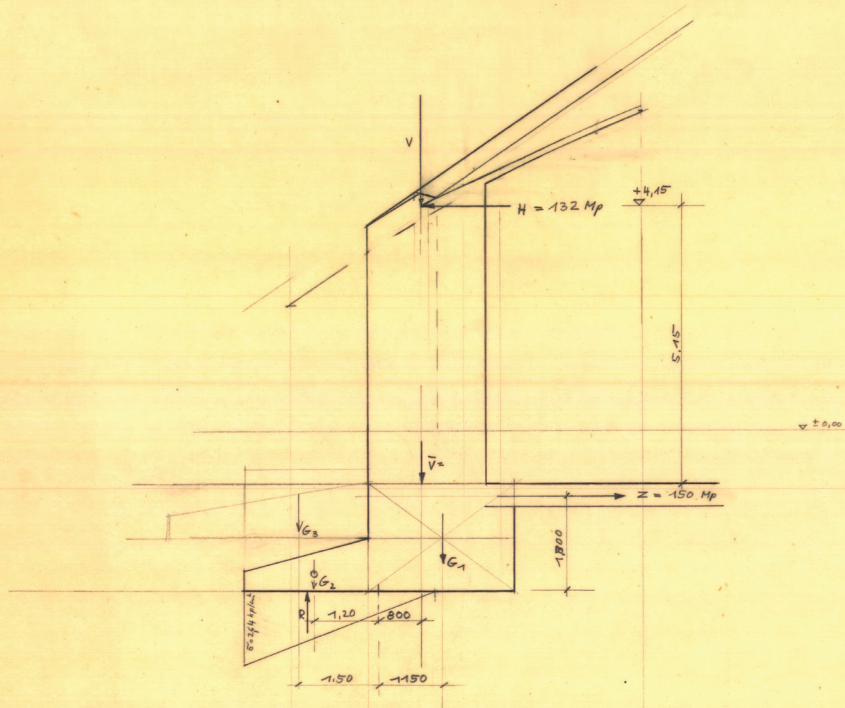
„Der kirchliche Hauptraum wird mit einer Hyparschale von 23 x 23m Rastermaß über quadrat. Grundriss überdeckt.“ (Protokoll, Ulrich Müther, 31.10.1969)

Angebot zur Betonsanierung Kirche 1994. Auch Abrechnungs- und Ausführungsunterlagen. Dazu auch Schriftverkehr aus 1990.

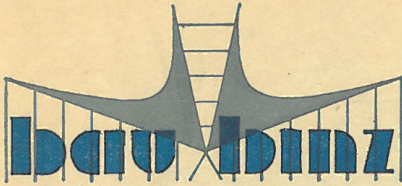
\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.











## Protokoll

Über die 1. Besprechung des Baues der  
Schalenkonstruktion für den Ersatzbau  
der kath. Kirche in Rostock, Borenweg

Anwesende: Herr Dr. Lasch, Büro für Stadtplanung Rostock,  
Herr Dubiel, Hauptauftraggeber Rostock,  
Herr Wolf, kirchl. Baudienststelle Rostock,  
Herr Dipl.-Ing. Ulrich Mütter - PGH Bau Binz -  
Herr Nutz - PGH Bau Binz -

Es wurde die bisher vorliegende Konzeption diskutiert und folgende Festlegungen getroffen:

Der kirchliche Hauptraum wird mit einer Hyparschale von 23 x 23 m Rastermaß über quadrat. Grundriss überdeckt. Alle 4 Böden werden abgeschnitten. Auf sichtbare Strebestützen wird verzichtet.

Anfang November 1969 wird dem Projektanten eine kleine Kunststoffleiche im Maßstab 1:200 übergeben.

Die Haupthöhen wurden gemeinsam festgelegt und werden nach dem Modell normiert. Hauptauftragnehmer für die gesamte Anlage ist das WBK Rostock, welches die PGH Bau Binz für die Schalenkonstruktion als Subauftragnehmer einschalten will. Die PGH Bau Binz übernimmt das Spezialprojekt und später die Ausführung der reinen Schale.

Auf Grund der Auftragslage und der eingegangenen Verpflichtungen kann die Bauausführung nur in den Monaten März/April 1970 durchgeführt werden. Dieser Bau termin kann nur gehalten werden, wenn vom Auftraggeber oder Hauptauftragnehmer der PGH Bau Binz für einen Zeitraum von ca. 8 Wochen die erforderliche Stahlrohrüstung, die genaue Menge wird bis zum 15.11.69 aufgegeben, zur Verfügung gestellt wird und ein Holzkontingent von ca. 60 m<sup>3</sup> beschafft werden kann. Die Baustoffe, wie Zement, Kies, Splitt, Betonstahl, Baustrom, Bauwasser, Baustrassen und Unterkunft mit Verpflegung (für ca. 20 Kollegen) müssten gleichfalls zur Verfügung stehen.

Voraussetzung für die Ausführung ist, dass zu diesem Zeitpunkt die Ringfundamente einschliesslich des erforderlichen Zugbandes und eine Unterbetonfläche als Arbeitsebene für das Gerüst zur Verfügung steht.

Falls diese Voraussetzungen bis zum genannten Zeitpunkt nicht geschaffen werden können, ist die PGH Bau Binz im Jahre 1970 nicht in der Lage, die Dachkonstruktion zu errichten.

Binz/Mügen, am 31. Oktober 1969

PGH Bau Binz

# 1970\*-9\_BUSWARTEHALLE-DRANSKE\_ABR

HP- Schale /// HHTT 7x7 Meter /// unbekannt\*\* /// +

Wiederverwendungsprojekt der Buswartehalle in Binz (Proj.-ID: 1966-1).

\* Datierung unklar

\*\* Standort vermutlich ca.: 54.631N, 13.234E

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: unbekannt

Leistungen: unbekannt

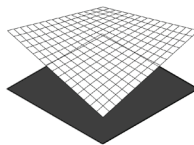
Forschungsrelevanz: sehr gering

- WVP
- kein Archivmaterial

Müther- Archiv:

keine Unterlagen vorhanden.

Es existiert eine Postkarte des Verlags „Bild und Heimat“ mit der Kennzeichnung V 11 50 A1/ B372/77.



# HP- SCHALEN HMTT

auf quadratischem Grundriss mit unterschiedlichen Hoch- und zwei identischen Tiefpunkten

A.1.1.3 HMTT: die Schale ist einfach spiegelsymmetrisch; sie hat unterschiedliche Hochpunkte und zwei identische Tiefpunkte. Von Ulrich Müther wurde dieser Typ auch als „angekippt“ bezeichnet.

Neben den beiden Großprojekten in Magdeburg und Dresden handelt es bei diesem Bautyp ausschließlich um Gaststätten, welche in zwei WVP- Reihen verwirklicht werden.

Geschwister und Zwillinge

erstes Projekt: 1967-3\_Ostseeperle-Glowe\_EXIST

WVP:

1968-8\_Gaststätte-Dierhagen\_NR

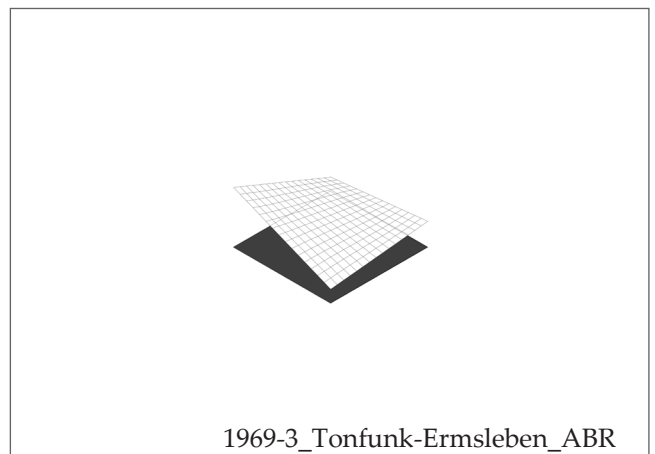
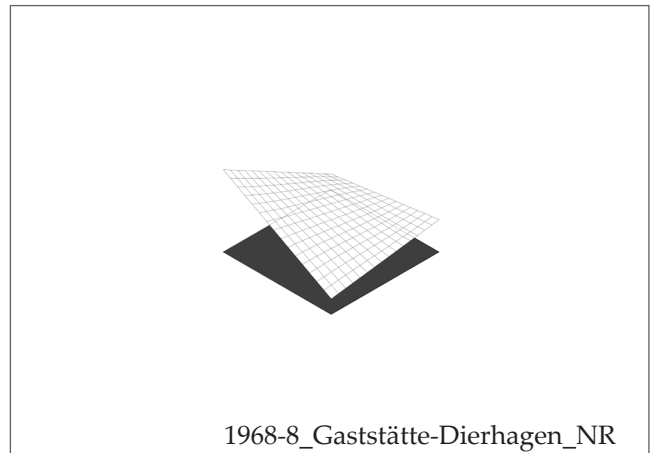
1968-9\_Gaststätte-Hohenfelden\_EXIST

1968-12\_Gaststätte-Eberswalde\_EXIST

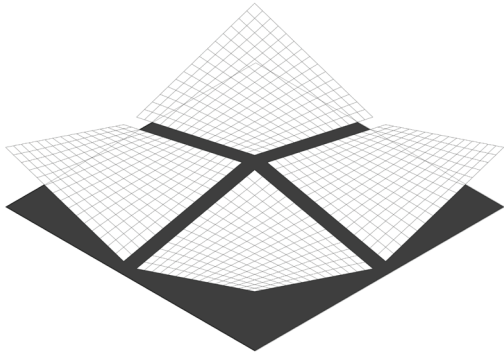
erstes Projekt: 1969-3\_Tonfunk-Ermsleben\_ABR

WVP:

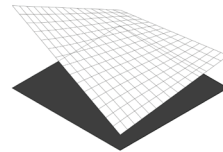
1969-4\_Parkrestaurant-Döbeln\_ABR



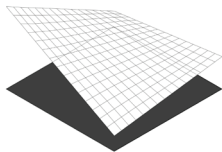




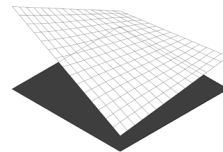
1967-2\_Mehrzweckhalle\_Rostock\_EXIST



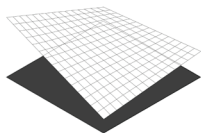
1967-3\_Ostseeperle-Glowe\_EXIST



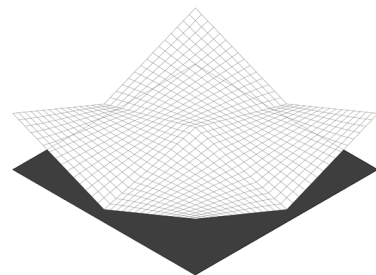
1968-9\_Gaststätte-Hohenfelden\_EXIST



1968-12\_Gaststätte-Eberswalde\_EXIST



1969-4\_Parkrestaurant-Döbeln\_ABR



1970-6\_Ruderzentrum-Dresden\_EXIST

# 1967-2\_HALLE\_ROSTOCK\_EXIST

HP- Schale /// 4 Stk. HMTT 22x22 Meter /// 54.139N, 12.049E /// +++++

Die Mehrzweckhalle in Rostock Lütten- Klein ist 1967 die erste „angekippte“ HP- Schale, hat mit 22m die größte Spannweite dieser Reihe und ist zudem das erste realisierte Projekt mit zwischen den Schalen durchlaufenden Lichtbändern.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: VEB Hochbauprojektierung Rostock

alte Namen: Mehrzweckhalle Rostock- Lütten Klein

Leistungen: Planung, weitere Leistungen unbekannt

Forschungsrelevanz: sehr hoch

+ erste HMTT- Schale

++ Unikat

++ sehr umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv\*:

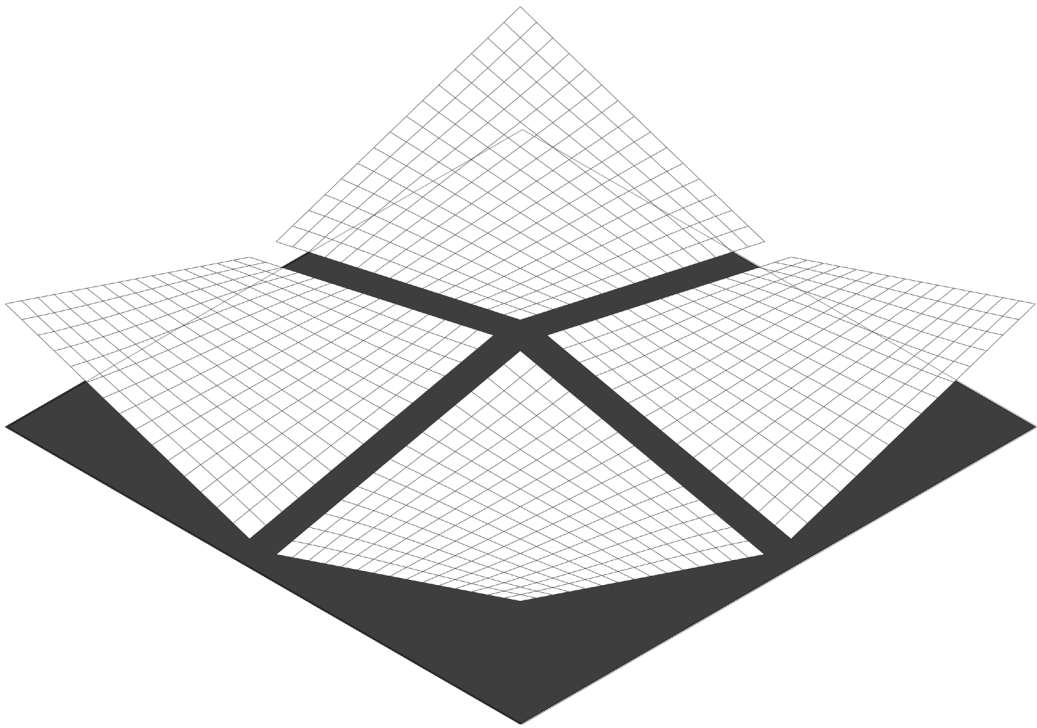
37 digitalisierte Pläne

4 digitalisierte Originalfotos

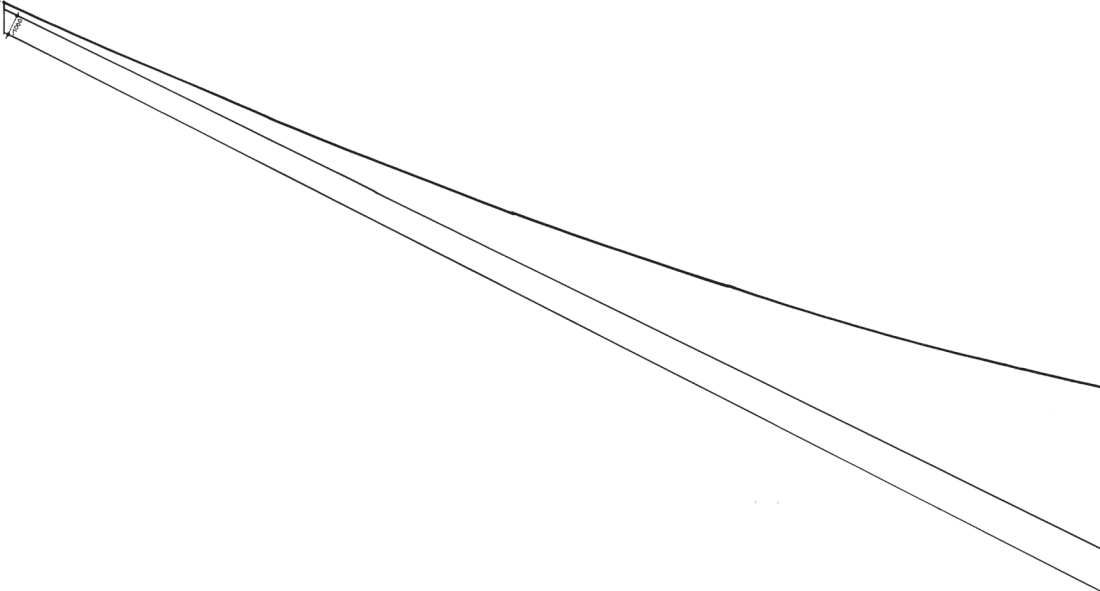
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

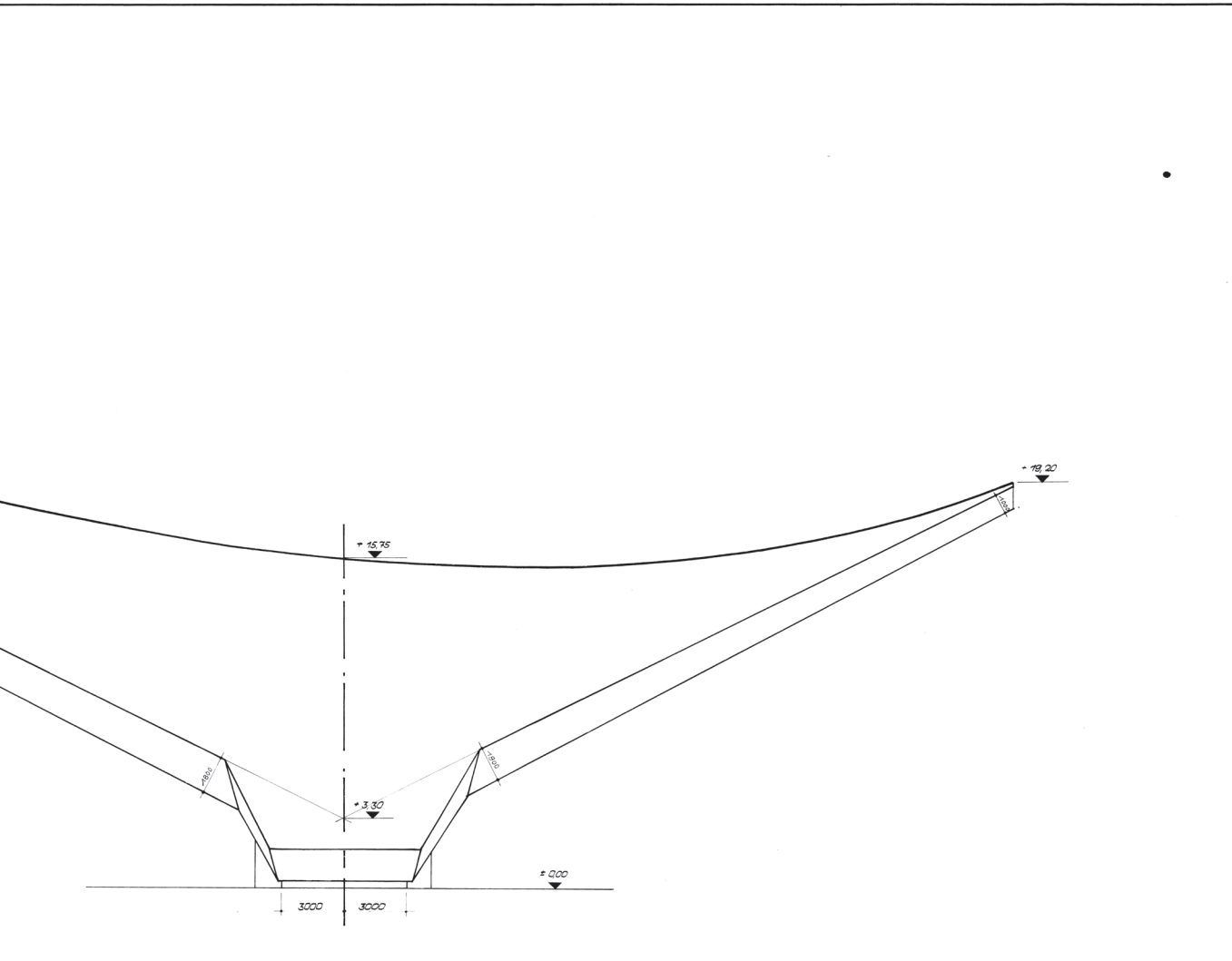
Statik / Prüfstatik: nein / nein

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.



+ 35,30





MEHRZWECKHALLE SÜD ROSTOCK

HYPARSCHALE

SEITENANSICHT M. 1:100

VU BL.-NR. 4

PGH BAU BINZ  
BINZ, IM JUNI 1970

*Müther*  
DIPL-ING/ ULRICH MÜTHER

# 1967-3\_OSTSEEPERLE-GLOWE\_EXIST

HP- Schale /// HMTT 20x20 Meter /// 54.569N, 13.460E /// ++++

Die Gaststätte in Glowe ist die zweite realisierte HMTT- Schale. Im Vergleich mit der Mehrzweckhalle in Rostock (Proj.-ID: 1967-2) ist jedoch die Differenz zwischen Hoch- und mittlerem Hochpunkt deutlich größer (8,0, statt 2,5 Meter). Dies führte einerseits - aufgrund der größeren Neigung - zu einer deutlich schwierigeren Bauausführung und andererseits zu einer „dramatischeren“ Wirkung.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann

alte Namen: Ostseeperle Glowe

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: hoch

- + erste Schale einer WVP- Reihe
- + erste, stark geneigte HMTT- Schale
- + umfangreiche Plansammlung
- + auch Bauausführung
- wenig Schriftverkehr

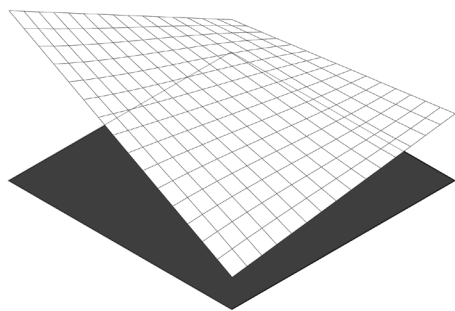
Müther- Archiv:

32 digitalisierte Pläne  
2 digitalisierte Originalaufnahmen  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / ja

Bauzustandsbericht von Ulrich Müther aus dem Jahr 2001. Darin auch alte Baustellenfotos sowie LV zu „Bieranlage“ sowie „Be- und Entwässerungsanlage“.

1 Plan „zur statischen Berechnung gesehen, Berlin 1.8.1968, Dr. Ing. Ackermann“









# 1968-8\_GASTSTÄTTE-DIERHAGEN\_NR

HP- Schale /// HMTT 20x20 Meter /// unbekannt /// +

Die geplante Strandgaststätte in Dierhagen auf Rügen ist identisch mit jener in Glowe (Proj.-ID: 1967-3. Im Amt für Bau und Liegenschaften Fischland / Draß liegen keine Unterlagen vor (Auskunft Ingo Dann, Juni 2016)

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Strandgaststätte Dierhagen

Leistungen: Planung

Forschungsrelevanz: sehr gering

- nicht realisiertes WVP
- kein Schriftverkehr

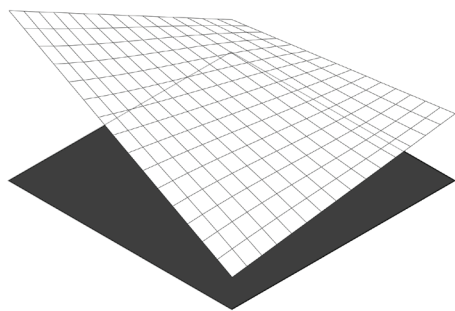
Müther- Archiv:

10 nicht digitalisierte Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Aktenbestand nur Statik und Pläne. Kein Schriftverkehr.

Pläne 1968, Statik 1969

Plankopf der Pläne ohne spezifische Projektbezeichnung, sondern „Hyparschale 20x20m angekippt“. Die Statik ist hingegen gekennzeichnet mit „Strandgaststätte Dierhagen“.



# 1968-9\_GASTSTÄTTE-HOHENFELDEN\_EXIST

HP- Schale /// HMTT 20x20 Meter /// 50.876N, 11.186E /// ++

Die Gaststätte in Hohenfelden ist identisch mit jener in Glowe (Proj.-ID: 1967-3).

Bauherr: unbekannt, wahrscheinlich: Rat des Kreises Weimar, Abteilung Jugendfragen und Sport

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann

alte Namen: Gaststätte am Stausee Hohenfelden

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Forschungsrelevanz: gering

- WVP
- kein allgemeiner Schriftverkehr

Müther- Archiv:

7 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

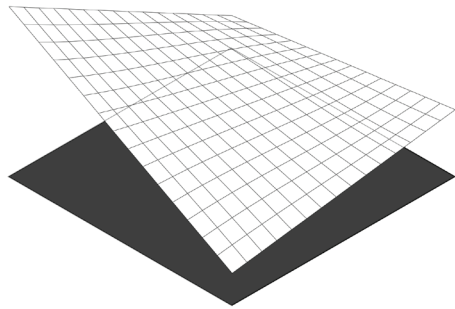
Lediglich Schriftverkehr zur statischen Berechnung und ebendiese sowie „Technisch- Ökonomische- Zielstellung“ (gehört zum Entwurfsprojekt).

7 Entwurfspläne 1/100 ohne Autorenkennzeichnung, jedoch: „Bad Berka, den 15.11.1967“

„Dagegen sind die Verhältnisse des tieferen Untergrundes sehr ungünstig. Es ist infolge von Auslaugungen sowohl mit Erdfällen als auch mit flächenhaften Absenkungen des Geländes zu rechnen, so daß man eine Standortverschiebung für das sehr setzungsempfindliche Gebäude in ein geologisch sicheres Gebiet in Betracht ziehen sollte. (...) Sollte die Gaststätte in der vorliegenden Form als Schalenkonstruktion trotzdem am vorgesehenen Ort errichtet werden, so müssen entsprechende Sicherungsvorkehrungen getroffen werden.“ (Baugrundgutachten VEB Baugrund Berlin, 14.3.1968)

Im Gutachten sind diese Sicherungsmaßnahmen beschrieben. Auch Prüfstatiker Dr.- Ing. Günter Ackermann geht auf diese Problematik ein.





Dr.-Ing. Günther Ackermann  
Prüfingenieur der Staatlichen  
Bauaufsicht, Spezialgebiet  
Statik, einschl. Spannbeton  
und Schalenkonstruktionen  
Reg. Nr. 2170

Cottbus, Helmut-Just-Allee 9

### P r ü f b e s c h e i d

Betrifft: Gaststätte am Stausee Hohenfelden

Vorgelegte Unterlagen:

Statische Berechnung vom Mai 1968 Seiten 1 bis  
77 und 53a,b; 62a mit 10 Stück Ausführungszeich-  
nungen.

Gutachten über die Baugrund- und Gründungsverhält-  
nisse vom 14.3.1968. VEB Baugrund Berlin, Zweig-  
stelle Naumburg.

Aufsteller der Berechnung:

Dipl.-Ing. U. Müther, PGH Bau Binz

Prüfung: Dr.-Ing. G. Ackermann.

Die zur Prüfung vorgelegte Stahlbeton-Dachkonstruktion besteht aus einer Schale in der Form eines hyperbolischen Paraboloids mit quadratischem Grundriß. Sie überdeckt eine Fläche von 20.20 m<sup>2</sup>. Die geraden Außenränder besitzen eine unterschiedliche Neigung. Sie sind durch schlanke Stahlstützen stetig unterstützt und durch Randversteifungen von veränderlicher Dicke verstärkt. An den Tiefpunkten der Dachkonstruktion laufen die Randversteifungen an einen schrägliegenden Stiel aus, der die Schubkräfte aus der Schale in das Fundament weiterleitet. Zur Aufnahme senkrechter Kraftkomponenten sind hier Pendelstützen angeordnet. Der Horizontalschub auf die Fundamente wird durch einen vorgespannten Zuganker aufgenommen, der in Richtung der Verbindungslinie der beiden Tiefpunkte verläuft.

Die Berechnung der hyperbolischen Paraboloidschale erfolgte nach der Theorie der flachen Schalen. Trotz der erheblichen Steigung zweier Außenränder kann diese Voraussetzung näherungsweise als noch zutreffend anerkannt werden. Zur Lösung der beiden partiellen Differentialgleichungen für die unbekanntes Verschiebungsfunktion  $w$  und die Spannungsfunktion  $\phi$  wurde die Differenzenrechnung herangezogen.

Die Belastungsannahmen entsprechen den gültigen Bestimmungen. Es wurde der Lastfall Vollast und Teilbelastung der Verkehrs- last in verschiedener Anordnung untersucht.

Schale, Randversteifungen, Stützen und Fundamente wurden nach den geltenden Vorschriften untersucht und bemessen. Verschiedene Bemerkungen zu den einzelnen Nachweisen für die o.g. Bauteile sind in der geprüften statischen Berechnung in grün eingetragen. Alle Konstruktionsteile sind ausreichend bemessen, so daß die Standsicherheit für alle auftretenden Belastungen

gegeben ist.

Nach dem Gutachten über die Baugrund- und Gründungsverhältnisse liegt der Standort des Bauwerkes in einem Bereich, in dem sich die Erdoberfläche in Form von Erdfällen oder weitgespannten Absenkungsmulden verändert. Ist eine Verlegung des Standortes in ein sicheres Gründungsgebiet nicht möglich, dann sind die im o.g. Gutachten vorgeschlagenen Sicherheitsvorkehrungen durchzuführen. Dabei ist zu beachten, daß ein höhenmäßiges Nachstellen der Fundamente in der vorgelegten Konstruktion nicht möglich ist. Als zulässiges Maß für eine lotrechte Fundamentverschiebung am fertigen Bauwerk wird etwa 10 mm angesehen.

Bei der Ausführung des Bauwerkes sind folgende Forderungen zu beachten:

1. Die Ausführung von Stemmarbeiten, sowie das Anbringen von Installationseinrichtungen an der Schale, darf nur nach Rücksprache mit dem Projektanten erfolgen.
2. Betonierfugen sind vor dem Weiterbetonieren so zu behandeln, daß ein guter Verbund mit dem erhärteten Beton entsteht.
3. Nach dem Spritzen der Betonschale muß eine sorgfältige Nachbehandlung der dünnwandigen Schalenkonstruktion erfolgen.

Die Prüfung der o.a. Unterlagen ist unter Hinweis auf diesen Prüfbescheid abgeschlossen. Sämtliche grünen Eintragungen in der statischen Berechnung und in den Ausführungszeichnungen sind als Bestandteil des Projektes anzusehen und in die Originale zu übernehmen.

Berlin, den 21.6.1968

*Murmann*  
( Dr.-Ing. G.Ackermann )

# 1968-12\_GASTSTÄTTE-EBERSWALDE\_EXIST

HP- Schale /// HMTT 20x20 Meter /// 52.824N, 13.783E /// ++

Die Gaststätte in Eberswalde-Finow ist ein WVP von Glowe (Proj.-ID: 1967-3).

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann

alte Namen: Gaststätte im Tierpark Eberswalde

Leistungen: Planung + Spritzbetonarbeiten

Forschungsrelevanz: gering

- WVP
- kaum allgemeiner Schriftverkehr

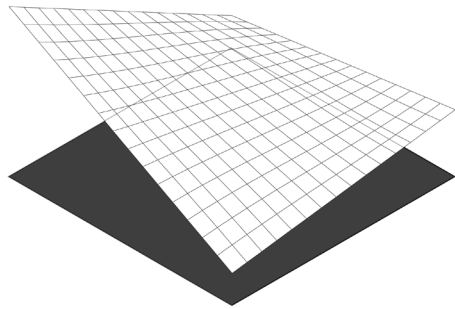
Müther- Archiv:

4 nicht digitalisierte Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

In den Akten geprüfte Statik, darin: „Das Torkretieren der Dachschaale erfolgt durch die PGH Bau Binz“

Der Plankopf der Werkpläne weist kein exaktes Projekt aus, sondern: „Hyparschale 20x20m“ oder „Hyparschale 20x20m angekippt“

Nur 3 Seiten Schriftverkehr



# 1969-3\_TONFUNK-ERMSLEBEN\_ABR

HP- Schale /// HMTT 18x18 Meter /// 51.736N, 11.343E /// ++

Das Dachtragwerk der Mensa in Ermsleben ist zwar ähnlich zu jener in Glowe (Proj.-ID: 1967-3), jedoch in der Grundfläche kleiner, aber vor allem weniger steil.

Bauherr: PGH Tonfunk

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann  
Ingo Schönrock, Architekt BDA, Berlin

alte Namen: Speise- und Betriebsgebäude der PGH  
Tonfunk Ermsleben

Leistungen: Planung + Spritzbetonarbeiten

Abruchdatum: unbekannt

Forschungsrelevanz: gering

- + erstes Projekt einer WVP- Reihe
- kein allgemeiner Schriftverkehr

Müther- Archiv:

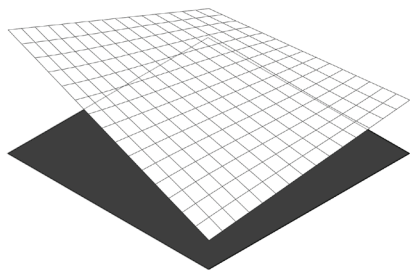
7 digitalisierte Pläne  
9 nicht digitalisierte Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Baubeschreibung und Entwurfspläne 1/200 mit Plan- und Briefkopf „Kollektiv 20. Jahrestag“, unterzeichnet von Ingo Schönrock.

Kein Schriftverkehr, jedoch: „24.) Mit der PGH Bau Binz schließt die PGH Tonfunk direkt einen Vertrag über spezielle Ingenieurleistungen und über die Ausführung des Schalenbauwerks ab“ (Aktenvermerk, Ingo Schönrock, 29.10.1968)

„WVP der Schale in Ermsleben für die „VEB Walzwerk, Hettstedt“ (keine Proj.-ID, weil ausgeschlossenes Projekt)





Aktenvermerk über die Beratung bei der PGH-Tonfunk Ermsleben

am 29.10.1968 !

Vorhaben: Speise- und Betriebsgebäude

Anwesend: Herr Walter, 1. Vorsitzender PGH Tonfunk  
Frau Laue , Bauleitung  
Herr Schönrock, Projektierungskollektiv

1. ) - Die Aufbauleitung wird von Frau Laue, PGH-Tonfunk durchgeführt.
2. ) - 200,- TM (Zweihunderttausend) Bauleistungen sind für 1969 gebunden.
3. ) - Der Fundamentplan sollte bis 30. November 1968 geliefert werden.
4. ) - Projektteil für Aussenleitung bis 25.11.1968 liefern
5. ) - Projektteil für Heizungskanal bis 15.12.1968 liefern.
6. ) - Konzept-Schreiben für Projekt-Klärgrube wird der PGH zugeschickt.
7. ) - 7 x Fotokopien d. Bestätigungsblatt der TÖZ liefert die PGH an das Proj.-Kollektiv bis zum 20.11.1968.
8. ) - Baugrunduntersuchung 7-fach oder Original bis 20.11.68 an d. Kollektiv zu liefern.
9. ) - Baurechtliche und Statistische Prüfung erfolgt durch Rat des Kreises Aschersleben, Kreisbauamt Staatliche Bauaufsicht *Kell. Kerphe*
10. ) - Baubeginn November 1968



11. ) - Abwasser für 100 Beschäftigte Gebäude 22 vorsehen.
12. ) - Grünplanung für den gesamten Anger vom Kollektiv.
13. ) - Der neue Drahtzaun befindet sich an der Westseite Gebäude Nr. 22.
14. ) - Elektrowerte für Baustelleneinrichtung werden der PGM vom Kollektiv mitgeteilt.
15. ) - Heizungskanal ab Baracke zu projektieren.
16. ) - Heizleitung ab Heizhaus zu projektieren.
17. ) - Lichtmaste sind bereits umgesetzt.
18. ) - Nur Elektrogussverteilung vom Kollektiv zu erfassen.
19. ) - Elektroheizung für Dampfkessel.
20. ) - Wenkodeckensteine werden für die Dachdecke vorge-  
sehen.
21. ) - Abwasserleitung an hinteren Zaun führen.
22. ) - Vorhandene Leitung  $\varnothing$  150 (zur Elbermühle)
23. ) - Katasterauszug über Eigentumsverhältnisse 1 x.
24. ) - Mit der PGM-Bau Binz schließt die PGM-Tonfunk  
direkt einen Vertrag über spezielle Ingenieur-  
leistungen und über die Ausführung des Schalen-  
bauwerkes ab.
25. ) - Statische Prüfung des Schalenbauwerkes erfolgt  
durch die Deutsche Bauakademie, Herrn Dr. Ackermann.

*Münch*  
(Schönrock)

# 1969-4\_PARKRESTAURANT-DÖBELN\_ABR

HP- Schale /// HMTT 18x18 Meter /// 51.119N, 13.107E /// +

Das Parkrestaurant in Döbeln ist ein WVP vom Tonfunk Ermsleben (Proj.-ID: 1969-3).

Bauherr: Rat der Stadt Döbeln

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann  
Büro des Stadtarchitekten, Döbeln; Fa. Clemens Koch  
KG, Roßwein

alte Namen: Parkrestaurant im Bürgergarten

Leistungen: nur Spritzbetonarbeiten

Abbruchdatum: unbekannt

Forschungsrelevanz: sehr gering

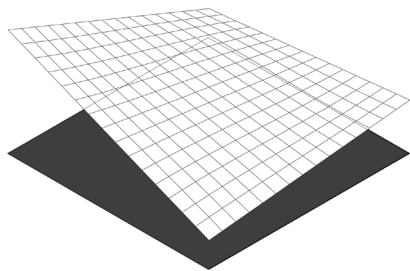
- abgebrochenes WVP
- kaum allgemeiner Schriftverkehr

Müther- Archiv:

12 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Entwurfspläne und eine ausführliche Baubeschreibung vom „Stadtarchitekt“ des Rates der Stadt Döbeln. Demnach soll Ulrich Müther nur die Spritzbetonarbeiten der Hypar- Schale ausführen.

„Dieses Projekt ist eine vollständige Wiederverwendung der Hyparschale Ermsleben.“ (Wiederverwendungsbericht, Ulrich Müther, ohne Datum)



# 1970-6\_RUDERZENTRUM-DRESDEN\_EXIST

HP- Schale /// 4 Stk. HMTT 18x18 Meter /// 51.048N, 13812E /// ++++

Das Ruderzentrum in Dresden besteht aus sehr flachen HMTT- Schalen. Die Höhendifferenz zwischen Hoch- und mittlerem Punkt beträgt 2,40m (Vergleich Glowe: 8,00m).

Bauherr: Zentrales Investitionsbüro Sportbauten, Operativgruppe Dresden

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Ruderzentrum Dresden

Leistungen: Planung + Spritzbetonarbeiten

Forschungsrelevanz: hoch

++ Unikat

++ umfangreiches Archivmaterial, insbesondere umfangreicher Schriftverkehr

Müther- Archiv:

20 digitalisierte Pläne

2 digitalisierte Originalaufnahmen

max. 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / nein

In den Akten Pläne einer 12m Pilzschale: „Imbissraum“. Diese wurde vermutlich nicht realisiert, zumindest existiert sie nicht.

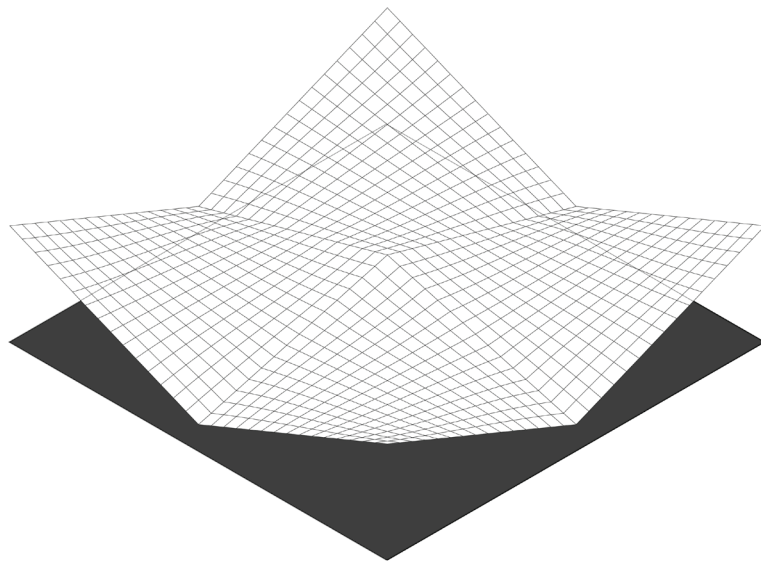
Kostenplan für Rohbau- und Spritzbetonarbeiten sowie Schlosser- und Dachdeckerarbeiten. Letztere wurden jedoch nicht von Ulrich Müther ausgeführt (Schriftverkehr).

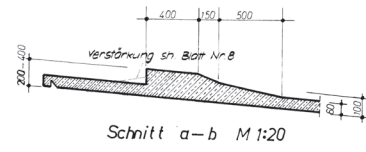
Schriftverkehr zu Mängeln an der Schale, verbunden mit aufgetretenen Mehrkosten in Höhe von ca. 100.000 Mark. Die Mängel beziehen sich auf ungenaue oder unvollständige Projektierung. Eine „Qualitätsvertragsstrafe“ von 8% = 3.200 Mark wird berechnet.

Die Rechnung von Ulrich Müther weist lediglich Projektierungsleistungen zu zwei Schalen aus.

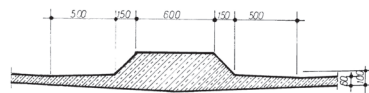
In den Akten ein Vertrag zwischen der Fa. Lorrenz KG, Dresden und der PGH Bau Binz über Torkretierungsarbeiten.



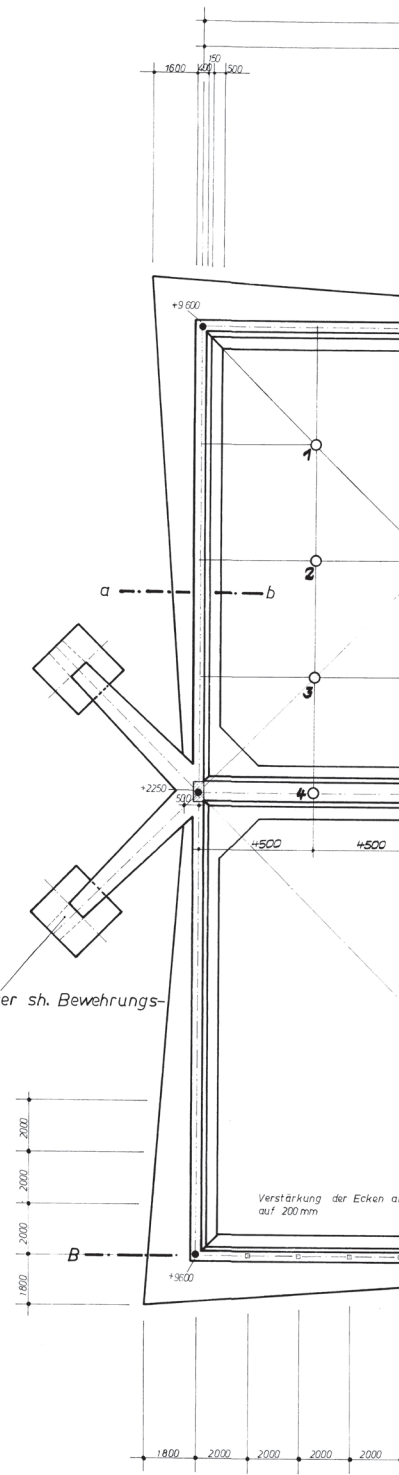




Schnitt a-b M 1:20

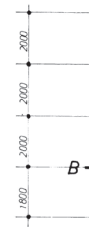


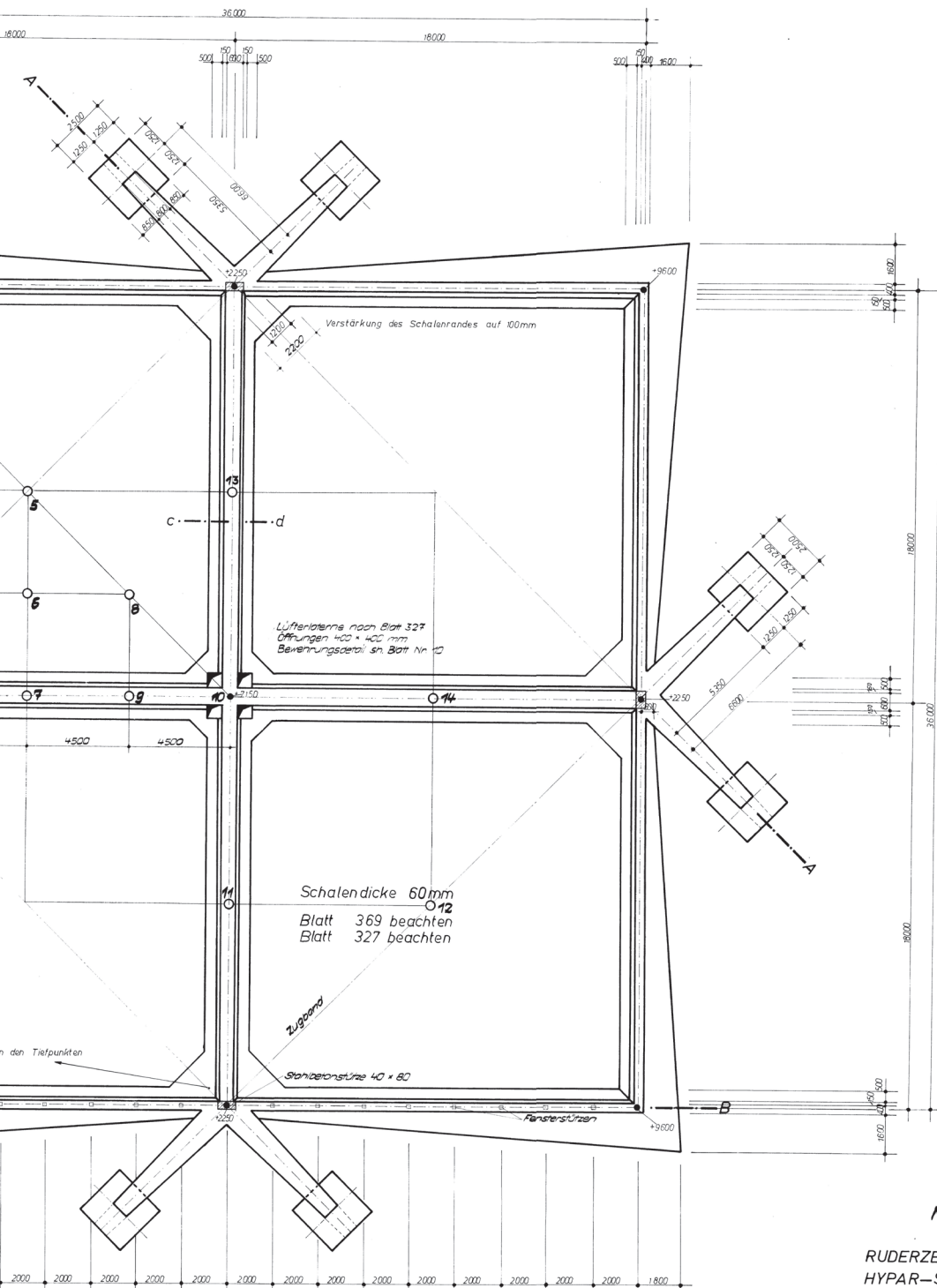
Schnitt c-d M 1:20



Zuganker sh. Bewehrungsplan

Die angegebenen Höhen beziehen sich auf  $\pm 0,00$   
 Sie gelten für den jeweiligen Punkt an der Schalunterkante in der Systemlinie der Randbalken.





Unterstützung der Randbalken alle 2,00m  
sh. hierzu auch die Grundrisse

**Meßpunkte**

RUDERZENTRUM DRESDEN  
HYPAR-SCHALE 36 x 36m  
DRAUFSICHT M 1:100

PGH BAU BINZ  
BINZ, IM JANUAR 1970 DIPL.-ING. U. MÜTHER BLATT NR. 1

STAATSSSEKRETARIAT FÜR KÖRPERKULTUR UND SPORT  
ZENTRALES INVESTITIONSBÜRO SPORTBAUTEN

11



PGH Bau  
Binz

Staatssekretariat  
für Körperkultur und Sport  
Zentrales Investitionsbüro  
Sportbauten  
Operativgruppe Dresden  
801 Dresden, Parkstr. 6

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Heisruf	Unser Zeichen	Tag
		47 26 67	nz/re	1.12.71

Betrifft: Ruderzentrum - Objekt Sporthalle


In dem Schreiben vom 13.10.71 des BKD wird eine Mängelrüge bezugnehmend auf das Objekt Sporthalle - Hyparschale angezeigt. Der Auftragnehmer begründet die Mängelrüge folgendermaßen:

Bei der Erstellung der Hyparschale wurden Projektängel sichtbar, die einen zügigen Ablauf der Arbeiten nicht gewährleisten. Da der Projektant erst nach mehrmaligen Aufforderungen zu bewegen war zu seinem Projekt auf der Baustelle Stellung zu nehmen, kam es zwischenzeitlich zu aufwendigen Nach- und Umarbeiten, die finanzielle Mehraufwendungen erforderten. Entsprechende Rechnungen der Fa. Lorenz werden wir Ihnen zustellen.

Auf Grund vorliegenden Sachverhaltes erteilen wir Ihnen

M ä n g e l r ü g e

zum Projekt.  
Die sich daraus ergebenden Mehrkosten gehen zu Ihren Lasten.

  
Böhnert  
Operativ Gr.-Ltr.

  
Neisz  
Investverantw.



92z rst tel dd<sup>m</sup>

318450 sbau dd

telegramm

am 28. 4. 1973 um

7.40 uhr Lehnert

staatssekretariat fuer koerperkultur und sport  
zentrales investitionsbuero  
sportbauten  
operativgruppe dresden  
freiberger str. 31  
801 dresden

die fruehere pgh bau binz ist in volkseigentum uebergegangen,  
die abwicklung der geschaeftte wurde durch die zustaeendige  
ihb kreisfiliale bergen auf ruegen vorgenommen.  
der veb spezialbetonbau binz ist nicht der rechtsnachfolger d  
ehemaligen pgh bau binz und wir werden deshalb an der einigung  
verhandlung am 9.5.1973 nicht als beteiligter teilnehmen.  
da jedoch voraussichtlich einige technische fragen speziell  
zum bau von hyparschalen geklaert werden sollen, wird herr  
muether fuer diese fragen als fachmann an der verhandlung teil  
nehmen.

mit sozialistischem gruss  
dipl.-ing. ulrich muether  
direktor veb spezialbetonbau binz

ende des telegramms 7.45 uhr Lehnert

92z rst tel dd

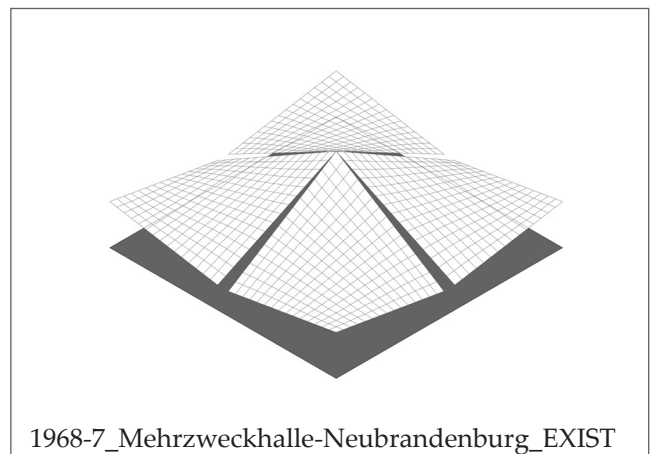
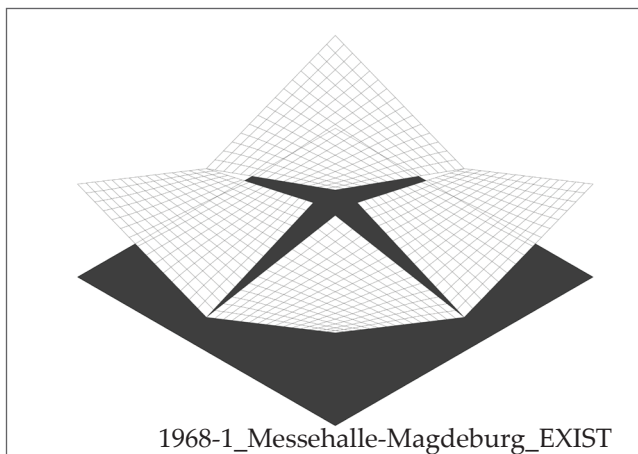
318450 sbau dd +++

# HP- SCHALEN Trapezförmige HMTT

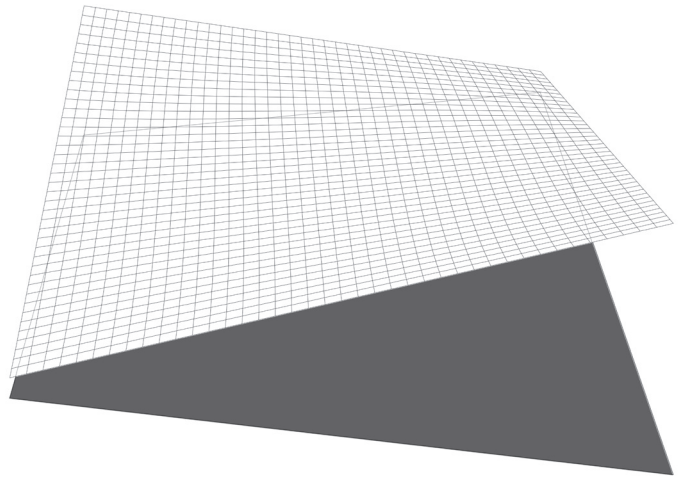
auf trapezförmigem Grundriss mit unterschiedlichen Hoch- und zwei identischen Tiefpunkten

A.1.2 trapezförmige HMTT: die Aufsicht der Schale ist einfach spiegelsymmetrisch; gleiches gilt für die Vertikale (HMTT).

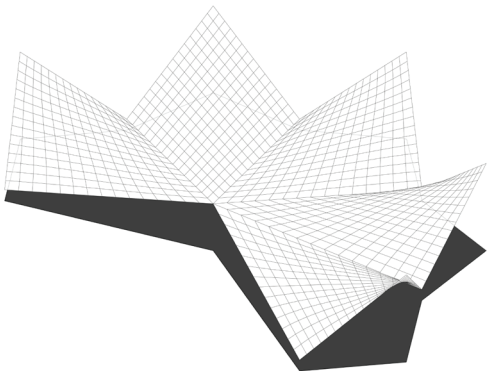
Bei allen diesen Projekten handelt es sich um Unikate. Es sind sämtlich weitgespannte, stützenfreie Projekte von großer öffentlicher Wirksamkeit. Die aktenkundigen Probleme bei dem Bau des Ahornblattes könnten ein Grund dafür sein, dass diese - in der Gruppe der HP- Schalen - spät realisierten Bauten - zumindest für staatliche Auftraggeber in der DDR - auch den Abschluss dieser Dachtragwerke bilden.



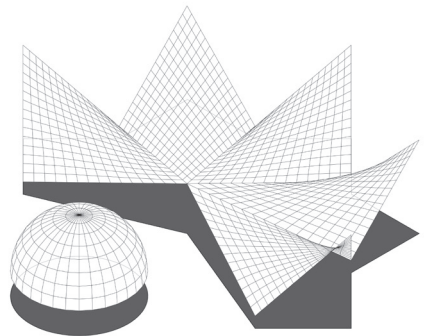




1970-7\_Kongresshalle-Rostock\_NR



1969-8\_Ahornblatt-Berlin\_ABR



1978-5\_Planetarium-Tripolis\_EXIST

# 1968-1\_MESSEHALLE-MAGDEBURG\_EXIST

HP- Schale /// 4 Stk. Trapez HMTT 24+24+22+22 Meter /// 52.121N, 11.640E /// ++++

Die Messehalle in Magdeburg ist geometrisch ähnlich der Mehrzweckhalle in Rostock (Proj.-ID: 1967-2): ähnliche Spannweiten, ähnliche Höhengometrie. Allerdings ist der Raumeindruck in der unverbauten Magdeburger Halle wesentlich spektakulärer.

Bauherr: Komplexer Wohnungs- und Gesellschaftsbau beim Rat der Stadt Magdeburg

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann

alte Namen: Ausstellungszentrum Magdeburg,  
Kulturparkgelände „Rote Horn  
Halle 6 - Hyparschalenhallen

Leistungen: Planung + Spritzbetonarbeiten

Forschungsrelevanz: hoch

- + erste HMTT- Schale auf trapezförmigem Grundriss
- ++ Unikat
- ++ Raumeindruck
- wenig Archivmaterial

Müther- Archiv:

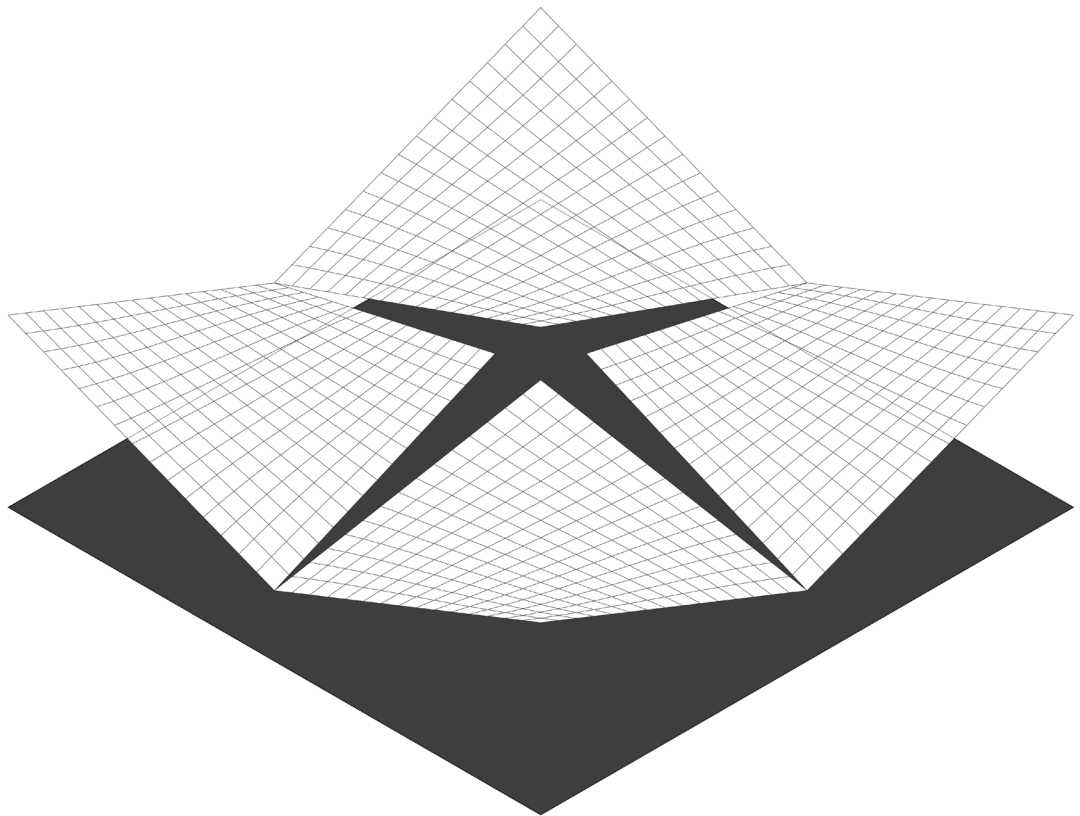
8 digitalisierte Pläne  
8 digitalisierte Originalaufnahmen  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / ja

Laut Prüfstatik besteht die Statik aus 72 Seiten mit 10 Plänen. (nicht im Archiv)

Ausführende Firma: Gerling & Rausch, Magdeburg.  
Durch die PGH Bau Binz erfolgten nur die Spritzbetonarbeiten ab April 1969.

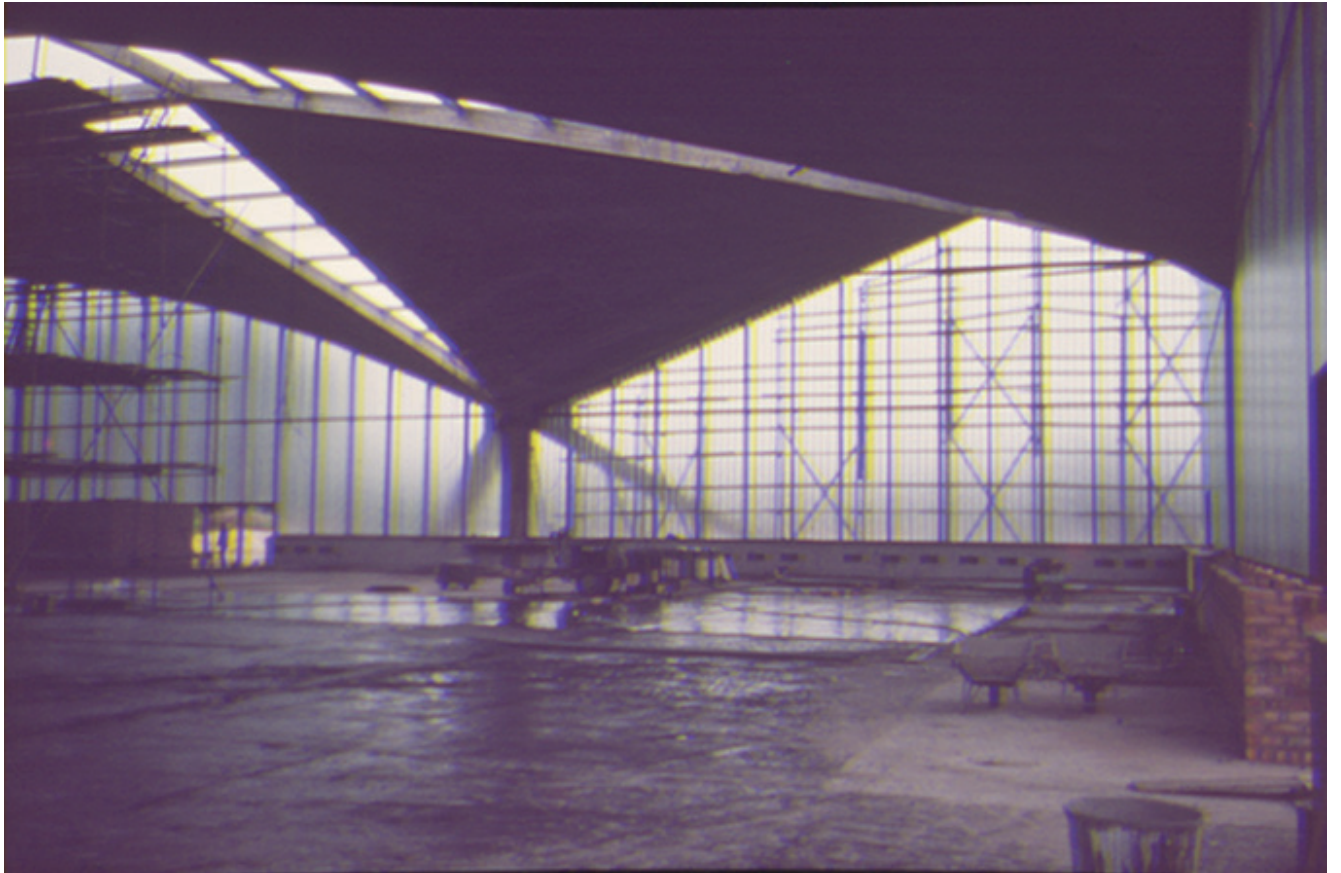
Richtfest 19.9.1969

1980 Feststellung von Schäden an den Druckstreben.  
Ulrich Müther hat den Auftrag zu einem Sanierungskonzept an Prof. Günther Ackermann weitergegeben. (nicht im Archiv)



aus dem Müther- Archiv:

„Die zur Prüfung vorgelegte Stahlbeton-Dachkonstruktion besteht aus vier hyperbolischen Paraboloidflächen, die nacheinander einzeln hergestellt werden. Im Endzustand entsteht eine Dachfläche mit quadratischem Grundriß, die eine Fläche von  $48 \cdot 48$  m überdeckt. Die Einzelflächen sind so angeordnet, daß die außenliegenden geraden Ränder eine stärkere Neigung aufweisen als die innenliegenden Ränder. Alle stark geneigten Außenränder sind durch Randversteifungen von veränderlicher Dicke verstärkt und werden durch schlanke Stahlstützen (Fenstersäulen) stetig unterstützt. Alle schwächer geneigten Innenränder sind ebenfalls durch Randversteifungen verstärkt. Sie sind nur im Bauzustand durch eine Zwischenstütze und durch einen Montageturm unterstützt. Nach Fertigstellung aller vier Hyparschalen und nach dem Verbinden aller Einzelflächen an den mittleren Hochpunkten werden zuerst die Zwischenstützen und dann der Montageturm abgesenkt. An den Tiefpunkten der Dachkonstruktion laufen die Randversteifungen in einen schrägliegenden Stiel aus, der die Schubkräfte aus der Schale in das Fundament weiterleitet. Zur Aufnahme senkrechter Kraftkomponenten sind hier Pendelstützen aus Stahlbeton angeordnet. Im Bauzustand sind für eine Einzelfläche an den Tiefpunkten schrägliegende Montagestreben in der jeweiligen Ebene der Außenwand angeordnet. Nach Fertigstellung des zweiten schräg-liegenden Stieles am jeweiligen Tiefpunkt kann diese Strebe ausgebaut werden. Der Horizontalschub auf die Fundamente wird durch vorgespannte Zuganker aufgenommen, die zwei gegenüberliegende Tiefpunkte einer einzelnen Hyparschale verbinden. Die Berechnung der hyperbolischen Paraboloidschalen erfolgte nach der Theorie der flachen Schalen. Trotz der stärkeren Neigung der Außenränder wird diese Voraussetzung als noch zutreffend angesehen.“ (Prüfstatik 30.10.1968, Dr. Ing. Günther Ackermann).



# 1968-7\_HALLE-NEUBRANDENBURG\_EXIST

HP- Schale /// 4 Stk. Trapez HMTT 20+20+21+21 Meter /// 53.549N, 13.253E /// ++++

Die Mehrzweckhalle in Neubrandenburg ist zwar in den Gesamtabmessungen jener in Magdeburg (Proj.\_ID: 1968-1) nahezu gleich, folgt jedoch einer anderen Geometrie. Der Raumeindruck ist ebenfalls unverbaut.

Der Zeitraum zwischen der Bauentscheidung und der Einweihung beträgt gerade einmal 10 Monate.

Bauherr: Rat des Bezirkes Neubrandenburg

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann

alte Namen: Hyparschale Neubrandenburg; Stadthalle Neubrandenburg, Mehrzweckhalle Neubrandenburg

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Forschungsrelevanz: hoch

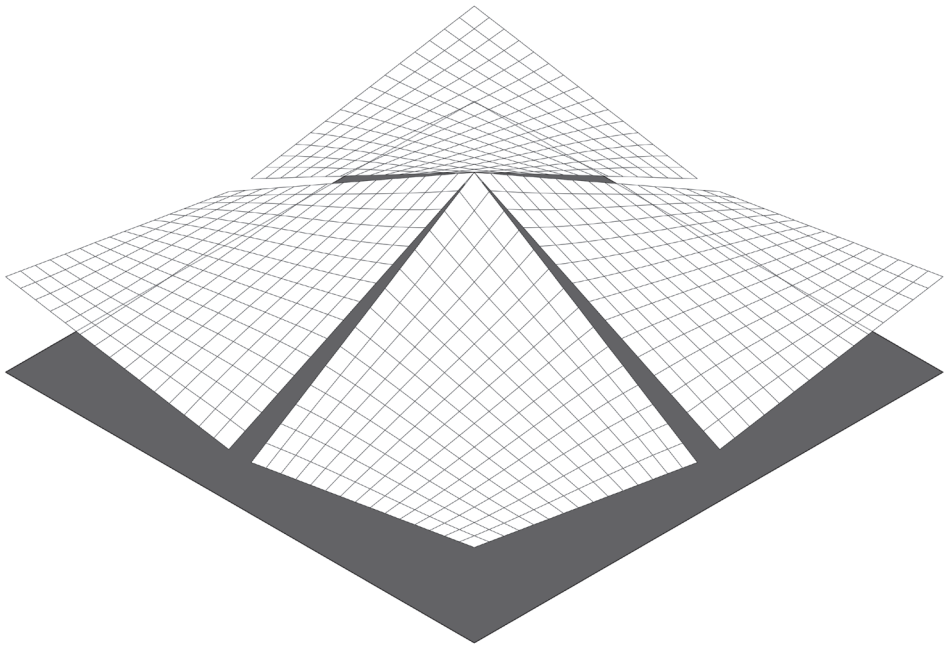
- + Unikat: Hochpunkt im Mittelpunkt der Halle
- ++ Raumeindruck
- + umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv:

19 nicht digitalisierte Pläne  
2 digitalisierte Originalaufnahmen  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

In den Akten Vertrag über Planungsleistungen einschl. Schal- und Bewehrungspläne, jedoch kein Bauauftrag.





Rat des Bezirkes Neubrandenburg

Bezirksbauamt

Bezirksarchitekt

20 Neubrandenburg, den 19. Jan. 1968

Wolgaster Straße  
Kraus/Schm



Produktionsgenossenschaft Bau  
Binz  
z. Hd. d. Herrn Dipl.-Ing. Mütter

2337 Binz (Rügen)

Sehr geehrter Herr Mütter!

Der Vorsitzende des Rates des Bezirkes Neubrandenburg hat am 18. 1. 1968 der Konzeption zum Bau einer Messe- und Sporthalle in Neubrandenburg zugestimmt.

Ich habe inzwischen auf der Basis unserer gemeinsamen Absprache vom 8. Januar eine Reihe von Konsultationen und Absprachen geführt, die der termingerechten Fertigstellung dieses Vorhabens dienen. Daraus ist eine erste Konzeption für einen möglichen Bauablauf entstanden, die ich beilege. Aus dieser Konzeption ist auch eine Orientierung für Ihre Leistungen erkennbar.

Ich bitte Sie, diese Konzeption einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und mir gegebenenfalls Ihre Einwände mitzuteilen. Bis zum 25. 1. 1968 gehen Ihnen zeichnerische Unterlagen über das Kellergeschoß, die Lage des Gebäudes usw. zu. Als Generalprojektant für dieses Vorhaben tritt der VEB Hochbauprojektierung Neubrandenburg auf, Investitionsträger wird voraussichtlich das Bezirksbauamt Neubrandenburg und Hauptauftragnehmer der VEB Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg.

Die vertraglichen Beziehungen zwischen der PGH Bau Binz und den genannten Betrieben werden in den nächsten 14 Tagen geordnet.

Ich danke Ihnen nochmals für die freundliche Unterstützung anlässlich meines Besuches.

Anlage

Mit sozialistischem Gruß

*Kraus*  
K r a u s  
Bezirksarchitekt und  
stellv. Bezirksbaudirektor

Fernruf  
Neubrandenburg 5161

Fernschreiber: 033/142



# Rat des Bezirkes Neubrandenburg

Der Vorsitzende

PGH Bau Binz  
Vorsitzenden, Koll. Müther  
2337 Binz



Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Hausanschluß

Unsere Zeichen

208 Neustrelitz  
Tiergartenstraße 19

19.9.1968

Am 1. 10. 1968 wird in der neu erbauten Stadthalle in Neubrandenburg die erste Lehr- und Leistungsschau des Bezirkes Neubrandenburg eröffnet.

Die kurzfristige Fertigstellung des 1. Bauabschnittes dieser Halle war nur möglich, weil die Werktätigen aller daran beteiligten Betriebe im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik eine große Initiative entwickelten und hohe Ergebnisse erreichten.

Zur Würdigung dieser Leistungen gibt der Rat des Bezirkes am

2. Oktober 1968 - 19.00 Uhr -

in Neubrandenburg, HO Gaststätte "Kosmos"

einen Empfang, verbunden mit der Auszeichnung der besten Einzel- und Kollektivleistungen der am Bau beteiligten Werktätigen, zu dem ich Sie und weitere Mitarbeiter Ihres Betriebes herzlich einlade.

Ich bitte sicherzustellen, daß solche Betriebsangehörige delegiert werden, die unmittelbar am Bau mitgewirkt haben bzw. an der Herstellung von bestimmten Materialien beteiligt waren.

4 Eintrittskarten sind dieser Einladung beigelegt.

Mit sozialistischem Gruß

*Garling*  
G a r l i n g

Fernruf  
Neustrelitz 811

Fernschreiber: 014/739

II-19-1 Er G 1/67 - 1595

# 1969-8\_AHORNBLATT-BERLIN\_ABR

HP- Schale /// 5 Stk. trapezförmige HMTT 30+30+14+14 Meter /// unbekannt\* /// +++++

Die Gaststätte Ahornblatt auf der Fischerinsel in Berlin ist eines der Hauptwerke von Ulrich Müther. Es ist nach dem Teepott (Proj.ID: 1968-6) das zweite Dachtragewerk aus radial angeordneten HP- Schalen, hier jedoch auf trapezförmigem Grundriss.

\*ehemaliger Standort: Gertraudenstraße / Fischerinsel

Bauherr: VE Wohnungsbaukombinat Berlin

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann  
Architekt Erich Kaufmann, Rostock

alte Namen: Ahornblatt Berlin; Mehrzweckgaststätte Fischerinsel; Gesellschaftliches Zentrum Fischerinsel

Leistungen: Planung + Bau

Abbruchdatum: 2000

Forschungsrelevanz: sehr hoch

+++ Hauptwerk

++ sehr umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv:

152 digitalisierte Pläne  
13 digitalisierte Originalaufnahmen  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Zum Ende der Baustelle wurde die ehemalige PGH Bau abgewickelt. Teile des Auftrags führte dann die VEB (K) Spezialbetonbau Binz aus. (Schreiben VE Wohnungsbaukombinat Berlin, 9.1.1973)

Vertragsstrafenrechnung über 42.000,00 Mark (1970 ungefähr 70 durchschnittliche Monatsgehälter) wegen Fristüberschreitung von 7 Monaten. Die Vertragsstrafe beträgt ca. 4% des Gesamt- Auftragsvolumens von 1.050.000,00 Mark (Schreiben vom 11.11.1971, VE Wohnungsbaukombinat Berlin)

Eine, noch höhere, Vertragsstrafenandrohung existiert vom 14.12.1970: 12% von 1.210.000,00 Mark = 145.200,00 Mark

Fertigstellung lt. Schreiben Ulrich Müther vom 28.12.1970. Darin:

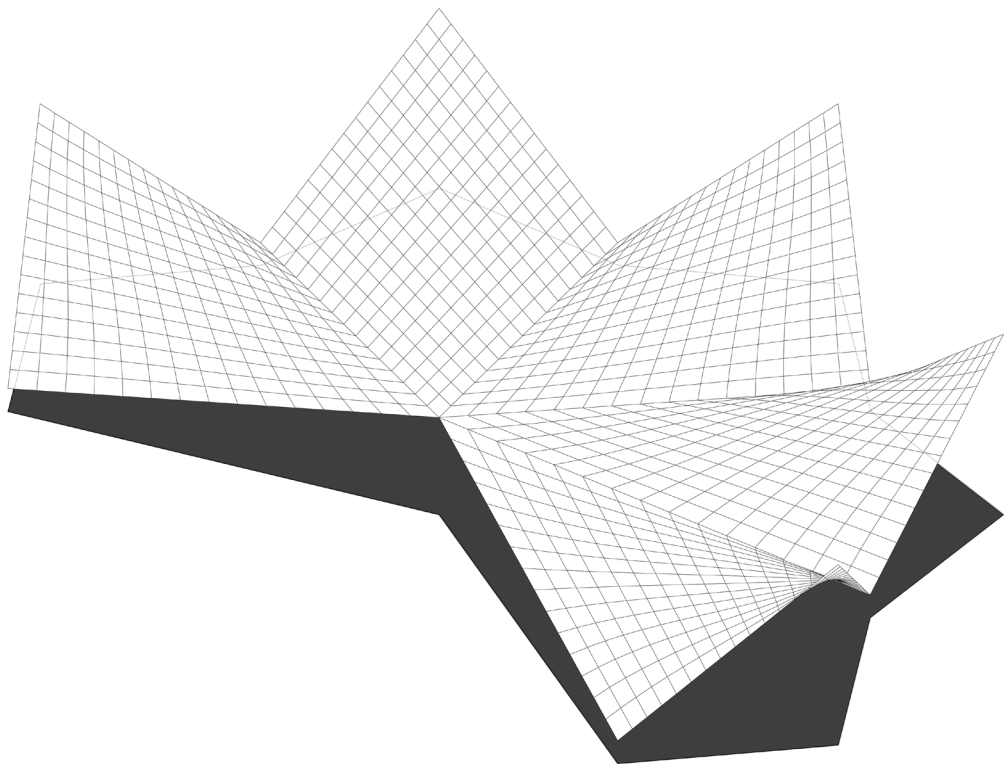
„Ein Bauwerk dieser Komplexität haben wir ERSTMALIG gebaut und bei solchen Neuerungen – verbunden mit dem Einfluss des langen Winters 1969/70 – war der früher einmal fixierte Fertigstellungstermin Ende Mai 1970 nicht zu halten.“

Die erste Schale sollte im Dezember 1969 betoniert werden (Schreiben von Ulrich Müther, 12.1.1970)

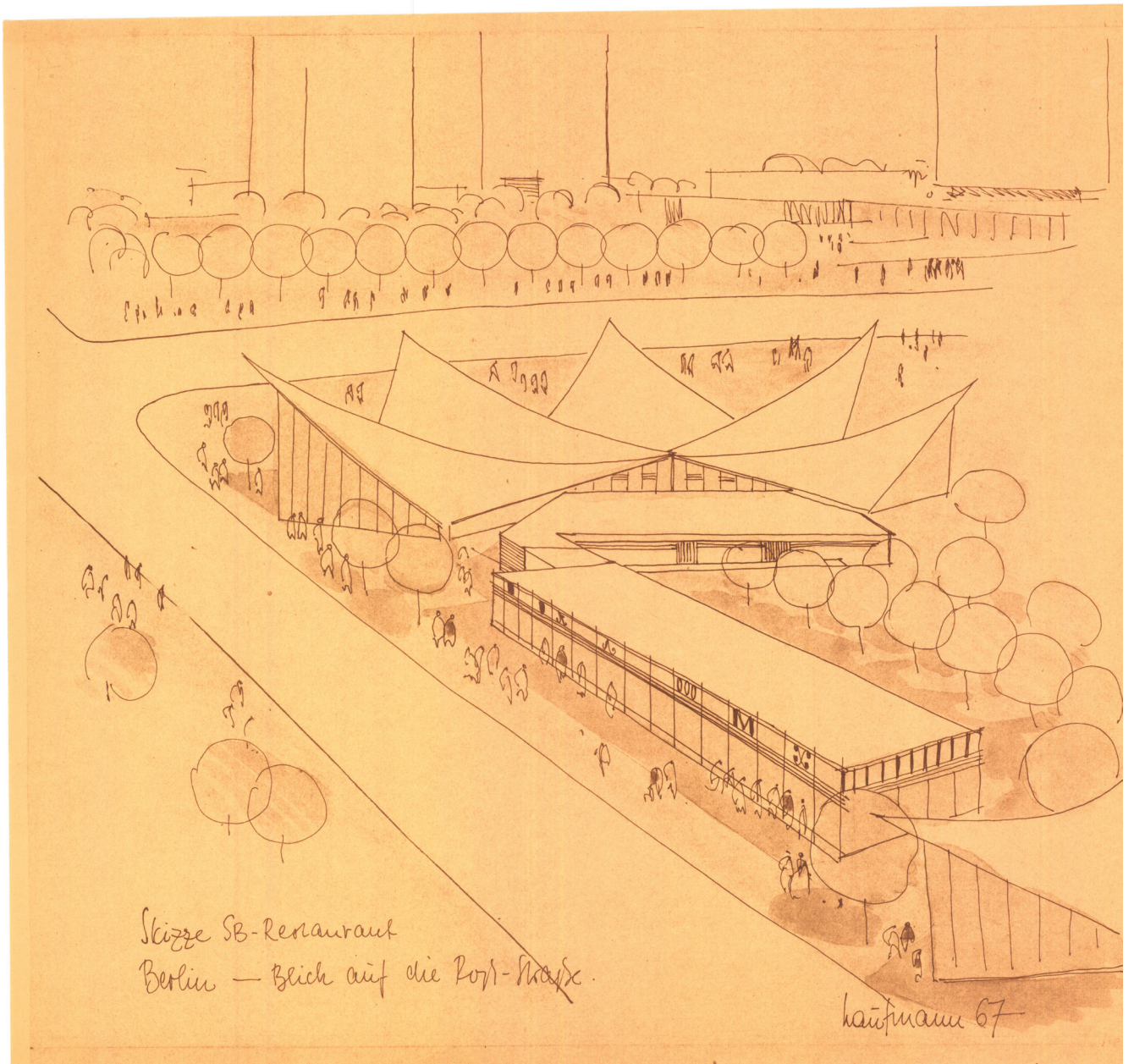
Der Auftrag erstreckte sich über Beton-, Torkret-, Maurer-, Bauwerksabdichtungs-, Spannbetonarbeiten sowie Stahlkonstruktionen in Gesamthöhe von 1.250.000,00 Mark.

Das Projekt stand vermutlich auf Bohrpfehlen statt, wie ursprünglich geplant auf „Baugrundersatz“ (Erd-austausch gegen Magerbeton). (Schreiben von Ulrich Müther, 28.8.1969)

Die Fertigstellung war ursprünglich geplant zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR. (7.10.1969) (Schreiben Bezirksbaudirektor, 13.5.1969).



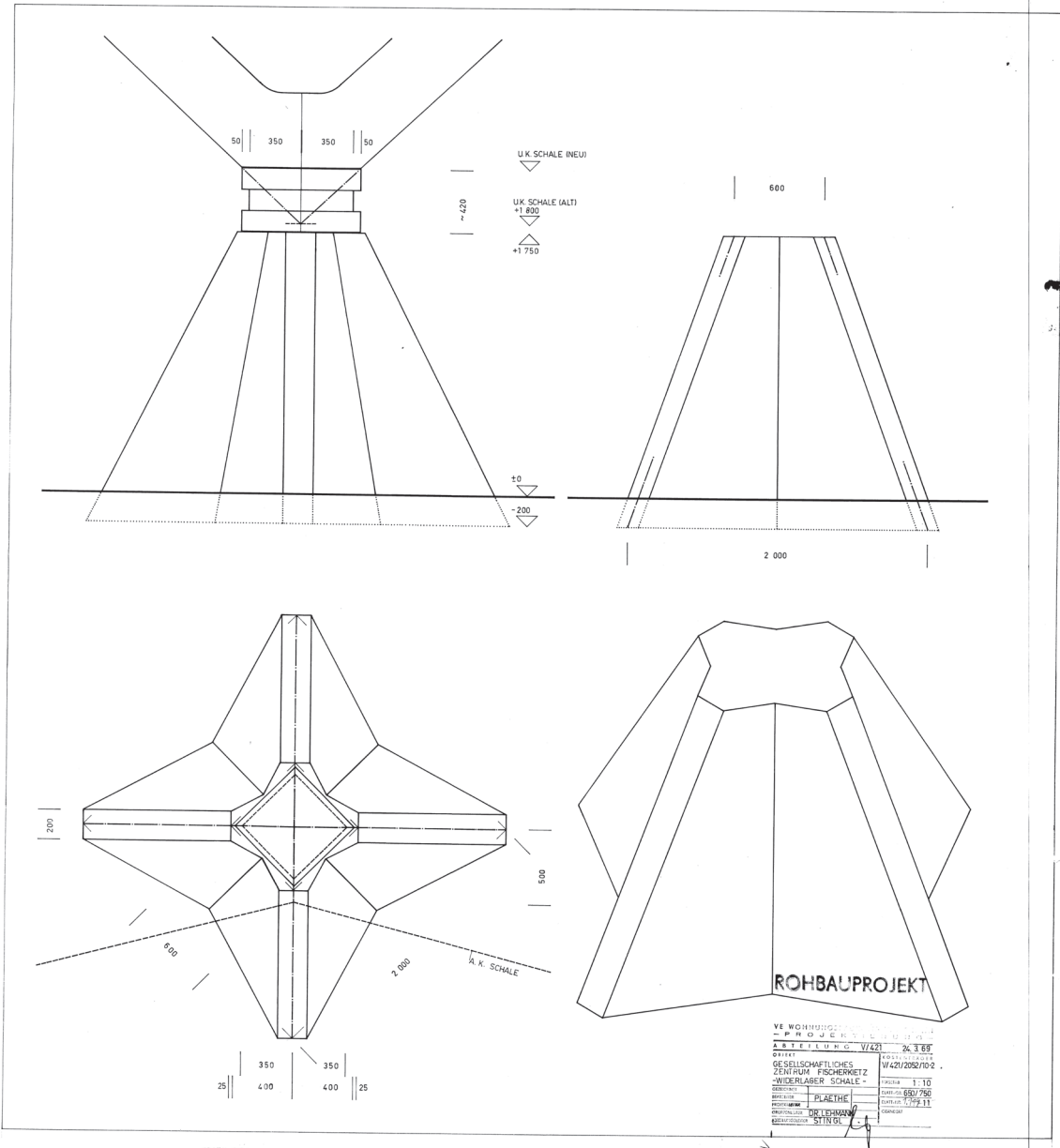




Skizze SB-Restaurant  
Berlin — Blick auf die Post-Masse.

Kaufmann 67









# 1970-7\_KONGRESSHALLE-ROSTOCK\_NR

HP- Schale /// trapezförmige HMTT 90+90+61+61 Meter /// unbekannt\* /// ++++

Die geplante Kongresshalle in Rostock wäre das größte von Ulrich Müther jemals realisierte Gebäude geworden. Mit einer Spannweite von 100 Metern zwischen den Tiefpunkten und Hochpunkten von 21 und 41 Metern übertrifft sie andere, aus mehreren Schalen zusammengesetzte Projekte zwar nicht wesentlich in der Grundfläche, jedoch um das 5-fache in der Spannweite. Daraus resultieren umfangreiche statische Untersuchungen, auch am Modell. Im Ergebnis wird das Projekt, wahrscheinlich wegen Kostensteigerungen zwischen Studie und Bauangebot, verworfen und ein konventionelles Dachtragwerk realisiert.

Die Kongresshalle ist vor der Sonderschale in Stralsund (Proj.-ID: 1975-2) die chronologisch vorletzte HP- Schale von Ulrich Müther.

\*Standort ca. 54.07N, 12.12E

Bauherr: VEB Industriekombinat Rostock

beteiligte Planer: VEB Industriebaukombinat, Rostock; Büro für Stadtplanung, Rostock, Hochbauprojektierung Rostock

alte Namen: Sport- und Kongresshalle Rostock; auch: Halle 66

Leistungen: Vorplanung

Forschungsrelevanz: sehr hoch

+++ Unikat

++ umfangreiches Archivmaterial, insbesondere zu statischen Untersuchungen

Müther- Archiv:

8 nicht digitalisierte Pläne

12 nicht digitalisierte Modellaufnahmen

mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

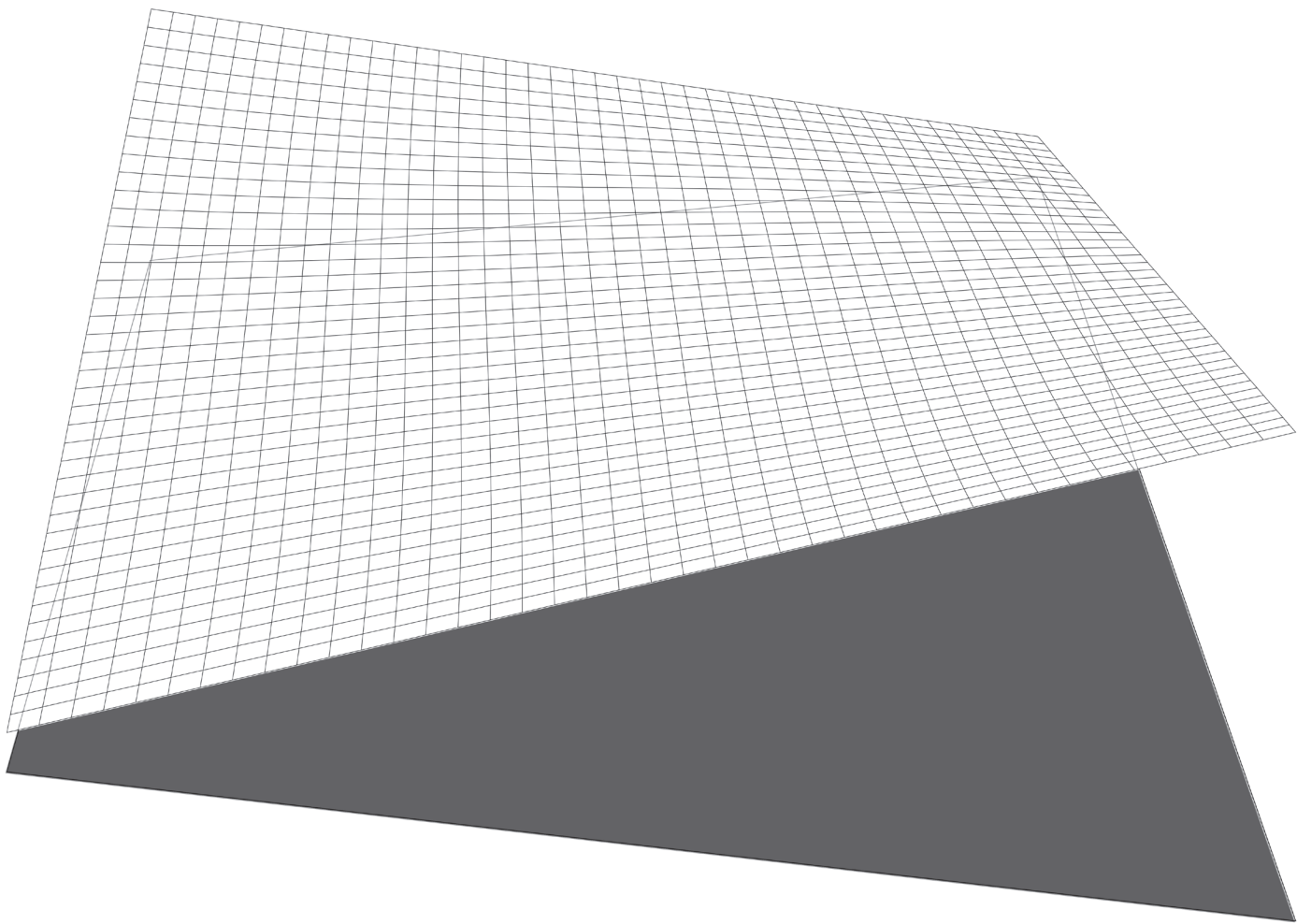
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Modellstatik von 1971, aufgestellt von: „Deutsche Bauakademie Berlin, Laboratorium für experimentale Baumechanik, Berlin“ von Dipl. Ing. Pöschel und Dipl. Ing. Hartmann im Auftrag von Ulrich Müther. Die Hyparschale von 100x100 m (!) wurde demnach 1970 schon einmal modellstatisch untersucht (liegt nicht vor) und versagte an zwei Punkten aufgrund zu hoher Biegemomente. Die vorliegende Untersuchung verändert partiell die Krümmung. „Die Schale ist damit kein reines hyperbolisches Paraboloid mehr“ (aus der Modellstatik, 1971).

Vorplanungen 1/200

Die Versuchsschale für die Modellstatik wurde aus GFK gefertigt.

12 Fotos einer Modell- Meß- Schale in großem Maßstab. Gekennzeichnet mit „Mehrzweckhalle Rostock“. Dem Modell nach zu urteilen handelt es sich aber um die Kongresshalle.





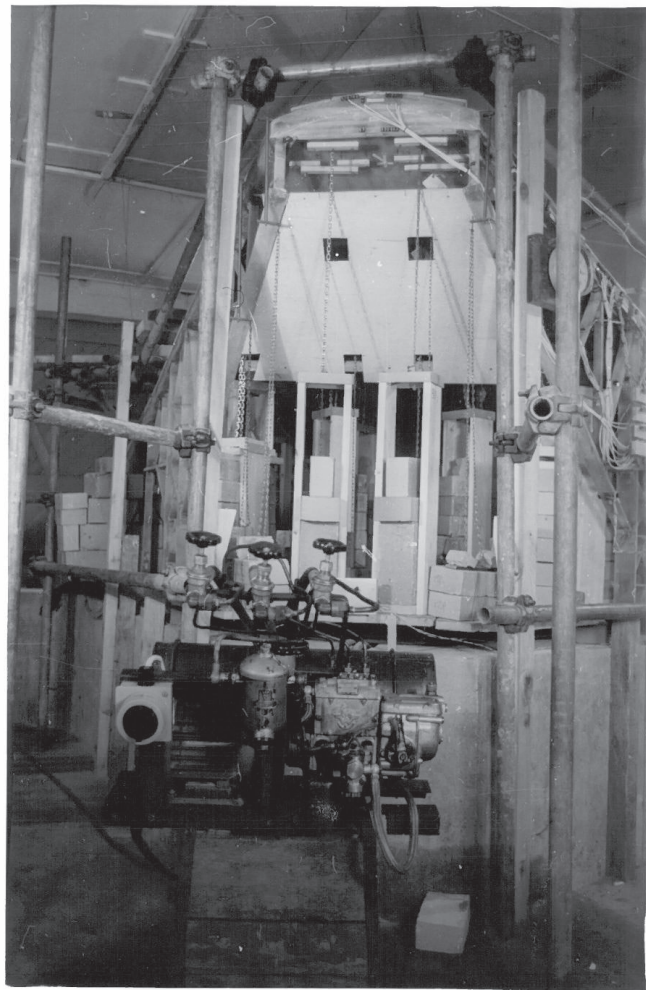
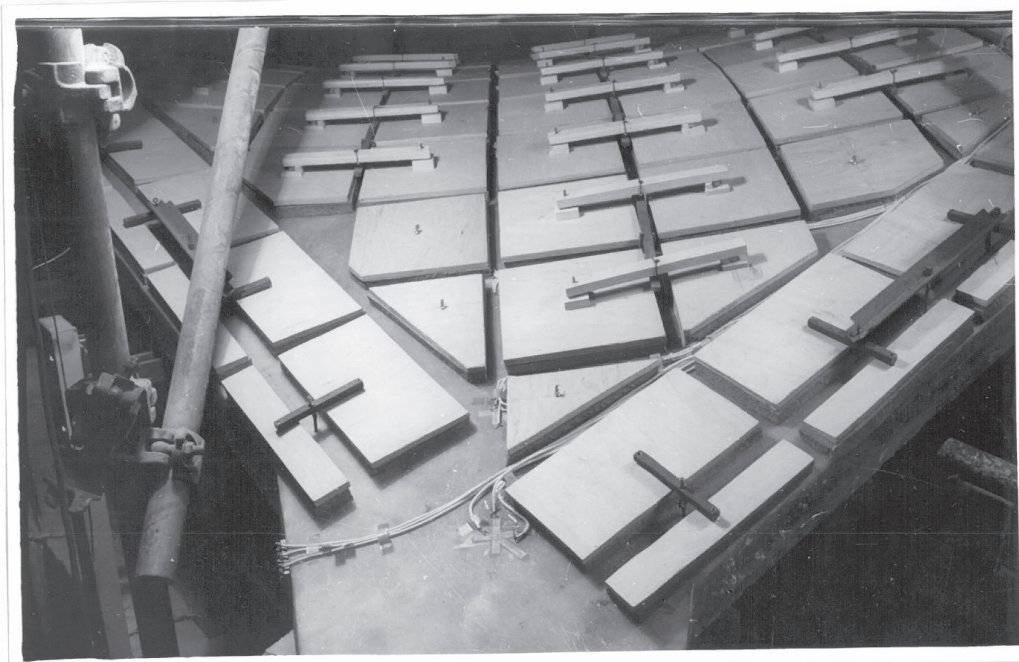


Bild 2 Blick auf den oberen Hochpunkt mit aussteifender Scheibe zwischen den Untergurten des Kragfachwerks  
Im Hintergrund mehrere Belastungskörbe, im Vordergrund das Hydraulikaggregat zum Heben und Senken der Belastungsbühne



**Bild 9** Lastverteiler für Randträger und Voute am kurzen und langen Rand und Lastverteiler für die Schale vom Tiefpunkt der nicht gemessenen Seite her gesehen  
Im Vordergrund auf der Schale die Dehnungsmeßsonde Nr. 19 mit Verdrahtung, dahinter Nr. 18

# 1978-5\_PLANETARIUM-TRIPOLIS\_EXIST

HP- Schale /// 5 Stk. trapezförmiges HMTT 23+23+12+12 Meter + Kuppel 18 Meter ///  
/// 32.900N, 31.218E /// +++++

Das Planetarium in Tripolis ist der abgebrochenen Gaststätte Ahornblatt (Proj.-ID: 1969-8) in der Geometrie sehr ähnlich. Legt man die Grundrisse übereinander sind die Kanten nahezu parallel um 5 Meter nach Innen versetzt. Trotz der kleineren Grundfläche sind die Höhenpunkte sogar unwesentlich höher: Die Schalen des Spacemaster sind daher die steilsten Schalen, die Ulrich Mütter jemals realisiert hat: in der Spitze ca. 56°.

Das Planetarium in Tripolis war das erste einer Reihe von Auftragsarbeiten für die VEB Carl Zeiss Jena (s. Kapitel A.3 und C.1)

Das Bauwerk wird trotzdem unter HP- Schalen einsortiert, weil diese prägend sind.

Bauherr: VEB Carl Zeiss Jena

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Spacemaster Tripolis

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: sehr hoch

+++ Hauptwerk

++ sehr umfangreiches Archivmaterial, davon über 1000 Seiten Schriftverkehr und Reiseunterlagen

Mütter- Archiv\*:

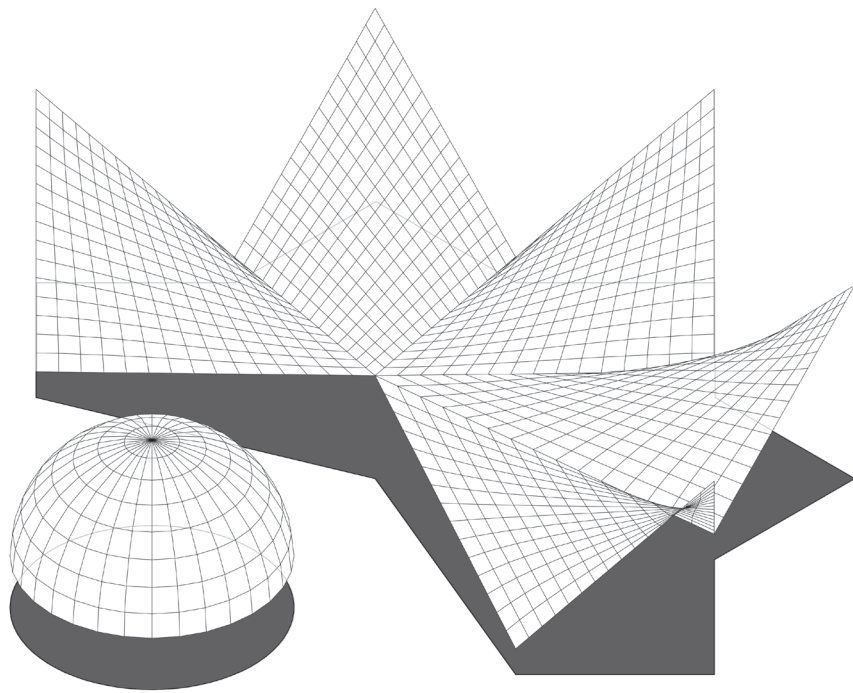
63 digitalisierte Pläne

137 digitalisierte Originalaufnahmen

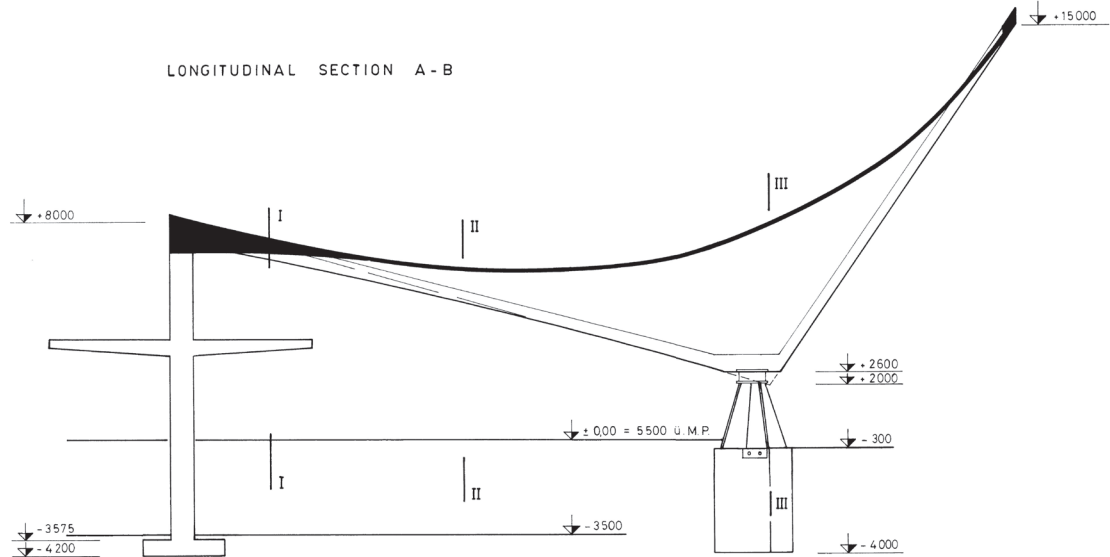
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / unbekannt

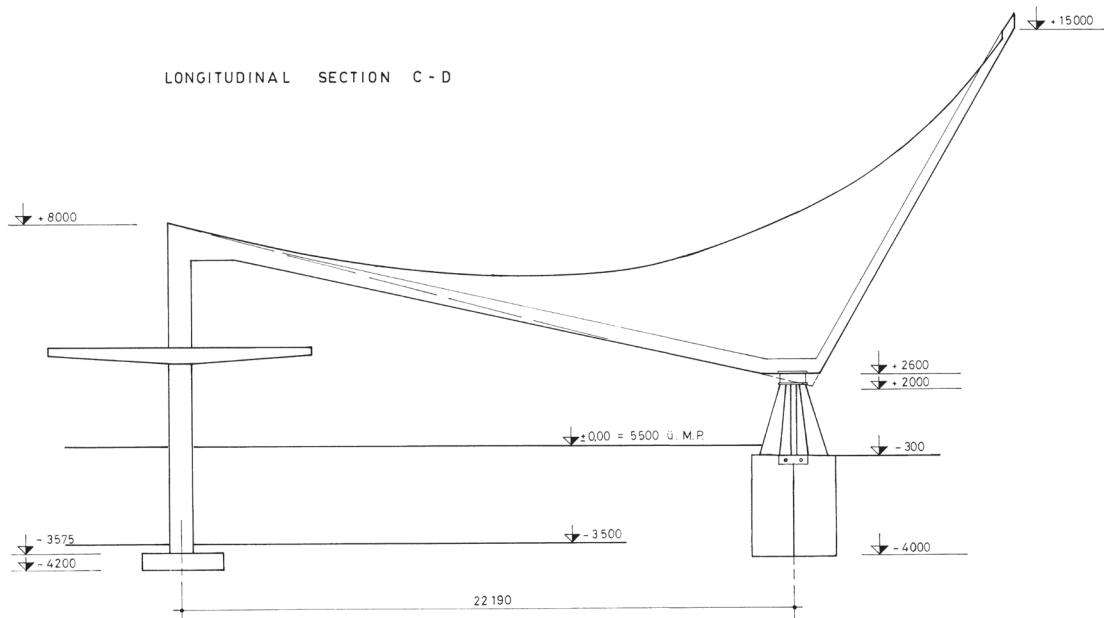
\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.



LONGITUDINAL SECTION A - B



LONGITUDINAL SECTION C - D





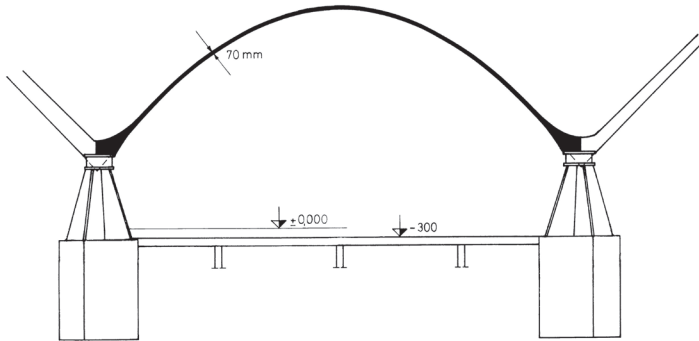
SECTION I-I



SECTION II-II



SECTION III-III



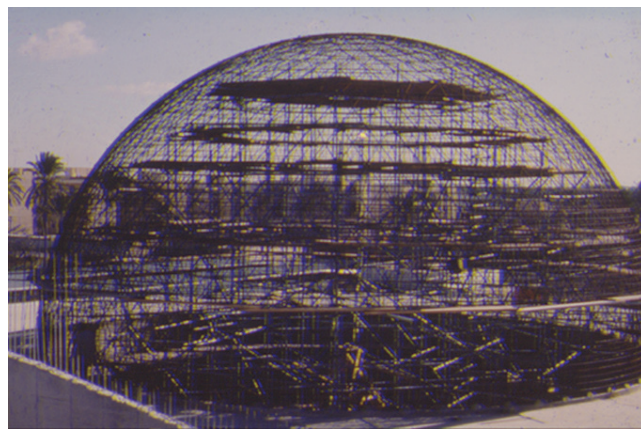
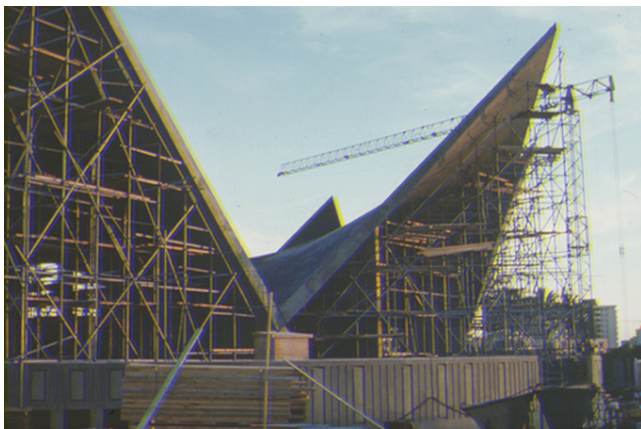
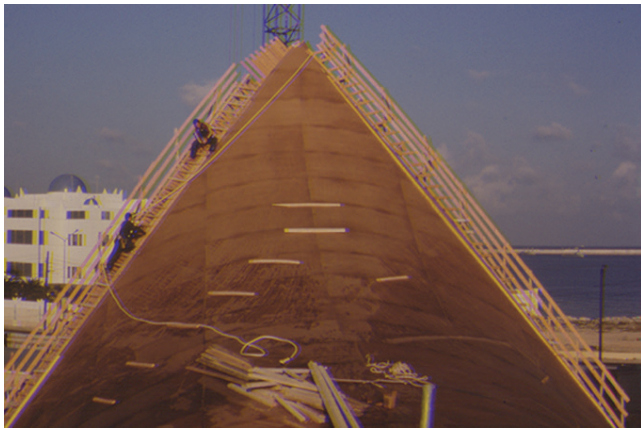
Ministry for Information and Culture  
S.P.L. A. J. Tripolis (Tarabulus)

VEB Carl Zeiss JENA DDR  
GENERAL CONTRACTOR



## PLANETARIUM "SPACEMASTER"

	VEB BMK ERFURT · DDR MAIN CONTRACTOR		SIAB BYGGEN AB-S SUB CONTRACTOR		VEB SPEZIALBETONBAU BINZ · DDR SUB CONTRACTOR
date 78, august	PRELIMINARY PROJECT <b>C</b>	OBJECT planetarium building RAUMFLUGPLANETARIUM SHELL SECTIONS SCHALENSCHNITTE			
scale 1 : 100					
sheet nr.					
contract sub nr.	construction	main contractor	general contractor		







# HP- SCHALEN PILZ

## 4 HHHT- Schalen auf gemeinsamer Mittelstütze

A.1.4 Pilz: zusammengesetzte HP- Schalen auf Mittelstütze (Pilzschale): aus vier HP- Schalen mit jeweils drei identischen Hochpunkten und einem Tiefpunkt (HHHT) zusammengesetzte (gleichzeitig betonierete) Schale auf einer Mittelstütze. Fast alle realisierten Projekte haben eine aus vier Quadraten zusammengesetzte quadratische Aufsicht. In den Titeln der Projekte wird die Größe der zusammengesetzten Pilzschale angegeben.

Die Pilzschalen gehört neben den „klassischen“ HP- Schalen (HHTT) zu den am häufigsten realisierten Bauwerken von Ulrich Müther. Sie sind klein, einfach zu schalen, benötigen keine Randunterstützung und lassen sich zu Gruppen zusammensetzen.

Die 12x12 Meter- Pilzschale wird zu einem „Massenprodukt“ welche ca. 60- mal in unterschiedlichen Aufstellungsvarianten realisiert wird. Ausgangspunkt dieser reihe ist der Kompaktbau in Rostock- Lütten- Klein (Proj.-ID: 1969-5). Eine Sonderstellung als sehr frühes, weiter gespanntes und solitäres Projekt nimmt das Inselparadis (Proj.-ID: 1965-3) ein.

Pilzschalen kommen nahezu ausschließlich für Gaststätten und Einkaufszentren zur Ausführung.

Geschwister und Zwillinge

erstes Projekt: 1969-5\_Kompaktbau-Rostock\_EXIST

WVP:

1971-6\_Gaststätte-Bergen\_NR

1975-4\_Gaststätten-Stralsund\_EXIST

Geschwister (12x12 Meter):

1972-1\_Reform-Magdeburg\_EXIST

1972-2\_Ladenvorbau-Magdeburg\_EXIST

1972-3\_Mensa-Wismar\_EXIST

1973-1\_KFZ-Templin\_EXIST

1974-7\_ITV-Rostock\_EXIST

1974-6\_Schulspeisung-Bergen\_ABR

1974-7\_ITV-Rostock\_EXIST

1975-3\_Erzbergerstr\_Magdeburg\_ABR

1975-4\_Gaststätten-Stralsund\_EXIST

1977-3\_Szczecin-Binz\_EXIST

erstes Projekt: 1974-7\_ITV-Rostock\_EXIST

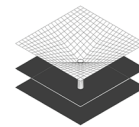
WVP:

1974-6\_Schulspeisung-Bergen\_ABR

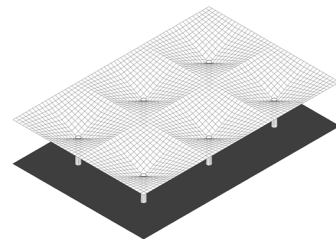
erstes Projekt: 1972-1\_Reform-Magdeburg\_EXIST

WVP:

1975-3\_Erzbergerstr\_Magdeburg\_ABR

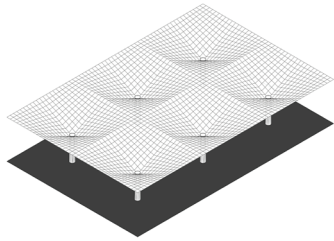


1965-3\_Inselparadies-Baabe\_EXIST

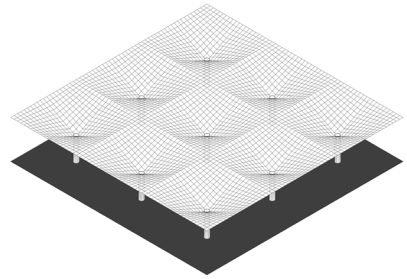


1969-5\_Kompaktbau-Rostock\_EXIST

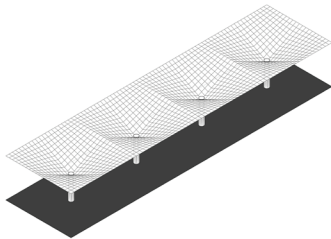




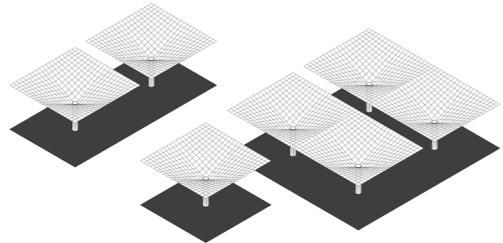
1971-6\_Gaststätte-Bergen\_NR



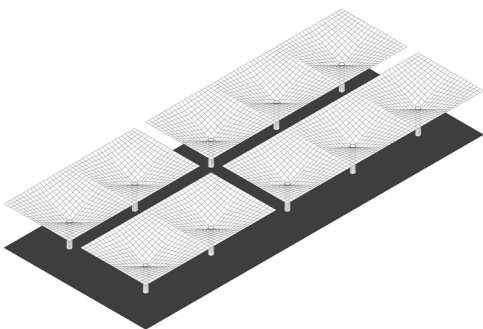
1972-1\_Reform-Magdeburg\_EXIST



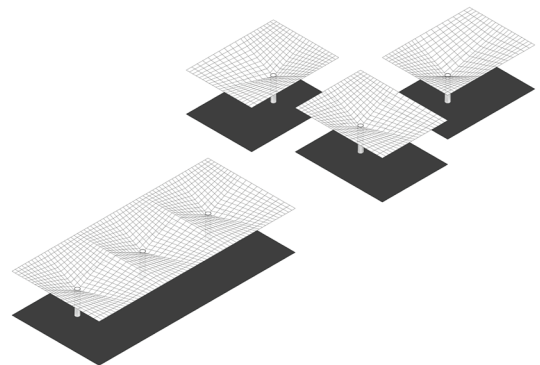
1972-2\_Ladenvorbau-Magdeburg\_EXIST



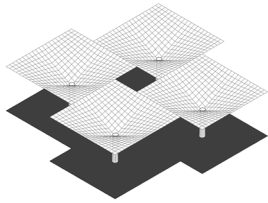
1972-3\_Mensa-Wismar\_EXIST



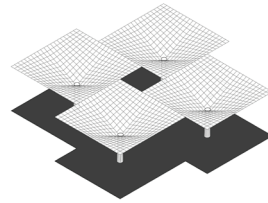
1973-1\_KFZ-Templin\_EXIST



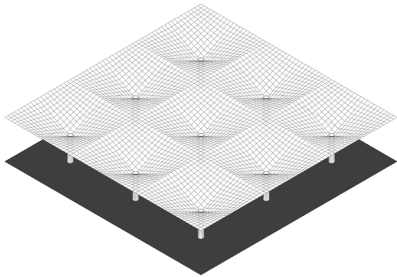
1974-1\_Busbahnhof-Bergen\_NR



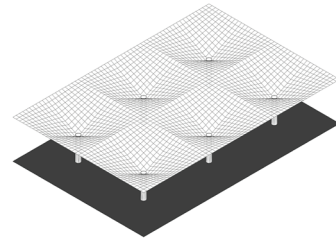
1974-6\_Schulspeisung-Bergen\_ABR



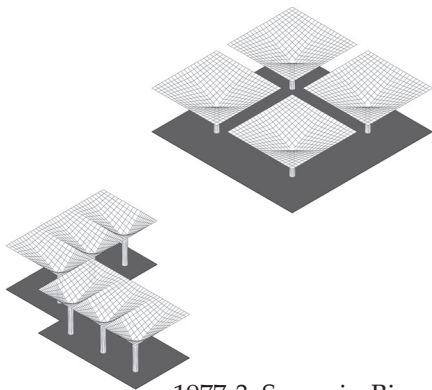
1974-7\_ITV-Rostock\_EXIST



1975-3\_Erzbergerstr\_Magdeburg\_ABR



1975-4\_Gaststätten-Stralsund\_EXIST



1977-3\_Szczecin-Binz\_EXIST

# 1965-3\_INSELPARADIES-BAABE\_EXIST

HP- Schale /// Pilzschale 16x16 Meter /// 54.364N, 13.714E /// +++++

Das Inselparadis in Baabe ist nicht nur die erste Pilzschale, sondern eines der ersten von Ulrich Müther realisierten Schalenbauwerke überhaupt. Bis dahin gab es nur die wenig auffällige Überdachung der Stahlwerker in Binz (Proj.\_ID: 1963-1) und gleichzeitig den Bau des eher versteckten Speisesaals in Borchtitz (Proj.-ID: 1965-1). Das Eiscafe im Inselparadies Baabe hingegen war in der DDR jedem Rügen- Urlauber ein Begriff.

Bauherr: HO Gaststätten Kreisbetrieb Rügen

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann

alte Namen: Inselparadies Rügen

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: sehr hoch

+++ Hauptwerk

- + erste und größte Pilz- Schale
- + sehr frühes Werk
- + umfangreiches Archivmaterial
- + historische Fotos, auch der Arbeiten, erhalten

Müther- Archiv\*:

18 digitalisierte Pläne  
2 digitalisierte Originalaufnahmen  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / ja

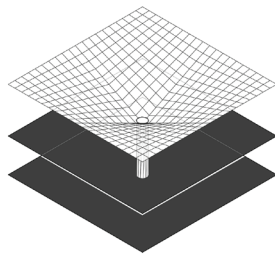
ca. 100 Seiten Schriftverkehr mit teilweise harschen Mängel- und Verzugsanzeigen.

„In diesem Zusammenhang bitten wir Sie dringend, die Fensterkonstruktion im Turm des Objektes „Inselparadies“ in Baabe zu überprüfen. Seit dem Bestehen dieses Objektes, welches bekanntlich von Ihrem Betrieb 1965 erreicht wurde, haben wir den Zustand, das uns lfd. im Turm die großen Dickglasscheiben herausfallen u. eine sehr große Unfallgefahr für die Gäste und Beschäftigten besteht“ (aus einem Schreiben der HO Gaststätten, Hr. Müller, 31.2.1970)

Umfangreiche Fotosammlung, auch historischer Fotos. Ein Foto zeigt Betonierarbeiten an einer Pilzschale. Ob es sich um das Inselparadies handelt ist unklar, aber wahrscheinlich. Hier sieht man konventionelle Betonierarbeiten, also kein Spritzbeton.

In den Akten CD mit digitalisierten Fotos (kopiert in digitalen Ordner), zusammengestellt von Anne Sievers.

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.





Kreisbauamt - staatliche Bauaufsicht -

HOG - Kreisbetrieb Rügen

B i n z / Rügen

Schillerstraße



5/293/65

48 20 02 sag./Ot.

2.12.65

Bauaufsichtliche Sperrung Ihrer Baumaßnahme Wiederaufbau der  
HO - Gaststätte "Inselparadies" in Baabe/Rügen

Für die obige Baumaßnahme wurde am 10.6.1965 die Baugenehmigung für den Umbau des Objektes erteilt. Hinzu kommt jedoch ein Erweiterungsbau, zu dem keine Genehmigung bis zur Zeit erteilt wurde.

Die vorliegenden Unterlagen über die Konstruktion derselben enthalten keinen statischen Nachweis, so daß ein Genehmigungsverfahren erst nach Eingang der geprüften statischen Berechnungen möglich ist. Des weiteren fehlt für dieses Änderungsprojekt die Zustimmung des Rates der Gemeinde Baabe und des Bauauftraggebers. Die Planbestätigung ist ebenfalls zu erbringen.

Bei einer Baustellenkontrolle am 24.11.1965 mußte festgestellt werden, daß die Bauleistungen für den Änderungsteil bereits ohne erteilte Baugenehmigung begonnen wurden.

Aus diesem Grunde wird ab sofort die bauaufsichtliche Sperrung für das gesamte Objekt ausgesprochen. Die vorliegenden Unterlagen senden wir Ihnen zur geforderten Ergänzung zurück.

Anlagen

3 Projektmappen



*Thom, 2.12.65*  
Thom  
Leiter d. statl. Bauaufsicht

Verteiler:

- 1 x Empfänger
- 1 x PGM Bau Binz
- 1 x Kreisbauleitung Rügen
- 1 x Z.d.A.



An die  
Fa. Walter Löffler

Markkleeberg - Zobigker, Koburger Str. 272

MU/Le

29. Januar 1966

Betr.: Beheizbare Dacheinläufe

Als Dach einer Sommergaststätte im Ostseebad Baabe / Rügen bauen wir eine doppelt gekrümmte Pilzschale. Dieses Flächentragwerk hat eine Mittelentwässerung für eine Dachfläche von ca. 350,0 m<sup>2</sup>.

Wir bauen ein Dachabfallrohr von 30 cm Durchmesser ein, in welches wir eine beheizbare Dachentwässerung montieren möchten.

Wie wir erfuhren, stellen Sie Einläufe und Heizstäbe (220 V / 250 W) her und wir möchten Sie bitten, uns Prospektmaterial zu übersenden. Falls die Dachentwässerung einfrieren sollte, wirkt die doppelt gekrümmte Schale wie eine Wanne und es können grosse Wassermassen gespeichert werden. Diese Belastung hält unser Tragwerk nicht aus und deshalb ist es unbedingt erforderlich, eine sicher funktionierende Dachentwässerung einzubauen. Vielleicht können Sie uns auch ein Angebot über eine Sonderkonstruktion machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

PGH Bau Binz

*Müther*  
Dipl.-Ing. Müther  
Vorsitzender







# 1969-5\_KOMPAKTBAU-ROSTOCK\_EXIST

HP- Schale /// 6 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// 54.143N, 12.051E /// ++

Der Kompaktbau in Rostock war und ist Teil eines Einkaufszentrums in der Rostocker Plattenbausiedlung Lütten- Klein.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Prüfstatik Staatliche Bauaufsicht bei der deutschen Bauakademie, Berlin

alte Namen: Kompaktbau Rostock/ Lütten- Klein

Leistungen: Planung, weitere Leistungen unbekannt

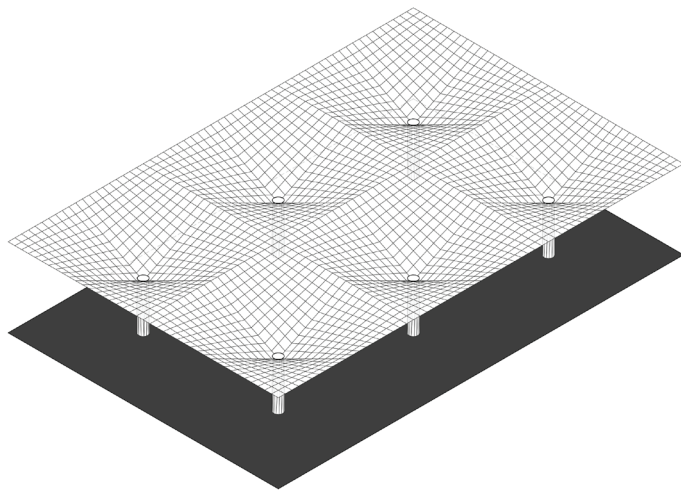
Forschungsrelevanz: gering

- + erste größere Gruppe von Pilzschalen
- ++ erster Bau einer WVP- Reihe von 12x12m- Schalen
- kaum Archivmaterial

Müther- Archiv:

9 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Die vollständige Statik befindet sich im Ordner „Schulspeisung Bergen- Süd“ (Proj-ID: 1971-6)





# 1971-6\_GASTSTÄTTE-BERGEN\_NR

HP- Schale /// 6 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// unbekannt /// +

Nicht realisierte Kopie des Kompaktbaus Lütten-Klein (Proj.-ID: 1969-5)

Bauherr: VEB Hochbau Templin

beteiligte Planer: Prüfstatik Staatliche Bauaufsicht bei der deutschen Bauakademie, Berlin

alte Namen: Gaststätte Bergen- Süd

Leistungen: Planung

Forschungsrelevanz: sehr gering

- nicht realisiertes WVP
- kaum Archivmaterial

Müther- Archiv:

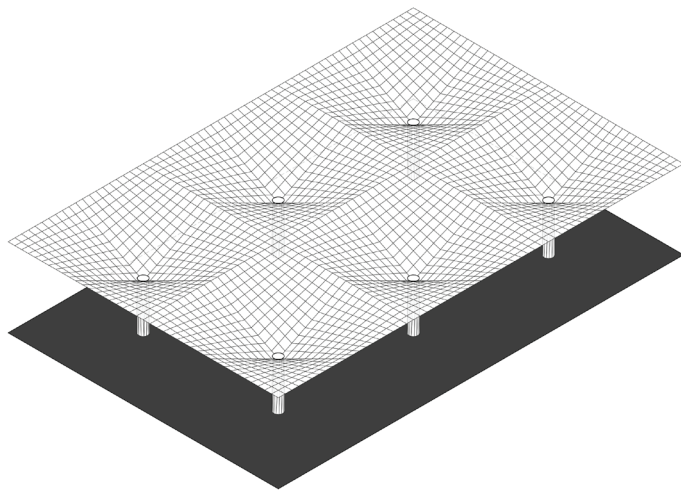
3 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Statik und Pläne zu einer Planung mit 6 Pilzstützen 12x12m.  
Prüfstatik  
Kein Schriftverkehr

„Die statische Berechnung und die Konstruktionsunterlagen sind ein Wiederverwendungsprojekt der Hyparschalenkonstruktion Kompaktbau Rostock/Lütten- Klein (Anm.: Projekt-ID: 1969-5 , 6 Schirmschalen)

In den Akten zur KFZ- Halle Templin (WVP): „Wie Ihnen bereits mündlich mitgeteilt wurde, gelangt das Gaststättenprojekt Bergen/Süd auf Grund der aufwendigen Gründung am örtlichen Standort nicht zur Ausführung.

Aus diesem Grunde stornieren wir den am 23.9.1974 erteilten Projektierungsauftrag für die 6 Schirmschalen. (Schreiben der VEB Templin)



# 1972-1\_REFORM-MAGDEBURG\_EXIST

HP- Schale /// 9 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// 52.090N, 11.612E /// +

Um eine 3-er Reihe erweiterte Kopie des Kompaktbaus  
Lütten- Klein (Proj.-ID: 1969-5)

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg

beteiligte Planer: Prüfstatik Rat des Bezirkes Rostock,  
Bezirksbauamt

alte Namen: Gaststätte im Wohnkomplex „Reform“  
Magdeburg

Leistungen: Planung, weitere Leistungen unbekannt

Forschungsrelevanz: sehr gering

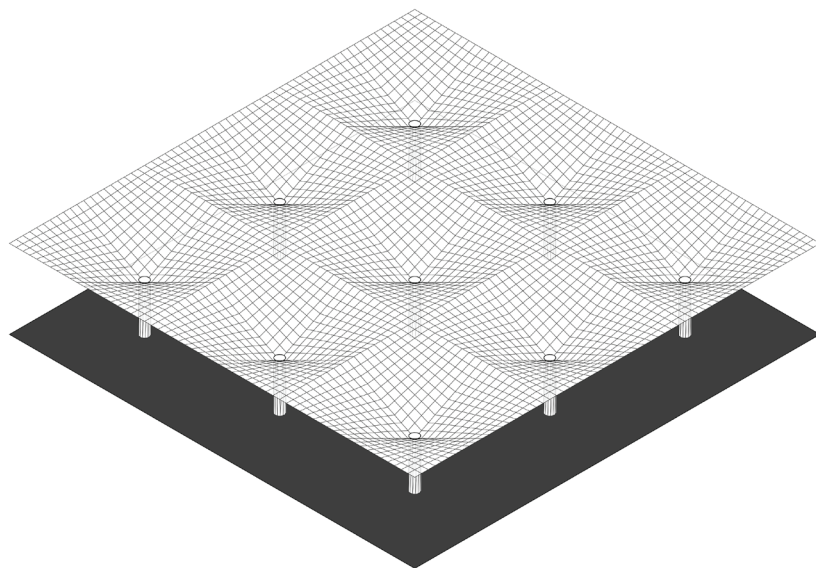
- WVP
- kaum Archivmaterial

Müther- Archiv:

5 digitalisierte Pläne  
3 digitalisierte Originalfotos  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

WVP Kompaktbau IA Rostock Lütten- Klein (Proj-ID:  
1969-5). Hiervon auch die Statik.

Kein Schriftverkehr



# 1972-2\_LADENVORBAU-MAGDEBURG\_EXIST

HP- Schale /// 4 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// 52.133N, 11.636E /// ++++

Grundsätzlich ebenfalls eine Reihe von 12x12 Meter-Schalen, jedoch mit leicht veränderter Geometrie als Anbau an einen Plattenbau.

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann

alte Namen: Ladenvorbau für den Industrievertrieb RFT

Leistungen: Planung, weitere Leistung vermutlich Ausführung der Schalen

Forschungsrelevanz: hoch

+++ Unikat eines direkten Anbaus an einen artfremden Hochbau (Wohnbau)

+ auch Schriftverkehr vorhanden

Müther- Archiv:

6 digitalisierte Pläne

2 nicht digitalisierte Pläne

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

„Entsprechend unserer telefonischen Absprache übersenden wir Ihnen zwei Zeichnungen (Konzeption Ladenvorbau 1:50 und Schnitt Block 2 1:100) zu unserer Konzeption „Ladenvorbau für den Industrievertrieb RFT“.

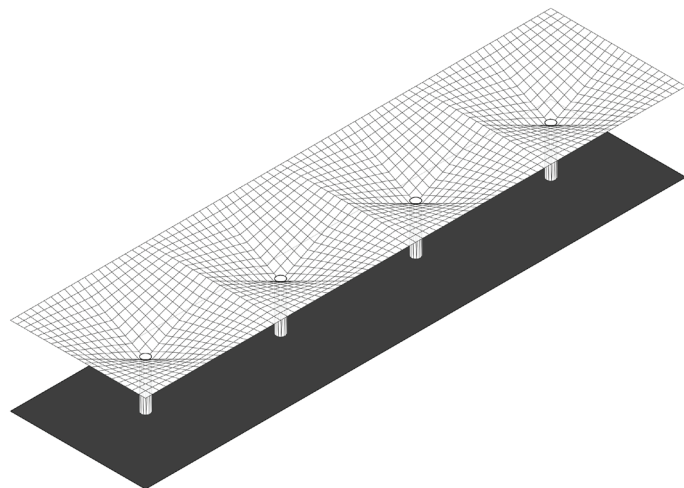
Dabei beabsichtigen wir, mit vier Elementen Ihrer Schirmkonstruktion, eine Verkaufsstelle vor einem 10-geschossigen Wohnungsbau zu überdachen. Entgegen Ihrer bisherigen Bearbeitung derartiger Schalenkonstruktion mußten wir aus gestalterischen und funktionellen Erwägungen die Neigungen der Schalen zur Mittelstütze flacher gestalten. Wie uns bekannt ist, hat Herr Gerling Sie anlässlich seines letzten Zusammentreffens mit Ihnen von diesem Problem unterrichtet, zu der Sie prinzipiell nichts einzuwenden hatten.“ (Brief an Ulrich Müther, 25.4.1972)

Auftrag vom 31.8.1972 für die Planung

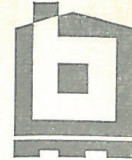
„Der Komplex der Ladenvorbauten wird mit 4 Stück Hyparschalen in Schirmform, die ein Rastermaß von 12x12m haben, überdeckt. Die Schalenflächen sind 60mm dick und werden in der Betongüte B300 hergestellt. Die Aussenränder erhalten 1m hohe Gesimsblenden, die gleichzeitig als randverstärkungen die auftretenden Normalkräfte aufnehmen. Die Innenränder erhalten 200mm hohe Verstärkungsrippen, ebenfalls werden die Kehlen durch rippenartige Verstärkungen ausgesteift.“ (aus dem Erläuterungsbericht, Ulrich Müther, Sept. 1972)

Ausführende Firma: vermutlich Gerling & Rausch, Magdeburg. Es existiert ein Kostenvoranschlag für die Gesamtleistung ohne Plankopf und Unterschrift, vermutlich jedoch von Ulrich Müther.





VEB WOHNUNGSBAUKOMBINAT MAGDEBURG  
KOMBINATSBERIEB WBK-PROJEKT DANZSTR. 1



Kombinatsbetrieb WBK-Projekt, 301 Magdeburg, Schließfach 84

An  
PGH Bau  
z. Hd. Herrn Dipl.-Ing. Mütter  
  
2337 B i n z / Rügen

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum

21 107 - Frey/Ha

25.4.1972

Betreff:

Bebauungskomplex Magdeburg, Julius-Bremer-Straße  
10-geschossiger Wohnungsbau - Block 2 mit  
Ladenvorbau zur Nutzung für Industrievertrieb RFT  
Projekt-Nr. 1-68-30-3-163

Sehr geehrter Herr Mütter !

Entsprechend unserer telefonischen Absprache übersenden wir Ihnen zwei Zeichnungen (Konzeption Ladenvorbau 1:50 und Schnitt Block 2 1:100) zu unserer Konzeption "Ladenvorbau für den Industrievertrieb RFT".

Dabei beabsichtigen wir, mit vier Elementen Ihrer Schirmkonstruktion, eine Verkaufsstelle vor einem 10-geschossigen Wohnungsbau zu überdachen.

Entgegen Ihrer bisherigen Bearbeitung derartiger Schalenkonstruktion mußten wir aus gestalterischen und funktionellen Erwägungen die Neigungen der Schalen zur Mittelstütze flacher gestalten. Wie uns bekannt ist, hat Herr Gerling Sie anlässlich seines letzten Zusammentreffens mit Ihnen von diesem Problem unterrichtet, zu der Sie prinzipiell nichts einzuwenden hatten.

Trotzdem möchten wir Sie bitten, die beiliegende Konzeption nochmals zu überprüfen und uns evtl. konstruktionsbedingte Änderungen möglichst bald mitzuteilen, wir sind selbstverständlich bereit, zu gegebener Zeit bestimmte Detailpunkte mit Ihnen persönlich zu besprechen.

Da die Montage des 10-geschossigen Wohnungsbaues im I. Quartal des kommenden Jahres beginnen soll, der Zeitplan sieht den Baugrubenaushub für das IV. Quartal 1972 vor, bitten wir Sie zu überprüfen, ob es Ihnen möglich ist, zum gegebenen Zeitpunkt entsprechend eines von uns erteilten Auftrages die notwendigen Projektierungsleistungen zu übernehmen.

- 2 -

Fernsprecher:  
3 19 93  
3 59 12  
3 59 17

Fernschreiber:  
8256 wbk  
mgh dd

Drahtwort:  
Baukoma

Baukonto:  
IHB Magdeburg  
3271-10-118

Betriebs-Nr. 03556-017

Dabei müßten die Leistungen für Statik und Konstruktionszeichnungen im III. Quartal 1972 fertiggestellt werden.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns bis 12.5.1972 darüber terminliche Vorstellungen übergeben könnten mit gleichzeitiger Angabe des Orientierungspreises für Ihre Projektierungsleistungen und Bestätigung der Konstruktion gemäß beigefügter Zeichnung.

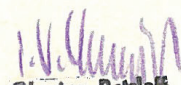
Die Auftragserteilung wird danach im Rahmen der Klärung der Vorbereitungsphase und des Bauablaufes zwischen unserem ausführenden Betrieb als GAN und dem HAN des Ladenvorbaues (Fa. Gerling u. Rausch) von uns als WBK - Projekt geregelt.

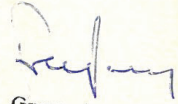
Wir bitten um Ihre Unterstützung und sehen Ihrer Antwort zum o. g. Termin entgegen.

Anlage:

Schnitt 1/100  
Pilzkonstruktion 1:50

VEB (B) Wohnungsbaukombinat Magdeburg  
WBK-Projekt  
301 Magdeburg, Danzstraße 1

  
Obering. Reitzel  
Betriebs-  
Brigadeführer

  
Gruppenleiter

# 1972-3\_MENSA-WISMAR\_EXIST

HP- Schale /// 7 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// 53.885N, 11.447E /// ++++

Die (alte) Mensa der Ingenieur- Hochschule- Wismar steht nicht auf dem Hochschulgelände, sondern in einer angrenzenden Plattenbausiedlung. Die Kombination aus frei aufgestellten Pilzschalen ähnelt jenen der Gaststätte Szczecin (Proj.-ID: 1977-3).

Bauherr: VE Ingenieurhochbaukombinat Rostock, Sitz Wismar

beteiligte Planer: Prüfstatik Bezirksprüfamnt Rostock; staatliche Bauaufsicht bei der deutschen Bauakademie

alte Namen: Mensa IHS Wismar

Leistungen: Planung, Ausführung der Schalen

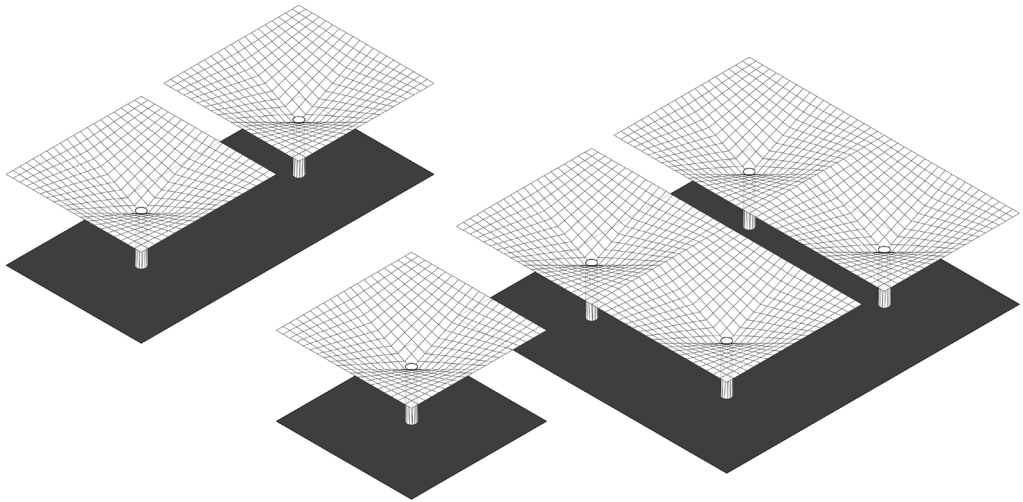
Forschungsrelevanz: hoch

- ++ eine von zwei realisierten Ausführungen von frei gestellten Schalen
- + umfangreicher Schriftverkehr

Müther- Archiv:

28 digitalisierte Pläne  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Umfangreicher Schriftverkehr





# 1973-1\_KFZ-TEMPLIN\_EXIST

HP- Schale /// 10 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// 53.129N, 13.492E /// +++

Wiederverwendungsprojekt der „Gaststätte Bergen-Süd“ (Proj.-ID: 1971-6)

Bauherr: VEB Hochbau Templin

beteiligte Planer: Prüfstatik Günther Ackermann, RAWEMA Berlin; VEB Hochbau Templin

alte Namen: Kraftverkehrshof Templin

Leistungen: Planung + Spritzbetonarbeiten

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

- WVP Projekt der nicht realisierten Gaststätte Bergen- Süd (ohne Proj.-ID, da kein Archivmaterial)
- + umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv:

14 digitalisierte Pläne  
11 nicht digitalisierte Pläne  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

In den Akten Statik sowie Modellstatik der System-schale.

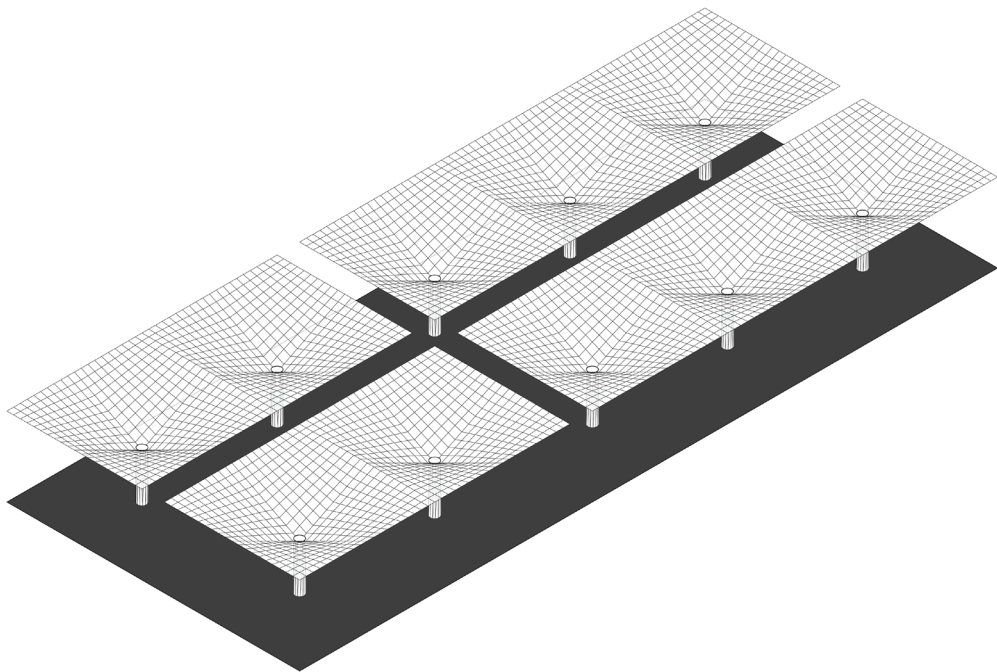
Einsatz Spritzbetongerät April 1977 (Schreiben Ulrich Müther, Juni 1977)

„(...) erteilen Ihnen hiermit den Auftrag zur Lieferung des Schalenprojektes als Wiederverwendung der Gaststätte Bergen/Süd.

Das Projekt Gaststätte Bergen/Süd soll 1975/76 in der Kreisstadt Templin realisiert werden.

Als Änderungen am bestehenden Projekt kommen eventuell veränderte Fundamente und Aussparungen in der Schale (analog Halle) infrage.“ (Schreiben VEB Hochbau Templin, 23.9.1974)

Hier findet sich ein Vermerk, dass die Gaststätte Bergen- Süd wegen Gründungsschwierigkeiten nicht realisiert wurde.



# 1974-1\_BUSBAHNHOF-BERGEN\_NR

HP- Schale /// 6 Stk. Pilzschalen 12x16 Meter /// 53.129N, 13.492E /// ++

Zum Busbahnhof Bergen existieren Entwurfspläne der Architekten sowie Kostenschätzungen. Die Schalen sollten teilweise zweigeschossig unterbaut werden.

Bauherr: VEB Hochbau Templin

beteiligte Planer: Dietrich Otto; Entwurfskollektiv Ing. Host Schultz + U. Janzen, Arch. BDA, Stralsund

alte Namen: Verkehrsgebäude am Busbahnhof Friedensstrasse

Leistungen: Vorplanung

Forschungsrelevanz: gering

++ einzige asymmetrische Schale

Müther- Archiv:

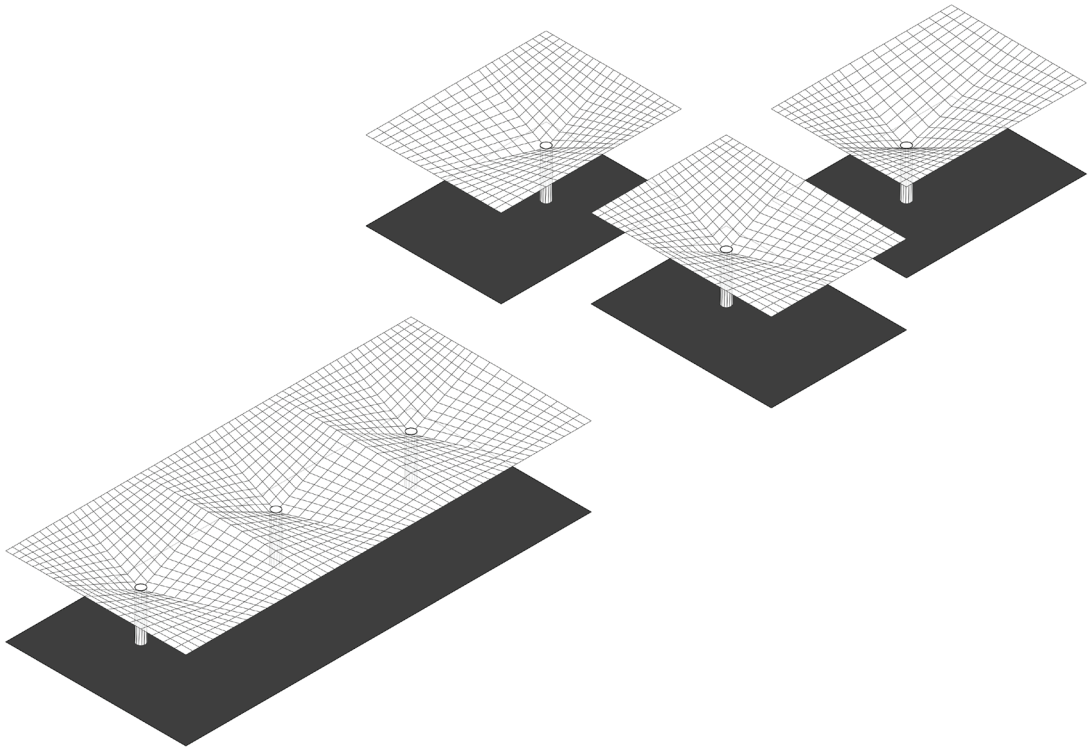
4 digitalisierte Pläne

8 nicht digitalisierte Pläne

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / nein

Vollständige Werkplanung des „Entwurfskollektiv Ing. Host Schultz + U. Janzen, Arch. BDA, Stralsund“, Genehmigungsvermerke vieler beteiligter Abteilungen sowie Vorentwurfspläne von Dietrich Otto. Die Planungen von Ulrich Müther zu den Pilzschalen sind hingegen kaum dokumentiert.







### LEGENDE:

1	SCHALTERRAUM	45	m <sup>2</sup>
2	WARTERRAUM	33	m <sup>2</sup>
3	"MITROPA"-KIOSK	15	m <sup>2</sup>
4	"MITROPA"-GRILLGASTSTÄTTE (DON-SYSTEM)	88	m <sup>2</sup>
5	SCHALTER - REISEBÜRO	12	m <sup>2</sup>
6	ÖFFENTL. TOILETEN - HERREN	27	m <sup>2</sup>
7	ÖFFENTL. TOILETEN - DAMEN	24	m <sup>2</sup>
8	SCHALTER - FAHRKARTEN/AUSKUNFT	15	m <sup>2</sup>
9	FAHRSCHEINRÜCKLAUF	12	m <sup>2</sup>
10	FAHRSCHEINABRECHNUNG	21	m <sup>2</sup>
11	BEREICHSLEITER + SACHDEARBEITER	15	m <sup>2</sup>
12	ZUGANGSFLUR "OSTSEETRANS"	10	m <sup>2</sup>
13	TREPPE Z. KELLER	8	m <sup>2</sup>
14	HAUSANSCHLUSSRAUM	8	m <sup>2</sup>
15	AUFENTHALTSRAUM	34	m <sup>2</sup>
16	KÜCHE	39	m <sup>2</sup>
17	BELIEFERUNGSGANG	5	m <sup>2</sup>
18	SOZIALTRAKT - KÜCHENPERSONAL : 5	10	m <sup>2</sup>
19	SOZIALTRAKT - KÜCHENPERSONAL : 18	28	m <sup>2</sup>
20	POSTKIOSK	10	m <sup>2</sup>
21	TAXIEINSATZ + VERKEHRSTEILER	18	m <sup>2</sup>
22	GEPACKAUFBEWAHRUNGSBOXEN	(21)	m <sup>2</sup>
23	TREPPE ZUM "DISPATCHERTURM"	5	m <sup>2</sup>
24	KELLERFLUR : SOZIALTRAKT	8	m <sup>2</sup>
25	UMKLEIDEN : FRAUEN	15	m <sup>2</sup>
26	WC - FRAUEN (FUSSWASCHBECKEN)	20	m <sup>2</sup>
27	WASCHRaum - FRAUEN		
28	UMKLEIDEN : MÄNNER	30	m <sup>2</sup>
29	WASCHRaum - MÄNNER	28	m <sup>2</sup>
30	WC - PP - MÄNNER		
31	ABSTELLRAUM	2	m <sup>2</sup>
32	VERBINDUNGSGANG (INNERBETRIEBL)	8	m <sup>2</sup>
33	GANG ZU DEN ÖFFENTL. TOILETEN	3	m <sup>2</sup>
34	FAHRDIENSTLEITER	17	m <sup>2</sup>
35	EINSATZLEITUNG	17	m <sup>2</sup>
36	"OBERER" FLUR (GARDEROBE)	8	m <sup>2</sup>
37	WC + WASCHRaum	8	m <sup>2</sup>
38	2 TELEFONZELLEN	2	m <sup>2</sup>

E SYSTEMFLÄCHE 648 m<sup>2</sup>  
 - OHNE GASTRONOMISCHEN TEIL 478 m<sup>2</sup>  
 (E m<sup>2</sup> lt. RAUMPROGRAMM IM SCHREIBEN  
 DES UEB. "OSTSEETRANS" V. 02.02.73 : 477 m<sup>2</sup>)

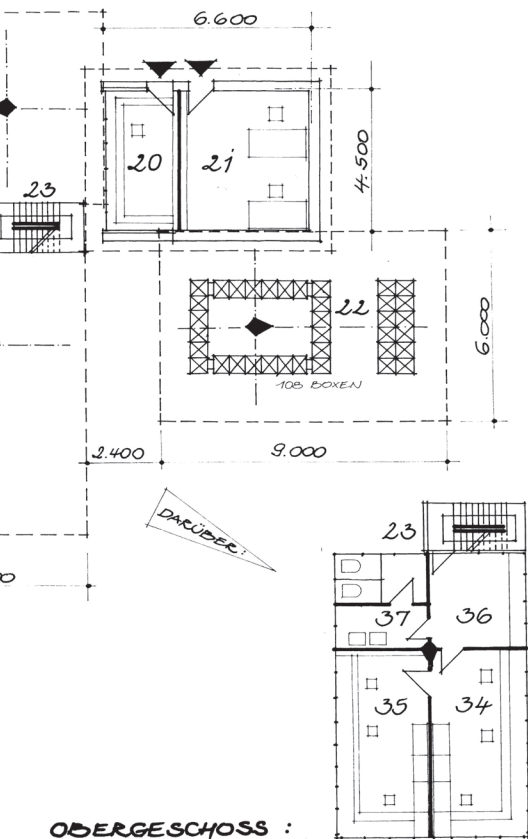
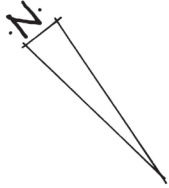
## BUSBANHOF BERGEN

### ABFERTIGUNGSGEBAUDE

FUNKTIONSÜBERSICHTSGRUNDRISS M = 1:100

*Müther*  
 DIPL.-ING. ULRICH MÜTHER

DIPL.-ING. DIETRICH OTTO



# 1974-6\_SCHULSPEISUNG-BERGEN\_ABR

HP- Schale /// 4 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// unbekannt\* /// +

Die Schulspeisung in Bergen ist wahrscheinlich realisiert und inzwischen abgebrochen worden, allerdings existieren im Müther- Archiv zur Realisierung keinerlei Belege.

\*ehemaliger Standort angeblich evtl. ca. 54.409N, 13.436E

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Prüfstatik: Rat des Bezirkes Rostock, Bezirksbauamt

alte Namen:Schulspeisung Bergen

Leistungen: Planung, weitere Leistungen unbekannt

Abbruchdatum: unbekannt

Forschungsrelevanz: sehr gering

- WVP
- wenig Archivmaterial, kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

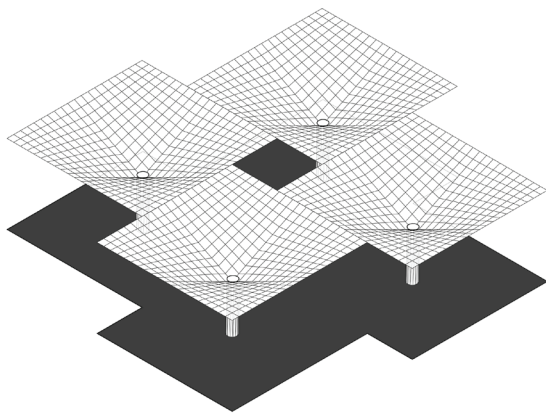
8 nicht digitalisierte Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

„Bei dem vorliegenden Projekt handelt es sich um das zur Wiederverwendung angebotene Investitionsvorhaben Mensa der Betriebsschule für Datenverarbeitung Rostock“ (Anm.: Proj-ID: 1974-7) (aus dem Prüfbescheid, Amt des Bezirkes Rostock/ Bezirksbauamt, 1974)

In den Akten kein Schriftverkehr.

Die Pläne haben im Plankopf keine Projektzuweisung. Gelten also vermutlich sowohl für ITV als auch für die Schulspeisung.

Die Datierung ist nicht sicher, da sich die Unterlagen auf das ITV- Rostock (Proj.-ID: 1974-7) beziehen.



# 1974-7\_ITV-ROSTOCK\_EXIST

HP- Schale /// 4 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// 54.096N, 12.158E /// +++

Eine weitere Aufstellungsart der 12x12 Meter- Pilzschalen, hier windmühlenartig. Die Mensa der Betriebsschule ist das Vorgängerprojekt der Schulspeisung Bergen- Süd (Proj.-ID: 1974-6).

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Rostock

beteiligte Planer: Kaufmann, VEB Wohnungsbaukombinat Rostock; Prüfstatik Rat des Bezirkes Rostock, Bezirksbauamt

alte Namen: Mensa der Betriebsschule für Datenverarbeitung Rostock

Leistungen: Planung + Ausführung

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

- ++ Ursprungsprojekt einer geplanten / realisierten WVP- Reihe
- + Schriftverkehr vorhanden

Müther- Archiv:

8 nicht digitalisierte Pläne  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Die Statik befindet sich in den Akten der Schulspeisung Bergen (Proj-ID: 1974-6).

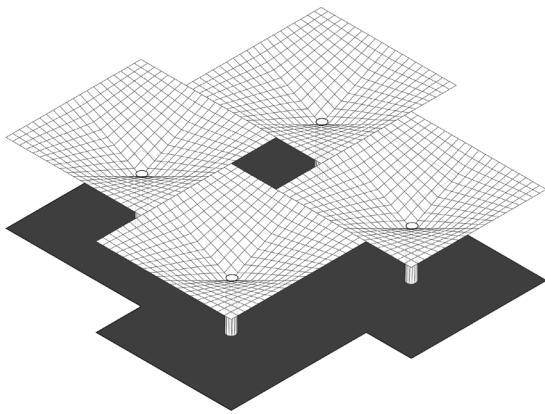
Gleiches gilt für Pläne.

Die Unterlagen verblieben dort, da sie im Archiv so abgeheftet waren.

1. Vertrag zum Entwurf von 1970, Auftrag zur Ausführung von 1973

In den Akten keinerlei Nachweis von durchgeführten Bautätigkeiten.

Ausführungspläne teilweise von Dorothea Otto (Ehefrau von Dietrich Otto).





# VE WOHNUNGSBAUKOMBINAT ROSTOCK



Betrieb 3 - Gesellschaftsbau - 251 Rostock 5, Carl-Hopp-Straße 4 - Telefon 8130  
Postfach 68

VE Wohnungsbaukombinat Rostock, 251 Rostock 5, Carl-Hopp-Straße 4

VEB Spezialbetonbau Binz

2337 Binz/Rügen

Proraer Chaussee 2



Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Ruf-Nr.	Ort und Datum
-	-	o37/fl/neu	813227	Rostock, 14.3.1973

Betreff: Brieflicher Auftrag Nr. 844/73  
Objekt: Mensa EDV Rostock - Südstadt

Wir erteilen Ihnen den Auftrag und bitten Sie um Ausführung der Hyparschalen am o.g. Objekt.

Leistungsumfang ist die Ausführung der kompletten 4 Hyparschalen, die von Ihnen projiziert werden.

Wir bitten um Zusendung eines Preisangebotes und Mitteilung, welche Baufreiheitsbedingungen gegeben sein müssen.

Ausführungstermin: III./IV. Quartal 1973

Für diese briefliche Vereinbarung gilt das Gesetz über das Vertragswesen in der sozialistischen Wirtschaft vom 25.2.1965 mit seinen Ergänzungen und Durchführungsbestimmungen.

Zum Zeichen Ihres Einverständnisses bitten wir Sie, 3 Exemplare dieses Schreibens bestätigt in der gesetzlichen Frist zurückzusenden.

VE Wohnungsbaukombinat Rostock  
Betrieb III - Gesellschaftsbau  
*Flischke* *Maskow*  
Flischke Maskow  
Techn.-Leiter Gruppenl. Kooper.

Du./zda.

gilt nur in Verbindung mit dem Schreiben des VEB (K) Spezialbetonbau Binz vom 10.4.1973.

**VEB (K) Spezialbetonbau Binz**

# VE WOHNUNGSBAUKOMBINAT ROSTOCK



Betrieb 5 - Projektierung -

VEB Spezialbau Binz  
z. Hd. d. Betriebsleiters,  
Koll. Mütter

2337 Binz

Kombinatsleitung

251 Rostock 5  
Carl-Hopp-Straße 4

Telefon: 81 30

Postfach 68

*h*  
BA

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Ruf-Nr.	Ort und Datum
		0502-Reinh/GI	330	Rostock, den 17. 7. 1974

Betrifft:

Lieferung der Unterlagen für Schirmschalen Mensa-Betriebs-  
schule für Datenverarbeitung

Da das Projekt "Mensa" zur mehrfachen Wiederverwendung als Schüलगaststätte im Bezirk Rostock vorgesehen ist, wurde es bei uns zu einem standortlosen Projekt umgearbeitet. Die Staatliche Bauaufsicht unterzieht dieses standortlose Projekt "Schüलगaststätte" derzeit einer erneuten Tiefenprüfung und fordert dazu die Vorlage des Projektteiles "Schirmschalen".

Da sich in konstruktiver oder gestalterischer Hinsicht keinerlei Veränderungen ergeben, möchten wir Sie bitten, uns in zweifacher Ausfertigung die Unterlagen für die Schirmschalen baldmöglichst zu übersenden, damit bei der SBA der Prüfvorgang abgeschlossen werden kann.

Mit sozialistischem Gruß

VEB Wohnungsbaukombinat Rostock  
Betrieb 5 - Projektierung -

*Haubold*  
Haubold  
amt. Betriebsdirektor

II 15 35 Cag 15/73 10 1175

Fernschreiber: rst 31149

Betriebs-Nr.: 00697002

Bankkonto: IHB Rostock 1171-19-173

Postscheckkonto: Berlin 3785

# 1975-3\_ERZBERGERSTR\_MAGDEBURG\_ABR

HP- Schale /// 9 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// unklar\* /// ++

Das Projekt aus 9 Schirmschalen in Magdeburg ist vom Standort unklar. Tanja Seeböck (S. 358) weist den Neustädter Platz 11 als ehemaligen Standort aus. Fernmündliche Aussagen von Nachbarn sprechen aber auch von einem Bauwerk in der Erzberger Strasse. Womöglich handelt es sich auch um zwei unterschiedliche Projekte, welche jedoch (beide ?) nicht mehr existieren.

Bauherr: HAG Rat der Stadt Magdeburg; VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg

beteiligte Planer: Prüfstatik Rat des Bezirkes Rostock, Bezirksbauamt

alte Namen: unklar

Leistungen: Planung, weitere Leistung unbekannt

Forschungsrelevanz: gering

-- abgebrochenes WVP

+ Schriftverkehr vorhanden

Müther- Archiv:

6 digitalisierte Pläne

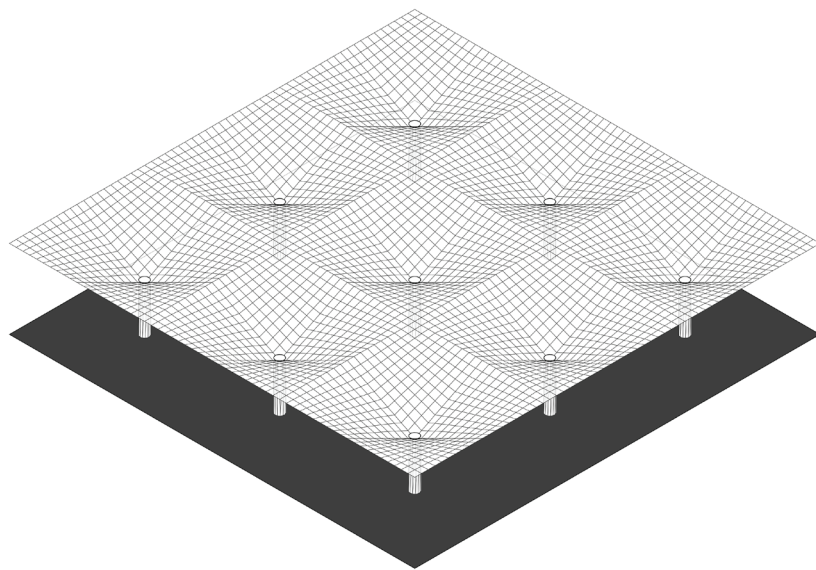
max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

Pläne als Anhang der Prüfstatik mit unterschiedlichen Planköpfen, jedoch mit Prüfstempel gleichen Datums (14.7.75), jedoch:

„Für den Wohnkomplex Magdeburg- Nord wird die bereits als Gaststätte Reform Magdeburg gebaute Hyparschalenskonstruktion wiederverwendet.“ (Spezifische Anpassung, Ulrich Müther, Mai 1975) in der Prüfstatik heißt es zudem: „Grundlage der Prüfung sind die Prüfbescheide: (...) Kompaktbau IA-Rostock Lütten- Klein (Anm: Proj-ID: 1969-5) und (...) Ladenvorbauten Komplex Julius- Bremer- Strasse in Magdeburg Block II (Anm: Proj-ID: 1972-2).“

Schriftverkehr zu Vertragsstrafen etc. für Planungsunterlagen.







# veb spezialbetonbau binz



2337 BINZ AUF RÜGEN · PRORAER CHAUSSEE 2 · TELEFON BINZ 465 oder 647

VEB (K) Spezialbetonbau Binz 2337 Binz, Proraer Chaussee 2

VEB Wohnungsbaukombinat  
Magdeburg, Kombinatebetrieb  
WK - Projekt

301 Magdeburg  
Schliessfach 84

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Binz, den

MU/1e

7. 7. 1975

Betreff WK Magdeburg, Gaststätte Hyparschalen

Bezug Ihr Schreiben vom 10. 6. 1975 - 2052 HL.-Za.  
Vertragsstrafenrechnung

Gegen obige Vertragsstrafe erheben wir gemäss § 7 der 1. DVO  
zum VG form- und fristgerecht Einspruch.

Begründung:

Eine Berechnung von Versuchsvertragsstrafe ist Ihrerseits rechtlich  
nicht möglich, da zwischen Ihrem Betrieb und uns kein Wirtschafts-  
vertrag besteht.

Ihre Auftragserteilung sowie Ihre Antwort vom 23. 12. 1974 stellen  
keine vertragliche Vereinbarung im Sinne des Vertragsgesetzes dar.

Dieser Standpunkt wird auch Ihrerseits respektiert in Ihrem  
Schreiben vom 13. 5. 1975.

Ungeachtet dieser Tatsache haben wir uns trotz eingetretener  
objektiver Schwierigkeiten, wie z. B. Krankheit und Realisierung  
von LVO-Objekten bemüht, Unterlagen dem ausführenden Betrieb,  
VEB Industrieofen- und Feuerungsbau Magdeburg, zur Verfügung zu  
stellen und somit den Baufortschritt nicht behindert.

Im Interesse eines hochwertigen Qualitätserzeugnisses sind wir  
auf alle Ihre Wünsche eingegangen und haben die wiederverwendungs-  
reifen Unterlagen, die ja nur vervielfältigt werden mussten, voll-  
kommen unprojektiert.

- 2 -

Betriebsnummer:  
9032873 2

Bankverbindung:  
IFB Bergen  
Konto:  
1041-11-99

Fernschreiber:  
31-8450  
sba

Telegrammschrift:  
SPEZIALBAU BINZ





## veb (k) spezialbetonbau binz

2337 BINZ AUF RUGEN · PRORAER CHAUSSEE 2 · TELEFON BINZ 4 65 oder 6 47

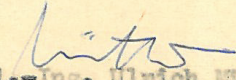
- 2 -

Eine komplette Projektmappe haben wir dem ausführenden Betrieb, VEB Industrieofen- und Feuerungsbau Magdeburg, am 27. 6. 1975 zugesandt.

Weitere Mappen befinden sich bei der Staatlichen Bauaufsicht in Rostock zur Güteprüfung und werden Ihnen von dort in geprüfter Form übersandt.

Falls Sie Nachfragen haben, wenden Sie sich bitte an den Hauptprüf-Ingenieur für Statik, Koll. Dipl.-Ing. Kizy.

Mit sozialistischem Gruss

  
Dipl.-Ing. Ulrich Muther  
Direktor



# 1975-4\_GASTSTÄTTEN-STRALSUND\_EXIST

HP- Schale /// 6 Stk. Pilzschalen 12x12 Meter /// 54.324N, 13.055E /// ++++

Wiederverwendungsprojekt des Kompaktbaus in Rostock- Lütten Klein (Proj.-ID: 1969-5).

Bauherr: VEB Hoch- und Montagebau Stralsund

beteiligte Planer: Prüfstatik Rat des Bezirkes Rostock, Bezirksbauamt, Prüfgruppe 4 Stralsund; VEB Wohnungsbaukombinat Rostock

alte Namen: Zentrum WK II, Stralsund Knieper- West

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: hoch

- WVP

+ Planung und Bau

+++ umfangreicher Schriftverkehr vorhanden

Müther- Archiv:

3 digitalisierte Pläne

2 nicht digitalisierte Pläne

max. 1000 Blatt Aktenmaterial

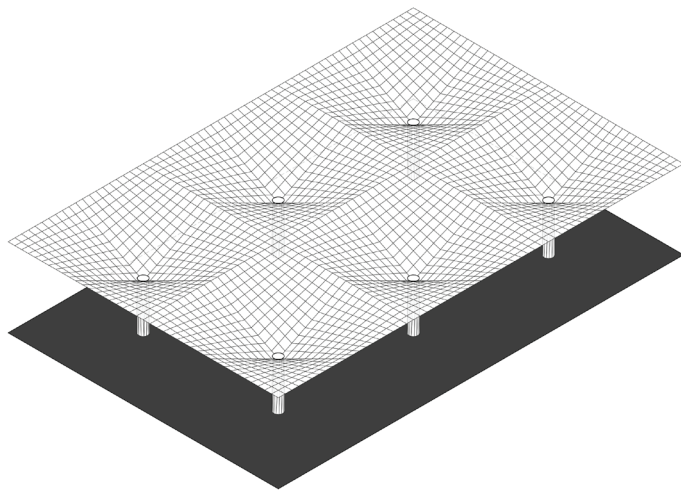
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Baugrunduntersuchung und Anpassungsbeschreibungen. Dazu beglaubigte Duplikate der Pläne des Kompaktbaus Lütten Klein.

2 Vorentwurfspläne, vermutlich von der VEB Wohnungsbaukombinat Rostock eines radial angeordneten Faltwerks.

Einige Lichtpause des Kompaktbaus Lütten- Klein.

„Ermittlung der Vertragspreise“ zu Beton-, Torkret- und Schlosserarbeiten.



1

Vorbemerkung zur örtlichen Anpassung Kompaktbau -  
Schülergaststätte Stralsund, Knieper West

---

Im Zentrum des WK II im Neubaugebiet Stralsund, Knieper-West, soll ein Kompaktbau errichtet werden, der als Schülergaststätte genutzt werden soll. Hierbei soll das Projekt "Kompaktbau I A Rostock, Lütten-Klein" als Wiederverwendung zur Ausführung kommen.

Es wurde aber vorgesehen, den Stützenquerschnitt zu verändern. Entsprechend dieser Veränderung müßten zwei Deckblätter (Schalplan; Bewehrung des Stützenquerschnittes) sowie die Statik für den Nachweis der Stütze und des Fundamentes bearbeitet werden. Diese Unterlagen werden in einer örtlichen Anpassung zum WV-Projekt beigelegt.

Grundlage für die Fundamentbemessung war das Baugrundgutachten Nr. 4/74/2-195-1 vom 15.08.1974.

Die Bauausführung der Schalenkonstruktion wird durch den VEB (K) Spezialbetonbau Binz vorgenommen, der über die entsprechende Erfahrung verfügt.

Das Gebäude wird laut Bauablaufplan am 10.02.1975 im Bereich der Schalenkonstruktionen begonnen und bis zum 31.08.1975 fertiggestellt.

Damit entfällt eine einseitige Schneelast im Bauszustand, da die erste Schale erst im Monat A p r i l 1975 ausgeschalt wird.

*litw*



**veb (k) spezialbetonbau binz**

2337 BINZ AUF RUGEN · PRORAER CHAUSSEE 2 · TELEFON BINZ 4 65 oder 6 47

V o r b e r e i t u n g e n  
für das Betonieren der 2. Schirmschale Stralsund

---

Folgende Materialien und Geräte sind anzufahren:

- 1 Stck Kompressor DIKO 4/8 mit Diesel
- 1 Fuhre K i e s mit hohem Mehlkornanteil
- ca. 10 - 12 t Zement auf dem Plattenhänger lose oder gesackt
- ca. 10 - 12 t Splitt bis 15 mm Korngrösse
- Siebeinrichtung von der ZBO Sagard

Diese Materialien müssen so angefahren werden, dass Freitagfrüh - punkt 6.15 Uhr - mit dem Betonieren begonnen werden kann.

Ausserdem ist die Übergabestation am Donnerstag - abends - von der Volkswerft umzusetzen.

Binz, am 23. 7. 1975

Mü/le

# 1977-3\_SZCZECIN-BINZ\_EXIST

HP- Schale /// 4 +6 Stk. Pilzschalen 12x12 + 10x6 Meter /// 54.412N, 13.600E /// +++

Letztes realisiertes Projekt der Pilz- Schalenbauwerke, hier kombiniert mit kleineren, asymmetrischen Schalen

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Rostock

beteiligte Planer: AG Schalenbauwerke, Zumpe; VEB Wohnungsbaukombinat Rostock; Statik von / mit: Prof. Dr. Ing. habil G. Zumpe

alte Namen: Urlaubergaststätte „Szczecin“

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

+ einziges realisiertes Projekt mit asymmetrischen Schalen

++ umfangreicher Schriftverkehr

Müther- Archiv:

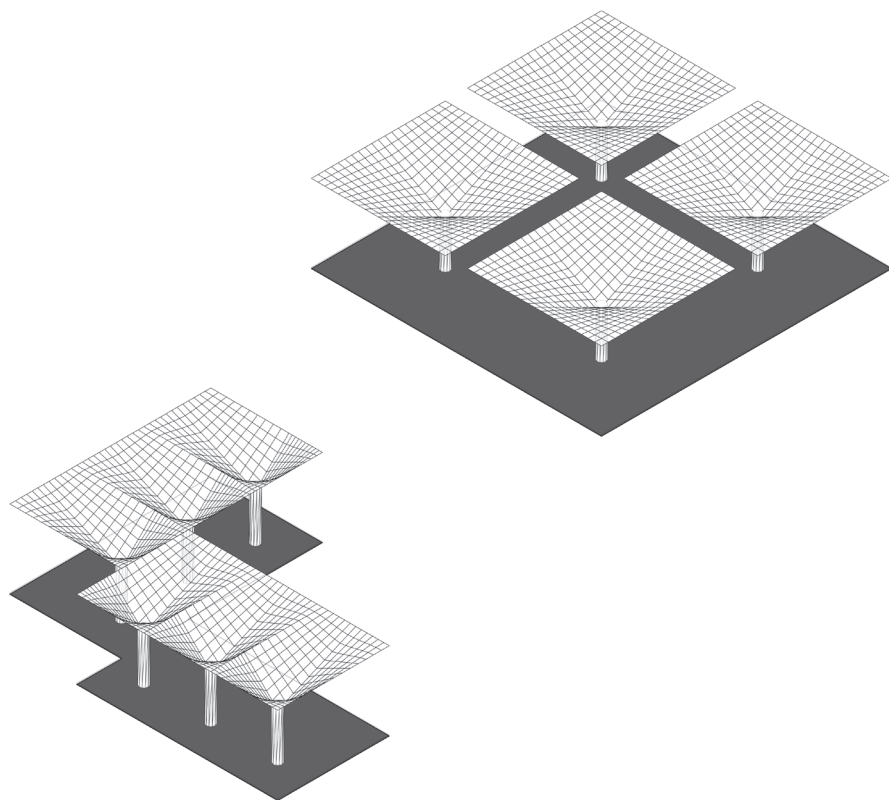
28 digitalisierte Pläne  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Die Zuordnung der Statik ist eindeutig. Es existieren jedoch sehr umfangreiche Computerausdrucke von G. Zumpe

Plankopf teilweise: AG Schalenbauwerke

Umfangreicher Schriftverkehr





# HP- SCHALEN GGB

auf Grundriss aus zwei Geraden und einem Bogen

A.1.3 GGB: die Schale ist einfach spiegelsymmetrisch; sie hat einen theoretischen Hochpunkt, einen Mittelpunkt und zwei identische Tiefpunkte. Es handelt sich also um einen Verwandten der trapezförmigen HMTT bei dem lediglich die Hochpunktsspitze durch einen Bogen, welcher die beiden Tiefpunkte verbindet „abgeschnitten“ wurde.

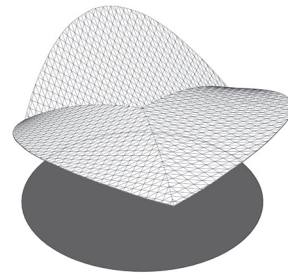
Die beiden einzigen realisierten Projekte gehören zu den bekanntesten Gebäuden von Ulrich Müther.

Geschwister und Zwillinge

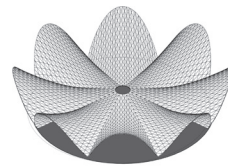
erstes Projekt: 1971-3\_Kiosk-Neubrandenburg\_NR

WVP:

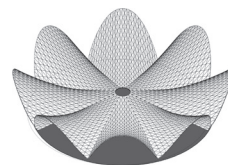
1980-2\_Seerose-Potsdam\_EXIST



1968-6\_Teepott-Warnemünde\_EXIST



1971-3\_Kiosk-Neubrandenburg\_NR



1980-2\_Seerose-Potsdam\_EXIST

# 1968-6\_TEEPOTT-WARNEMÜNDE\_EXIST

HP- Schale /// 3 Stk. GGB 16+16+20 Meter /// 54.182N, 12.086E /// +++++

Die Geometrie des Teepott in Warnemünde ist eine „Ausstanzung“ aus einer HHTT- Schale. Dieser Ausschnitt wurde dann 2-fach gedreht kopiert.

Bauherr: Konsum Genossenschaftsverbund Bezirk Rostock eGmbH

beteiligte Planer: unklar

alte Namen: unklar

Leistungen: unklar

Forschungsrelevanz: sehr hoch

+++ Unikat

+ sehr umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv\*:

48 digitalisierte Pläne

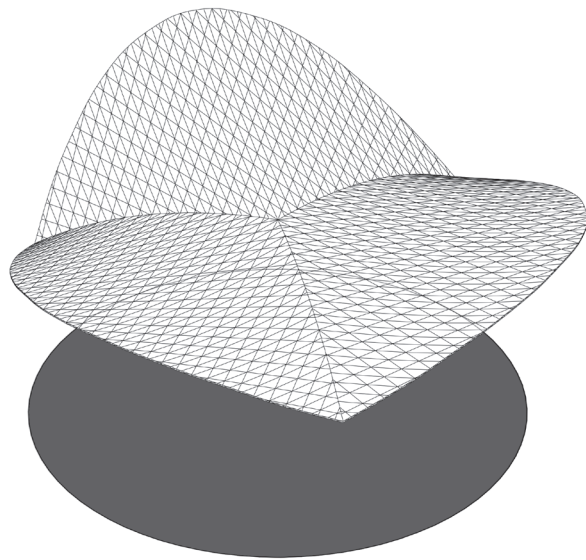
1 digitalisiertes Originalfoto

mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

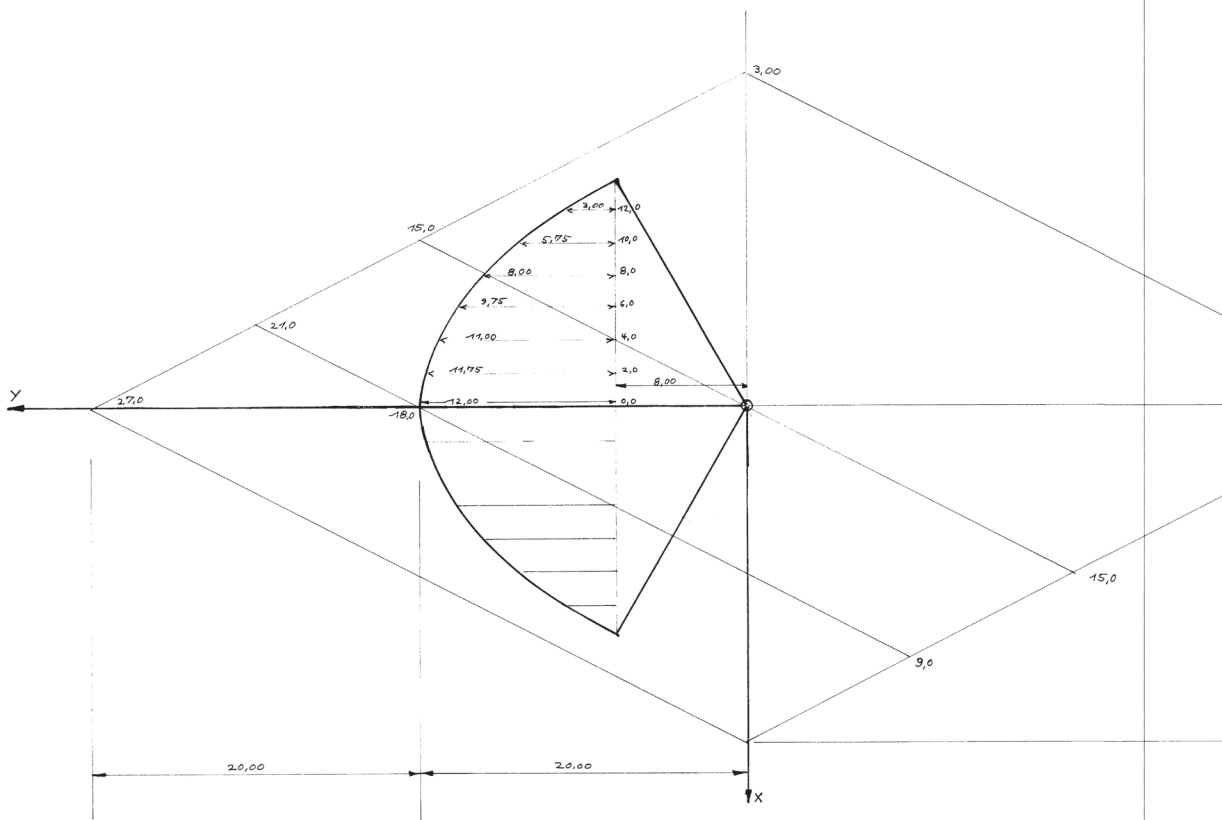
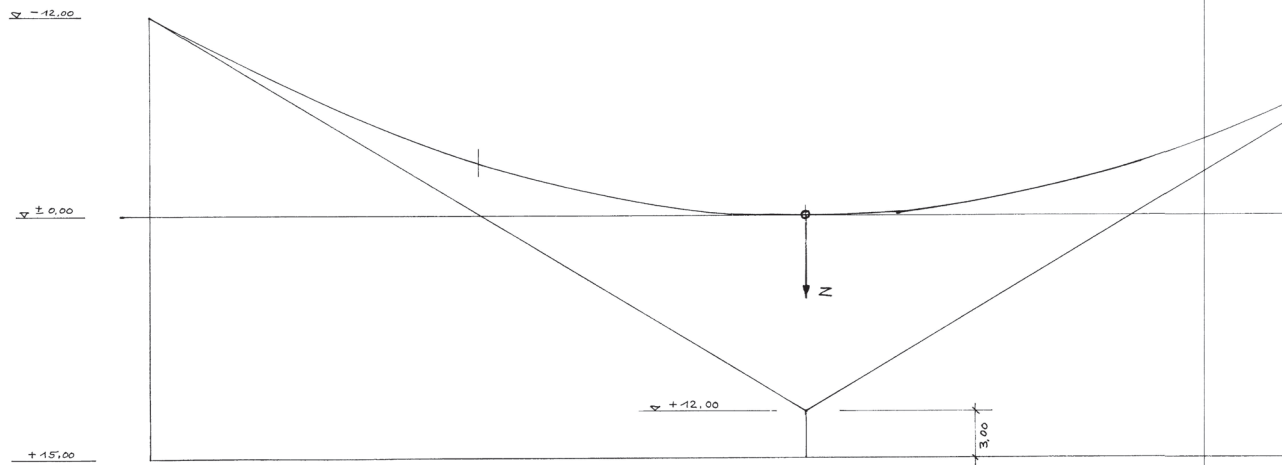
Statik / Prüfstatik: ja / ja

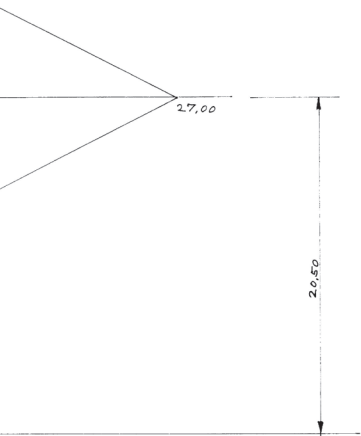
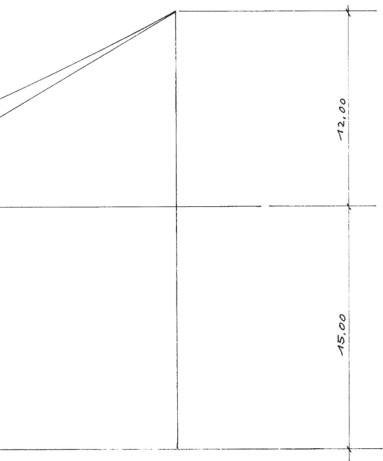
Sehr umfangreiche Unterlagen zur – durch Ulrich Müther begleiteten - Sanierung in 2002. Ulrich Müther hat die umfangreiche Sanierung im Jahr 2002 persönlich begleitet.

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.









„TEEPOTT“ WARNEMÜNDE  
AUF SICHT AUF DACHSCHALE

BINZ , IM NOV. 1967

*Müller*

# 1971-3\_KIOSK-NEUBRANDENBURG\_NR

HP- Schale /// 8 Stk. GGB 12,5+12,5+15 Meter /// Standort unbekannt /// ++

Der Kiosk in Neubrandenburg ist der - nicht realisierte - Vorläufer der Seerose in Potsdam (Proj.-ID: 1980-2).

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg

beteiligte Planer: Prüfstatik Prof. E. Hampe, Weimar  
VEB Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg,  
Entwurfs- und Konstruktionsbüro, Schönherr

alte Namen : Kiosk am zentralen Platz  
Neubrandenburg Ost

Leistungen: Planung

Forschungsrelevanz: gering

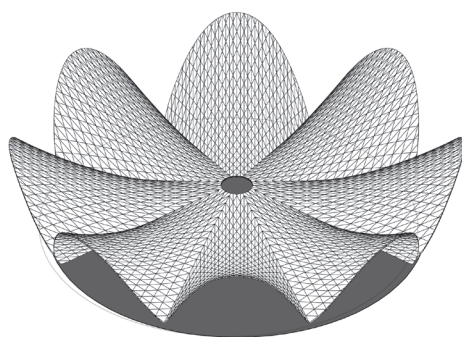
- + Im Zusammenhang mit der Seerose Potsdam (Proj.-ID: 1980-2) zu erforschen. Dort umfangreiches Material
- + erstes Projekt dieser Bauform
- kaum allgemeiner Schriftverkehr

Müther- Archiv:

12 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Lediglich 6 Seiten Schriftverkehr, Lichtpausen der eigenen Pläne, Prüfstatik sowie 2 Pläne des Entwurfs. Die Planung ist bis Maßstab 1/25 durchgearbeitet.

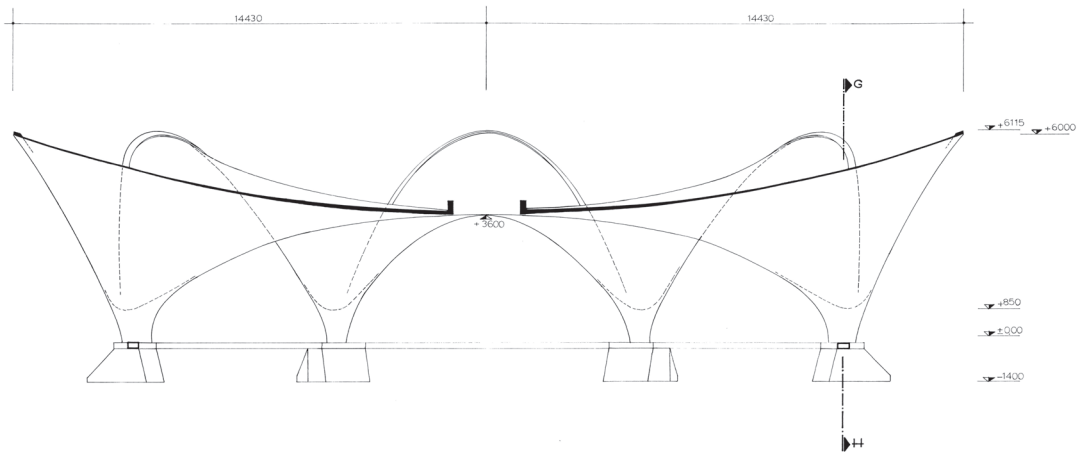
„Für den Neuaufbau des zentralen Platzes in Neubrandenburg Ost wurde von den Städtebauern ein Mehrzweckkiosk vorgesehen. Es handelt sich um eine doppelt gekrümmte Schalenkonstruktion, die an 8 Punkten aufgelagert ist und eine starke Gliederung und Krümmung aufweist. Diese Schale soll entsprechend der Pläne der Städtebauer von Neubrandenburg an einer 2. Stelle ebenfalls erreicht werden“ (aus der Prüfstatik, Prof. Dr. Ing. habil. E. Hampe, Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, 12.5.1972)



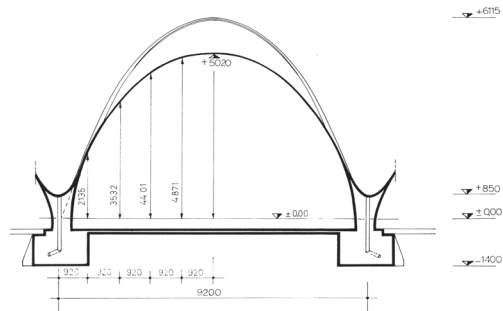




SCHNITT I-J



SCHNITT G-H



<b>Produktionsgenossenschaft</b>	
PROJEKT OKT. '71	BAUFORMEN KIOSK AM ZENTRALEN PLATZ NEUBRANDENBURG - OST
MASSSTAB 1:50	TEILDRUCK SCHALENKONSTRUKTION
ZEICHNER U. V. ...	PROJEKTLEITER SCHALPLAN SCHNITT I-J, G-H
2	

# 1980-2\_SEEROSE-POTSDAM\_EXIST

HP- Schale /// 8 Stk. GGB 12,5+12,5+15 Meter /// 52.395N, 13.046E /// ++++

Die Seerose in Potsdam ist ein WVP vom Kiosk in Neubrandenburg (Proj.-ID: 1971-3).

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Uferpavillon Potsdam

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht dokumentiert

Forschungsrelevanz: hoch

- ++ Unikat
- + Verwandtschaft zu Projekten von Felix Candela Café „Los Manantiales“, 1958 und Jörg Schlaich
- WVP, jedoch Vorläuferprojekt nicht realisiert
- + umfangreiches Archivmaterial

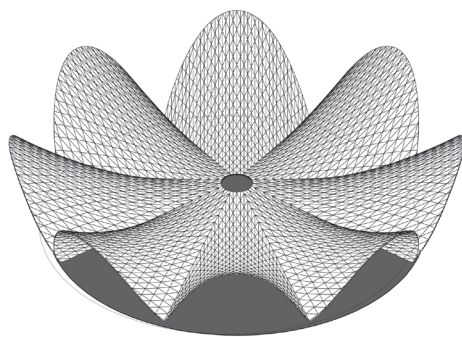
Müther- Archiv:

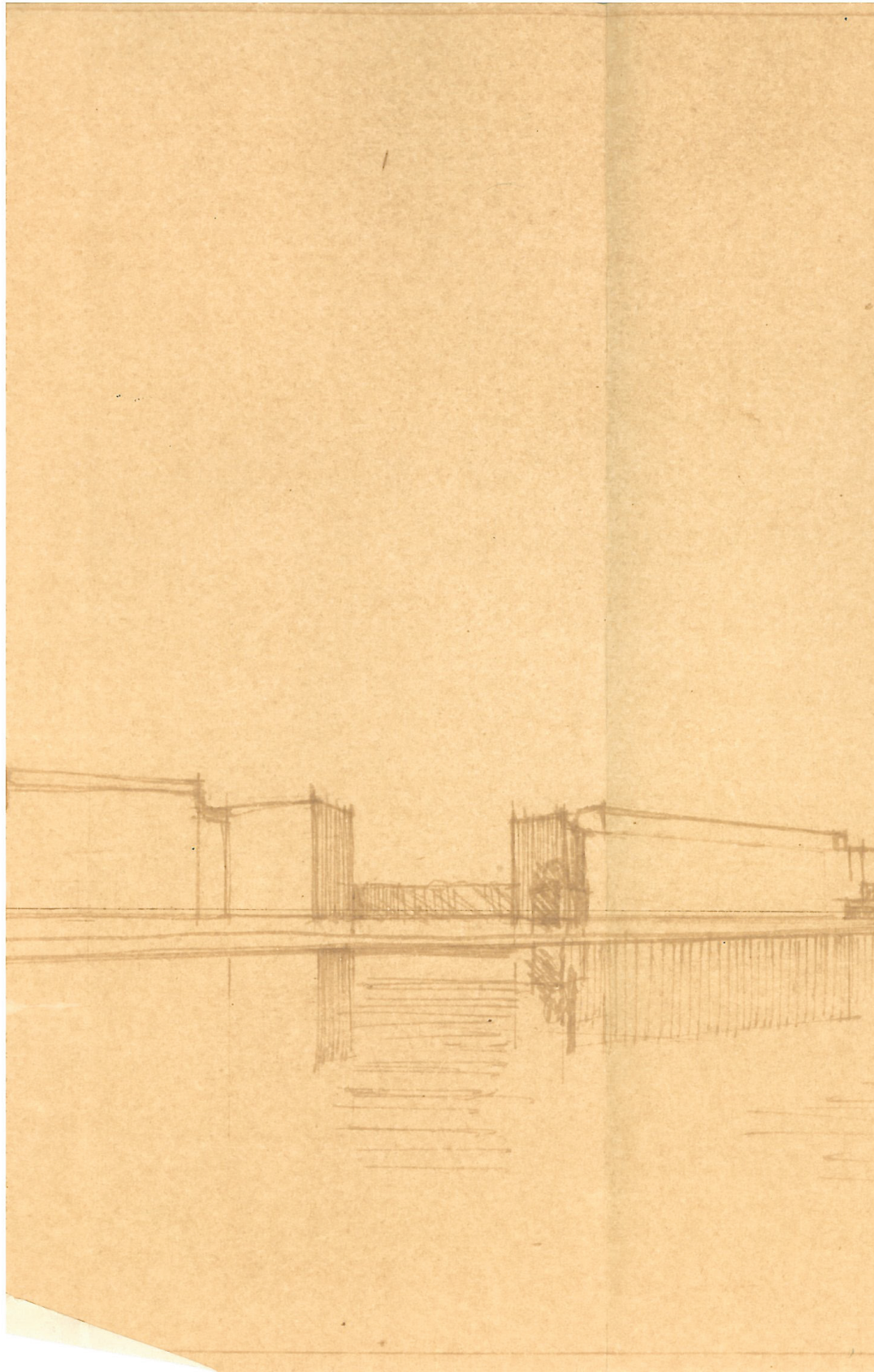
10 digitalisierte Pläne  
1 nicht digitalisierter Plan  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

„Wegen der schlechten Baugrundverhältnisse wird eine Bohrpfahlgründung notwendig (...)“ (Statische Berechnung für die Gründung und Fundierung des Uferpavillon, Autor unklar, Wildpark- West, 6.8.78)

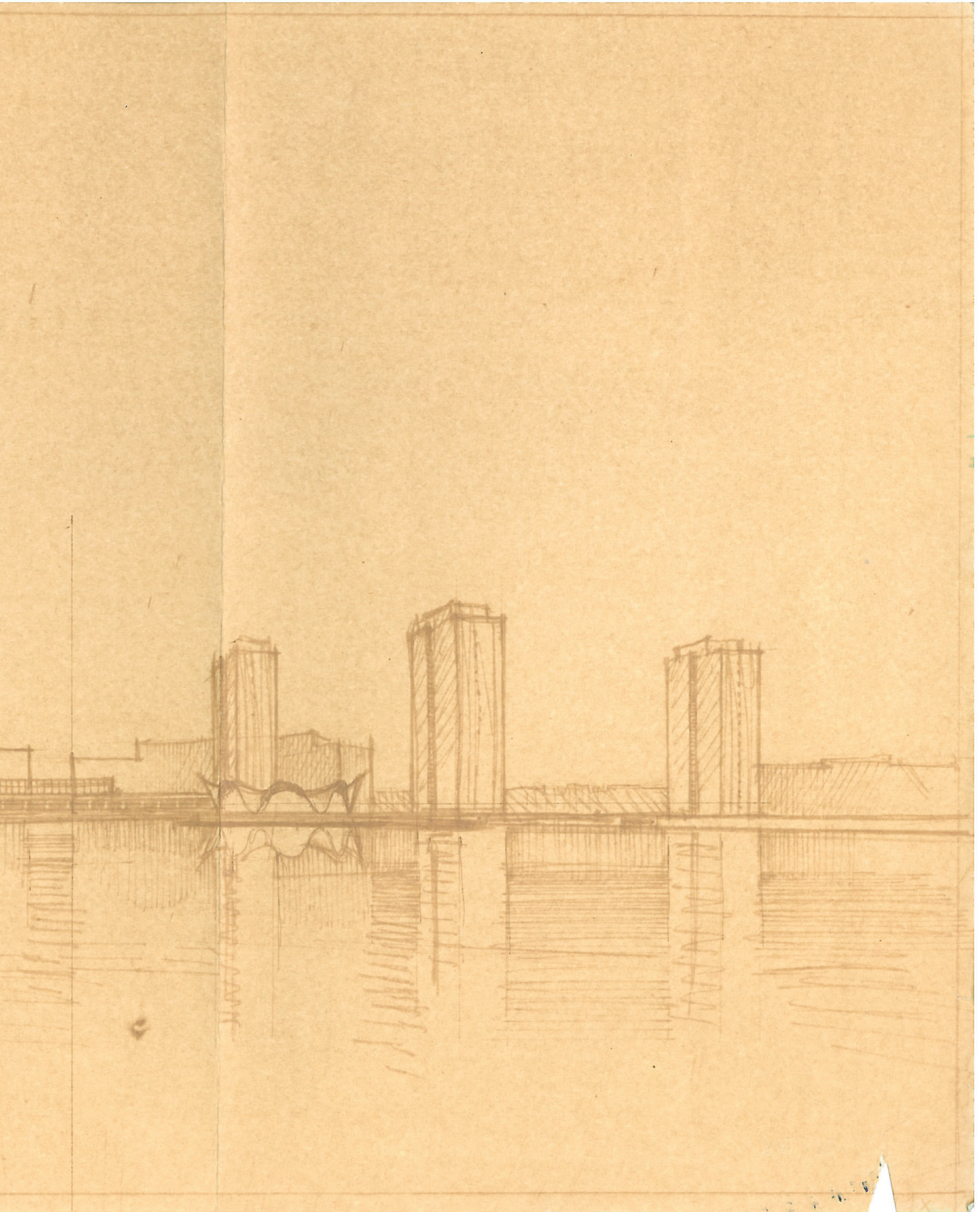
Freihand- Perspektive, Autor unklar, 22.11.1976

Bei den Akten fand sich die Statik des „Kiosk am zentralen Platz Neubrandenburg- Ost (Proj-ID: 1971-3). Die dort projektierte Schale ist identisch zu der Seerose.









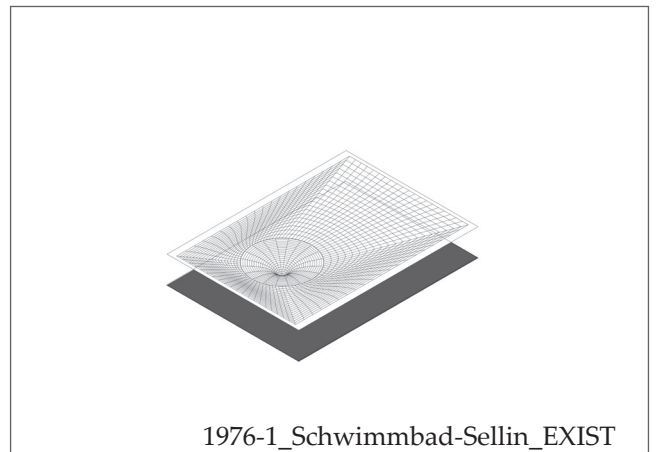
# BUCKELSCHALEN /// HÄNGESCHALEN

auf rechteckigem Grundriss mit umlaufender Traufhöhe

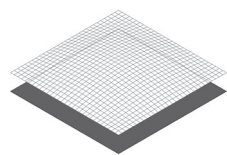
## A.2.1 Buckelschalen /// Hängeschalen

Nur die Buckelschalen sind zweifach spiegelsymmetrisch. Alle haben umlaufende, horizontale Traufen.

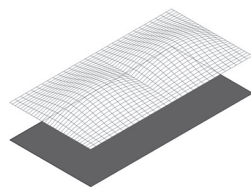
Buckel- und Hängeschalen bilden eine Ausnahme im Werk von Ulrich Müther. Die Tiefe der Durcharbeitung ist eher unterdurchschnittlich. So sind beispielsweise die Statiken zu Sellin und Sassnitz nicht, oder nicht vollständig Ulrich Müther zuzuordnen.







1977-4\_Rügenhotel-Sassnitz\_EXIST



1984-2\_Sporthalle-Gingst\_EXIST

# 1976-1\_SCHWIMMBAD-SELLIN\_EXIST

Hängeschale /// 22x32 Meter /// 54.366N, 13.708E /// ++

Das Dachtragwerk über dem Schwimmbad in Sellin ist die einzige durch Ulrich Müther ausgeführte Hängeschale. Im Müther- Archiv finden sich zu diesem Projekt keine Akten.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Modellstatik vermutlich IS Rostock

alte Namen: Schwimmbadüberdachung ZK- Heim Baabe (Anm.: das Gebäude befindet sich an der Grenze zwischen Sellin und Baabe)

Leistungen: vermutlich Werkplanung, jedenfalls Ausführung

Forschungsrelevanz: gering

+++ Unikat

- Statik vermutlich nicht von Ulrich Müther

-- sehr wenig Archivmaterial

Müther- Archiv:

27 digitalisierte Pläne

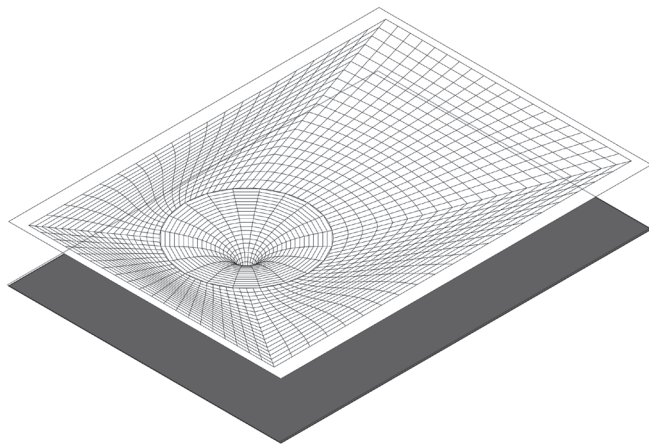
10 digitalisiertes Originalfoto

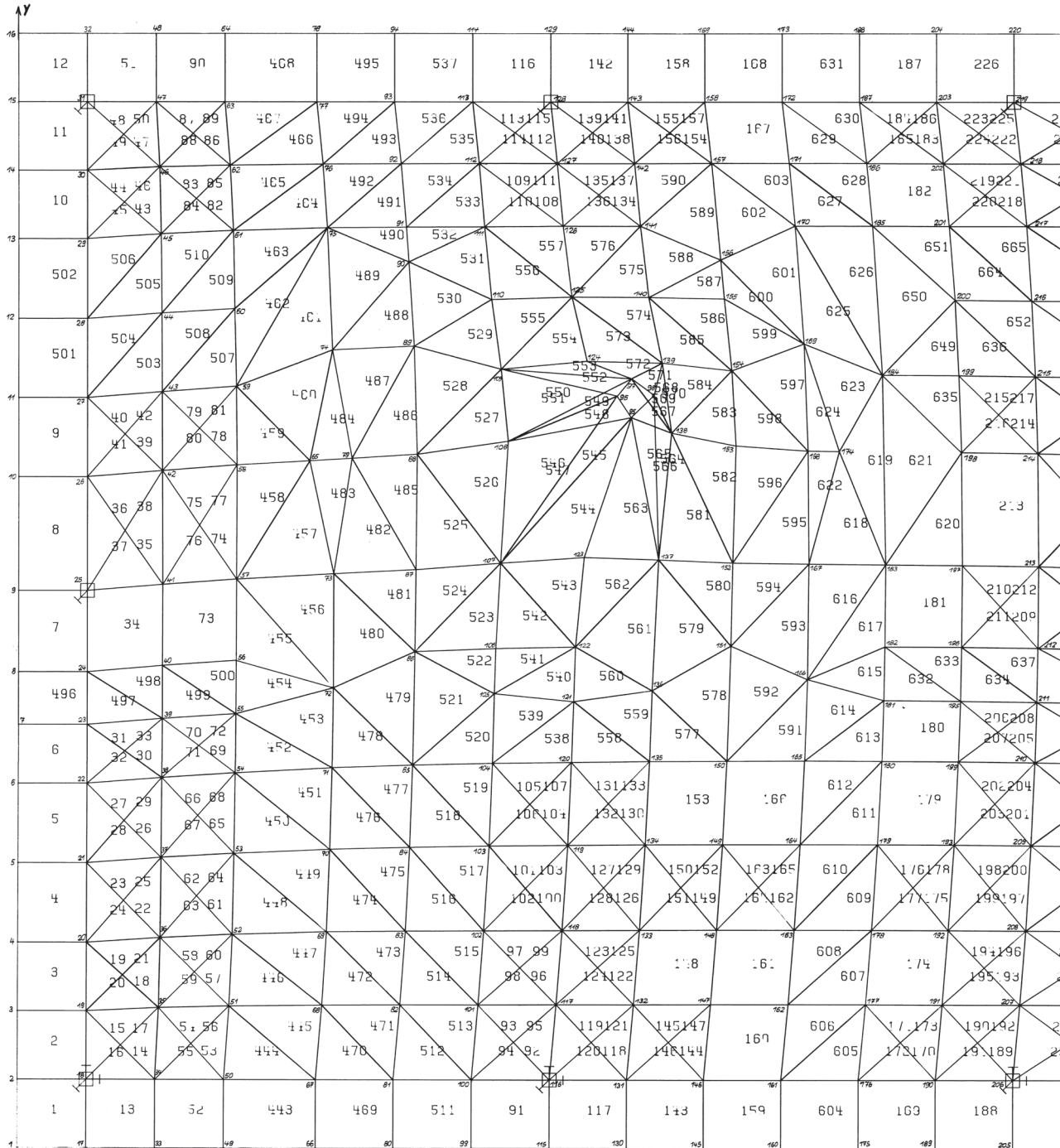
kein Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

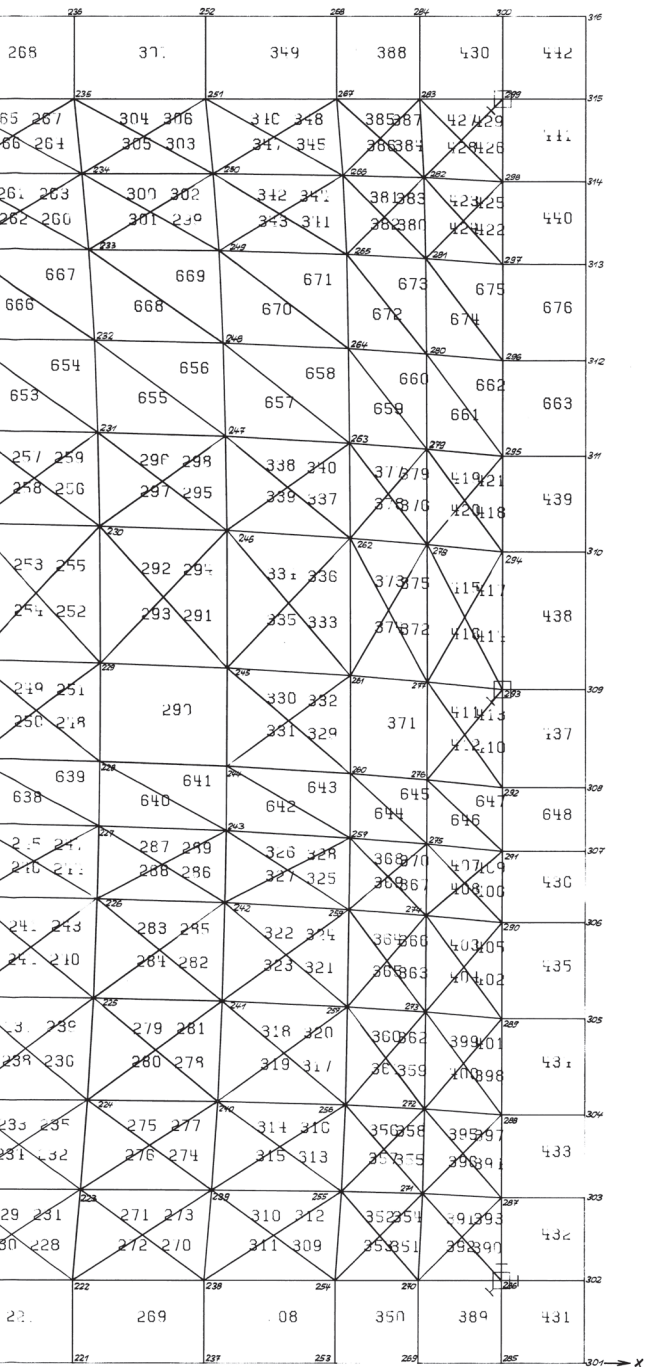
Statikpläne im Gegensatz zu den Schal- und Bewehrungsplänen ohne Plankopf der PGH Binz, sondern IS Rostock.

Foto von GFK- Modell, vermutlich Maßstab 1/50.





K PLANE NO. 1



SYMBOL

- ⊙ SUPERKNOTEN
- △ LIN. ABHÄNGIG.
- ⊥ VERHIND. TRANSLATION
- VERHIND. ROTAT.
- KRAFT
- VERSCHIEBUNG
- ↔ MOMENT
- ↔ VERDREHUNG
- ↔ FEDER

MASZSTAB

- 1/0
- 1/0.01
- 1/0.01
- 1/0.01
- 1/0.01

NY 331 SCHWIMMBADUEBERLECHTUNG ZK+HEIM BAABE	MASZSTAB	7/17*75
	175	SIGN: GEPR.
ANSTELLE VON		
IS ROSTOCK		ERSETZT DURCH



# 1977-4\_RÜGENHOTEL-SASSNITZ\_EXIST

Buckelschale /// 20x20 Meter /// 54.514N, 13.642E /// ++++

Das Dach über dem Schwimmbad des Rügenhotels ist die erste Buckelschale von Ulrich Müther. Ausgangspunkt der Ausführung sind Planungen von Dietrich Otto seit 1974. Die Werkplanung umfasst den gesamten Schwimmbadbau einschließlich Nebenräumen.

Bauherr: Mitropa

beteiligte Planer: Arch. Dietrich Otto, Innenarchitekt Vogt, Statik: Prof. Dr.- Ing. habil. G. Zumpe, TU Dresden; Bewehrungspläne Ulrich Müther

alte Namen: Rügenhotel Saßnitz

Leistungen: Werkplanung und Ausführung

Forschungsrelevanz: hoch

- ++ Unikat
- + erste Buckelschale
- Entwurf und Statik nicht von Ulrich Müther
- ++ sehr umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv\*:

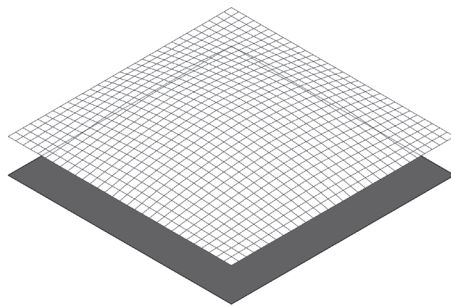
108 digitalisierte Pläne  
11 digitalisiertes Originalfoto  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / unklar

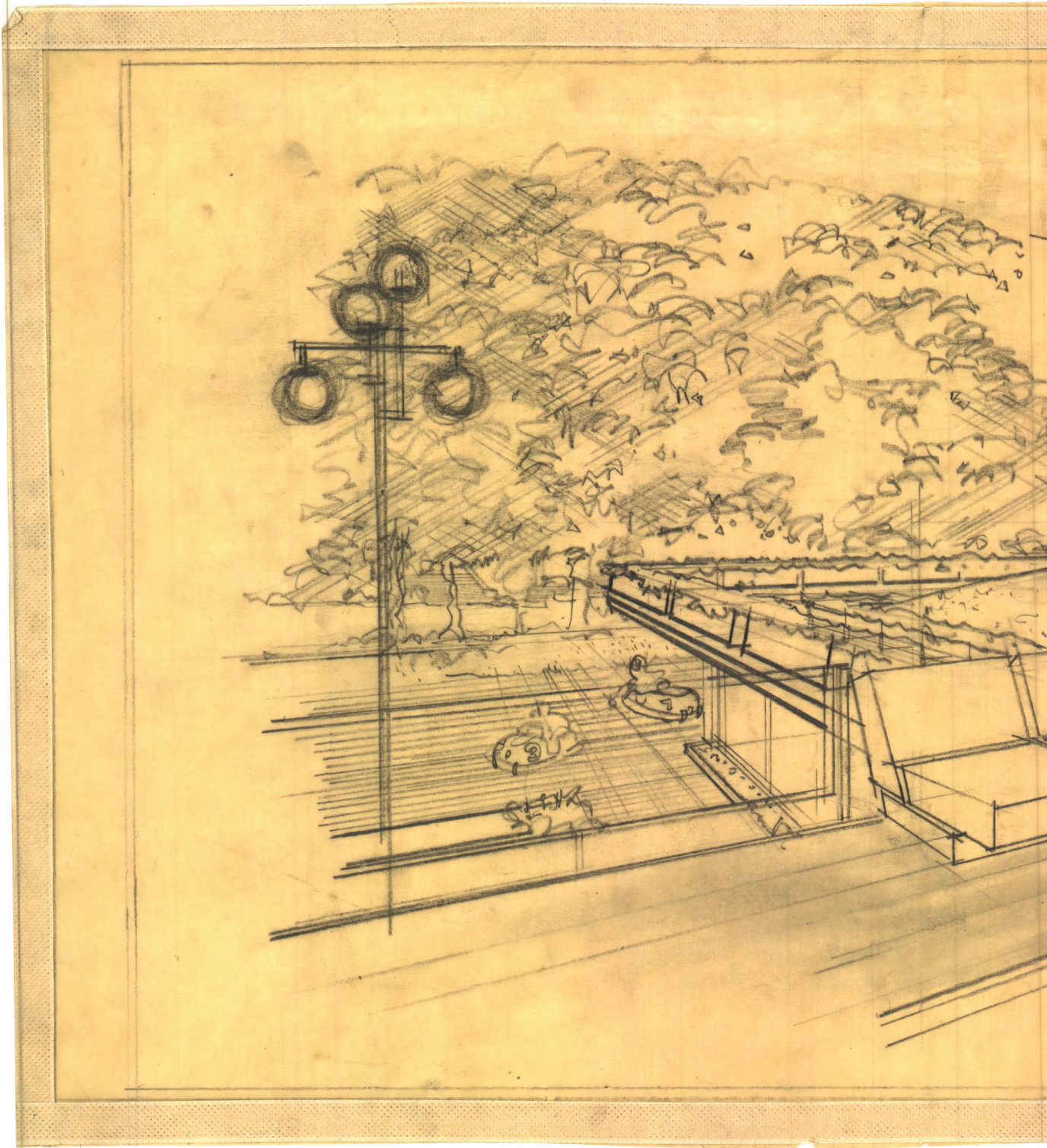
Erste Perspektive Dietrich Otto 1974  
Eingang Statik und Werkplanungen 1977  
Abnahme Bewehrung 10/1978

Umkehrdach als Gründach

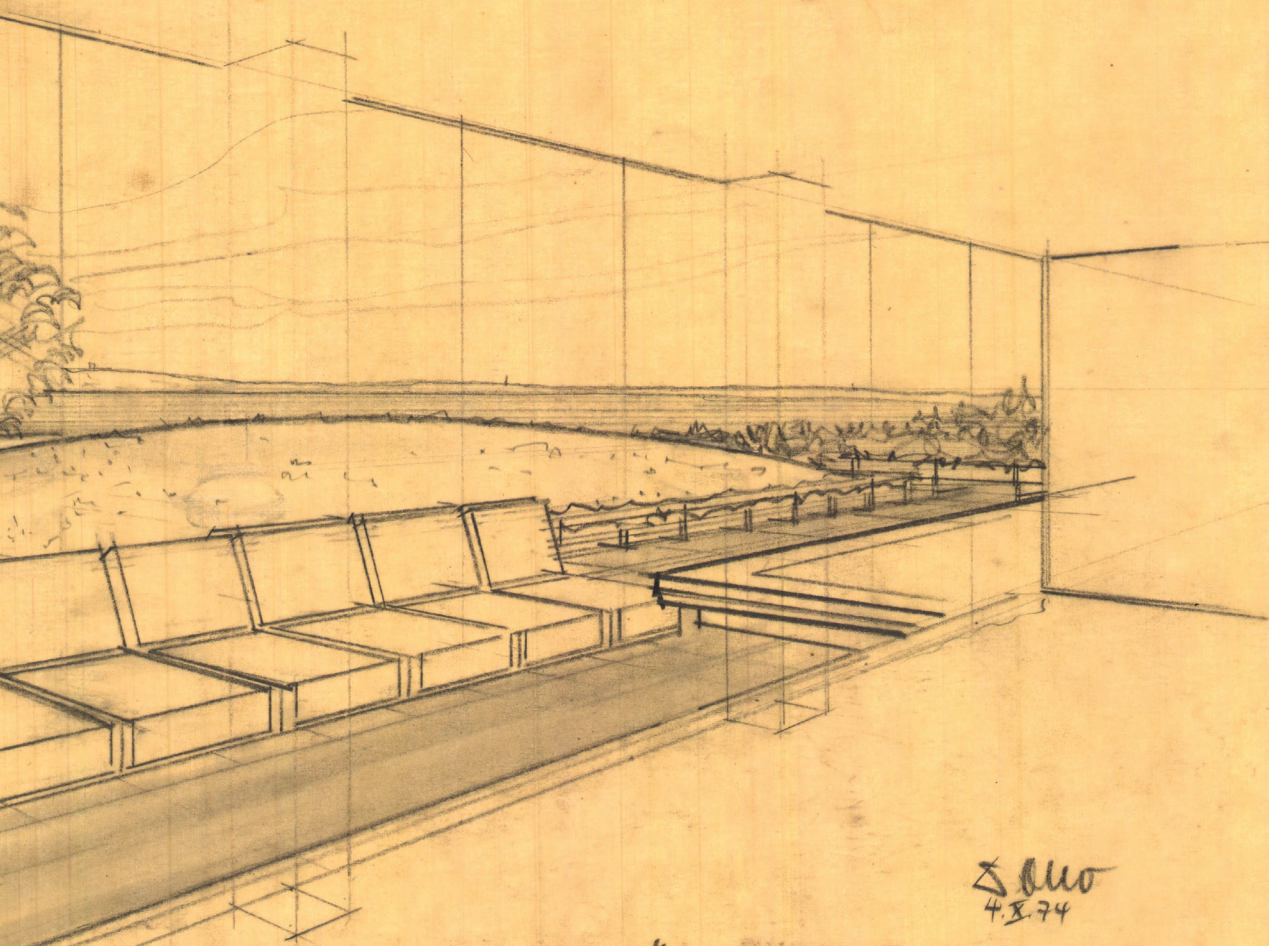
Baukosten 1,688 Mio

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.





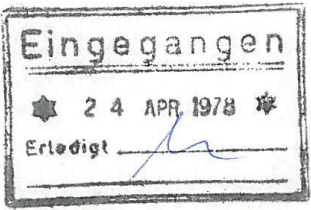




S. Luo  
4.8.74

RÜGENHOTEL SASSNITZ  
SWIMMIBADÜBERDACHUNG  
BLICK ÜBER DAS HALLENDACH  
AUF DIE BINZER BUCHT

HN



MITROPA  
Fährbetrieb Saßnitz

2355 Saßnitz

Koll. Krüger

(519)

gri/rei

18.4.1978

Schwerbeschaffbare Materialien für  
Objekt: Schwimmbecken Rügenhotel

Laut Bauabsprache vom 6.4.1978 im Rügenhotel in Saßnitz  
Übergeben wir Ihnen eine Liste mit den benötigten Materialien,  
die wir nicht zum Einbautermin beschaffen können.

- 2 Stck Kellereinläufe mit Geruchverschluß NW 100  
seitlicher Abgang  
WAL 1552 FTL 13.10.13
- 2 Stck Einlauftrichter verz.  
TGL 163 - 63002  
Ablauf NW 40
- 1 Stck Magnetventil Typ 53/MS-ZA 5240  
ND 40 NW 80  
vollautomatisch, zwangsgesteuert  
System Arbeitsstrom stromlos geöffnet  
0,08 KW
- 1 Stck Magnetschwimmerschalter nach TGL 29109  
Form B
- 2 Stck Druckkessel liegend ND 6 verzinkt  
1600 Liter
- 10 Stck Richterdüsen 1/2" für Pflanzenbewässerung
- 52 Stck LA-Rohr NW 100 150 mm lg
- 50 Stck LA-Rohr NW 100 250 mm lg
- 40 Stck LA-Rohr NW 100 500 mm lg
- 46 Stck LA-Rohr NW 100 1000 mm lg
- 42 Stck LA-Rohr NW 100 2000 mm lg
- 8 Stck LA-Abzweige NW 100/100



- 28 Stck LA-Bogen NW 100 45°
- 46 Stck LA-Bogen NW 100 80°
- 20 Stck LA-Sprungrohr NW 100 - 130 mm \*
- 18 Stck LA-Reinigungsrohr NW 100
- 17 Stck LA-Anschlußstücke NW 100, Form A
- 20 Stck LA-Rohr NW 70 150 mm lg
- 15 Stck LA-Rohr NW 70 250 mm lg
- 28 Stck LA-Rohr NW 70 500 mm lg
- 22 Stck LA-Rohr NW 70 1000 mm lg
- 19 Stck LA-Rohr NW 70 2000 mm lg
- 48 Stck LA-Bogen NW 70 45°
- 3 Stck LA-Abzweige NW 70/50
- 14 Stck LA-Abzweige NW 70/70
- 14 Stck LA-Abzweige NW 100/70
- 14 Stck LA-Abzweige NW 100/100
- 8 Stck LA-Taper 50/70
- 4 Stck LA-Sprungrohr NW 70 130 mm

POB G. G. (Leutnant)  
Klempner- und Installateur-Beruf  
Bergen/Rügen

*Ratzke*  
Ratzke  
Vorsitzender

*Grigoriew*  
Grigoriew  
Technologe

Verteiler:

D/VEB Spezialbetonbau Binz  
z.d.A.



# 1984-2\_SPORTHALLE-GINGST\_EXIST

Buckelschale /// 2 Stk. 15x15 Meter /// 54.454N, 13.254E /// ++++

Die Turnhalle in Gingst hat eine stärkere Überhöhung als die Buckelschale in Sassnitz (Proj.-ID: 1977-4).

Bauherr: Hauptauftraggeber Wohnungs- und Gesellschaftsbau Rügen

beteiligte Planer: unklar

alte Namen: keine

Leistungen: Planung und Bau

Forschungsrelevanz: hoch

- + Unikat
- ++ Ulrich Müther ist bei diesem Bauwerk- vermutlich das einige Mal - Generalunternehmer (schlüsselfertig)
- + umfangreiches Archivmaterial, jedoch keine Statik

Müther- Archiv:

21 digitalisierte Pläne  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

Umfangreicher Schriftverkehr. Die Turnhalle wurde von Ulrich Müther als Generalunternehmer durchgeführt.

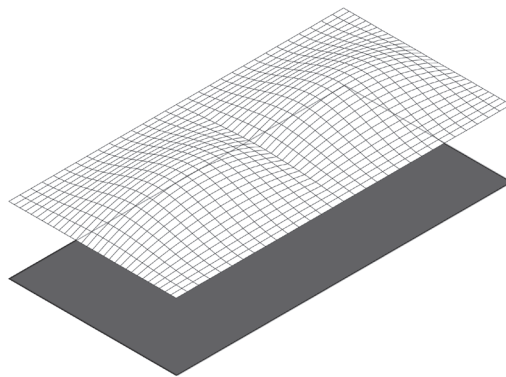
Ebenfalls Einzelmappen mit Beschreibungen und Plänen zur Haustechnik.

Baubeschreibung mit Inhaltsverzeichnis in welcher auch die Statik erwähnt wird. Diese ist jedoch nicht vorhanden.

„In unserem Fernschreiben Nr. 292/85 vom 26.11.1985 bitten wir um die Bereitstellung von Prämienmitteln in Höhe von 3.000,00 Mark. (...) 400,00 M, 4 Kollegen des VEB Spezialbetonbau Binz, Zielprämienvereinbarung und Auszahlliste liegen vor.“ (Schreiben von Ulrich Müther an Bezirksbauamt Rostock)

Die Mitarbeiter des Generalunternehmers erhalten also zusätzlich je 100,00 Mark, wenn sie die, eigentlich im Vertrag vereinbarte Fristen auch einhalten. Dies entspricht ca. 1/10 eines durchschnittlichen Monatsgehältes.

Ausführung größtenteils 1985.



# RAT DES KREISES RÜGEN

- Kreisbauamt -

Rat des Kreises Rügen, 2330 Bergen, Billrothstraße 5

VEB  
Spezialbetonbau Rügen  
- Direktor -

2337 B i n z

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen

2330 Bergen, den  
Billrothstraße 5

Betreff

4761

15.03.85

## Kooperation Turnhalle Gingst - Investitionen

Im Rahmen des Kooperationsabganges des Kreisbauamtes an den VEB Spezialbetonbau Rügen können nachstehend aufgeführte Gewerke abgesichert werden:

Fußbodenbeläge	3.0 TM	VEB BIK Stralsund
Fliegenlegerarb.	10.0 TM	---
Bauklemmner	6.0 TM	PGH "G.Hauptmann"
Sanitär	28.0 TM	---
Heizung	57.0 TM	---
Malerarb.	14.0 TM	Fa. Reining, Bergen
Industrianstr.	2.0 TM	---
Bauschlosserarb.	12.0 TM	Fa. Krüger, Bergen
<i>Parkett</i>	<i>48.0 TM</i>	<i>VE B. Dietrich, Rostock</i>

nicht abgesichert:

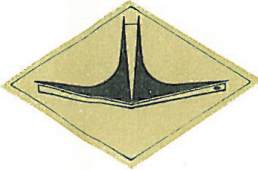
Dachdecker 32.0 TM

Die Kapazitäten des kreisgeleiteten Bauwesens reichen nicht aus, um den geforderten Bedarf der STAL- wie LVO und Baureparaturen-abzusichern.

Einen Kooperationsabgang können wir nicht bestätigen

Rohrisolierung 16.0 TM

Ausgeführt werden diese Leistungen durch die Firma Sommerlett-Isolierung als Ein-Mann-Betrieb.



**Protokoll**

Über die Preisabstimmung am 28. 11. 1985 zum Objekt  
**Turnhalle Gingst**

-----

Teilnehmer: Koll. Krüger Rat des Kreises Rügen, Stellv. Kreis-  
schulrat  
Koll. Bergien HAG Rügen  
Koll. Krafzik Direktor der OS Gingst  
Koll. Siepelt Prod.-Dir. d. Spezialbetonbau Rügen  
Koll. Hopp Hauptbuchhalter "

Durch den Auftragnehmer, VEB Spezialbetonbau Rügen, wurden einige Positionen des Verbindlichen Preisangebotes genannt, die nicht real eingeschätzt wurden.

Durch den Auftraggeber wurde festgestellt, daß im Rahmen der bestätigten Höchstsumme des VPA eine Präzisierung einzelner Gewerke vorgenommen werden kann.

Das betrifft insbesondere die Position **Unterhangdecke**.  
Als zusätzliche Leistungen werden aufgenommen:

- Ballschutznetz
- Fußbodenbelag in den Sportgeräteräumen.

Die Position **Grünanlagen** in Höhe von 30.490,00 M entfällt aus dem Leistungsumfang des VEB Spezialbetonbau Rügen.

Der VEB Spezialbetonbau Rügen erarbeitet einen Nachtrag zum VPA.

Binz, den 07. 12. 1985

H. Hopp  
Hauptbuchhalter

F. Siepelt  
Prod.-Dir.

bestätigt:

# FREIFORMEN + ROTATIONSKÖRPER

mehrfach gekrümmte Dachtragwerke

## A.2.2 Freiformen + Rotationskörper

Frei geformte Dachtragwerke gibt es - im Gegensatz zu den in Kapitel B aufgeführten Freiformen für Sportanlagen und Denkmäler - nur wenige. Sie bilden mit Ausnahme der zwei Rettungstürme jeweils für sich ein Unikat.

Eine Ausnahme im Werk von Ulrich Müther bildet auch der mit Stefan Polonyi geplante Rotationskörper des Daches des Kiosk in Baabe (Proj.-ID: 1971-2).





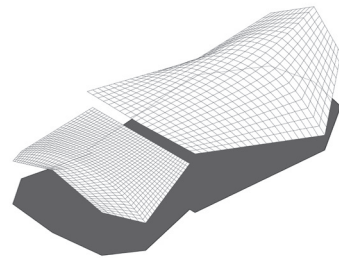
1971-2\_Kiosk-Baabe\_EXIST



1973-2\_Buswartehaus-Buschvitz\_EXIST



1975-5\_Rettungsturm-1-Binz\_ABR



1978-4\_Kirche-Neubrandenburg\_EXIST



1980-1\_Orchesterpavillon-Ralswiek\_ABR



1981-1\_Rettungsturm-2-Binz\_EXIST

# 1971-2\_KIOSK-BAABE\_EXIST

Rotationskörper /// Durchmesser 8 Meter /// 54.362N, 13.714E /// +++

Die Rotationsschale in Baabe ist im Werk von Ulrich Müther ohne Parallele. Geplant und gebaut wurde sie als Testschale. Bautechnisch wurde hier bei einem Dachtragwerk erstmalig Spritzbeton ohne Schalung direkt auf einem Drahtgewebe aufgebracht.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Statik: Prof. Stefan Polonyi, TU Berlin ; Prüfstatik: Dr. Ing. H. Rühle

alte Namen: Testschale für Bücherkiosk Baabe/ Rügen

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

+++ Unikat

-- kaum Archivmaterial

Müther- Archiv:

4 digitalisierte Pläne

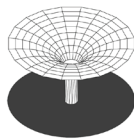
2 digitalisierte Originalfotos

max. 100 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

Statik und Prüfbescheid, kaum Schriftverkehr. Die Statik ist von Stefan Polonyi, nur die Deckblätter sind von Ulrich Müther. Die Originalblätter der Statik sind teilweise kaum mehr lesbar (ausgebleicht, weil Thermokopie(?)).

„Die PGH Binz verfügt über eine qualifizierte Torkretierkapazität, die bei anderen Bauvorhaben bereits schalungslos hochwertige Betonkonstruktionen errichtet hat. Um diese Fertigkeit für den Bau von Schalenkonstruktionen später einsetzen zu können, wird im Mai 1971 in Baabe auf Rügen eine Testschale gebaut. Die Grundlagen der statischen Berechnung wurden von Prof. Polonyi zur Verfügung gestellt, der über ein entsprechendes Rechenprogramm verfügt. Die Schale wird in ihrer Bewehrung an einem Hilfsgerüst abgehängt und diese Bewehrung wird mit einem feinmaschigen Drahtgewebe als Putzträger überspannt. Die Schale wird von unten und oben in der Betongüte B300 torkretiert.“ (aus dem Erläuterungsbericht, Ulrich Müther, Mai 1971)



# 1973-2\_BUSWARTEHAUS-BUSCHVITZ\_EXIST

Rotationskörper /// Ellipsoid Achsenlängen 5,0x4,4 Meter /// 54.403N,13.471E /// +++

Die Rotationsschale in Buschvitz ist wie der Kiosk in Baab (Proj.-ID: 1971-2) ebenfalls ohne Schalung direkt auf ein Drahtgewebe torkretiert. Es ist dies die kleinste Schale von Ulrich Müther.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

+++ Unikat

-- kaum Archivmaterial

Müther- Archiv:

2 nicht digitalisierte Originalskizzen

1 digitalisiertes Originalfoto

max. 100 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / nein

In den Akten lediglich handschriftliche Statik sowie Handskizzen, z.T. Aufmaß des fertiggestellten Bauwerks sowie Teile einer Massen- und Kostenermittlung. Die Massenermittlung ist aus dem Dezember 1972.









# 1975-5\_RETTUNGSTURM-1-BINZ\_ABR

Freiform /// Grundfläche 5,7x5.7 Meter /// unklar\* /// ++

Der erste der Rettungstürme / Strandwachen unterscheidet sich vom noch existierenden (Proj.-ID: 1981-1) durch das an der Mittelstütze angesetzte Betonpodest.

\*: Der Standort wird in verschiedenen Publikationen unterschiedlich angegeben. Ein Nachweis findet sich im Müther- Archiv nicht. Unstrittig stand er am Strand vor Binz.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Dietrich Otto

alte Namen: Beobachtungsstation DRK-WRO Binz/  
Rügen

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: gering

++ Unikat

-- kein Archivmaterial

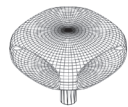
Müther- Archiv:

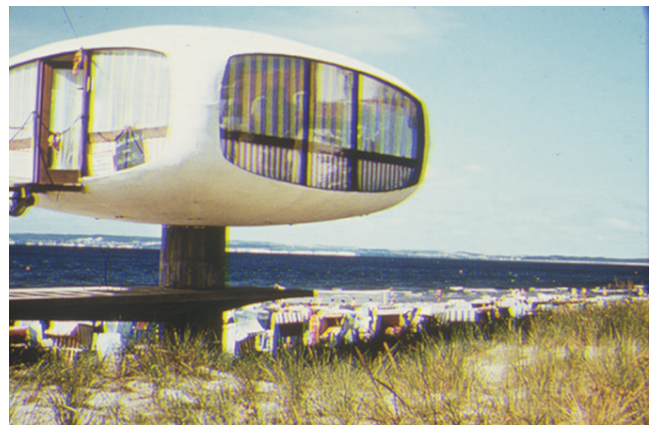
3 digitalisierte Pläne

10 digitalisierte Originalfoto

kein Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein









# 1978-4\_KIRCHE-NEUBRANDENBURG\_EXIST

Freiform /// 2 Freiformen Grundfläche 24x48Meter /// 53.554N, 13.275E /// ++++

Die Schalen über der Kirche in Neubrandenburg entwickeln sich entlang Firstkurven 4. Ordnung und geraden Traufkanten.

Bauherr: VEB Bau Malchin

beteiligte Planer: Prüfstatik: Rat des Bezirkes Rostock, Bezirksbauamt; H. Wolgast, Ingenieurschule für Bauwesen, Neustrelitz

alte Namen: Sonderbauvorhaben Heidmühlenstr. Nbg.

Leistungen: Planung + Spritzbetonarbeiten

Forschungsrelevanz: sehr hoch

+++ Unikat

++ sehr umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv\*:

83 digitalisierte Pläne

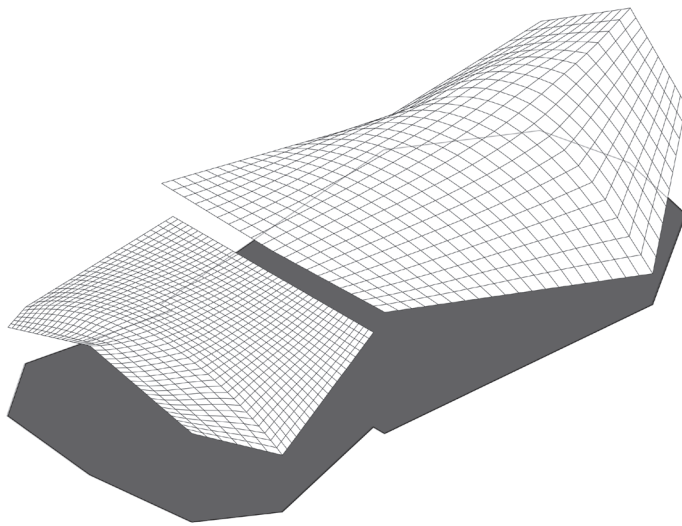
16 digitalisierte Originalfoto

mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

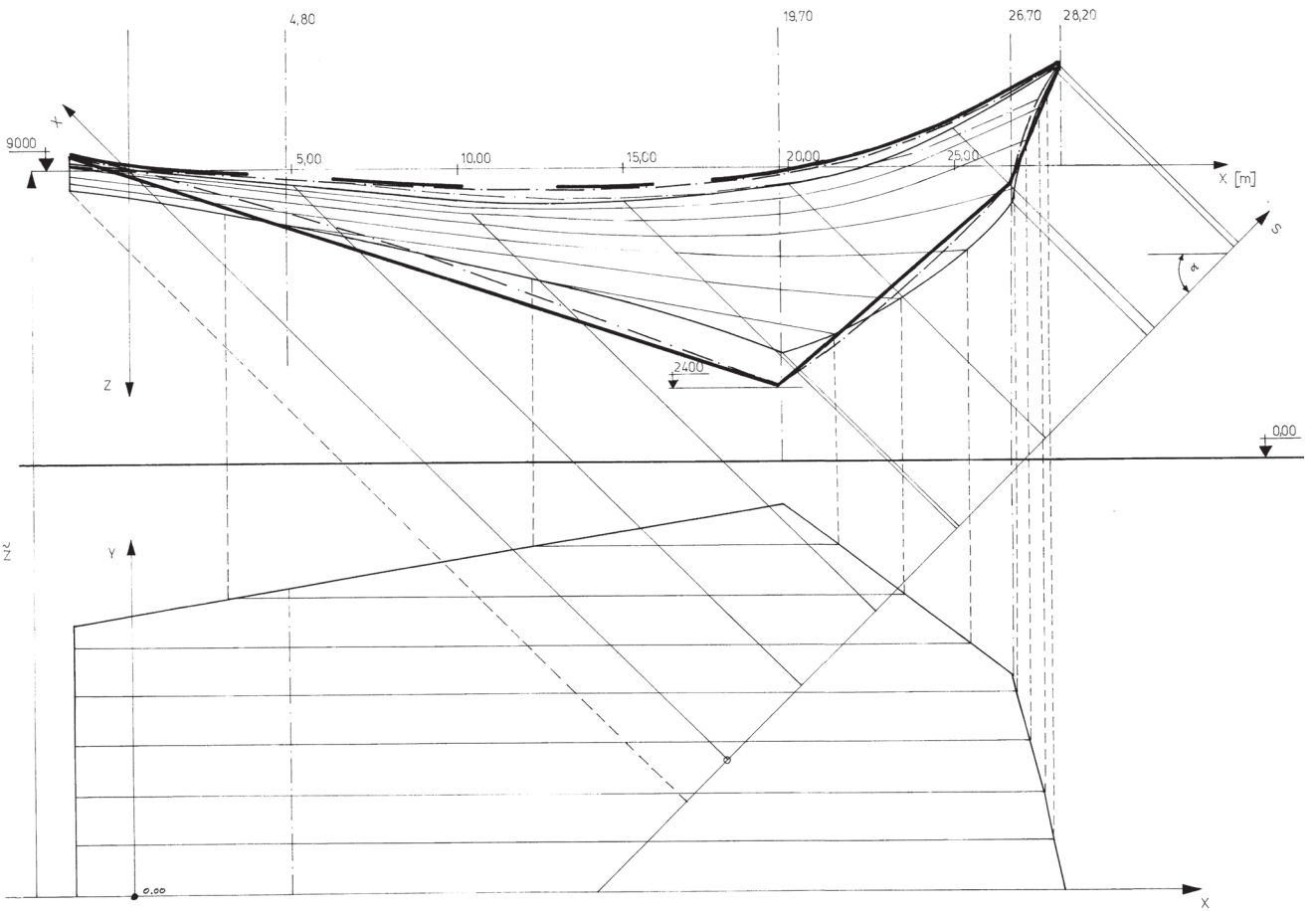
Umfangreicher Schriftverkehr

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.



FIRSTKURVE

$$Z(Y=0) = \bar{A}X + \bar{B}X^4$$





# 1980-1\_ORCHESTERPAVILLON-RALSWIEK\_ABR

Freiform /// Grundfläche 11x14Meter /// 54.477N, 13.444E /// +++++

Doppelt gekrümmte Holzgitterschale aus 2 Lagen 36/56 mm, in den Knotenpunkten mit M8- Bolzen verbunden. Dachfläche aus 6mm Sperrholz mit 2 Lagen Glasfasergewebe. Die Schale wurde 2012 abgebrochen (Seeböck, S. 367).

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Musikpavillon für die Naturbühne Ralswiek auf Rügen

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: hoch

+++ Unikat

+ einzige realisierte Holzkonstruktion

- kein Schriftverkehr

Müther- Archiv:

17 digitalisierte Pläne

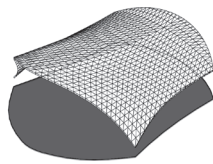
34 digitalisierte Originalfoto

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / nein

„ Es wurde einige Varianten für einen akustisch günstigen Orchesterraum untersucht. Zur Ausführung kommt eine doppelt gekrümmte Holzgitterschale mit gemauerten Wänden. Der Baustoff Holz mußte zur Anwendung kommen, da dieses von den Akustikern als Optimum angesehen wurde. (...) Diese Gitterschale wird entsprechend den Untersuchungen des Forschungsprojektes unter Leitung von Takeshi Hasegawa, Kenzo Tange, Frei Otto (Anm.: Multihalle, Mannheim, BUGA 1975) konstruiert und berechnet.“ (Ulrich Müther, Erläuterungsbericht zur Statik)

Akte enthält nur Statik und Pläne. Kein Schriftverkehr.









# 1981\*-1\_RETTUNGSTURM-2-BINZ\_EXIST

Freiform /// Grundfläche 5,7x5.7 Meter /// 54.399N, 13.620E /// +

Wiederverwendungsprojekt.

Müther- Archiv:

\* Datierung unklar

kein Archivmaterial

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Dietrich Otto

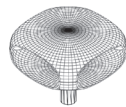
alte Namen: Beobachtungsstation DRK-WRO Binz/  
Rügen

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: sehr gering

- WVP

-- kein Archivmaterial



# KUPPELN

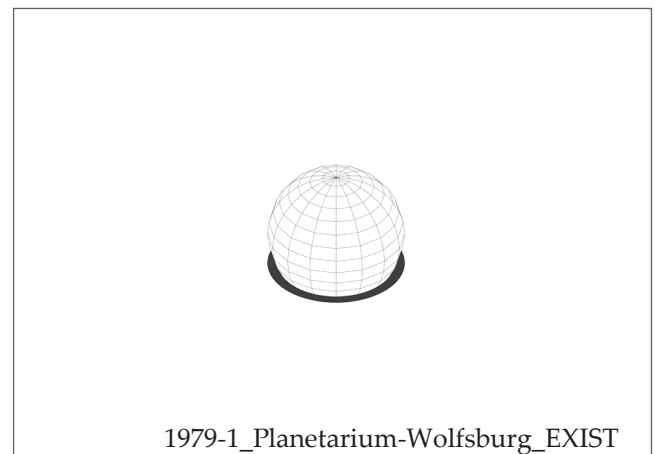
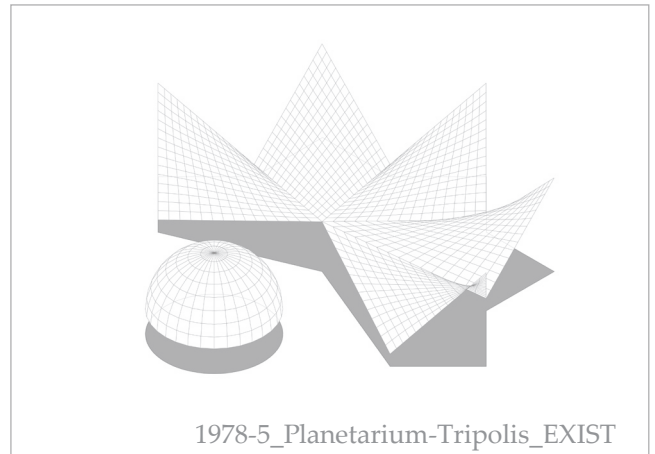
## Dachtragwerke aus Kugelausschnitten

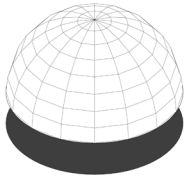
### A.3 Kuppeln

Der Großteil der Kuppeln wurde für Planetarien realisiert. Nichttragende Projektions- Innenkuppeln siehe Kap. C

Das Projekt in Tripolis (Proj.-ID: 1978-5) wurde unter HP-HMTT- Schalen einsortiert. In der Übersicht dient es nur der Vollständigkeit.

Die Kuppeln sind dem Spätwerk zuzuordnen. Von besonderem Forschungsinteresse sind hier die wirtschaftlichen Bedingungen des Bauens in der DDR kurz vor deren Ende. Die Planetarien sind als Exportobjekt eine wichtige Deviseneinnahmequelle und werden dementsprechend gefördert. Für Ulrich Müther sind es die letzten realisierten Großprojekte an denen er in teilweise bedeutendem Umfang mitwirkt.

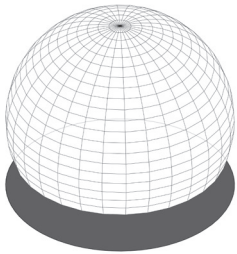




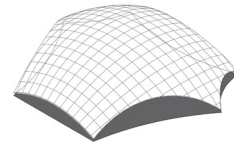
1982-1\_Astrojustierkuppel-Jena\_EXIST



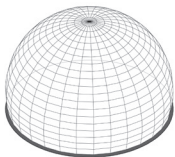
1984-1\_Planetarium-Kuwait\_EXIST



1985-1\_Großplanetarium-Berlin\_EXIST



1987-2\_Holzgitterschale-Neustrelitz\_NR



1989-6\_Interflug-Berlin\_NR



# 1979-1\_PLANETARIUM-WOLFSBURG\_EXIST

Kuppel /// Durchmesser 18 Meter /// 52.417N, 10.782E /// +++++

3/4- Kugel im Gegensatz zur ein Jahr früher in Tripolis realisierte Halbkugel mit gleichem Durchmesser.

Bauherr: Jenoptik GmbH

beteiligte Planer: Architekten BDA Kersten / Martinoff / Struhk; Architektur- Atelier Dipl. Ing. R. Hesse; Prüfstatik: Prof. Dr. Ing. E.h. Karl Kordina, TU Braunschweig; Ministerium für Bauwesen, Bezirk Rostock

alte Namen: Raumflugplanetarium Wolfsburg

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: hoch

+++ erstes Projekt im westlichen Ausland

++ sehr umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv\*:

36 digitalisierte Pläne

31 digitalisierte Originalaufnahmen

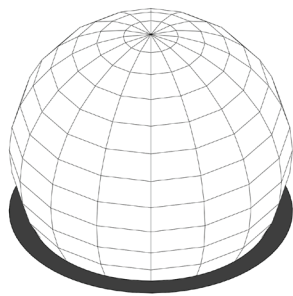
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

Umfangreiche Statik mit Computerausdrucken

Sehr umfangreicher Schriftverkehr

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.



o. PROF. DR.-ING. DR.-ING. E. h. KARL KORDINA  
Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz  
Lehrstuhl für Massivbau

TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
BRAUNSCHWEIG

Herrn  
Dipl.-Ing. Muther  
VEB Spezialbetonbau Rügen  
Proraer Chaussee 2  
DDR 2337 Binz/Rügen

33 Braunschweig, 21. 5. 1984  
763/Ko/EF

Betr.: Zusammenarbeit beim Bau des Planetariums Wolfsburg

Sehr geehrter Herr Muther,

nachdem nun die Bauarbeiten am Planetarium Wolfsburg abgeschlossen sind, kann ich mich über unsere Zusammenarbeit abschließend äußern: Es lag ein Auftragsverhältnis zwischen der Stadt Wolfsburg einerseits und der Firma JENOPTIK JENA GmbH andererseits vor, wobei Ihnen die Planung, statische Berechnung und Bauausführung der Betonarbeiten an der äußeren Kuppel des Planetariums seitens JENOPTIK übertragen waren. Die Standsicherheitsnachweise über die äußere und innere Stabnetz-kuppel sowie die Lieferung der hierfür benötigten Bauteile erfolgte über die Firma JENOPTIK JENA GmbH. Mir oblag es, in meiner Eigenschaft als Prüfenieur nicht nur die vorgelegten Standsicherheitsnachweise zu überprüfen, sondern auch dafür zu sorgen, daß über alle aus der DDR gelieferten Baustoffe entsprechende Gütenachweise vorgelegt wurden oder in der BRD erbracht wurden. Außerdem hatte ich die Bauausführung überwachend zu begleiten, was sich sowohl auf die Stabnetz-kuppeln wie auch auf die Ausführung der äußeren Stahlbetonkuppel bezog.

Kennzeichnend für die äußere Stahlbetonkuppel ist, daß diese unter Verwendung einer Stabnetz-kuppel als Traggerüst und zusätzlicher Betonstahlbewehrung unter Anwendung des sogenannten Naßspritzverfahrens durch mehrlagigen Auftrag von Spritzbeton erstellt wurde.

Postsendungen:  
3300 Braunschweig, Beethovenstraße 52  
Fernschreiber: 8 52 698 lbtb d

Erfüllungsort und Gerichtsstand Braunschweig

Fernsprecher. - 2 -  
391 5411  
Ortskennzahl 0531  
Kommt keine Verbindung zustande  
bitte 391 5431 wählen

Besuchszeiten:  
Montag bis Freitag 9 - 16 Uhr

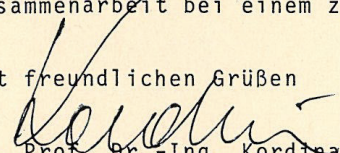


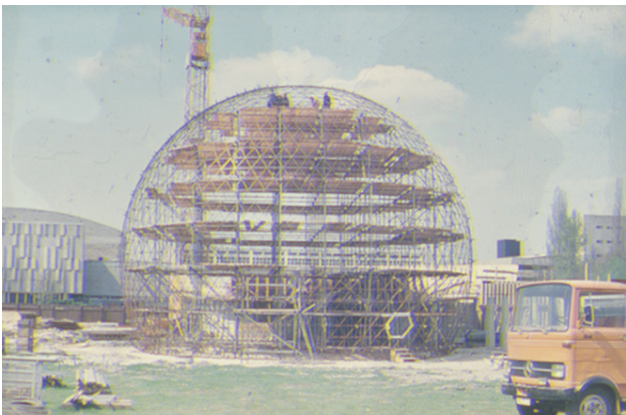
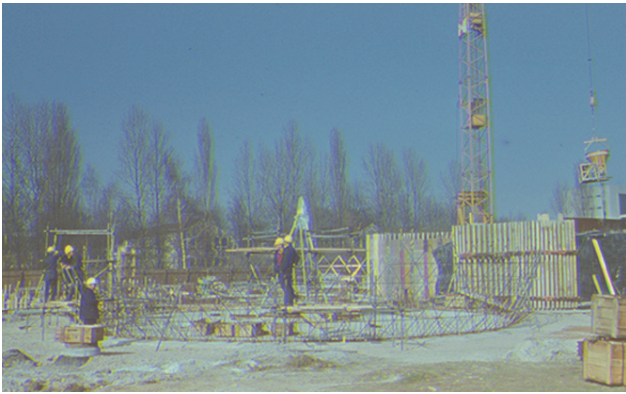
Hierbei mußten aus Gründen der Standsicherheit die Betonierarbeiten ringförmig abschnittsweise vorgenommen werden, um keine unzulässigen Beanspruchungen in der als Traggerüst dienenden Stabnetzku­p­pel entstehen zu lassen.

Dank des Einsatzes einer Truppe erfahrener Fachleute aus Ihrem Betrieb ist es gelungen, diese heiklen und anspruchsvollen Arbeiten ordnungsgemäß und zur Zufriedenheit des Bauherrn durchzuführen; die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und mir, aber auch mit den Behörden der Stadt Wolfsburg, konnte reibungslos abgewickelt werden, obwohl sich aus den teilweise unterschiedlichen Gütebestimmungen über die hier zur Anwendung kommenden Baustoffe und Bauteile zwischen der DDR einerseits und der BRD andererseits Erschwernisse einstellten. Die bei solch einem Bauvorhaben stets auftretenden Probleme konnten jedoch im gemeinsamen Einvernehmen gelöst werden.

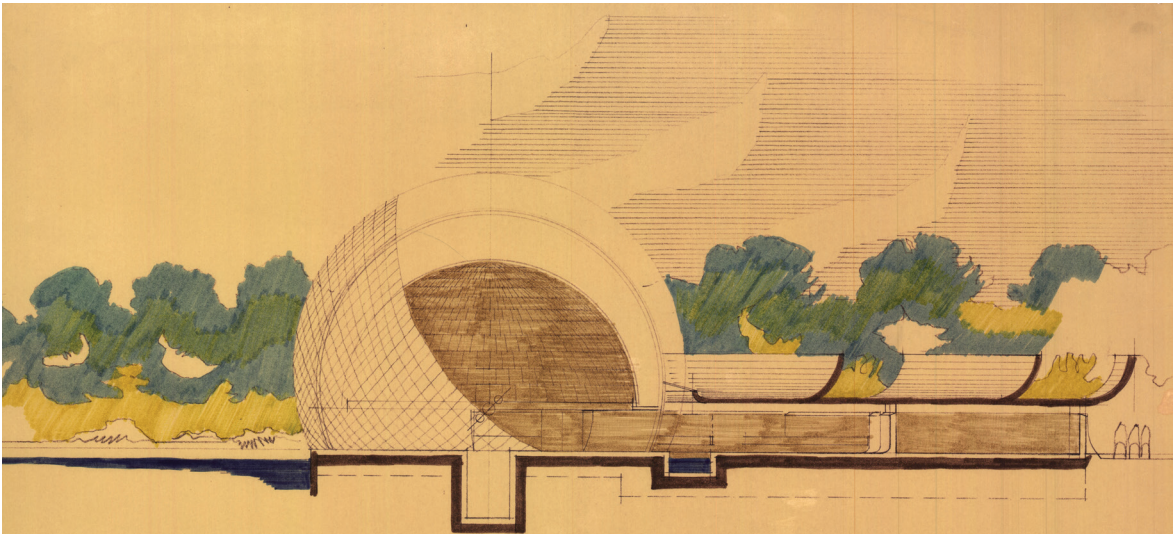
Ich würde mich über eine Wiederholung solch einer gedeihlichen Zusammenarbeit bei einem zukünftigen Bauvorhaben sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen

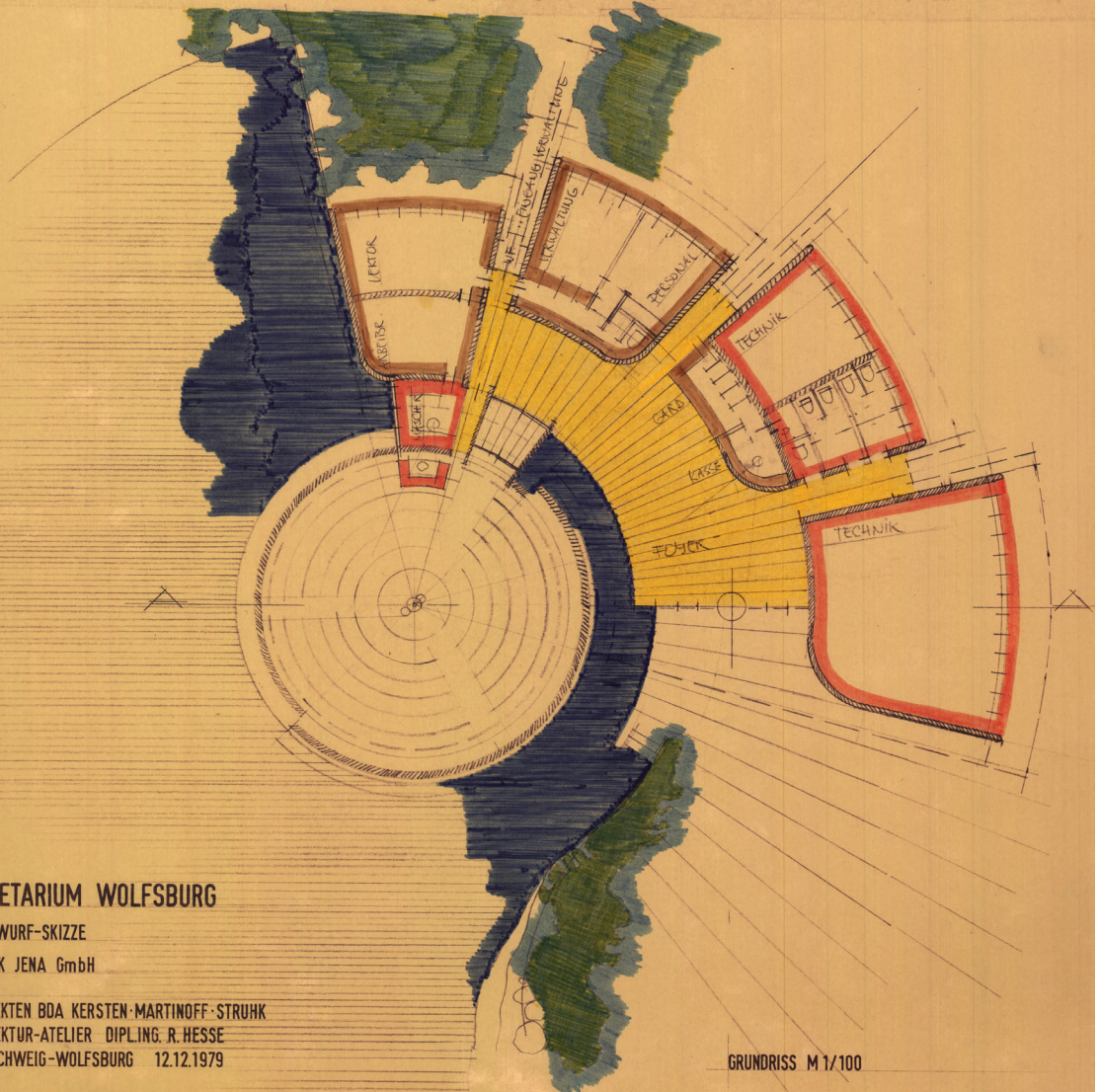
  
(o. Prof. Dr.-Ing. Kordina)







ANSICHT / SCHNITT



**PLANETARIUM WOLFSBURG**

VORENTWURF-SKIZZE

JENOPTIK JENA GmbH

UND

ARCHITEKTEN BDA KERSTEN-MARTINOFF-STRUHK

ARCHITEKTUR-ATELIER DIPL.ING. R. HESSE

BRAUNSCHWEIG-WOLFSBURG 12.12.1979

GRUNDRISS M 1/100



# 1982-1\_ASTROJUSTIERKUPPEL-JENA\_EXIST

Kuppel /// Durchmesser 24 Meter /// 50.917N, 11.568E /// ++

Halb- Kugel am Stammwerk von Carl Zeiss, Jena

Bauherr: VEB Carl Zeiss Jena, Werk für optischen Präzisionsgerätebau

beteiligte Planer: VEB Bau- und Montagekombinat Erfurt, KB Industriebauprojektierung Erfurt; VEB Carl Zeiss Jena; KB IBAUPRO, Erfurt; Prüfstatik: Ministerium für Bauwesen, Bezirk Rostock

alte Namen: Astrojustierkuppel des VEB Carl Zeiss Jena in Jena

Leistungen: Planung + Spritzbetonarbeiten

Forschungsrelevanz: gering

- geringer Planungsanteil von Ulrich Müther belegt
- + umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv:

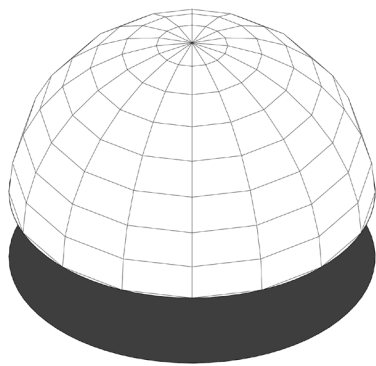
5 digitalisierte Pläne  
15 nicht digitalisierte Pläne  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Ein Großteil der nicht digitalisierten Pläne, auch Detailplanungen, stammt von der VEB Carl Zeiss Jena. Nur Bewehrungspläne von Ulrich Müther.

Aus der Aktenlage geht hervor, dass Ulrich Müther nur für die Statik und Spritzbetonarbeiten der Kuppel verantwortlich war.

Erarbeitung verschiedener Gerüstvarianten für Arbeiten und Abstützung Frischbeton durch Herrn Henning, VEB Carl Zeiss Jena..

In den Akten auch die Ausdrücke der Computerberechnungen zur Kuppel.



# 1984-1\_PLANETARIUM-KUWAIT\_EXIST

Kuppel /// Durchmesser 10,5 Meter /// 29.373N, 47.966E /// +++++

Halb- Kugel am Kuwait National Museum als Exportprojekt über LIMEX Bau, Volkseigener Außenhandelsbetrieb der DDR, Berlin  
Das Gebäude wurde während des 2. Golfkriegs (1990-1991) getroffen und brannte aus, steht aber entgegen anderslautenden Publikationen noch (Satellitenbild googlemaps Sept. 2016).

Bauherr: VEB Carl Zeiss Jena

beteiligte Planer: Arch. Michel Ecochard DPLG

alte Namen: Spacemaster Kuwait

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: hoch

+ erstes Projekt im arabischen Raum

++ umfangreiches Archivmaterial

Müther- Archiv:

35 digitalisierte Pläne

35 nicht digitalisierte Pläne

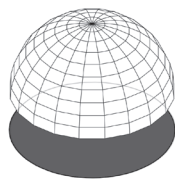
11 digitalisierte Originalfotos

mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / nein

Umfangreicher Schriftverkehr

„The analysis of the examinations carried out shows that the reininforced concrete dome of the planetarium can be maintained. There ist no danger of collapsing.“  
(aus dem Schadensbericht, IBAUPRO, Jena, 1992)





# veb (k) spezialbetonbau rügen

2337 BINZ AUF RÜGEN · PRORAER CHAUSSEE · TELEFON BINZ 463  
RFP Kuwait



VEB  
Spezialbetonbau Rügen  
z. Hd. Herrn Mütter

2337 Binz  
Proraer Chaussee 2

1. GCR | Siebsteine

2. SBR | Herrn Mütter

183911 GG  
605 ja  
11.02.84

Eingegangen  
18 FEB 1985  
Erstsch. 0172  
Kuwait, den 6. 2. 1985

183920 GG  
720  
12.02.85

Werter Kollege Mütter!

Da sich Ihre Reisettermine nach Kuwait verändert haben, einige schriftliche Informationen von der Baustelle RFP.

Das Stabnetz- und die Kuppelmontage laufen gut bzw. sehr gut (voraussichtlich am 26. 2. 85 fertiggestellt). Der Container mit dem Mischer, Schweißmaschine und Rüstmaterial ist eingetroffen.

Die Decke/Attika des ACB wurde am 3. Februar betoniert. Wir treffen Vorbereitungen für die Kanalbauwerke LTA Dresden, da ab 10. 2. Tiefbaukapazität zur Verfügung steht.

Koll. Conrad bitte auf Anfang März (wahrscheinlich 4. 3.) für die Ausreise vorbereiten - Einsatzdauer bis Ende Mai/Anfang Juni ohne Heimreise. Die Anforderung erfolgt durch KCZ, Visum ist vorhanden.

Auf die Information, wann die Container mit den restlichen DDR-Materialien ab Binz oder per Schiff nach Kuwait abgegangen sind, warte ich sehr. Wir werden ab Ende März bei fehlendem DDR-Material keine fachgerechte SBR-Leistung ausführen können.

Es fehlen die Statik und die genauen Angaben über die untergehängte Decke Museum - Koll. Siepelt hat mir zwar das eingeholte Prospekt gezeigt - also welche Stahldübel müssen es sein?

Wie ist in der Teilleistung Dampfspernung Außenkuppel entschieden worden?

Die Zeichnungen und die Filme über das Schwimmhallenüberdachungsprojekt sind wohl über Koll. Arnold eingetroffen. Das Anschreiben des Koll. Wittkowski habe ich mit vorbereitet, die beiliegende Kopie soll die unmittelbare Lage des Sportkomplexes neben der Damascusstreet und die bauliche Einordnung in Kuwait verdeutlichen.

Eine Anfrage des Koll. Kroos, während seiner Tätigkeit im Januar 85 in Binz hat er von seinem Betrieb WBK Bergen einen Oberflächentrockner und eine Propangasflasche entliehen, die Ende Januar zurückzuliefern war - Koll. Bräuning kennt Namen und Adresse.



**veb (k) spezialbetonbau rügen**

2337 BINZ AUF RÜGEN · PRORAER CHAUSSEE · TELEFON BINZ 463



Das Kollektiv fragt nach dem Problem Heimreisen, wenn sich unsere Leistungen zeitlich in den Mai/Juni verlagern, müßten eigentlich mehr Kollegen als geplant eine Heimreise erhalten.

Bitte bei Frau Strobel nach der Problematik Lohn und Gehalt fragen und uns die Abrechnungen zur Baustelle schicken, damit wir "klarer sehen", jedenfalls haben a l l e Kollegen bei mir Nachfragen und sind nicht zufrieden. Endgültig müssen wir diese Fragen im April klären.

Koll. Strehlow hat gestern seine kuwaitische Fahrerlaubnis bekommen.  
Alle Kollegen sind gesund, die Stimmung ist gut; das Wetter ist stürmisch bis sonnig.

Bitte antworten Sie auf unsere und meine Fragen.

Freundliche Grüße, auch im Namen  
des Kollektives

Vollmann  
Bauleiter



# 1985-1\_GROSSPLANETARIUM-BERLIN\_EXIST

Kuppel /// Durchmesser 30 Meter /// 52.543N, 13.428E /// ++++

3/4- Kugel, angehoben

Bauherr: Baudirektion Berlin

beteiligte Planer: Prüfstatik: Ministerium für  
Bauwesen, Bezirk Rostock

alte Namen: Großplanetarium Berlin

Leistungen: Planung + Bau

Forschungsrelevanz: hoch

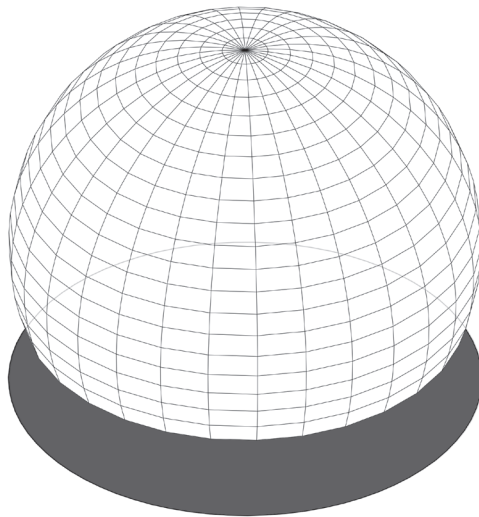
+ größte Kuppel

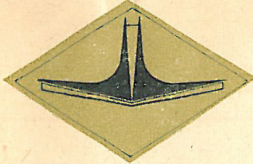
++ sehr umfangreiches Archivmaterial, unter anderem  
Unterlagen zur Mangelwirtschaft in der  
späten DDR

Müther- Archiv\*:

25 digitalisierte Pläne  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden  
nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammen-  
gefassten Angaben können daher unvollständig sein.





# VEB (K) Spezialbetonbau Rügen



VEB (K) Spezialbetonbau Rügen · DDR-2337 Binz · Proraer Chaussee 2

Direktor des  
VEB Metallweberei

6711 Neustadt - Orla  
Triptiser Str. 13

Ihre Zeichen      Ihre Nachricht vom      Unsere Nachricht vom      Unsere Zeichen      Fernsprecher      Datum

Betreff

schw-nch

31. 1. 1986

LVO-Maßnahme 7774/15/0110

Wertes Genosse Direktor!

Auf der Grundlage der Verfügung des Ministerrates der DDR Nr. 30/82 vom 15. 2. 1982 wurden wir am 25. 10. 85 beauftragt, an der Parteitagsinitiative "Berlin" die Spezialarbeiten zur Errichtung der Kuppel des Großplanetariums Berlin in der Hauptstadt der DDR - Standort: Ernst-Thälmann-Park - durchzuführen. Wir beginnen unsere Arbeiten planmäßig am 3..3. 86.

Zur materiellen Absicherung dieses Objektes benötigen wir bis zum 17. 3. 86

3 200 m<sup>2</sup> rohes Drahtgewebe  
Dw 5 / Dr. 1,0 mm.

Da wir aufgrund einer kurzfristigen Absage des VEB Maschinenbauhandel Leipzig in eine terminliche Bedrängnis gelangten, wenden wir uns an Sie als einzigen Herstellerbetrieb dieses Materials mit der Bitte um Unterstützung.

Wir möchten Sie bitten, Ihre Möglichkeiten zu überprüfen und uns über Ihre Entscheidung zu informieren. Sollte eine Lieferung Ihrerseits nicht möglich sein, erbitten wir ein schriftliches Differenzprotokoll.

Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns im voraus und verbleiben

mit sozialistischem Gruß

Dipl.-Ing. U. Mütter  
Direktor

Anlage  
Wirtschaftsvertrag

Postschließfach  
59

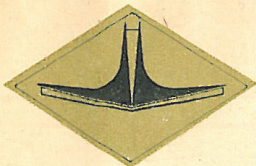
Fernsprecher  
Binz 465

Fernschreiber  
31-8450  
sbau

Bankverbindung  
Staatsbank Bergen  
Konto 1041-11-58

Betriebsnummer  
9032873 2





# VEB (K) Spezialbetonbau Rügen



VEB (K) Spezialbetonbau Rügen · DDR-2337 Binz · Proraer Chaussee 2

VEB Kombinat Nagema

8045 Dresden  
R.-Breitscheid-Str. 46/56

Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom Unsere Nachricht vom Unsere Zeichen Fernsprecher Datum

Betreff

06. 03. 1986

LVO-Vorhaben 7774/15/0110  
Bedarfsverteidigung Drahtgewebe 1986

Bezug nehmend auf Ihr Fernschreiben vom 05. 03. 86 übergeben wir Ihnen folgende Angaben!

MVN: laut Projekt Großplanetarium Berlin: 3.200 m<sup>2</sup>

VRN: -

Anfangsbestand per 01. 01. 86: 25 m<sup>2</sup>

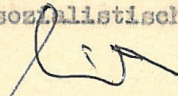
Dringlichkeit: 1. BA: ab 17. 03. 86 700 m<sup>2</sup>  
2. BA: ab 02. 06. 86 2.500 m<sup>2</sup>

Dringlichkeitsnachweis: LVO-Vorhaben 7774/15/0110

Auswirkungen bei Nichtabdeckung des Bedarfs: Gefährdung der Gesamtfertigstellung des Objektes

(Parteitagsobjekt, 750-Jahr-Feier Berlin, LVO-Vorhaben)

Mit sozialistischem Gruß

  
Dipl.-Ing. U. Mütter  
Direktor

/// 4/14 15 0 01/84 12 0 (5943)

Postschließfach  
59

Fernsprecher  
Binz 465

Fernschreiber  
31-8450  
sbau

Bankverbindung  
Staatsbank Bergen  
Konto 1041-11-58

Betriebsnummer  
9032873 2)

# 1987-2\_HOLZGITTERSCHALE-NEUSTRELITZ\_NR

Kugelausschnitt /// Durchmesser 30 Meter /// 53.354N, 13.073E /// +++

Angeschnittene Kugel, Höhe 7 Meter  
Geplant als konstruktive Kopie der Holzgitterschale in Mannheim. Neben der Schale in Ralswiek (Proj.-ID: 1980-1) die einzige Holzkonstruktion.  
Die Halle wurde nie realisiert, auch kein anderes Bauwerk an gleicher Stelle.

Bauherr: Rat des Kreises Neustrelitz, Kreisbauamt; VEB (K) Bau Neustrelitz

beteiligte Planer: Prüfstatik: Prof. G. Zumpe, TU Dresden

alte Namen: Mehrzweckgebäude VEB (K) Bau Neustrelitz

Leistungen: Vorplanung

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

- ++ Unikat
- ++ umfangreicher Schriftverkehr
- nicht realisiert

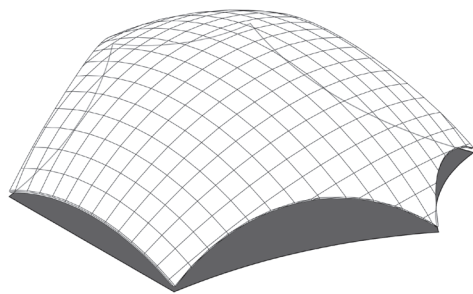
Müther- Archiv:

19 digitalisierte Pläne  
x nicht digitalisierte Pläne  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

In den Akten weitere, noch nicht digitalisierte Pläne, Statiken der Betonfundamente und der Holzgitterschale sowie umfangreicher Schriftverkehr.

Außerdem die Arbeit („Komplexbeleg“) der Fernstudentin Erika Scherfing zu „Problemanalyse zur Herstellung von Stabgitterschalen in Vorbereitung des geplanten Muster- und Experimentetalbaus Neustrelitz“. Abgelegt an der TH Leipzig.





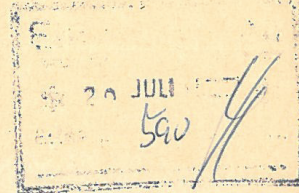
# VEB (K) BAU NEUSTRELITZ

BEZIRK NEUBRANDENBURG

*Koll. Kirsten*

VEB (K) Bau, Radelandweg 4-6, Neustrelitz 2080

Technische Hochschule Leipzig  
Sektion Technologie der Bauproduktion  
LK Monolith- und Montagebau



Postfach 66  
L e i p z i g  
7030

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Fernsprechangabe	Unsere Zeichen	Datum
		4971/60	Scher-kr	27.07.1988
Betreff				

Wertes Herr Doz. Dr.-Ing. J. F r a n k e !

Mit Schreiben vom 16.06.1988 übergaben Sie die Aufgabenstellung zur  
Diplomarbeit für unsere Kollegin Erika Scherfig, Matr. FS 14.

Die Bearbeitung begann am 20.06.1988.

Auf Grund der am 25.07.1988 mit dem VEB Spezialbetonbau Binz ge-  
führten Konsultation muß festgestellt werden, daß dieser Partner  
die erforderlichen Unterlagen für die weitere Bearbeitung (Termin  
war 15.05.1988) bis heute noch nicht ausgeführt hat.

Der Bearbeiter war erkrankt und wurde nun als Bauleiter in Berlin  
eingesetzt. Es konnten keine neuen Termine benannt werden,

Auf Grund dieser Tatsachen wird Kollegin Scherfig ihre Arbeitsauf-  
gabe im Betrieb wieder übernehmen und muß die Bearbeitung bis zur  
Übergabe der Projekte unterbrechen, da sonst das Ziel der Bearbei-  
tung nicht erreicht werden kann.

Wir bitten Sie um Verständnis und werden Sie bei Wiederaufnahme der  
Bearbeitung sofort informieren.

Mit sozialistischem Gruß

*W. Scherfig*  
Weißhuhn  
Betriebsdirektor

Verteiler:  
1x Empfänger  
1x VEB Spezialbetonbau Binz  
1x Kaderakte  
1x Kolln. Scherfig

Fernruf:  
Hauptbetrieb 49 71

Telegramm:  
Kreisbau Neustrelitz

Bankkonto:  
Staatsbank der DDR Neustrelitz  
Konto-Nr. 1731-11-41

Betriebsnummer  
90 689 589





# 1989-6\_INTERFLUG-BERLIN\_NR

Kuppel /// Durchmesser 22 Meter /// unklar\* /// +

3/4- Kugel, geplant am \*Standort Flughafen  
Schönefeld. 1990 mit dem Ende der DDR gestoppt.

Bauherr: VEB Bau- und Montagekombinat Ost

beteiligte Planer: unbekannt

alte Namen: Simulationszentrum Interflug; Satelitten-  
Trainings-Navigationsanlage Schönefeld; Planetarium  
Schönefeld

Leistungen: Vorplanung

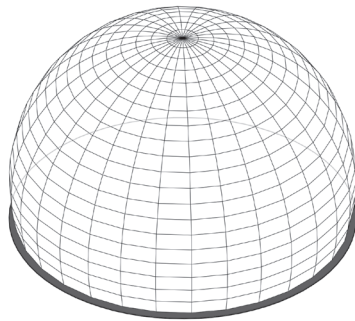
Forschungsrelevanz: sehr gering  
+ letztes Projekt zu Zeiten der DDR

Müther- Archiv:

30 digitalisierte Pläne  
6 nicht digitalisierte Pläne  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

Planetarium als Ergänzung der Fliegerschule der In-  
terflug am Flughafen Schönefeld. Genauer geplanter  
Standort unklar.

„entsprechend mitteilung der interflug vom 30.1.1990  
bitten wir, die projektierung am o.g. vorhaben ein-  
zustellen und uns die angefallenen kosten bis zum  
20.2.1990 in rechnung zu stellen.“ (Fernschreiben VEB  
BMK Ost, 2.2.1990)







D. 14  
TD

hi

31550 sbau dd

113170 ipsch dd

fs-nr. 9/90 2.2. 1990 13.45 uhr Le  
veb sopezialbetonbau ruegen  
binz 2337

vorhaben 77802/15/8503 - tv 3  
to 104 satellitennavigationstraininganlage

-----  
entsprechend miteilung der interflug vom 30.1.1990 bitten wir,  
die projektierung am o. g. vorhaen einzustellen und uns die  
angefallenen kosten bis zum 20.2.1990 in rechnung zu stellen.

mirthes, produktionsleiter  
veb bmk ost  
bt sschoenefeld  
113170 ipsch dd  
31550 sbau ddt

# FALTWERKE

Dachtragwerke aus ebenen Stahlbetonplatten

## A.4 Faltwerke

Faltwerke sind keine Schalenbauwerke, werden aber der Vollständigkeit halber in dieses Verzeichnis aufgenommen.

Für das Werk von Ulrich Müther sind Faltwerke von geringer Relevanz.

## 1971-1\_HERTHA-BINZ\_ABR

Grundfläche 12x20 Meter /// 54.402N, 13.612E /// +

Aufstockung auf ein vorhandenes 3- geschossiges Gebäude mit 8 V- förmigen Faltenwerken.

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Entwurf Dietrich Otto

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Alte Namen: Ferienhaus der Zollverwaltung Haus „Hertha“

Abbruchdatum: unbekannt

Müther- Archiv:

46 digitalisierte Pläne

max. 100 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

In den Akten nur Kostenplan ohne Plankopf, ohne Datum.

Forschungsrelevanz: sehr gering

- kaum Archivmaterial



## 1971-4\_NURDACHHAUS-BORCHTITZ\_EXIST

Grundfläche 1 Stk.14x10 + 3 Stk.8x7 Meter ///

/// 54.507N, 13.509E /// +

Die Nurdachhäuser wurden erst nach dem Speisesaal (Proj-ID: 1965-1) realisiert, obwohl die Planung diese schon damals vorgesehen hatte (s. Lageplan).

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: Entwurf Dietrich Otto

Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt

Müther- Archiv:

14 digitalisierte Pläne

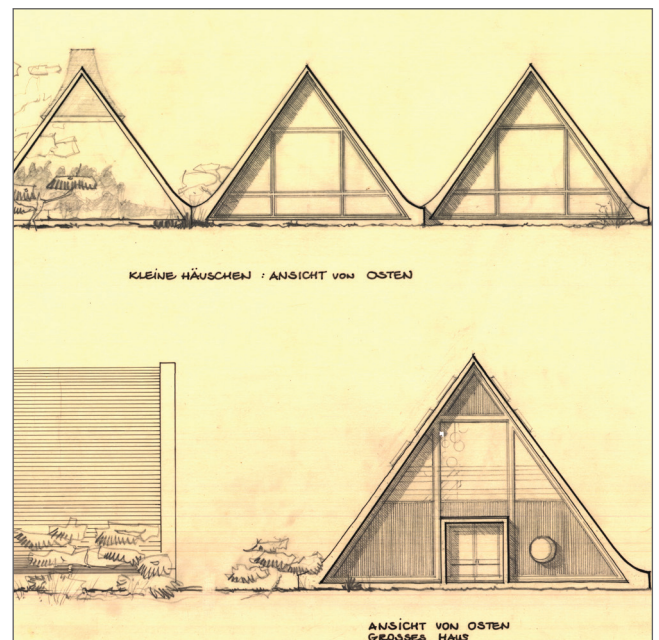
max. 100 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

In den Akten keine Unterlagen. Nur Lichtpausen.

Forschungsrelevanz: sehr gering

- kaum Archivmaterial



## 1972-4\_KAUFHALLE-ROSTOCK\_EXIST

Grundfläche 42x54 Meter /// 54.123N, 12.060E /// ++

Überdachung eingeschossiger Verkaufsfläche mit 8 A-förmigen Faltdächern

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Rostock  
beteiligte Planer: Miastoprojekt Gdansk; Prüfstatik Gdanski Biuro Projektow, Danzig; Amt des Bezirkes Rostock Leistungen: Planung + Bau (nur Faltdach)  
Alte Namen: Nebenzentrum / Kaufhalle / Hauptzentrum Rostock- Evershagen

Müther- Archiv:  
3 digitalisierte Pläne  
9 nicht digitalisierte Pläne  
max. 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Das Auftragschreiben zu dem Faltdach – und nur zu diesem – stammt vom 27.2.1970.

Die in den Akten enthaltenen, noch nicht digitalisierten, Pläne sind aus 1972 und zeigen das realisierte Faltdach.

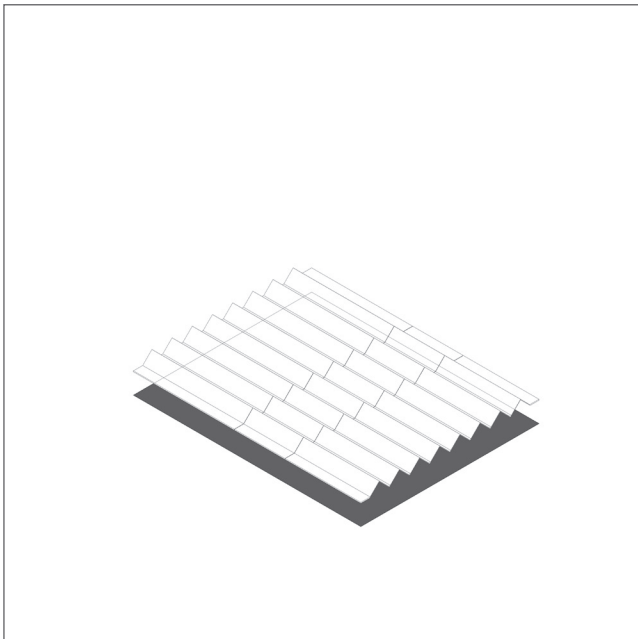
Besonderheit: Die Statik wurde in Danzig/ Polen von Dipl. Ing. Ł. Bała geprüft.

Das Faltdach wurde mit einem verfahrbaren Schalungssegment realisiert. Davon waren 6 Stk. im Einsatz. (Plan „Übersichtsskizze Falte- Hauptzentrum Evershagen“) Diese wurden per Schiff am Überseehafen Rostock angeliefert. (Schreiben von Ulrich Müther 8.8.73)

Ein Ordner mit ca. 20 großformatigen Ausführungs-/ Bewehrungsplänen, gezeichnet von „Biuro Projektowo- Badawcze Budownictwa Ogólnego „Miastoprojekt- Gdansk““

Forschungsrelevanz: gering

- + gut dokumentiert
- nur geringer Planungsanteil von Ulrich Müther belegt





## 1977-1\_LENINMUSEUM-SASSNITZ\_NR

Grundfläche 2 Stk. 7x7 Meter /// 54.514N, 13.636E /// +

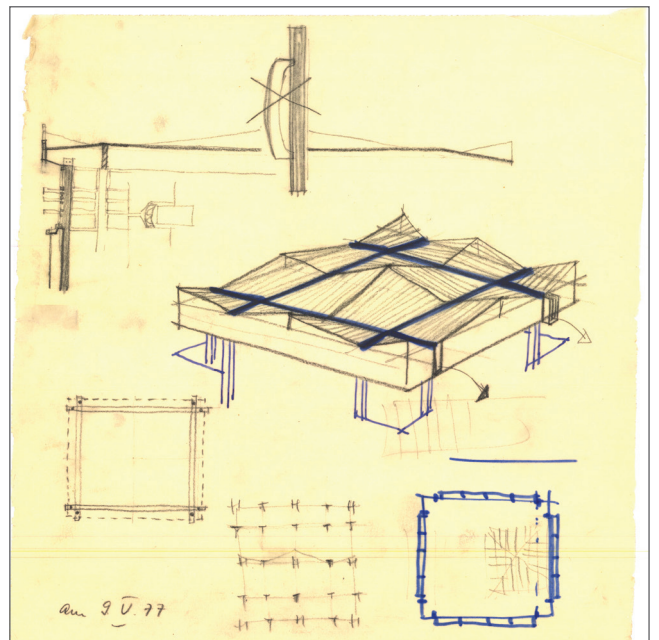
2 Überdachungen „Himmel+Hölle“

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Rostock  
beteiligte Planer: Arch. Wegner  
Leistungen: Planung, weitere Leistungen nicht belegt  
Alte Namen: Lenin- Museum Saßnitz

Müther- Archiv:  
8 digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

In den Akten nur Vorentwurf und Kostenschätzung.  
Auftrag und Übergabeschein für ein Modell 1/100 aus  
1977.

Forschungsrelevanz: sehr gering  
- kaum Archivmaterial



# TORKRET

## Spritzbetonarbeiten für Kuppeln und Freiformen

### B.1 Spritzbetonarbeiten für Gebäude

In diesem Kapitel sind Gebäude erfasst, an denen Ulrich Müther keine nachweisbare Planungsleistung erbracht hat, sondern nur für die Ausführung der Spritzbetonarbeiten verantwortlich war.

## 1971-7\_FERNSEHTURM-BERLIN\_EXIST

52.520N, 13.409E /// +

Faltwerk am Fuße des Berliner Fernsehturms als Überdachung des Eingangsbauwerks.

Bauherr: VEB Ingenieurhochbau Berlin  
beteiligte Planer: unbekannt  
Leistungen: Spritzbetonarbeiten  
Alte Namen: Umbauung Fernsehturm

Müther- Archiv:

keine digitalisierten Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja (jedoch nicht von Ulrich Müther)  
/ nein

„Der Auftragnehmer übernimmt die Durchführung von 6 Stück geneigten Faltdächern in Stahlbeton entsprechend den bisherigen Absprachen zwischen Ihrem Koll. Müther u. unserem Koll. Zaumseil (...)“ aus dem Investitionsleistungsvertrag von 1971

Forschungsrelevanz: sehr gering

- geringer Leistungsanteil
- kaum Aktenmaterial

## 1971-8\_GLOCKENTURM-ROSTOCK\_EXIST

54.082N, 12.122E /// +

Parabelförmiger Bogen mit eingehängtem Glockenhaus.

Bauherr: VEB Wohnungsbaukombinat Rostock  
beteiligte Planer: E. Richter, BDA Berlin  
Leistungen: Spritzbetonarbeiten  
Alte Namen: Glockenturm, Ersatzbau Katholische Kirche Rostock

Müther- Archiv:

keine digitalisierten Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

„Am 8.1.1971 erhielten wir den Auftrag zur Erstellung der Statik und Konstruktionszeichnungen für die Glockenstube der katholischen Kirche in Rostock. (...) Leider müssen wir Ihnen, dass wir den Auftrag nicht durchführen könne, da unser Vorsitzender, Herr Dipl.- Ing. Ulrich Müther, der allein in der PGH in der Lage ist, diese Berechnung durchzuführen, infolge Erkrankung im ersten Halbjahr 1971 nicht in der Lage ist, diese Arbeiten zu übernehmen.“ (Brief von Ulrich Müther, 11.2.1971)

Dipl. Ing. E. Richter – vom AG als Projektant bezeichnet - reicht im Juni 1971 die Statik (111 Seiten, nicht im Archiv) ein. Ob auch der Entwurf von ihm stammt ist aus den Akten nicht ersichtlich.

Forschungsrelevanz: sehr gering

- geringer Leistungsanteil
- kaum Aktenmaterial

## 1972-5\_FAULSCHLAMM-ROSTOCK\_ABR

unklar\* /// +

Sanierung eines vorhandenen Industriebauwerks

Bauherr: VEB WAB Rostock

beteiligte Planer: VEB Projektierung Wasserwirtschaft ,  
Außenstelle Stralsund; Prüfstatik: Günther Ackermann

Leistungen: Spritzbetonarbeiten

Alte Namen: Rekonstruktion Faulbehälter, Zentrale  
Kläranlage Rostock

\*Standort ca.: 54.104N,12.095E

Müther- Archiv:

11 nicht digitalisierte Pläne

1 digitalisiertes Originalfoto

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

Die Statik ist nicht von Ulrich Müther. Der Kopf ist un-  
leserlich.

Es wurde seitens der VEB Spezialbau Binz die alte,  
wohl gerissene Kuppel mit Spritzbeton aufgedoppelt.

Der erste Schriftverkehr stammt aus 1971. Verträge  
wurden 1972 geschlossen und 1973 ergänzt. Anfang  
1973 erstellt Günther Ackermann ein Gutachten . 1972  
wird eine Vereinbarung mit Fertigstellung in 1974 auf-  
gesetzt die von UM im Dezember 1974, vom AG Ende  
Januar 1975 unterzeichnet wird. Die Fachbescheini-  
gungen von UM stammen aus 1979.

Forschungsrelevanz: sehr gering

-- kein Planungsanteil nachweisbar

## 1974-4\_PLANETARIUM-COTTBUS\_EXIST

51.755N, 13.344E /// +

Aus der Reihe der Planetarien, aber ohne Aktenmaterial.

Bauherr: unbekannt  
beteiligte Planer: unbekannt  
Leistungen: Spritzbetonarbeiten  
Alte Namen: unbekannt

Müther- Archiv:  
25 digitalisierte Originalfotos  
ansonsten kein Archivmaterial

Forschungsrelevanz: sehr gering  
-- kein Aktenmaterial

## 1978-6\_SPORTHALLE-KIENBAUM\_EXIST

Grundfläche 20x33 Meter /// 52.461N, 13.946E /// +++

Spritzbetonarbeiten zu einer unterirdischen, 2-geschossigen, röhrenartigen Sporthalle für das Unterdruck- Höhenttraining der Radfahrer.

Bauherr: Bauakademie der DRR; VE BMK Ost, Betrieb Industriebau Fürstenwalde  
beteiligte Planer: Bauakademie der DDR; VEB Bau- und Montagekombinat Ost, Betriebsteil Forschung und Projektierung, Betriebsteil Berlin  
Leistungen: Spritzbetonarbeiten  
alte Namen: Hochleistungstrainingszentrum Kienbaum

Müther- Archiv:  
10 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

In den Akten Schriftverkehr und Pläne. Die Pläne und Teile des Schriftverkehrs sind gestempelt mit: "nur für den Dienstgebrauch".

Erste Beratungen in 1977, Nov. und Dez. 1978 Betonierarbeiten, die Einladung zur Eröffnungsfeier ist aus Oktober 1979.

Einiger Schriftverkehr zur Anschaffung eines neuen Spritzbetongerätes „Wibau Challenge – 20m“. „Für den Torkretbeton dieser Sonderkonstruktion werden sehr hohe Anforderungen gestellt und es ist erforderlich, einen sehr hochwertigen Spritzbeton herzustellen. Aus diesem Grunde habe ich erklärt, daß die Anschaffung einer leistungsfähigen Betonspritzmaschine für die Herstellung dieser Schale erforderlich ist.“ (Ulrich Müther, 1.2.1978)

Forschungsrelevanz: durchschnittlich  
++ besondere Bauaufgabe





## 1985-2\_MUSIKPAVILLON-SASSNITZ\_EXIST

54.518N, 13.659E /// ++

Der Musikpavillon in Sassnitz ist im Archiv kaum dokumentiert. Es existiert jedoch eine gute Forschungspublikation des Müther- Archiv (ISBN 978-3-942100-42-7)

Bauherr: unbekannt  
beteiligte Planer: Entwurf: Dietmar Kuntzsch, Otto Patzelt  
Leistungen: Spritzbetonarbeiten  
Alte Namen: unbekannt

Müther- Archiv:  
9 digitalisierte Pläne  
9 digitalisierte Originalfotos  
kein Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

Forschungsrelevanz: gering  
- kein Aktenmaterial

## 1991-1\_KIRCHE-HANNOVER\_EXIST

52.373N, 9.758E /// +++

Die Freiform über der Kirche in Hannover ist im Werk von Ulrich Müther einzigartig, da sie das einzige Dachtragwerk ohne mathematisch darstellbarer Formfindung ist.

Bauherr: Die Christengemeinschaft, Gemeinde in Hannover; Schuppertbau, Hannover  
beteiligte Planer: Entwurf: Architekt Dieter W. Schneider, Berlin, Bauleitung: Dipl. Ing. Hannes Clausen; Statik: Gruhl, Reissmann, Braemer, Vogel, Hannover  
Leistungen: Spritzbetonarbeiten  
Alte Namen: Michael- Kirche und Gemeindezentrum

Müther- Archiv:  
32 nicht digitalisierte Pläne  
19 digitalisierte Originalfotos  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / nein

In den Akten: 18 Architektenpläne, 5 Bewehrungspläne Statiker und 9 Betonier- Ausführungspläne von Ulrich Müther.

Schriftverkehr

Modellfotos Polaroid

Keine statische Berechnung von Ulrich Müther, jedoch statische Angaben zu Lehrgerüst und Frischbetonarbeiten

Pläne Ulrich Müther 10/91. Betonwürfelprüfung aus 12/91 und 1/92

Arbeitsnachweise zwischen 7.2.92 und 13.3.92

Forschungsrelevanz: durchschnittlich  
+++ erstes Projekt und einzig realisiertes Projekt nach dem Ende der DDR  
+ durchschnittlich dokumentiert

# SPORT- und FREIZEITANLAGEN

## Spritzbetonarbeiten für Freiformen

### B.2 Spritzbetonarbeiten für Sportanlagen

Die Spritzbetonarbeiten an Sportanlagen beginnen 1970 mit der Rodelbahn in Oberhof. Hier kommt Ulrich Mütter zu einem Auftrag, da er der Einzige ist, welcher Erfahrung mit dem betonieren der komplexen Formen (Kurven) hat.

Die weiteren Aufträge für Sportanlagen stammen aus der späten Schaffensperiode und sind schlussendlich- wie die Planetarien - für die DDR als Deviseneinnahme von Interesse.

## 1970-8\_RODELBAHN-OBERHOF\_EXIST

50.709N, 10.707E /// ++++

Die Rennrodelbahn in Oberhof war der erste große Auftrag für schalungslosen Spritzbeton auf Drahtnetzgewebe. Beauftragt wurde Ulrich Müther, weil der Hauptauftragnehmer, die KOMGRAP, die Freiformen der Kurven nicht herstellen konnte.

Bauherr: Baukombinat KOMGRAP, Jugoslawien  
beteiligte Planer: WTZ Leipzig, Dr. Scherf, Obering. Graf

Leistungen: Spritzbetonarbeiten

Alte Namen: Rennschlittenbahn Oberhof

Müther- Archiv:

10 nicht digitalisierte Pläne

max. 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

Vertrag zwischen dem „jugoslawischen Baukombinat KOMGRAP“ als Auftraggeber und Ulrich Müther. Hierin ist geregelt, dass die PGH Bau Binz die Spritzbetonarbeiten übernimmt, der Beton und die vorbereitenden Arbeiten kommen von der KOMGRAP. Der Vertrag ist vom 11.9.1970. In einem Schreiben vom 14.12.1970 findet sich der Hinweis, dass nur §7 nicht eingehalten wurde.

„Im Zuge von Erweiterung an o.g. Objekt ist kurzfristig ein weiterer Beisungsabschnitt im Auslaufbereich der Rennschlittenbahn Oberhof zu betonieren. Wir erteilen hiermit Auftrag zur Ausführung dieser Leistungen. Leitungsumfang ca. 110 m<sup>2</sup>. Termin – Juli 1973“ (aus einem Fernschreiben der SBau an Ulrich Müther, 12.06.1973)

In den Akten ein Bauauftrag zur „Rekonstruktion und Verlängerung Bremsstrecke“ aus September 1988.

Forschungsrelevanz: hoch

++ erste große schalungslose Spritzbetonarbeit

++ umfangreiches Aktenmaterial

## 1974-3\_WASSERGRÄBEN-ZOO-LEIPZIG\_\*

\*\* /// +

\*: Status unklar

\*\* : genauer Standort unklar, ca: 51.350N, 12.367E

Bauherr: Direktion Naherholung der Stadt Leipzig  
beteiligte Planer: unbekannt

Leistungen: Statik + Spritzbetonarbeiten

alte Namen: Wassergraben Huftieranlage

Müther- Archiv:

2 digitalisierte Pläne

6 nicht digitalisierte Pläne

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / nein

Sanierung vorhandener, gekrümmter Böschungsmauern durch Spritzbetonaufdopplung. Durch Ulrich Müther erfolgte die Berechnung und die Ausführung, belegt durch ein Aufmaßblatt der ausgeführten Flächen.

Forschungsrelevanz: sehr gering

- Sanierung vorhandener Betonflächen

## 1983-1\_RODELBAHN-ALTENBERG\_EXIST

50.782N, 13.723E /// +++

Vergleichbar mit der Rodelbahn in Oberhof, aber hier direkt vom Bauherr beauftragt.

Bauherr: Zentrales Investitionsbüro Sportbauten, Operativgruppe Dresden  
beteiligte Planer: WTZ Sportbauten des Staatssekretariats für Körperkultur und Sport  
Leistungen: Spritzbetonarbeiten  
Alte Namen: Rennschlitten- und Bobbahn Hirschsprung

Müther- Archiv\*:  
keine digitalisierte Pläne  
36 digitalisierte Originalfotos  
mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

Umfangreicher Schriftverkehr

Prüfberichte Frisch- und Festbetonprüfungen, Institut für Stahlbeton Dresden

Sehr umfangreiche Plansammlung, nicht digitalisiert

\*Die sehr umfangreichen Archivunterlagen wurden nur stichprobenhaft eingesehen. Die hier zusammengefassten Angaben können daher unvollständig sein.

Forschungsrelevanz: durchschnittlich  
++ sehr gut dokumentiert

## 1985-3\_RADRENNBAHN-ROSTOCK\_EXIST

54.070N, 12.096E /// +++

Die erste der drei im Archiv nachweisbaren Radrennbahnen. Frei bewitterte Betonfläche.

Bauherr: SV Dynamo Rostock  
beteiligte Planer: K. Welke, Landschaftsarchitekt BDA, Berlin  
Leistungen: Planung und Spritzbetonarbeiten  
Alte Namen: Kombinierte Trainingsbahn Eisschnelllauf / Radsport

Müther- Archiv:  
8 digitalisierte Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: nein / nein

Erdarbeiten wurden durch die „Gärtnerische Produktionsgenossenschaft Alpina“ am 18.10.1984 abgerechnet.

Von der VEB Spezialbetonbau „zur Nutzung freigegeben“ im Juni 1986

In den Akten ausführliche Dokumentation der Bahngeometrie. Aufgestellt von Dipl. Ing. Ingo Lodewig, Leipzig.

Forschungsrelevanz: durchschnittlich  
++ erste Radrennbahn  
+ gut dokumentiert



### 1986-3\_RADRENNBAHN-SZCZECIN\_EXIST

53.459N, 14.498E /// +

Sanierung der Fahrbahn einer bestehenden Bahn.

Bauherr: Bezirkszentrum für Sport und Erholung Szczecin

beteiligte Planer: Institut für Tiefbau, Technische Hochschule Szczecin; W.O.S.I.R, Szczecin

Leistungen: Spritzbetonarbeiten

Alte Namen: Modernizacji jezdni toru kolarskiego w Szczecine

Müther- Archiv:

10 nicht digitalisierte Pläne

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

In den Akten polnische Beschreibung mit Plänen sowie deutsche Übersetzung (?). Dort: „Modernisierung der Betondecke an der Radrennbahn“.

Forschungsrelevanz: sehr gering

- nur Sanierungsarbeiten

### 1989-2\_RADRENNBAHN-HAVANNA\_EXIST

23.153N, 82.314W /// ++++

Kurz vor dem Ende der DDR begonnenes (16.10.1989 Abflug Schönefeld) und erst nach der Grenzöffnung fertiggestelltes (letzter Eintrag im Bautagebuch 14.4.1990) Projekt.

Bauherr: IMEXIN

beteiligte Planer: WTZ Sportbauten Leipzig

Leistungen: Spritzbetonarbeiten

Alte Namen: Radrennbahn Havanna

Müther- Archiv:

x nicht digitalisierte Pläne

mehr als 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

Umfangreicher Schriftverkehr und Reiseunterlagen

Eintrag im Bautagebuch vom 9.11.1989: „- Gespräche mit IMEXIN: sofortige Bereitstellung von Unterkünften um sie in Ordnung zu bringen“

Forschungsrelevanz: hoch

+ eines der letzten realisierten Projekte

+ Auslandsprojekt zu Zeiten der DDR

+ kompliziertes Auftragsgeflecht, gut dokumentiert

+ umfangreiches Archivmaterial

# DENKMÄLER

Spritzbetonarbeiten für Freiformen

## B.1 Spritzbetonarbeiten für Denkmäler

Besondere Spritzbetonarbeiten für mehrfach gekrümmte Bauwerke.

## 1971-9\_DENKMAL-KAMMINCKE\_EXIST

unklar\* /// ++

Kegelausschnitt: nach innen geneigte, im Grundriß kreisrunde, freistehende Wand auf der Gedenkstätte Golm

Bauherr: Rat des Kreises Wolgast, Abteilung Kultur  
beteiligte Planer: Architekt: Dr. Lasch und Sager, Büro für Stadtplanung, Entwurf und Schriften: Wolfgang Eckardt

Leistungen: Spritzbetonarbeiten

Alte Namen: Mahn- und Gedenkstätte Kamminke / Usedom

\*Standort ca: 53.886N, 14.205E

Müther- Archiv:

6 nicht digitalisierten Pläne

4 digitalisierte Originalfotos

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

Von Ulrich Müther sind die Betonarbeiten der kreisförmigen Rückwand.

In den Akten nur ein Schreiben, sowie Erläuterungen und Pläne der Architekten. 2 Bewehrungspläne ohne Plankopf, jedoch nicht von Ulrich Müther, da im Plankopf der Ort „Rostock“ vermerkt ist.

Forschungsrelevanz: gering

- geringer Leistungsanteil

- wenig Aktenmaterial

## 1974-2\_DENKMAL-ROSTOCK\_EXIST

54.116N, 12.083E /// ++

Kegelausschnitt: nach außen geneigte, im Grundriß kreisrunde, freistehende Wand unterschiedlicher Höhe

Bauherr: VEB Fischkombinat Rostock, Schutzgütekommision Land

beteiligte Planer: Statue: Wolfgang Eckart, 1958

Leistungen: Planung und Bau

Alte Namen: Ehrenmal der auf See gebliebenen Hochseefischer

Müther- Archiv:

3 digitalisierten Pläne

1 digitalisiertes Originalfoto

max. 100 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / nein

4 Pläne Gestaltung und Lageplan ohne Plankopf

6 s/w Abzüge vor Baubeginn, Modell und Statue kaum Schriftverkehr

Statik Ulrich Müther: 16 Seiten ohne Datum

Pläne 1974, Baugenehmigung und Auftrag 1975, Ausführungsjahr unklar

Forschungsrelevanz: gering

+ Planung und Bau

- kaum Aktenmaterial



## 1974\*-8\_DENKMAL-MAGDEBURG\_EXIST

52.130N, 11.644 E /// +

Freiform

Bauherr: unbekannt

beteiligte Planer: unbekannt

Leistungen: Spritzbetonarbeiten

alte Namen: unbekannt

\*Jahresangabe unklar

Müther- Archiv:

keine Archivunterlagen

Das Projekt wird trotz fehlender Nachweise im Müther- Archiv aufgrund vielfacher Nennung in das Verzeichnis aufgenommen.

Forschungsrelevanz: sehr gering

- keine Archivunterlagen

## 1979-2\_DENKMAL-KIRCHDORF\_EXIST

54.011N, 11.433E /// ++

Kegelausschnitt: nach außen geneigte, im Grundriß kreisrunde, freistehende Wand unterschiedlicher Höhe. Mit Bruchsteinen belegt.

Bauherr: Rat des Kreises Wismar, Abteilung Kultur

beteiligte Planer: Stele: Rolf Möller, Landschaftsarchitekt

Uwe Engelmann

Leistungen: Spritzbetonarbeiten

Alte Namen: Gedenkstätte „Cap Arcona“

Müther- Archiv:

1 nicht digitalisierter Plan

max. 100 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: nein / nein

Forschungsrelevanz: gering

- geringer Leistungsanteil

- wenig Aktenmaterial



# BAUWERKE OHNE BETON

Stabwerke und andere Bauten ohne Betonierarbeiten

## C.1 Bauwerke ohne Beton

Im Müther- Archiv finden sich fünf Sonderbauwerke ohne Betonarbeiten. Das erste in ein temporäres Bauwerk für die Messe in Rostock, die vier anderen sind Kleinaufträge für Projektionskuppeln in bestehenden oder extern erstellten Bauwerken.

## 1966-3\_SEILNETZ-ROSTOCK\_ABR

HP- HHTT- Fläche /// 12x12 Meter /// unklar\* /// ++

Es handelt sich um eine einzelne HP- Schale mit 12x12m Grundfläche. Die Schale ist jedoch nicht betoniert, sondern wird aus Seilen zwischen vier Randträgern gespannt. Das Seilnetz wurde auf einer Lage Streckmetall von Außen mit einer Leinen- PVC- Bahn abgedichtet und von Innen mit Gipsputz geschlossen.

Bauherr: Bezirk- Wirtschaftsrat, Messeleitung (Konsum- Genossenschaft Rostock- Stadt eGmbH)  
beteiligte Planer: Statik: Dipl. Ing. Pöschel; Prüfstatik: Dipl. Ing. H. Matschke, Berlin  
Leistungen: Planung und Bau  
Alte Namen: Mehrzweckpavillion Rostock- Schutow  
\*Standort auf dem alten Messegelände Rostock ca. 54.10N, 12.05E

Müther- Archiv:  
6 nicht digitalisierten Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

Fertigstellung 7/66. Abbruchdatum unklar.

Forschungsrelevanz: gering  
- geringer Planungsanteil  
- wenig Aktenmaterial

## 1986-1\_PLANETARIUM-OSNABRÜCK\_EXIST

Kuppel /// 52.249N, 8.070E /// +++

Gipsschale, welche am bauseitigen Bauwerk abgehängt wurde; Durchmesser 8,0 Meter

Bauherr: VEB Carl Zeiss Jena  
beteiligte Planer: Prüfstatik: Ministerium für Bauwesen, Bezirk Rostock  
Leistungen: Planung + Gipsschale  
Alte Namen: Naturwissenschaftliches Museum Osnabrück- Planetarium

Müther- Archiv:  
2 digitalisierten Pläne  
max. 500 Blatt Aktenmaterial  
Statik / Prüfstatik: ja / ja

„In einem neu errichteten Gebäude des naturwissenschaftlichen Museums Osnabrück soll ein Kleinplanetarium eingebaut werden. (...) Die Tragkonstruktion des vorhandenen Bauwerks ist ein Stahlbetonskelett. Die Geschoßdecke besteht aus Stahlbetonfertigteilen., (...)“ (aus dem Erläuterungsbericht, Ulrich Müther, 16.5.1986)

In den Unterlagen handschriftliche Recherche zur Unterkunft bei Osnabrück.

Forschungsrelevanz: durchschnittlich  
+ Planung und Bau  
+ erste Gipsschale

## 1987-1\_PLANETARIUM-VANTAA\_EXIST

Kuppel /// 60.287N, 25.041E /// ++

Schräggestellte Stabnetzschale mit untergehängten Aluminiumblechen. Durchmesser 8,75 Meter

Bauherr: VEB Carl Zeiss Jena

beteiligte Planer: Planung: VEB Carl Zeiss Jena;

Prüfstatik: Prof. G. Zumpe, TU Dresden

Leistungen: Ausführung

Alte Namen: Universarium Vantaa

Müther- Archiv:

28 digitalisierte Pläne

2 digitalisierte Originalfotos

max. 1000 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

„Zeiss- Kuppeln aus Jena bei denen für die Tragfunktion Stabnetztragwerke nach dem Dischinger- Bauersfeld- Prinzip (Anm.: Franz Dischinger und Walther Wilhelm Johannes Bauersfeld) verwendet werden existieren seit Mitte der 20-er Jahre. Bisher wurden diese Kuppeln in horizontaler Anwendung montiert (klassische Planetarien).

Neu ist deren Verwendung für geneigte Kuppeln.“  
(aus der Statik; vermutlich VEB Spezialbetonbau Binz, jedoch nicht die Handschrift von Ulrich Müther, ohne Datum)

Von Ulrich Müther sind die statische Berechnung (Anpassung wegen Schrägstellung) und die Ausführung der Stabnetzschale mit untergehängten Aluminiumblechen.

Die Abrechnung der Arbeiten geschah nach Stunden-  
aufwand; durchgängig 8,75 Stunden täglich.

Forschungsrelevanz: gering

+ Besonderheiten: Schrägstellung, Trockenbau

- geringer Planungsanteil

## 1987-5\_PLANETARIUM-FULDA\_EXIST

Kuppel /// 50.551N, 9.68E /// ++

an Stahlprofilen abgehängte Gipsschale, Durchmesser ca. 7,0 Meter

Bauherr: VEB Carl Zeiss Jena

beteiligte Prüfstatik: Ministerium für Bauwesen, Bezirk Rostock

Leistungen: Planung + Gipsschale

Alte Namen: Zeiss- Kleinplanetarium Fulda

Müther- Archiv:

6 nicht digitalisierte Pläne

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

„In ein vorhandenes Gebäude in Fulda soll ein Kleinplanetarium installiert werden. Der dafür vorgesehene Raum hat einen kreisrunden Grundriß mit einem Durchmesser von 6,76 m und eine lichte Höhe von 6,85m. (...) Die Kuppel wird als Gips- Rabitz- Konstruktion ausgeführt. (...) Die Kuppel ist durch Abhänger an der Stahlkonstruktion nach Projektteil 2 (Anm.: gemeint ist Projektteil 1: Stahlkonstruktion) befestigt, um einen Teil der Eigenlast abzutragen und Verformungen bzw. Abweichungen vom vorgegebenen Innenradius zu verhindern.“ (aus dem Erläuterungsbericht, Ulrich Müther, 18.11.1987)

Projektteil 1: „12-eckige Kuppel aus Stahlleichtprofil U 60x40x4“ (aus dem Erläuterungsbericht, Ulrich Müther, 13.11.1987)

„Am 21.01.1988 sollen die Arbeiten am o.g. Objekt weitergeführt werden. Die Abreise in Binz muß am Sonntag, den 20.03.1988 erfolgen. (...)“ (Arbeitsauftrag von Ulrich Müther, ohne Datum)

Zusammenarbeit mit „Stuck- und Gipsbauelemente Karl- Marx- Stadt“

Forschungsrelevanz: gering

- ähnlich Osnabrück (Proj.\_ID: 1986-1)

## 1989-4\_PLANETARIUM-LEIPZIG\_EXIST

Kuppel /// 51.349N, 12.370E /// +++

abgehängte Gipsschale im Zentrum des Aquariums; keine Nutzung als Planetarium, Durchmesser 8,0 Meter

Bauherr: VEB Carl Zeiss Jena; Zoologischer Garten Leipzig

beteiligte Prüfstatik: Ministerium für Bauwesen, Bezirk Rostock

Leistungen: Ausführung

Alte Namen: Planetariumskuppel Aquarium Zoo Leipzig

Müther- Archiv:

5 digitalisierte Pläne

max. 500 Blatt Aktenmaterial

Statik / Prüfstatik: ja / ja

In den Akten Bautagebuch 3.10.1989 „Anreise“ bis 3.11.1989 „Übergabeprotokoll“.

„In den runden Innenraum des neuen Aquariums des Zoologischen Gartens Leipzig (Durchmesser ca. 12,40m) soll eine 8-m-Projektionskuppel für ein Zeiss Kleinplanetarium ZKP2 eingebaut werden“ (aus dem Erläuterungsbericht der Statik, Ulrich Müther, April 1989)

„Und über diesem „Wasserring“, so war zu erfahren, wird sich künftig eine Planetariumskuppel spannen“ (Zeitungsausschnitt ohne Datum und Zeitungsangabe, Autor: A. Kühne, wahrscheinlich 1986)

Forschungsrelevanz: durchschnittlich

++ letztes realisiertes Bauwerk zu Zeiten der DDR

- geringer Planungsanteil

# PROJEKTE OHNE RELEVANZ

Auflistung von nicht in den Hauptteil aufgenommenen Projekten

## X. Projekte ohne Relevanz

In der Folge werden zur Vervollständigung sämtliche Projekte aufgelistet, welche nicht in das Hauptverzeichnis aufgenommen wurden, weil eine Planungs- oder Bautätigkeit von Ulrich Müther nicht nachweisbar oder von sehr untergeordneter Bedeutung ist.

### Projekte mit Archivmaterial

Zu diesen Projekten finden sich im Archiv einzelne oder sogar umfangreiche Materialien. Diese sind in der Folge vollständig aufgelistet. Es handelt sich vielfach, insbesondere bei den Planetarien, um nicht beauftragte Angebote. Bei den frühen Projekten handelt es sich häufig um Architektenentwürfe, welche nicht über ein Vorentwurfsstadium hinausgehen. Die Forschungsrelevanz bei diesen Projekten ist innerhalb des Müther- Archivs durchweg sehr gering oder gering.

### Projekte ohne Archivmaterial

Mit Ulrich Müther werden in verschiedenen Publikationen Bauwerke in Verbindung gebracht zu welchen bisher keinerlei Nachweise im Müther-Archiv gefunden wurden. Die Auflistung dient dem Ausschluss solcher Zuordnungen als Gerücht oder dem Ausforschen von eindeutigen Nachweisen.



## PROJEKTE MIT ARCHIVMATERIAL

1965-4\_Tanzbar\_NR  
4 digitalisierte Pläne

1965-5\_Turnhallen-Rostock\_NR  
7 digitalisierte Pläne

1968-11\_Schwedenschanze-Stralsund\_NR  
13 nicht digitalisierte Pläne  
5 nicht digitalisierte Modellfotos  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1969-2\_Schwimmhalle-Kühlungsborn\_NR  
1 digitalisierter Plan

1970-3\_Kaufhalle-Oschatz\_NR  
1 digitalisierter Plan

1970-4\_Mehrzweckgebäude-Borchtitz\_NR  
1 digitalisierter Plan

1970-5\_Keramion-Frechen\_NR  
5 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1970-10\_Gaststätte-Kelbra\_NR  
6 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1971-5\_Restaurant-Greifswald\_NR  
2 digitalisierte Pläne

1971-10\_Blumenhalle-Neubrandenburg\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1978-1\_Camping\_Ohne\_NR  
6 digitalisierte Pläne

1978-2\_Hauptzentrum-Rostock\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1978-3\_Gewerkschaften\_Neubrandenburg\_NR  
4 digitalisierte Pläne

1982-2\_Planetarium-Medellin\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1984-3\_Moschee-Jordanien\_NR  
1 digitalisierter Plan  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1984-4\_Radrennbahn-Eisenhüttenstadt\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1987-3\_Moschee-Kuwait\_EXIST  
51 digitalisierte Pläne

1987-4\_Planetarium-Kuwait2\_NR  
8 nicht digitalisierte Pläne  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1988-1\_Planetarium-Algier\_NR  
5 digitalisierte Pläne  
4 nicht digitalisierte Pläne  
max. 1000 Seiten Aktenmaterial

1988-2\_Planetarium-Stockholm\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1988-3\_Planetarium-Assuan\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1988-4\_Planetarium-Wiesbaden\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1989-3\_Planetarium-Malaysia\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1989-5\_Bobbahn-La-Plagne\_NR  
max. 500 Seiten Aktenmaterial

1990-1\_Planetarium-Poitiers\_UNKLAR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1992-1\_Planetarium-Taipeh\_NR  
max. 100 Seiten Aktenmaterial

1993-1\_Trinkwasserschnecke-Ohne\_NR  
max. 500 Seiten Aktenmaterial



## PROJEKTE OHNE ARCHIVMATERIAL

Radrennbahn-Chemnitz

Radrennbahn-Erfurt

Tonnendach-Magdeburg

Pilzschale\_Gaststätte-Rostock

Pilzschale\_Mensa-Templin

Pilzschale\_Haltestelle-Waltershausen

Imbiss-Ribnitz-Damgarten

Ausstellungshalle-Moskau

Dach-Plauen

Gaststätte-Eilenburg

Gaststätte-Hettstedt

Kaufhalle-Bergen auf Rügen

Fähranleger-Wittow

Schwimmhalle-Zinnowitz

(...) und alle bisher hierher nicht genannten.

# ANHANG

Quellen /// Werkverzeichnis, sortiert nach Proj.-ID, Ort und Seitenzahl

## LITERATUR- UND BILDNACHWEIS

Für dieses Buch wurden ausschließlich Unterlagen des Mütter- Archiv verwendet.

An wenigen Stellen wurde dies verifiziert oder ergänzt durch Rechercheanfragen an Bauämter, Internetrecherchen (insbesondere Satellitenbilder aus googlemaps) und Literatur. Alle diese Quellen sind im Text direkt vermerkt.

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Kühne Solitäre  
Wilfried Dechau (Hrsg.)  
DVA, 2000  
ISBN: 3-421-03269-6

Ulrich Mütter, Schalenbauten  
Rahel Lämmler, Michael Wagner  
Niggli Verlag, 2008  
ISBN: 978-3721206623

Die Rettungstürme 1+2  
Mütter- Archiv  
Eigenverlag, 2014  
ISBN 978-3-00-048097-3

Der Musikpavillon in Sassnitz auf Rügen  
Mütter- Archiv  
Eigenverlag, 2015  
ISBN 978-3-942100-42-7

Schwünge in Beton  
Tanja Seeböck  
Thomas Helms Verlag, 2016  
ISBN 978-3-944033-02-0

## DANK

Dieses Buch wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der Hochschulen in Wiesbaden und Wismar.

Die Hochschule RheinMain gewährte mir für diese Arbeit ein Forschungsfreisemester und der Fachbereich für Architektur und Bauingenieurwesen unterstützte dies mit der großzügigen Vergabe von Lehraufträgen. Stellvertretend erwähnen möchte ich den Dekan, Rudolf Eger.

Die Hochschule Wismar gewährte mir den Zugang zum dort ansässigen Nachlass von Ulrich Müther. Vielen Dank für die Unterstützung an Gabriele Thormann und Achim Hack.

Für die Initiative zur Rettung des Nachlasses geht mein Dank an Gunnar Cecotti und andere Architekturstudenten der Hochschule Wismar; für die Zurverfügungstellung eines sehr umfangreichen Werkverzeichnisses an Erik Maroko.

Mein besonderer Dank geht an Matthias Ludwig, den Vorsitzenden des Müther- Archiv, der sich in unermüdlicher Arbeit seit Jahren für das Erbe von Ulrich Müther einsetzt.

ID	KURZNAME	ORT	STATUS	KAPITEL	ADRESSE	SEITE
1963-1	Stahlwerker	Binz	ABR	HP-HHHT	54.401N, 13.612E	26
1963-2	Gesellschaftsraum	Sellin	NR	HP-HHHT		46
1965-1	Speisesaal	Borchtitz	EXIST	HP-HHHT	54.507N, 13.509E	32
1965-2	Eispavillion	Binz	NR	HP-HHHT		48
1965-3	Inselparadis	Baabe	EXIST	HP-PILZ	54.364N, 13.714E	148
1965-4	Tanzbar	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289
1965-5	Turnhallen	Rostock	NR	OHNE RELEVANZ		289
1966-1	Buswartehaus	Binz	EXIST	HP-HHHT	54.402N, 13.605E	50
1966-2	Messehalle	Rostock	EXIST	HP-HHHT	54.107N, 12.054E	54
1966-3	Seilnetz	Rostock	ABR	KEIN BETON		285
1967-2	Mehrzweckhalle	Rostock	EXIST	HP-HMTT	54.139N, 12.049E	90
1967-3	Ostseeperle	Glowe	EXIST	HP-HMTT	54.569N, 13.460E	94
1967-4	Gaststätte	Halle a.d. Saale	ABR	HP-HHHT		60
1967-5	Kulturzentrum	Templin	EXIST	HP-HHHT	53.121N, 13.492E	62
1968-1	Messehalle	Magdeburg	EXIST	HP-TRAPEZ	52.121N, 11.640E	120
1968-10	Gaststätte	Lonnewitz	EXIST	HP-HHHT	51.288N, 13.142E	76
1968-11	Schwedenschanze	Stralsund	NR	OHNE RELEVANZ	54.334N, 13.079E	289
1968-12	Gaststätte	Eberswalde- Finow	EXIST	HP-HMTT	52.824N, 13.783E	104
1968-2	Kosmos	Rostock	EXIST	HP-HHHT	54.072N, 12.117E	64
1968-3	Gaststätte	Schwerin	EXIST	HP-HHHT	53.628N, 11.391E	68
1968-5	Ausstellungshalle	Suhl	NR	HP-HHHT		70
1968-6	Teepott	Warnemünde	EXIST	HP-GGB	54.182N, 12.086E	190
1968-7	Mehrzweckhalle	Neubrandenburg	EXIST	HP-TRAPEZ	53.549N, 13.253E	124
1968-8	Gaststätte	Dierhagen	NR	HP-HMTT		98
1968-9	Gaststätte	Hohenfelden	EXIST	HP-HMTT	50.876N, 11.186E	100
1969-2	Schwimmhalle	Kühlungsborn	NR	OHNE RELEVANZ		289
1969-3	Tonfunkt	Ermsleben	ABR	HP-HMTT	51.736N, 11.343E	106
1969-4	Parkrestaurant	Döbeln	ABR	HP-HMTT	51.119N, 13.107E	110
1969-5	Kompaktbau	Rostock	EXIST	HP-PILZ	54.143N, 12.051E	154
1969-7	Kiosk	Templin	EXIST	HP-HHHT	53.123N, 13.514E	78
1969-8	Ahornblatt	Berlin	ABR	HP-TRAPEZ		128
1970-1	Schulspeisung	Frankfurt a.d. Oder	NR	HP-HHHT		80
1970-10	Gaststätte	Kelbra	NR	OHNE RELEVANZ		289
1970-2	Kirche	Rostock	EXIST	HP-HHHT	54.082N, 12.122E	82
1970-3	Kaufhalle	Oschatz	NR	OHNE RELEVANZ		289
1970-4	Mehrzweckgebäude	Borchtitz	NR	OHNE RELEVANZ		289
1970-5	Keramion	Frechen	NR	OHNE RELEVANZ	50.910N, 6.823E	289
1970-6	Ruderzentrum	Dresden	EXIST	HP-HMTT	51.048N, 13.812E	112
1970-7	Kongresshalle	Rostock	NR	HP-TRAPEZ		134
1970-8	Rodelbahn	Oberhof	EXIST	SPORT	50.709N, 10.707E	277
1970-9	Buswartehaus	Dranske	ABR	HP-HHHT		86
1971-1	Hertha	Binz	ABR	FALTWERKE	54.402N, 13.612E	266
1971-10	Blumenhalle	Neubrandenburg	NR	OHNE RELEVANZ	53.553N, 13.297E	289
1971-2	Kiosk	Baabe	EXIST	FREIFORMEN	54.362N, 13.714E	220
1971-3	Kiosk	Neubrandenburg	NR	HP-GGB		194
1971-4	Nurdachhaus	Borchtitz	EXIST	FALTWERKE	54.507N, 13.509E	266
1971-5	Restaurant	Greifswald	NR	OHNE RELEVANZ		289
1971-6	Gaststätte	Bergen auf Rügen	NR	HP-PILZ		156
1971-7	Fernsehturm	Berlin	EXIST	TORKRET	52.520N, 13.409E	271
1971-8	Glockenturm	Rostock	EXIST	TORKRET	54.082N, 12.122E	271
1971-9	Denkmal	Kamminke	EXIST	DENKMAL		281
1972-1	Reform	Magdeburg	EXIST	HP-PILZ	52.090N, 11.612E	158
1972-2	Ladenvorbau	Magdeburg	EXIST	HP-PILZ	52.133N, 11.636E	160
1972-3	Mensa	Wismar	EXIST	HP-PILZ	53.885N, 11.447E	164
1972-4	Kaufhalle	Rostock	EXIST	FALTWERKE	54.123N, 12.060E	268
1972-5	Faulschlamm	Rostock	ABR	TORKRET		272
1973-1	KFZ	Templin	EXIST	HP-PILZ	53.129N, 13.492E	166
1973-2	Buswartehaus	Buschvitz	EXIST	FREIFORMEN	54.403N, 13.471E	222
1974-1	Busbahnhof	Bergen auf Rügen	NR	HP-PILZ	54.419N, 13.421E	168
1974-2	Denkmal	Rostock	EXIST	DENKMAL	54.116N, 12.083E	281
1974-3	Wassergräben	Leipzig	UNKLAR	SPORT		277



ID	KURZNAME	ORT	STATUS	KAPITEL	ADRESSE	SEITE
1974-4	Planetarium	Cottbus	EXIST	TORKRET	51.755N, 13.344E	273
1974-6	Schulspeisung	Bergen auf Rügen	ABR	HP-PILZ		172
1974-7	ITV	Rostock	EXIST	HP-PILZ	54.096N, 12.158E	174
1974-8	Denkmal	Magdeburg	EXIST	DENKMAL	52.130N, 11.644 E	283
1975-2	Kirche	Stralsund	EXIST	HP-HHHT	54.320N, 13.065E	38
1975-3	Erzbergerstr	Magdeburg	ABR	HP-PILZ		178
1975-4	Gaststätte	Stralsund	EXIST	HP-PILZ	54.324N, 13.055E	182
1975-5	Rettungsturm1	Binz	ABR	FREIFORMEN		226
1976-1	Schwimmbad	Sellin	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.366N, 13.708E	204
1977-1	Leninmuseum	Sassnitz	NR	FALTWERKE	54.514N, 13.636E	269
1977-3	Szczecin	Binz	EXIST	HP-PILZ	54.412N, 13.600E	186
1977-4	Rügenhotel	Sassnitz	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.514N, 13.642E	208
1978-1	Camping	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-2	Hauptzentrum	Rostock	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-3	Gewerkschaften	Neubrandenburg	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-4	Kirche	Neubrandenburg	EXIST	FREIFORMEN	53.554N, 13.275E	230
1978-5	Planetarium	Tripolis	EXIST	HP-TRAPEZ	32.900N, 31.218E	138
1978-6	Sporthalle	Kienbaum	EXIST	TORKRET	52.461N, 13.946E	273
1979-1	Planetarium	Wolfsburg	EXIST	KUPPELN	52.417N, 10.782E	242
1979-2	Denkmal	Kirchdorf	EXIST	DENKMAL		283
1980-1	Orchesterpavillon	Ralswiek	ABR	FREIFORMEN		234
1980-2	Seerose	Potsdam	EXIST	HP-GGB	52.3958N, 13.046E	198
1981-1	Rettungsturm2	Binz	EXIST	FREIFORMEN	54.399N, 13.620E	238
1982-1	Astrojustierkuppel	Jena	EXIST	OHNE RELEVANZ	50.917N, 11.568E	289
1982-2	Planetarium	Medellin	NR	OHNE RELEVANZ		289
1983-1	Rodelbahn	Altenberg	EXIST	SPORT	50.782N, 13.723E	278
1984-1	Planetarium	Kuwait	EXIST	KUPPELN	29.373N, 47.966E	250
1984-2	Sporthalle	Gingst	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.454N, 13.254E	214
1984-3	Moschee	Amman	NR	OHNE RELEVANZ		289
1984-4	Radrennbahn	Eisenhüttenstadt	NR	OHNE RELEVANZ	52.158N, 14.624E	289
1985-1	Großplanetarium	Berlin	EXIST	KUPPELN	52.543N, 13.428E	254
1985-2	Musikpavillon	Sassnitz	EXIST	TORKRET	54.518N, 13.659E	275
1985-3	Radrennbahn	Rostock	EXIST	SPORT	54.070N, 12.096E	278
1986-1	Planetarium	Osnabrück	EXIST	KEIN BETON	52.249N, 8.070E	285
1986-3	Radrennbahn	Szczecin	EXIST	SPORT	53.459N, 14.498E	279
1987-1	Planetarium	Vantaa	EXIST	KEIN BETON	60.287N, 25.041E	286
1987-2	Holzgitterschale	Neustrelitz	NR	KUPPELN	53.354N, 13.073E	258
1987-3	Moschee	Kuwait	EXIST	OHNE RELEVANZ		289
1987-4	Planetarium	Kuwait-2	NR	OHNE RELEVANZ		289
1987-5	Planetarium	Fulda	EXIST	KEIN BETON	50.551N, 9.68E	287
1988-1	Planetarium	Algier	NR	OHNE RELEVANZ		289
1988-2	Planetarium	Stockholm	NR	OHNE RELEVANZ		289
1988-3	Planetarium	Assuan	NR	OHNE RELEVANZ		289
1988-4	Planetarium	Wiesbaden	NR	OHNE RELEVANZ		289
1989-2	Radrennbahn	Havanna	EXIST	SPORT	23.153N, 82.314W	279
1989-3	Planetarium	Malaysia	NR	OHNE RELEVANZ		289
1989-4	Planetarium	Leipzig	EXIST	KEIN BETON	51.349N, 12.370E	287
1989-5	Rodelbahn	La Plagne	EXIST	OHNE RELEVANZ	45.52N,6.68E	289
1989-6	Interflug	Berlin	NR	KUPPELN		262
1990-1	Planetarium	Poitiers	UNKLAR	OHNE RELEVANZ	46.580N, 0.348E	289
1991-1	Kirche	Hannover	EXIST	TORKRET	52.373N, 9.758E	275
1992-1	Planetarium	Taipeh	NR	OHNE RELEVANZ		289
1993-1	Trinkwasserschnecke	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289

ID	KURZNAME	ORT	STATUS	KAPITEL	ADRESSE	SEITE
1988-1	Planetarium	Algier	NR	OHNE RELEVANZ		289
1983-1	Rodelbahn	Altenberg	EXIST	SPORT	50.782N, 13.723E	278
1984-3	Moschee	Amman	NR	OHNE RELEVANZ		289
1988-3	Planetarium	Assuan	NR	OHNE RELEVANZ		289
1965-3	Inselparadis	Baabe	EXIST	HP-PILZ	54.364N, 13.714E	148
1971-2	Kiosk	Baabe	EXIST	FREIFORMEN	54.362N, 13.714E	220
1971-6	Gaststätte	Bergen auf Rügen	NR	HP-PILZ		156
1974-1	Busbahnhof	Bergen auf Rügen	NR	HP-PILZ	54.419N, 13.421E	168
1974-6	Schulspeisung	Bergen auf Rügen	ABR	HP-PILZ		172
1969-8	Ahornblatt	Berlin	ABR	HP-TRAPEZ		128
1985-1	Großplanetarium	Berlin	EXIST	KUPPELN	52.543N, 13.428E	254
1989-6	Interflug	Berlin	NR	KUPPELN		262
1971-7	Fernsehturm	Berlin	EXIST	TORKRET	52.520N, 13.409E	271
1963-1	Stahlwerker	Binz	ABR	HP-HHHT	54.401N, 13.612E	26
1965-2	Eispavillion	Binz	NR	HP-HHTT		48
1966-1	Buswartehaus	Binz	EXIST	HP-HHTT	54.402N, 13.605E	50
1977-3	Szczecin	Binz	EXIST	HP-PILZ	54.412N, 13.600E	186
1975-5	Rettungsturm1	Binz	ABR	FREIFORMEN		226
1981-1	Rettungsturm2	Binz	EXIST	FREIFORMEN	54.399N, 13.620E	238
1971-1	Hertha	Binz	ABR	FALTWERKE	54.402N, 13.612E	266
1965-1	Speisesaal	Borchtitz	EXIST	HP-HHHT	54.507N, 13.509E	32
1971-4	Nurdachhaus	Borchtitz	EXIST	FALTWERKE	54.507N, 13.509E	266
1970-4	Mehrzweckgebäude	Borchtitz	NR	OHNE RELEVANZ		289
1973-2	Buswartehaus	Buschvitz	EXIST	FREIFORMEN	54.403N, 13.471E	222
1974-4	Planetarium	Cottbus	EXIST	TORKRET	51.755N, 13.344E	273
1968-8	Gaststätte	Dierhagen	NR	HP-HMTT		98
1969-4	Parkrestaurant	Döbeln	ABR	HP-HMTT	51.119N, 13.107E	110
1970-9	Buswartehaus	Dranske	ABR	HP-HHTT		86
1970-6	Ruderzentrum	Dresden	EXIST	HP-HMTT	51.048N, 13.812E	112
1968-12	Gaststätte	Eberswalde- Finow	EXIST	HP-HMTT	52.824N, 13.783E	104
1984-4	Radrennbahn	Eisenhüttenstadt	NR	OHNE RELEVANZ	52.158N, 14.624E	289
1969-3	Tonfunk	Ermsleben	ABR	HP-HMTT	51.736N, 11.343E	106
1970-1	Schulspeisung	Frankfurt a.d. Oder	NR	HP-HHTT		80
1970-5	Keramion	Frechen	NR	OHNE RELEVANZ	50.910N, 6.823E	289
1987-5	Planetarium	Fulda	EXIST	KEIN BETON	50.551N, 9.68E	287
1984-2	Sporthalle	Gingst	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.454N, 13.254E	214
1967-3	Ostseeperle	Glowe	EXIST	HP-HMTT	54.569N, 13.460E	94
1971-5	Restaurant	Greifswald	NR	OHNE RELEVANZ		289
1967-4	Gaststätte	Halle a.d. Saale	ABR	HP-HHTT		60
1991-1	Kirche	Hannover	EXIST	TORKRET	52.373N, 9.758E	275
1989-2	Radrennbahn	Havanna	EXIST	SPORT	23.153N, 82.314W	279
1968-9	Gaststätte	Hohenfelden	EXIST	HP-HMTT	50.876N, 11.186E	100
1982-1	Astrojustierkuppel	Jena	EXIST	OHNE RELEVANZ	50.917N, 11.568E	289
1971-9	Denkmal	Kamminke	EXIST	DENKMAL		281
1970-10	Gaststätte	Kelbra	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-6	Sporthalle	Kienbaum	EXIST	TORKRET	52.461N, 13.946E	273
1979-2	Denkmal	Kirchdorf	EXIST	DENKMAL		283
1969-2	Schwimmhalle	Kühlungsborn	NR	OHNE RELEVANZ		289
1984-1	Planetarium	Kuwait	EXIST	KUPPELN	29.373N, 47.966E	250
1987-3	Moschee	Kuwait	EXIST	OHNE RELEVANZ		289
1987-4	Planetarium	Kuwait-2	NR	OHNE RELEVANZ		289
1989-5	Rodelbahn	La Plagne	EXIST	OHNE RELEVANZ	45.52N, 6.68E	289
1974-3	Wassergräben	Leipzig	UNKLAR	SPORT		277
1989-4	Planetarium	Leipzig	EXIST	KEIN BETON	51.349N, 12.370E	287
1968-10	Gaststätte	Lonnewitz	EXIST	HP-HHTT	51.288N, 13.142E	76
1968-1	Messehalle	Magdeburg	EXIST	HP-TRAPEZ	52.121N, 11.640E	120
1972-1	Reform	Magdeburg	EXIST	HP-PILZ	52.090N, 11.612E	158
1972-2	Ladenvorbau	Magdeburg	EXIST	HP-PILZ	52.133N, 11.636E	160
1975-3	Erzbergerstr	Magdeburg	ABR	HP-PILZ		178
1974-8	Denkmal	Magdeburg	EXIST	DENKMAL	52.130N, 11.644 E	283
1989-3	Planetarium	Malaysia	NR	OHNE RELEVANZ		289

ID	KURZNAME	ORT	STATUS	KAPITEL	ADRESSE	SEITE
1982-2	Planetarium	Medellin	NR	OHNE RELEVANZ		289
1968-7	Mehrzweckhalle	Neubrandenburg	EXIST	HP-TRAPEZ	53.549N, 13.253E	124
1971-3	Kiosk	Neubrandenburg	NR	HP-GGB		194
1978-4	Kirche	Neubrandenburg	EXIST	FREIFORMEN	53.554N, 13.275E	230
1971-10	Blumenhalle	Neubrandenburg	NR	OHNE RELEVANZ	53.553N, 13.297E	289
1978-3	Gewerkschaften	Neubrandenburg	NR	OHNE RELEVANZ		289
1987-2	Holzgitterschale	Neustrelitz	NR	KUPPELN	53.354N, 13.073E	258
1970-8	Rodelbahn	Oberhof	EXIST	SPORT	50.709N, 10.707E	277
1965-4	Tanzbar	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-1	Camping	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289
1993-1	Trinkwasserschnecke	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289
1970-3	Kaufhalle	Oschatz	NR	OHNE RELEVANZ		289
1986-1	Planetarium	Osnabrück	EXIST	KEIN BETON	52.249N, 8.070E	285
1990-1	Planetarium	Poitiers	UNKLAR	OHNE RELEVANZ	46.580N, 0.348E	289
1980-2	Seerose	Potsdam	EXIST	HP-GGB	52.3958N, 13.046E	198
1980-1	Orchesterpavillon	Ralswiek	ABR	FREIFORMEN		234
1966-2	Messehalle	Rostock	EXIST	HP-HHTT	54.107N, 12.054E	54
1968-2	Kosmos	Rostock	EXIST	HP-HHTT	54.072N, 12.117E	64
1970-2	Kirche	Rostock	EXIST	HP-HHTT	54.082N, 12.122E	82
1967-2	Mehrzweckhalle	Rostock	EXIST	HP-HMTT	54.139N, 12.049E	90
1970-7	Kongresshalle	Rostock	NR	HP-TRAPEZ		134
1969-5	Kompaktbau	Rostock	EXIST	HP-PILZ	54.143N, 12.051E	154
1974-7	ITV	Rostock	EXIST	HP-PILZ	54.096N, 12.158E	174
1972-4	Kaufhalle	Rostock	EXIST	FALTWERKE	54.123N, 12.060E	268
1971-8	Glockenturm	Rostock	EXIST	TORKRET	54.082N, 12.122E	271
1972-5	Faulschlamm	Rostock	ABR	TORKRET		272
1985-3	Radrennbahn	Rostock	EXIST	SPORT	54.070N, 12.096E	278
1974-2	Denkmal	Rostock	EXIST	DENKMAL	54.116N, 12.083E	281
1966-3	Seilnetz	Rostock	ABR	KEIN BETON		285
1965-5	Turnhallen	Rostock	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-2	Hauptzentrum	Rostock	NR	OHNE RELEVANZ		289
1977-4	Rügenreis	Sassnitz	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.514N, 13.642E	208
1977-1	Leninmuseum	Sassnitz	NR	FALTWERKE	54.514N, 13.636E	269
1985-2	Musikpavillon	Sassnitz	EXIST	TORKRET	54.518N, 13.659E	275
1968-3	Gaststätte	Schwerin	EXIST	HP-HHTT	53.628N, 11.391E	68
1963-2	Gesellschaftsraum	Sellin	NR	HP-HHTT		46
1976-1	Schwimmbad	Sellin	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.366N, 13.708E	204
1988-2	Planetarium	Stockholm	NR	OHNE RELEVANZ		289
1975-2	Kirche	Stralsund	EXIST	HP-HHHT	54.320N, 13.065E	38
1975-4	Gaststätte	Stralsund	EXIST	HP-PILZ	54.324N, 13.055E	182
1968-11	Schwedenschanze	Stralsund	NR	OHNE RELEVANZ	54.334N, 13.079E	289
1968-5	Ausstellungshalle	Suhl	NR	HP-HHTT		70
1986-3	Radrennbahn	Szczecin	EXIST	SPORT	53.459N, 14.498E	279
1992-1	Planetarium	Taipeh	NR	OHNE RELEVANZ		289
1967-5	Kulturzentrum	Templin	EXIST	HP-HHTT	53.121N, 13.492E	62
1969-7	Kiosk	Templin	EXIST	HP-HHTT	53.123N, 13.514E	78
1973-1	Kfz	Templin	EXIST	HP-PILZ	53.129N, 13.492E	166
1978-5	Planetarium	Tripolis	EXIST	HP-TRAPEZ	32.900N, 31.218E	138
1987-1	Planetarium	Vantaa	EXIST	KEIN BETON	60.287N, 25.041E	286
1968-6	Teepott	Warnemünde	EXIST	HP-GGB	54.182N, 12.086E	190
1988-4	Planetarium	Wiesbaden	NR	OHNE RELEVANZ		289
1972-3	Mensa	Wismar	EXIST	HP-PILZ	53.885N, 11.447E	164
1979-1	Planetarium	Wolfsburg	EXIST	KUPPELN	52.417N, 10.782E	242

ID	KURZNAME	ORT	STATUS	KAPITEL	ADRESSE	SEITE
1963-1	Stahlwerker	Binz	ABR	HP-HHHT	54.401N, 13.612E	26
1963-2	Gesellschaftsraum	Sellin	NR	HP-HHHT		46
1965-1	Speisesaal	Borchtitz	EXIST	HP-HHHT	54.507N, 13.509E	32
1965-2	Eispavillion	Binz	NR	HP-HHHT		48
1965-3	Inselparadis	Baabe	EXIST	HP-PILZ	54.364N, 13.714E	148
1965-4	Tanzbar	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289
1965-5	Turnhallen	Rostock	NR	OHNE RELEVANZ		289
1966-1	Buswartehaus	Binz	EXIST	HP-HHHT	54.402N, 13.605E	50
1966-2	Messehalle	Rostock	EXIST	HP-HHHT	54.107N, 12.054E	54
1966-3	Seilnetz	Rostock	ABR	KEIN BETON		285
1967-2	Mehrzweckhalle	Rostock	EXIST	HP-HMTT	54.139N, 12.049E	90
1967-3	Ostseeperle	Glowe	EXIST	HP-HMTT	54.569N, 13.460E	94
1967-4	Gaststätte	Halle a.d. Saale	ABR	HP-HHHT		60
1967-5	Kulturzentrum	Templin	EXIST	HP-HHHT	53.121N, 13.492E	62
1968-1	Messehalle	Magdeburg	EXIST	HP-TRAPEZ	52.121N, 11.640E	120
1968-10	Gaststätte	Lonnewitz	EXIST	HP-HHHT	51.288N, 13.142E	76
1968-11	Schwedenschanze	Stralsund	NR	OHNE RELEVANZ	54.334N, 13.079E	289
1968-12	Gaststätte	Eberswalde- Finow	EXIST	HP-HMTT	52.824N, 13.783E	104
1968-2	Kosmos	Rostock	EXIST	HP-HHHT	54.072N, 12.117E	64
1968-3	Gaststätte	Schwerin	EXIST	HP-HHHT	53.628N, 11.391E	68
1968-5	Ausstellungshalle	Suhl	NR	HP-HHHT		70
1968-6	Teepott	Warnemünde	EXIST	HP-GGB	54.182N, 12.086E	190
1968-7	Mehrzweckhalle	Neubrandenburg	EXIST	HP-TRAPEZ	53.549N, 13.253E	124
1968-8	Gaststätte	Dierhagen	NR	HP-HMTT		98
1968-9	Gaststätte	Hohenfelden	EXIST	HP-HMTT	50.876N, 11.186E	100
1969-2	Schwimmhalle	Kühlungsborn	NR	OHNE RELEVANZ		289
1969-3	Tonfunkturm	Ermsleben	ABR	HP-HMTT	51.736N, 11.343E	106
1969-4	Parkrestaurant	Döbeln	ABR	HP-HMTT	51.119N, 13.107E	110
1969-5	Kompaktbau	Rostock	EXIST	HP-PILZ	54.143N, 12.051E	154
1969-7	Kiosk	Templin	EXIST	HP-HHHT	53.123N, 13.514E	78
1969-8	Ahornblatt	Berlin	ABR	HP-TRAPEZ		128
1970-1	Schulspeisung	Frankfurt a.d. Oder	NR	HP-HHHT		80
1970-10	Gaststätte	Kelbra	NR	OHNE RELEVANZ		289
1970-2	Kirche	Rostock	EXIST	HP-HHHT	54.082N, 12.122E	82
1970-3	Kaufhalle	Oschatz	NR	OHNE RELEVANZ		289
1970-4	Mehrzweckgebäude	Borchtitz	NR	OHNE RELEVANZ		289
1970-5	Keramion	Frechen	NR	OHNE RELEVANZ	50.910N, 6.823E	289
1970-6	Ruderzentrum	Dresden	EXIST	HP-HMTT	51.048N, 13.812E	112
1970-7	Kongresshalle	Rostock	NR	HP-TRAPEZ		134
1970-8	Rodelbahn	Oberhof	EXIST	SPORT	50.709N, 10.707E	277
1970-9	Buswartehaus	Dranske	ABR	HP-HHHT		86
1971-1	Hertha	Binz	ABR	FALTWERKE	54.402N, 13.612E	266
1971-10	Blumenhalle	Neubrandenburg	NR	OHNE RELEVANZ	53.553N, 13.297E	289
1971-2	Kiosk	Baabe	EXIST	FREIFORMEN	54.362N, 13.714E	220
1971-3	Kiosk	Neubrandenburg	NR	HP-GGB		194
1971-4	Nurdachhaus	Borchtitz	EXIST	FALTWERKE	54.507N, 13.509E	266
1971-5	Restaurant	Greifswald	NR	OHNE RELEVANZ		289
1971-6	Gaststätte	Bergen auf Rügen	NR	HP-PILZ		156
1971-7	Fernsehturm	Berlin	EXIST	TORKRET	52.520N, 13.409E	271
1971-8	Glockenturm	Rostock	EXIST	TORKRET	54.082N, 12.122E	271
1971-9	Denkmal	Kamminke	EXIST	DENKMAL		281
1972-1	Reform	Magdeburg	EXIST	HP-PILZ	52.090N, 11.612E	158
1972-2	Ladenvorbau	Magdeburg	EXIST	HP-PILZ	52.133N, 11.636E	160
1972-3	Mensa	Wismar	EXIST	HP-PILZ	53.885N, 11.447E	164
1972-4	Kaufhalle	Rostock	EXIST	FALTWERKE	54.123N, 12.060E	268
1972-5	Faulschlamm	Rostock	ABR	TORKRET		272
1973-1	KFZ	Templin	EXIST	HP-PILZ	53.129N, 13.492E	166
1973-2	Buswartehaus	Buschvitz	EXIST	FREIFORMEN	54.403N, 13.471E	222
1974-1	Busbahnhof	Bergen auf Rügen	NR	HP-PILZ	54.419N, 13.421E	168
1974-2	Denkmal	Rostock	EXIST	DENKMAL	54.116N, 12.083E	281
1974-3	Wassergräben	Leipzig	UNKLAR	SPORT		277

ID	KURZNAME	ORT	STATUS	KAPITEL	ADRESSE	SEITE
1974-4	Planetarium	Cottbus	EXIST	TORKRET	51.755N, 13.344E	273
1974-6	Schulspeisung	Bergen auf Rügen	ABR	HP-PILZ		172
1974-7	ITV	Rostock	EXIST	HP-PILZ	54.096N, 12.158E	174
1974-8	Denkmal	Magdeburg	EXIST	DENKMAL	52.130N, 11.644 E	283
1975-2	Kirche	Stralsund	EXIST	HP-HHHT	54.320N, 13.065E	38
1975-3	Erzbergerstr	Magdeburg	ABR	HP-PILZ		178
1975-4	Gaststätte	Stralsund	EXIST	HP-PILZ	54.324N, 13.055E	182
1975-5	Rettungsturm1	Binz	ABR	FREIFORMEN		226
1976-1	Schwimmbad	Sellin	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.366N, 13.708E	204
1977-1	Leninmuseum	Sassnitz	NR	FALTWERKE	54.514N, 13.636E	269
1977-3	Szczecin	Binz	EXIST	HP-PILZ	54.412N, 13.600E	186
1977-4	Rügenhotel	Sassnitz	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.514N, 13.642E	208
1978-1	Camping	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-2	Hauptzentrum	Rostock	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-3	Gewerkschaften	Neubrandenburg	NR	OHNE RELEVANZ		289
1978-4	Kirche	Neubrandenburg	EXIST	FREIFORMEN	53.554N, 13.275E	230
1978-5	Planetarium	Tripolis	EXIST	HP-TRAPEZ	32.900N, 31.218E	138
1978-6	Sporthalle	Kienbaum	EXIST	TORKRET	52.461N, 13.946E	273
1979-1	Planetarium	Wolfsburg	EXIST	KUPPELN	52.417N, 10.782E	242
1979-2	Denkmal	Kirchdorf	EXIST	DENKMAL		283
1980-1	Orchesterpavillon	Ralswiek	ABR	FREIFORMEN		234
1980-2	Seerose	Potsdam	EXIST	HP-GGB	52.3958N, 13.046E	198
1981-1	Rettungsturm2	Binz	EXIST	FREIFORMEN	54.399N, 13.620E	238
1982-1	Astrojustierkuppel	Jena	EXIST	OHNE RELEVANZ	50.917N, 11.568E	289
1982-2	Planetarium	Medellin	NR	OHNE RELEVANZ		289
1983-1	Rodelbahn	Altenberg	EXIST	SPORT	50.782N, 13.723E	278
1984-1	Planetarium	Kuwait	EXIST	KUPPELN	29.373N, 47.966E	250
1984-2	Sporthalle	Gingst	EXIST	BUCKEL+HÄNGE	54.454N, 13.254E	214
1984-3	Moschee	Amman	NR	OHNE RELEVANZ		289
1984-4	Radrennbahn	Eisenhüttenstadt	NR	OHNE RELEVANZ	52.158N, 14.624E	289
1985-1	Großplanetarium	Berlin	EXIST	KUPPELN	52.543N, 13.428E	254
1985-2	Musikpavillon	Sassnitz	EXIST	TORKRET	54.518N, 13.659E	275
1985-3	Radrennbahn	Rostock	EXIST	SPORT	54.070N, 12.096E	278
1986-1	Planetarium	Osnabrück	EXIST	KEIN BETON	52.249N, 8.070E	285
1986-3	Radrennbahn	Szczecin	EXIST	SPORT	53.459N, 14.498E	279
1987-1	Planetarium	Vantaa	EXIST	KEIN BETON	60.287N, 25.041E	286
1987-2	Holzgitterschale	Neustrelitz	NR	KUPPELN	53.354N, 13.073E	258
1987-3	Moschee	Kuwait	EXIST	OHNE RELEVANZ		289
1987-4	Planetarium	Kuwait-2	NR	OHNE RELEVANZ		289
1987-5	Planetarium	Fulda	EXIST	KEIN BETON	50.551N, 9.68E	287
1988-1	Planetarium	Algier	NR	OHNE RELEVANZ		289
1988-2	Planetarium	Stockholm	NR	OHNE RELEVANZ		289
1988-3	Planetarium	Assuan	NR	OHNE RELEVANZ		289
1988-4	Planetarium	Wiesbaden	NR	OHNE RELEVANZ		289
1989-2	Radrennbahn	Havanna	EXIST	SPORT	23.153N, 82.314W	279
1989-3	Planetarium	Malaysia	NR	OHNE RELEVANZ		289
1989-4	Planetarium	Leipzig	EXIST	KEIN BETON	51.349N, 12.370E	287
1989-5	Rodelbahn	La Plagne	EXIST	OHNE RELEVANZ	45.52N,6.68E	289
1989-6	Interflug	Berlin	NR	KUPPELN		262
1990-1	Planetarium	Planitiers	UNKLAR	OHNE RELEVANZ	46.580N, 0.348E	289
1991-1	Kirche	Hannover	EXIST	TORKRET	52.373N, 9.758E	275
1992-1	Planetarium	Taipeh	NR	OHNE RELEVANZ		289
1993-1	Trinkwasserschnecke	Ohne	NR	OHNE RELEVANZ		289

